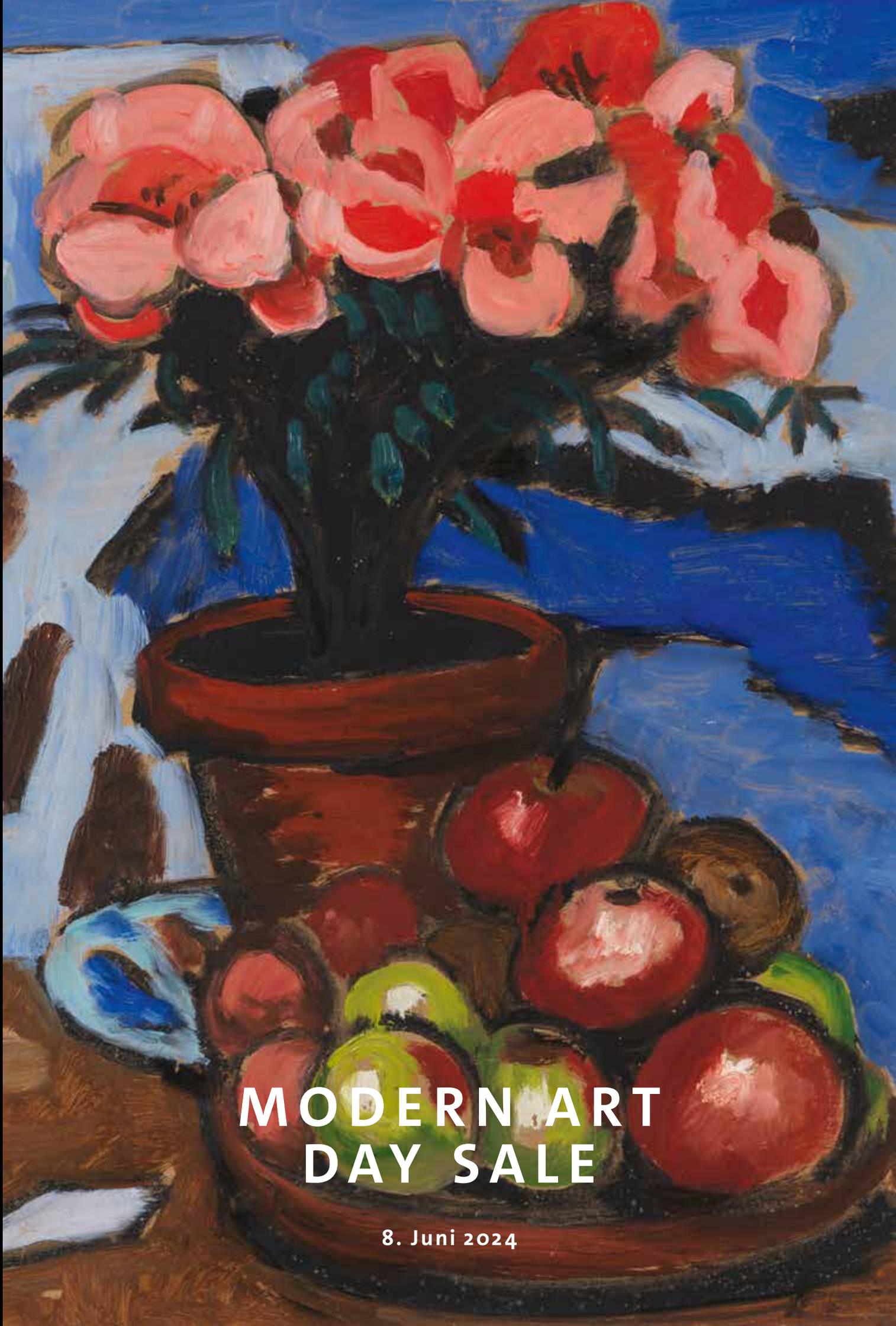


KETTERER KUNST



MODERN ART
DAY SALE

8. Juni 2024





555./554. AUKTION

19th Century Art / Modern Art Day Sale

Auktionen | Auctions

Los 300–370 19th Century (555)
Samstag, 8. Juni 2024, 14 Uhr | 2 pm

Los 400–502 Modern Art Day Sale (554)
Samstag, 8. Juni 2024, ab 17 Uhr | from 5 pm

Ketterer Kunst München
Joseph-Wild-Straße 18
81829 München

Wir bitten Sie um vorherige Sitzplatzreservierung
unter: +49 (0) 89 5 52 440
oder infomuenchen@kettererkunst.de

Weitere Auktionen | Further Auctions

Los 100–211 Contemporary Art Day Sale (553)
Freitag, 7. Juni 2024, 13.30 Uhr | 1.30 pm

Los 1–70 Evening Sale (550)
Freitag, 7. Juni 2024, ab 17 Uhr | from 5 pm

Online Sale onlinesale.kettererkunst.de
Mi., 15. Mai 2024, ab 15 Uhr – Sa., 15. Juni 2024, 15 Uhr
Wed, May 15, 2024, from 3 pm – Sat, June 15, 2024, 3 pm
Läuft gestaffelt aus | *Gradually running out*

Vorbesichtigung | Preview

Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe: Lassen Sie uns wissen, welche Werke Sie in unseren Repräsentanzen besichtigen möchten.

Frankfurt

Bernhard Knaus Fine Art, Niddastraße 84, 60329 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)6221 58 80 038, infoheidelberg@kettererkunst.de

Sa. 11. Mai 11–19 Uhr | 11 am – 7 pm
So. 12. Mai 11–16 Uhr | 11 am – 4 pm

Hamburg (Neue Location!)

TOM REICHSTEIN contemporary,
Stockmeyerstraße 41–43, Halle 4J, 20457 Hamburg
Tel. +49 (0)40 3 74 96 10, infohamburg@kettererkunst.de

Di. 14. Mai 11–21 Uhr | 11 am – 9 pm
Empfang ab 17.30 Uhr | from 5.30 pm
Mi. 15. Mai 11–15 Uhr | 11 am – 3 pm

Köln

Ketterer Kunst, Gertrudenstraße 24–28, 50667 Köln
Tel.: +49 (0)221 51 09 08 15, infokoeln@kettererkunst.de

Fr. 17. Mai 11–21 Uhr | 11 am – 9 pm
Empfang ab 17 Uhr | from 5 pm
Sa. 18. Mai 11–19 Uhr | 11 am – 7 pm
So. 19. Mai 11–17 Uhr | 11 am – 5 pm
Mo. 20. Mai 11–15 Uhr | 11 am – 3 pm

Berlin

Ketterer Kunst, Fasanenstraße 70, 10719 Berlin
Tel.: +49 (0)30 88 67 53 63, infoberlin@kettererkunst.de

Mi. 22. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Do. 23. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Fr. 24. Mai 10–19 Uhr | 10 am – 7 pm
Empfang ab 17 Uhr | from 5 pm
Sa. 25. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
So. 26. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Mo. 27. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Di. 28. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Mi. 29. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Do. 30. Mai 10–20 Uhr | 10 am – 8 pm

München (alle Werke)

Ketterer Kunst, Joseph-Wild-Straße 18, 81829 München
Tel.: +49 (0) 89 5 52 440, infomuenchen@kettererkunst.de

Sa. 1. Juni 12–18 Uhr | 12 pm – 6 pm
So. 2. Juni 11–17 Uhr | 11 am – 5 pm
Mo. 3. Juni 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Di. 4. Juni 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Mi. 5. Juni 10–20 Uhr | 10 am – 8 pm
Do. 6. Juni 10–17 Uhr | 10 am – 5 pm
Fr. 7. Juni 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm*

* nur Modern Art und 19th Century

Umrechnungskurs: 1 Euro = 1,05 US Dollar (Richtwert).

Vorderer Umschlag aussen: Los 480 G. Münter – Frontispiz: Los 430 H. M. Pechstein – Seite 2: Los 407 E. L. Kirchner – Seite 6: Los 467 L. Laserstein – Seite 9: Los 492 E. Heckel – Seite 10/11: Los 444 H. Stenner – Seite 151: Los 426 K. Schmidt-Rottluff – Seite 152: Los 462 G. Kolbe – Hinterer Umschlag innen: Los 461 P. Franck – Hinterer Umschlag aussen: Los 460 C. Rohlfs (Hinweis: Die hier dargestellten Werke sind teils in Ausschnitt präsentiert)

INFO

So können Sie mitbieten

Online

Sie können unsere Saalauktionen live im Internet verfolgen und auch online mitbieten.

Online bieten und live mitverfolgen unter: www.kettererkunstlive.de

Wenn Sie sich noch nicht registriert haben und bieten möchten, so können Sie das bis spätestens zum Vortag. Wählen Sie bei der Anmeldung bitte „Jetzt registrieren“. Sie erhalten im Anschluss einen Aktivierungslink. Bitte beachten Sie, dass wir eine/n Kopie/Scan Ihres Personalausweises archivieren müssen. Sollten Sie planen für mehr als € 50.000 zu bieten, so möchten wir Sie bitten, uns dies vorab mitzuteilen.

Telefonisch

Sollten Sie nicht bei der Auktion anwesend sein können, so haben Sie die Möglichkeit telefonisch zu bieten. Bitte melden Sie sich bis spätestens zum Vortag der Auktion an. Am Auktionstag werden Sie von uns angerufen, kurz vor Aufruf des Objektes, auf welches Sie bieten möchten. Bitte achten Sie darauf, unter den von Ihnen genannten Telefonnummern erreichbar zu sein. Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen für Gebote per Telefon in folgenden Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch (bitte verwenden Sie nebenstehendes Gebotsformular).

Schriftlich

Sollten Sie nicht persönlich an der Auktion teilnehmen können, so nehmen wir gerne Ihr schriftliches Gebot entgegen (bitte verwenden Sie nebenstehendes Gebotsformular).

Im Saal

Sie können selbst oder über eine bevollmächtigte Person im Saal mitbieten. Bitte nehmen Sie bis zum Vortag der Auktion eine Platzreservierung vor und lassen Sie sich eine Bieterkarte ausstellen. Bitte bringen Sie zur Auktion auf jeden Fall einen amtlichen Ausweis mit.

Online Sale

Außerdem können Sie rund um die Uhr in unseren Online-Sale-Auktionen bieten.

Registrieren und bieten unter onlinesale.kettererkunst.de

Letzte Gebotsmöglichkeit für die laufende Auktion:
Samstag, 15. Juni, ab 15 Uhr (läuft gestaffelt aus)

FRÜHJAHRSAUKTIONEN 2024 KETTERER KUNST

Aufträge | Bids

Auktionen 550 | 553 | 554 | 555 | @

Rechnungsanschrift | Invoice address

--	--	--	--	--	--	--	--

Kundennummer | Client number

Name Surname	Vorname First name	c/o Firma c/o Company
Straße Street	PLZ, Ort Postal code, city	Land Country
E-Mail Email	USt-ID-Nr. VAT-ID-No.	
Telefon (privat) Telephone (home)	Telefon (Büro) Telephone (office)	Fax

Abweichende Lieferanschrift | Shipping address

Name Surname	Vorname First name	c/o Firma c/o Company
Straße Street	PLZ, Ort Postal code, city	Land Country

Ich habe Kenntnis von den in diesem Katalog veröffentlichten und zum Vertragsinhalt gehörenden Versteigerungsbedingungen und Datenschutzbestimmungen und erteile folgende Aufträge:

I am aware of the terms of public auction and the data privacy policy published in this catalog and are part of the contract, and I submit the following bids:

Ich möchte schriftlich bieten. | I wish to place a written bid.

Ihre schriftlichen Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, wie es der Auktionsverlauf unbedingt erfordert.
Your written bid will only be used to outbid by the minimum amount required.

Ich möchte telefonisch bieten. | I wish to bid via telephone.

Bitte kontaktieren Sie mich während der Auktion unter:

Please contact me during the auction under the following number: _____

Nummer Lot no.	Künstler:in, Titel Artist, Title	€ (Maximum Max. bid) für schriftliche Gebote nötig, für telefonische Gebote optional als Sicherheitsgebot

Bitte beachten Sie, dass Gebote bis spätestens 24 Stunden vor der Auktion eintreffen sollen. *Please note that written bids must be submitted 24 hours prior to the auction.*

Versand | Shipping

Ich hole die Objekte nach telefonischer Voranmeldung ab in

I will collect the objects after prior notification in

München Hamburg Berlin Köln

Ich bitte um Zusendung.

Please send me the objects

Von allen Kunden müssen wir eine Kopie/Scan des Ausweises archivieren. We have to archive a copy/scan of the passport/ID of all clients.

Ich habe Kenntnis davon, dass Ketterer Kunst gesetzlich verpflichtet ist, gemäß den Bestimmungen des GwG eine Identifizierung des Vertragspartners, gegebenenfalls für diesen auftretende Personen und wirtschaftlich Berechtigte vorzunehmen. Gemäß §11 GwG ist Ketterer Kunst dabei verpflichtet, meine und/oder deren Personalien, sowie weitere Daten vollständig aufzunehmen und eine Kopie/Scan u.a. zu archivieren. Ich versichere, dass ich oder die Person, die ich vertrete und die ich namentlich bekanntgegeben habe, wirtschaftlich Berechtigte/r im Sinne von § 3 GwG bin bzw. ist.

I am aware that Ketterer Kunst is legally obligated, in line with the stipulations of the GwG (Money Laundering Act), to carry out an identification of the contracting party, where applicable any persons and beneficial owners acting on their behalf. Pursuant to §11 GwG (Money Laundering Act) Ketterer Kunst thereby is obligated to archive all my and/or their personal data as well other data, and to make a copy/scan or the like. I assure that I or the person I represent and that I have announced by name is beneficial owner within the scope of § 3 GwG (Money Laundering Act).

Es handelt sich um eine öffentlich zugängliche Versteigerung, bei der das Verbrauchsgüterkaufrecht (§§ 474 BGB) nicht anwendbar ist.

It is a publicly accessible auction in which the consumer goods sales law (§§ 474 BGB) does not apply.

Rechnung | Invoice

Bitte schicken Sie mir die Rechnung vorab als PDF an:

Please send invoice as PDF to:

E-Mail | Email

Ich wünsche die Rechnung mit ausgewiesener Umsatzsteuer (vornehmlich für gewerbliche Käufer/Export).

Please display VAT on the invoice (mainly for commercial clients/export).

Datum, Unterschrift | Date, Signature

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG · Joseph-Wild-Straße 18 · 81829 München · Tel. +49-(0)89-5 52 44-0 · Fax +49-(0)89-5 52 44-177 · info@kettererkunst.de · www.kettererkunst.de



ANSPRECHPARTNER

Geschäftsleitung

Robert Ketterer
Inhaber, Auktionator
Tel. +49 89 55244-158
r.ketterer@kettererkunst.de

Gudrun Ketterer, M.A.
Auktionatorin
Tel. +49 89 55244-200
g.ketterer@kettererkunst.de

Peter Wehrle
Geschäftsführer, Auktionator
Tel. +49 89 55244-155
p.wehrle@kettererkunst.de

Nicola Gräfin Keglevich, M.A.
Senior Director
Tel. +49 89 55244-175
n.keglevich@kettererkunst.de

Dr. Mario von Lüttichau
Wissenschaftlicher Berater
Tel. +49 89 55244-165
m.luetlichau@kettererkunst.de

Modern Art / 19th Century Art

MÜNCHEN
Sandra Dreher, M.A.
Head of Modern Art
Tel. +49 89 55244-148
s.dreher@kettererkunst.de

MÜNCHEN
Julia Schlieder, M.A.
Tel. +49 89 55244-143
j.schlieder@kettererkunst.de

MÜNCHEN
Sarah Mohr, M.A.
Head of 19th Century Art
Tel. +49 89 55244-147
s.mohr@kettererkunst.de

MÜNCHEN
Felizia Ehrl, M.A.
Tel. +49 89 55244-146
f.ehrl@kettererkunst.de

Repräsentanten

BERLIN
Dr. Simone Wiechers
Tel. +49 30 88675363
s.wiechers@kettererkunst.de

KÖLN
Cordula Lichtenberg, M.A.
Tel. +49 221 510908-15
infokoeln@kettererkunst.de

**BADEN-WÜRTTEMBERG,
HESSEN, RHEINLAND-PFALZ**
Miriam Heß
Tel. +49 6221 5880038
m.hess@kettererkunst.de

HAMBURG
Louisa von Saucken, MLitt
Tel. +49 40 374961-13
l.von-saucken@kettererkunst.de

NORDDEUTSCHLAND
Nico Kassel, M.A.
Tel. +49 89 55244-164
n.kassel@kettererkunst.de

**SACHSEN, SACHSEN-ANHALT,
THÜRINGEN**
Stefan Maier
Tel. +49 170 7324971
s.maier@kettererkunst.de

Contemporary Art

MÜNCHEN
Julia Haußmann, M.A.
Head of Contemporary Art
Tel. +49 89 55244-246
j.hausmann@kettererkunst.de

MÜNCHEN
Dr. Franziska Thiess
Tel. +49 89 55244-140
f.thiess@kettererkunst.de

MÜNCHEN
Bernadette Kiekenbeck
Tel. +49 89 55244-130
b.kiekenbeck@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Katalogisierung

Sabine Disterheft M.A., Carolin Faude-Nagel, M.A., Christine Hauser M.A., Dr. Eva Heisse, Sarah von der Lieth, M.A., Dr. Mario von Lüttichau, Silvie Mühl M.A., Ann-Sophie Rauscher M.A., Dr. Julia Scheu, Dr. Agnes Thum, Dr. Katharina Thurmair, Alisa Waesse M.A., – Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode

Aufruf der Erich-Heckel-Stiftung: Werkverzeichnis der Postkarten in Erarbeitung



Die Erich-Heckel-Stiftung erarbeitet derzeit ein Werkverzeichnis der **gemalten, gezeichneten und gedruckten Postkarten Erich Heckels** und bittet Besitzer entsprechender Werke um Kontaktaufnahme mit den Autoren Renate Ebner, M.A. und Dr. Andreas Gabelmann:

Nachlass Erich Heckel Stiftung
Erich-Heckel-Weg 6
78343 Hemmenhofen
erich-heckel@web.de
Tel.: +49 (0) 7735-2071
www.erich-heckel-nachlass.de





MODERN ART DAY SALE

8. Juni 2024, ab 17 Uhr

H. SATTLER II

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Augustusbrücke mit Frauenkirche. 1905.

Holzchnitt und Farbholzchnitt. Wasserfarbendruck.

Von fremder Hand bezeichnet. Verso mit dem Stempel von Walter Kirchner (Lugt 1570 a), dem Bruder des Künstlers, dort datiert „13.47“ und mit der handschriftlichen Nummerierung „131“ sowie der Signatur Walter Kirchners. Eines von insgesamt sieben bekannten Exemplaren. Auf Japan. 19,9 x 24,9 cm (7,8 x 9,8 in). Papier: 24,9 x 29,8 cm (9,8 x 11,7 in). [CH]

• Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.00 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 (R/D)

\$ 15,750 – 21,000

PROVENIENZ

- Walter Kirchner, Berlin (vom Künstler erhalten, verso mit dem Sammlerstempel, Lugt 1570a, datiert 13.1947).
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

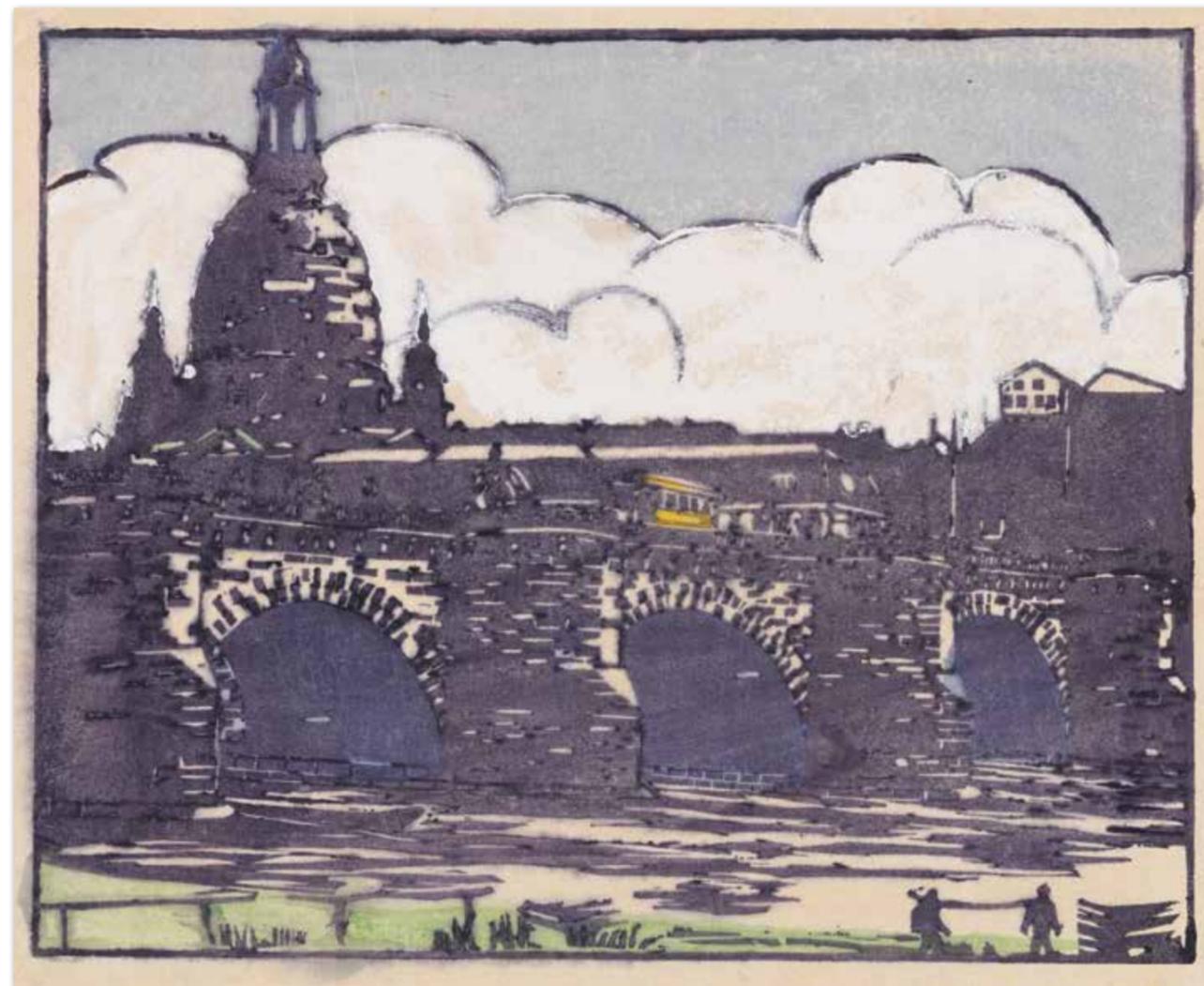
LITERATUR

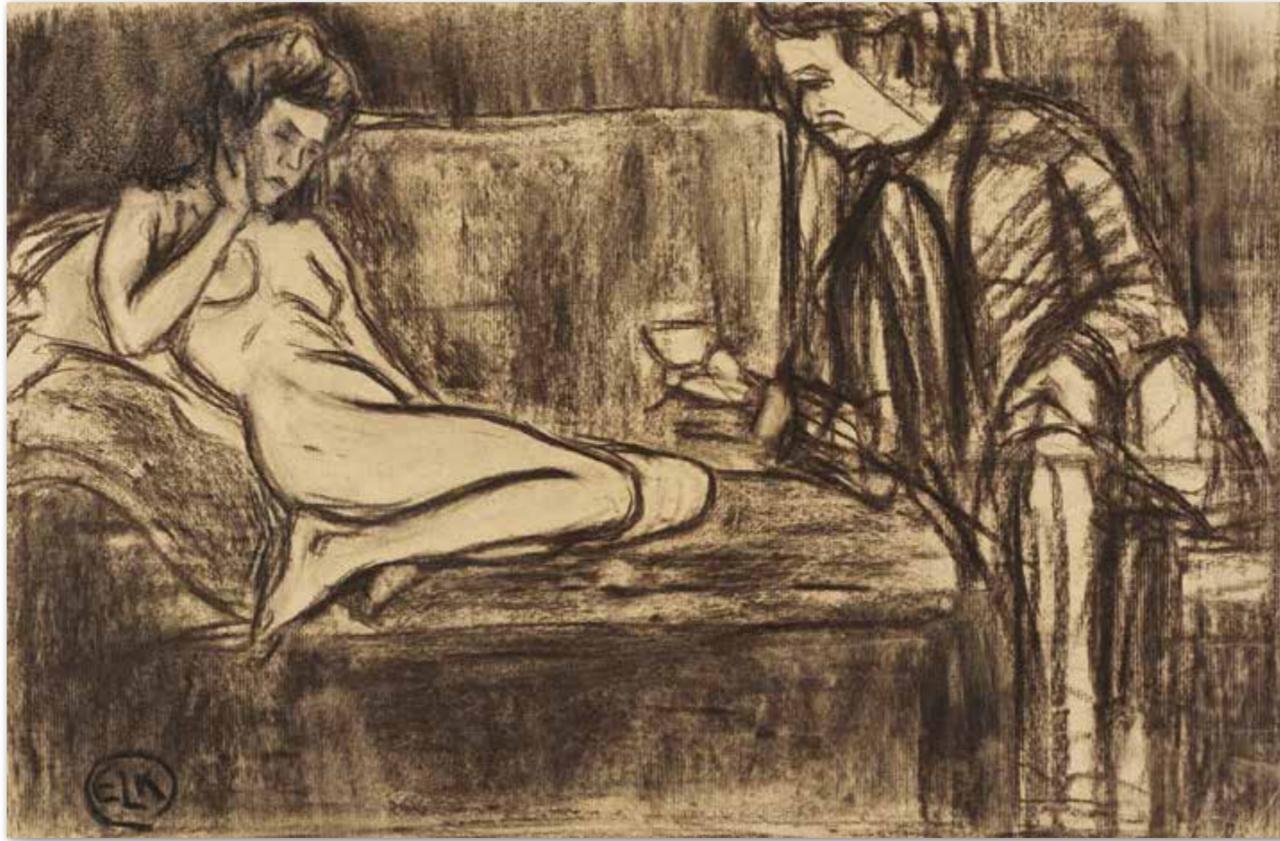
- Gustav Schiefler, Die Graphik Ernst Ludwig Kirchners, Bd. 1 (bis 1916), Berlin-Charlottenburg 1926, WVZ-Nr. H 5.
- Annemarie u. Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner. Das graphische Werk, München 1967, WVZ-Nr. H 64 I.
- Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner. Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. 1 (1904-1908), Bern 2013, WVZ-Nr. 38 3 a (von b, m. Abb.).
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 131, SHG-Nr. 100 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 287, SHG-Nr. 649 (m. Abb.).

Bernardo Bellotto (gen. Canaletto), Dresden vom rechten Elbufer unterhalb der Augustusbrücke, 1748, Öl auf Leinwand, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden.



- **In den letzten 30 Jahren wurde nur ein einziges Exemplar dieses seltenen Holzchnitts auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**
- **Von den insgesamt sieben bekannten Exemplaren befinden sich zwei in Museumsbesitz: im Museum Folkwang, Essen, und im Brücke-Museum Berlin**
- **Kunsthistorisch bedeutende Entstehungszeit und Motiv: 1905 gründen E. L. Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl in Dresden die Künstlergruppe „Brücke“**
- **Seitenrichtige druckgrafische Darstellung eines der schon damals bekanntesten Gebäude der Stadt und der bis heute ikonischen Dresdener Stadtansicht, die bereits Canaletto (1697–1768) zu bedeutenden Werken inspirierte**
- **Mit dem hier angebotenen Farbholzchnitt läutet Kirchner die Abkehr von der wie im Jugendstil und bei seinen früheren Arbeiten dekorativen Verwendung des Holzchnitts ein und widmet sich als ehemaliger Architekturstudent anderen künstlerischen Interessen**
- **Mit ihren neuartigen druckgrafischen Arbeiten hauchen Kirchner und die „Brücke“-Künstler dem damals wenig populären Medium der Druckgrafik neues Leben ein**





401 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Nacktes Modell auf dem Sofa.
Um 1905.

Schwarze Kreidezeichnung.
Links unten mit dem Künstlermonogramm. Verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Nummerierung „K Dre / Bg 21“. Auf Büttlen (mit Wasserzeichen).
27,5 x 42 cm (10.8 x 16.5 in), blattgroß. [CH]

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.01 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000 (R/D)
\$ 10,500 – 12,600

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Galerie Nierendorf, Berlin (1966).
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032, erworben bei: Galerie Bassenge, Berlin, 8.6.1996, Los 6415).

- **Besonders ausgestaltete, spannungsreiche Komposition, die Kirchner bereits als selbstbewussten Zeichenkünstler ausweist**
- **Kunsthistorisch bedeutende Entstehungszeit: 1905 gründen Kirchner, Heckel, Schmidt-Rottluff und Bleyl die „Brücke“, in die 1906 auch Pechstein und Nolde eintreten**
- **Zeugnis der außergewöhnlichen Zusammenarbeit der Künstlergruppe: Eine Zeichnung Fritz Bleys, welche das Modell in ebendieser Pose zeigt, befindet sich im Brücke-Museum in Berlin**
- **Kirchner und die „Brücke“-Künstler liefern eine neuartige, wegweisende Interpretation des weiblichen Aktes als eigenständiges Bildelement**
- **Wohl schon 1903 hat Kirchner Dodo kennengelernt, seine Gefährtin und Geliebte der Dresdner Zeit, die womöglich auch für diese Zeichnung Modell steht**

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1996-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Die „Brücke“ und die Moderne 1904-1914, Bucerius Kunst Forum, Hamburg, 17.10.2004-23.1.2005, Kat.-Nr. 34 (m. Abb.).
- Expressiv! Die Künstler der Brücke. Die Sammlung Hermann Gerlinger, Albertina Wien, 1.6.-26.8.2007, Kat.-Nr. 114 (m. Abb.).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Michael Eissenhauer (Hrsg.), „In Momenten größten Rausches“: Ernst Ludwig Kirchner (Zeichnungen, Druckgraphik), Ausst.-Kat. Staatliche Museen, Kassel, 15.11.2002-16.2.2003, S. 24 (m. Abb., Nr. 10, S. 25).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 283f., SHG-Nr. 640 (m. Abb.).
- Petra Bierwirth, Bilder der Seele. Auguste Rodins Zeichnungen in der Rezeption durch Ernst Ludwig Kirchner, Hildesheim/Zürich 2018 (m. Abb., Nr. 21).



402 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau – 1955 Berlin

Zwei Mädchen am Tisch. 1910.

Aquarell über schwarzer Kreide.
Rechts unten monogrammiert und datiert.
Auf bräunlichem Velin. 33,2 x 43,3 cm (13 x 17 in), blattgroß. [CH]

Verso mit einer kleinen fragmentarischen Aktskizze.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.02 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Das Aquarell der Brücke. Ein Beitrag zur Geschichte der Künstlergruppe Brücke, Brücke-Museum Berlin, 5.9.-16.11.1975, Kat.-Nr. 99 (m. d. Titel „Dame und Mädchen am Tisch“).
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).

- **Zeugnis der intensiven künstlerischen, sich gegenseitig befruchtenden Zusammenarbeit der „Brücke“-Künstler in den so gesuchten Dresdener Schaffensjahren**
- **Fräzi (Lina Franziska Fehrmann) ist eines der beliebtesten Modelle der „Brücke“-Künstler**
- **Das Motiv des Mädchens auf dem grünen Sofa findet sich u. a. auch in Pechsteins Gemälde „Das grüne Sofa“ (Museum Ludwig, Köln) und in Kirchners Werk „Artistin (Marcella)“ (Brücke-Museum Berlin) aus demselben Jahr wieder**

- Frauen in Kunst und Leben der „Brücke“, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig, 10.9.-5.11.2000, Kat.-Nr. 54 (m. Abb., S. 136).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Die Brücke in Dresden 1905-1911, Dresdener Schloss, Galerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, 20.10.2001-6.1.2002, Kat.-Nr. 253 (m. Abb.).
- Expressiv! Die Künstler der Sammlung Hermann Gerlinger, Albertina Wien, 1.6.-26.8.2007, Kat.-Nr. 222, S. 336f. (m. Farbabb.).
- Der Blick auf Fräzi und Marcella. Zwei Modelle der Brücke-Künstler Heckel, Kirchner und Pechstein, Sprengelmuseum Hannover, 29.8.2010-9.1.2011; Stiftung Moritzburg, Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 6.2.-15.2.2011, Kat.-Nr. 87, S. 134 (m. Farbabb., S. 77).

- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).
- Brückenschlag: Gerlinger - Buchheim!, Buchheim Museum, Bernried, 28.10.2017-25.2.2018, S. 144f. (m. Abb., S. 145).

LITERATUR

- F. A. C. Prestel, Frankfurt a. Main, 95. Auktion, Teil II., Handzeichnungen und Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts, 18.10.1928, Los 1224 (m. d. Titel „Das grüne Sofa“, verso mit der entsprechenden Bezeichnung).
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 246f., SHG-Nr. 353 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 394, SHG-Nr. 864 (m. Abb., S. 395).



- Römische Landschaftsdarstellung von großer Farbkraft und Intensität
- Inspiriert von den vielfältigen Sinneseindrücken während Heckels Italienaufenthalts im Jahr 1909
- Landschaftsaquarelle dieser Reise werden nur selten auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)
- Das Brücke-Museum in Berlin beherbergt eine umfassende Gruppe an Werken dieser Schaffenszeit

403 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen – 1970 Radolfzell/Bodensee

Gelbe Wand. 1909.

Aquarell.
Rechts unten signiert, datiert und betitelt.
Auf festem Bütten. 34,5 x 43 cm (13,5 x 16,9 in),
blattgroß. [AR]

Das Werk ist im Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee, verzeichnet. Dort mit dem Betitel „Fabrik“. Wir danken Frau Renate Ebner und Herrn Hans Geissler für die freundliche Unterstützung.

⌚ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.04 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia.
- Galerie Thomas, München.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (1985 vom Vorgenannten erworben, mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Erich Heckel. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Galerie Wolfgang Ketterer, München, 26.2.-17.4.1966, Kat.-Nr. 24 (m. Abb. S. 43).
- Erich Heckel, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia, 1970, S. 40, Kat.-Nr. 12 (m. Farbabb.).
- Erich Heckel zum 90. Geburtstag. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia, 1973, S. 46, Kat.-Nr. 24 (m. Farbabb.).
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).

- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Erich Heckel, *Einfühlung und Ausdruck*, Buchheim Museum, Bernried, 31.10.2020-7.3.2021, verlängert bis 20.6.2021 (m. Farbabb. S. 110).

- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Roman Norbert Ketterer (Hrsg.), *Moderne Kunst, Campione d'Italia 1963* (m. Abb.), 1965 (Kat.-Nr. 51, m. Abb. S. 74), 1971 (Kat.-Nr. 40, m. Farbabb. S. 81).
- Heinz Spielmann (Hrsg.), *Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995*, S. 172f., SHG-Nr. 194 (m. Farbabb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), *Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005*, S. 163, SHG-Nr. 367 (m. Farbabb.).

404 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen – 1970 Radolfzell/Bodensee

Brunnen in Rom. 1909.

Aquarell.
Rechts unten signiert und datiert. Verso erneut signiert und datiert sowie betitelt.
Auf hellgrauem Bütten.
42,5 x 34,5 cm (16,7 x 13,5 in), blattgroß. [AR]

Das Werk ist im Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee, verzeichnet. Wir danken Frau Renate Ebner und Herrn Hans Geissler für die freundliche Unterstützung.

⌚ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.05 h ± 20 Min.*

€ 15.000 – 20.000 (R/D, F)
\$ 15,750 – 21,000

PROVENIENZ

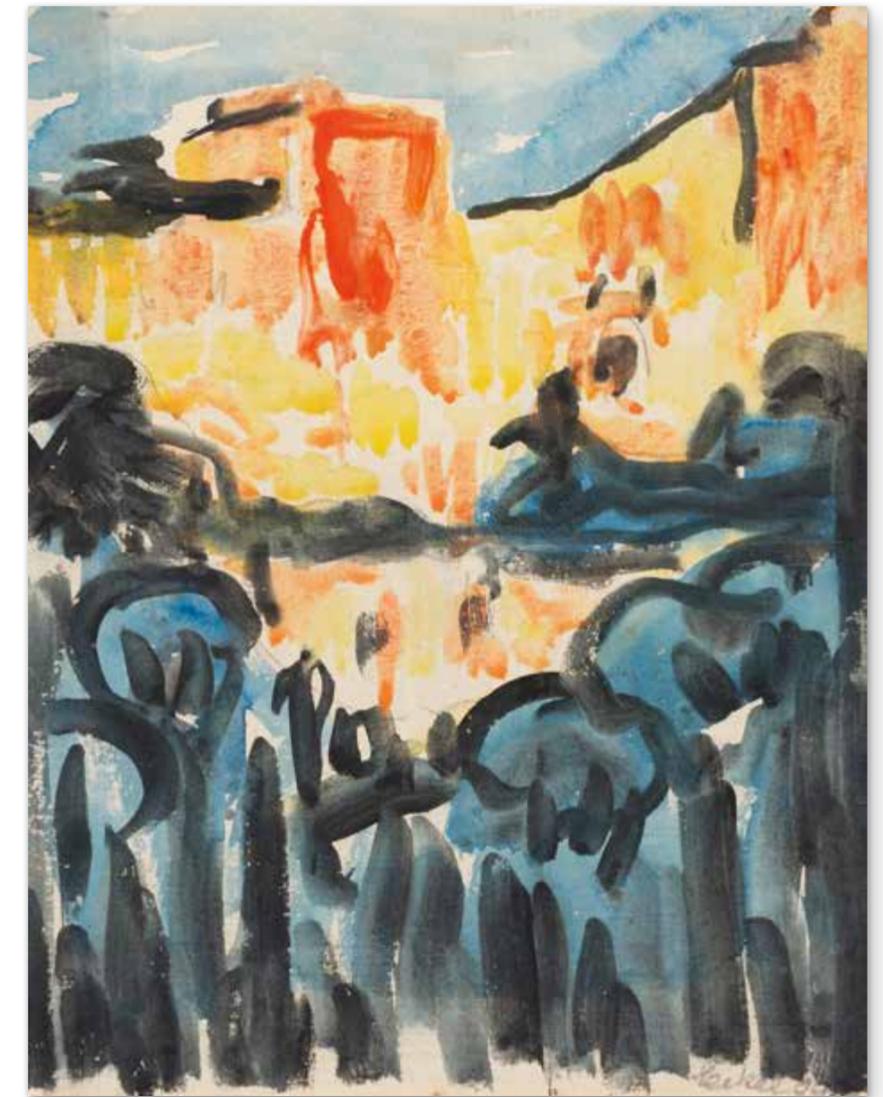
- Nachlass des Künstlers.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Erich Heckel 1883-1970. Aquarelle, Zeichnungen, Ausstellung zum 100. Geburtstag des Malers, Städtische Galerie, Würzburg, 3.7.-11.9.1983, Kat.-Nr. 9 (m. Farbabb.).
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- *Expressiv! Die Künstler der „Brücke“.* Sammlung Hermann Gerlinger, Albertina Wien, 1.6.-26.8.2007, S. 128f., Kat.-Nr. 74 (m. Farbabb.).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Erich Heckel zum 90. Geburtstag. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia 1973, Kat.-Nr. 21.
- Heinz Spielmann (Hrsg.), *Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995*, S. 176, SHG-Nr. 200 (m. Farbabb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), *Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005*, S. 166, SHG-Nr. 374 (m. Farbabb.).



„Die letzten Tage waren wundervoll, blauer flimmernder Himmel und heisse Sonne, daher bin ich wohlauf und arbeite früh und nachmittag.“

Erich Heckel, Transkription des Briefes im Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen.

- Meisterhaft ausgeführte Inszenierung von Licht und Schatten
- Mit großer Leichtigkeit und Spontaneität fängt Erich Heckel die italienische Abendstimmung ein, lässt der Farbwirkung den Vortritt vor dem städtischen Motiv
- Im Brücke-Museum in Berlin befinden sich vergleichbar kraftvolle Aquarelle von Heckels Italienreise im Jahr 1909, die das Licht des Südens in sich tragen
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)



405
**ERNST LUDWIG
 KIRCHNER**

1880 Aschaffenburg–1938 Davos

Sitzender und stehender Akt
 am Ofen. Um 1914.

Bleistiftzeichnung.
 Verso mit dem Nachlassstempel des
 Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der
 handschriftlichen Nummerierung „B Be /
 Bg 101“. Auf glattem Velin. 52,2 x 39,3 cm
 (20,5 x 15,4 in), nahezu blattgroß. [CH]

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
 Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.06 h ± 20 Min.*

€ 20.000–30.000 (R/D)
 \$ 21,000–31,500

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946, verso mit dem handschriftlich nummerierten Nachlassstempel).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia (1971).
- Galerie Nierendorf, Berlin (1972).
- Galeria Henze, Campione d'Italia (1986/1987).
- Privatsammlung Schweiz (vom Vorgenannten durch Erbschaft erhalten).
- Privatsammlung Norddeutschland (1996 vom Vorgenannten erworben).

LITERATUR

- Ketterer Kunst, München, 212. Auktion, Moderne Kunst I, 2.12.1996, Los 25 (m. Abb.).

• **Dynamisch-momenthafte Szene in attraktivem Format**

• **Aus der so gesuchten Berliner Schaffenszeit (1911–1917), in der auch Kirchners berühmte „Berliner Straßenszenen“ entstehen**

• **Der weibliche Akt im Atelier gehört zu den wichtigsten Motiven im Schaffen des Künstlers und ist Ausdruck seines meisterlichen, unmittelbaren Erfassens kürzester Augenblicke und Bewegungen**

• **Das Atelier als Lebens- und Arbeitsraum: Elemente seiner Dachwohnung in der Körnerstraße in Berlin integriert Kirchner häufig in seine grafischen und malerischen Kompositionen**

406 |  **SAMMLUNG
 HERMANN GERLINGER**

**ERNST LUDWIG
 KIRCHNER**

1880 Aschaffenburg–1938 Davos

Passantenknäuel und
 Elektrische. 1914.

Strichätzung.
 Signiert. Eines von nur fünf bekannten
 Exemplaren. Auf Velin.
 24,9 x 20 cm (9,8 x 7,8 in).
 Papier: 40,4 x 34,7 cm (15,9 x 13,6 in). [CH]

Das Motiv verwendet Kirchners zudem
 auch in einer Zeichnung (Skizzenbuch 40,
 Bl. 8) und in dem Gemälde „Leipziger
 Straße mit elektrischer Bahn“ (1914,
 Gordon 368, Museum Folkwang, Essen).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.08 h ± 20 Min.*

€ 25.000–35.000 (R/D)
 \$ 26,250–36,750

PROVENIENZ

- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Gustav Schiefler, Die Graphik Ernst Ludwig Kirchners, Bd. 1 (bis 1916), Berlin-Charlottenburg 1926, WVZ-Nr. R 182.
- Annemarie u. Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner. Das graphische Werk, München 1967, WVZ-Nr. R 183.
- Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner. Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. 3 (1912-1916, Nr. 543-847), Bern 2015, WVZ-Nr. 656.
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 262f., SHG-Nr. 377 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 339, SHG-Nr. 761 (m. Abb.).



• **Eines von nur fünf bekannten Exemplaren, davon eines in Museumsbesitz: Grunwald Center for the Graphic Arts, Hammer Museum, Los Angeles**

• **Das Motiv ist eng verwandt mit Kirchners berühmtester Werkgruppe der „Berliner Straßenszenen“ (1913–1915) und findet sich in ganz ähnlicher Form auch in seinem Gemälde „Leipziger Straße mit elektrischer Bahn“ (1914, Museum Folkwang, Essen)**

• **In den vergangenen 30 Jahren wurden nur zwei verschiedene Exemplare dieser seltenen Radierung auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Straßenszene. Um 1914.

Farbige Kreide und Bleistift.
Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Nummerierung „St. 114“. Auf feinem Velin.
20,2 x 15,6 cm (7,9 x 6,1 in), blattgroß. [CH]

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.09 h ± 20 Min.*

€ 70.000 – 90.000 (R/D)
\$ 73.500 – 94.500

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946, verso mit dem Nachlassstempel).
- Galerie Nierendorf, Berlin (vom Vorgenannten erworben).
- Wolfgang Wittrock Kunsthandel, Berlin (2007 vom Vorgenannten erworben).
- Olbricht Collection, Essen/Berlin (2007 vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

- Ernst Ludwig Kirchner. A Retrospective Exhibition, Seattle Art Museum, 23.11.1968-5.1.1969; Pasadena Art Museum, 6.1.-23.2.1969; Museum of Fine Arts, Boston, 20.3.-27.4.1969, Kat.-Nr. 85 (m. Abb.).
- Künstler der Brücke in Berlin 1908-1914, Brücke-Museum Berlin, 1.9.-26.11.1972, Kat.-Nr. 1 (m. Abb., Tafel 18).
- De Tiepolo à Richter. L'Europe en dialogue, Musée Arte & Histoire, Brüssel, 24.5.-30.9.2018.

LITERATUR

- Magdalena M. Moeller, Ernst Ludwig Kirchner. Die Straßenszenen 1913-1915, München 1993, S. 177, Kat.-Nr. 26 (m. ganzs. Farbabb.).

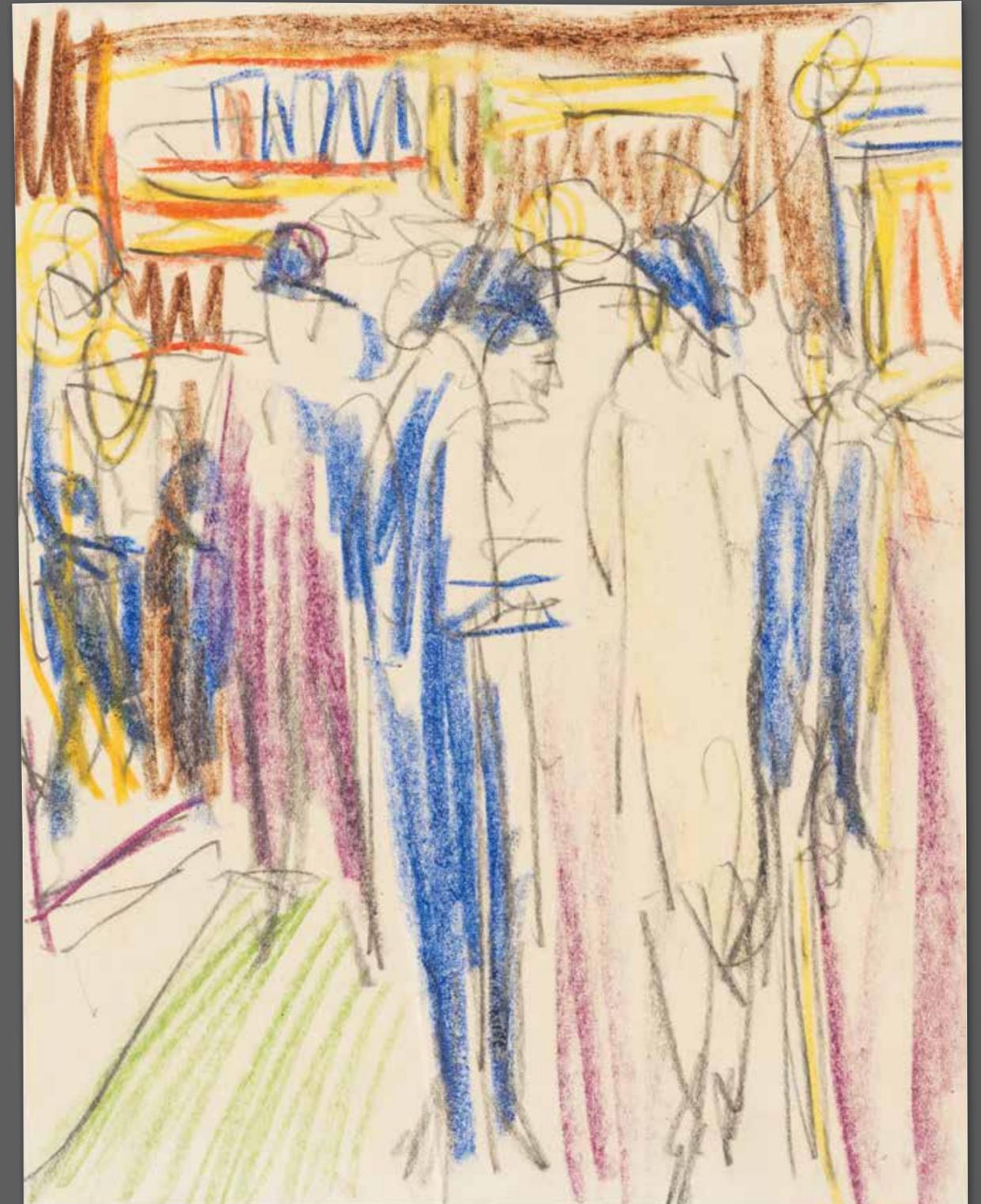
Nach den so richtungsweisenden, prägenden „Brücke“-Jahren in Dresden folgt E. L. Kirchner seinen Künstlerkollegen Hermann Max Pechstein und Otto Mueller im Herbst 1911 in die Großstadt Berlin. Nach der Jahrhundertwende tobt hier das Leben: Kaufhäuser, Bars, Varietés und Tanzlokale sprießen aus dem Boden. Die Gleichzeitigkeit von Glanz und Elend, von Armut und Arbeitslosigkeit, von Modernität und Umbruch inspirieren den Künstler zu seinem sogenannten „Berliner Stil“. Es entstehen die bedeutendsten Arbeiten innerhalb seines künstlerischen Schaffens, darunter seine berühmten „Straßenszenen“. Diese zählen zu den Schlüsselwerken des deutschen Expressionismus. Die wenigen Gemälde dieser Werkreihe befinden sich heute in bedeutenden Museen. Zu diesen herausragenden Kompositionen gelangt E. L. Kirchner über die Zeichnung. In flüchtigen Skizzen, aber auch in komplexeren, durchdachten und zum Teil – wie in unserem Werk – farbigen Kompositionen, entwirft der Künstler ein den Gemälden vorausgehendes, dynamisches und unmittelbares Bild seiner Berliner Eindrücke, ein Porträt der anonymen, getriebenen Menschenmasse der modernen Großstadt. Im grellen Kunstlicht der Straßenbeleuchtung und Schaufenster stehen dicht gedrängt Passanten, begegnen sich, scheinen miteinander zu sprechen oder wenden sich voneinander ab. Kirchner beobachtet das Treiben, nimmt ihn mit fokussiertem Blick auf, reduziert das Umfeld und konzentriert mit dieser Zeichnung das Monumentale der Großstadt.

- **E. L. Kirchners „Berliner Straßenszenen“ gelten als absolute Höhepunkte seines künstlerischen Schaffens**
- **1911 zieht der Künstler in die Metropole Berlin und verarbeitet fortan die vielfältigen, auf den Straßen Berlins gesammelten Eindrücke in Zeichnungen, Druckgrafiken und Gemälden**
- **Mit einer Vielzahl von Figuren, dicht ausgearbeiteter, bewegter Komposition, dynamischem Strich und kräftig-bunter Farbigkeit verkörpert diese Zeichnung das dichte Treiben der modernen Großstadt**
- **1968/69 ist sie Teil einer umfassenden retrospektiven Ausstellung in Seattle, Boston und Pasadena**
- **Geschlossene Provenienz**
- **Farblich derart stark ausgearbeitete Zeichnungen Kirchners „Straßenszenen“ sind auf dem internationalen Auktionsmarkt eine große Seltenheit (Quelle: artprice.com)**

Kräftige Striche mit farbigen Kreiden betonen erste Konturen der Figuren, setzen sie kontrastreich ab vor dem Hintergrund der perspektivisch gesehenen Fassaden im Neonlicht der Reklametafeln. Über seine eigenen „Straßenszenen“ schreibt Kirchner unter einem Pseudonym 1925 rückblickend: „Kirchner fand, dass das Gefühl, was über einer Stadt liegt, sich darstellt in der Art von Kraftlinien. In der Art, wie sich die Menschen im Gedränge komponieren, ja in den Bahnen, wie sie liefen, fand er die Mittel, jeweils das Erlebte zu fassen. Es gibt Bilder und Grafiken von ihm, wo ein reines Liniengerüst mit fast schematischen Figuren doch aufs lebendigste Strassenleben darstellt.“ (Kirchner als „Louis de Marsalle“ über sein eigenes Werk, zit. nach: Lothar Grisebach, E. L. Kirchners Davoser Tagebuch, Wichtrach/Bern 1997, S. 78) [CH/MvL]



E. L. Kirchner, Potsdamer Platz, 1914, Öl auf Leinwand, Neue Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin.



„Mit den Berliner ‚Straßenszenen‘ hat Kirchner seine bedeutendste Werkgruppe geschaffen. [...] Sie sind das Produkt der modernen Großstadt. [...] Schnelligkeit des Erfassens, Simultaneität der Bewegungen und Eindrücke, höchste Anspannung und Empfindung, ein stakkatohafter Zeichen- bzw. Malstil sind die Kennzeichen dieser Arbeiten, die Kirchner in allen Techniken schuf und die einen Höhepunkt in seinem Werk darstellen.“

Magdalena M. Moeller, zit. nach: Magdalena M. Moeller, Ernst Ludwig Kirchner. Die Straßenszenen 1913-1915, München 1993, S. 24.



408 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Straßenszene (Passanten auf der Straße). 1928.

Tuschpinsel- und Tuschfederzeichnung über Bleistift. Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Registriernummer „F Da / Bb 10“. Auf glattem, beigem Zeichenpapier. 34,5 x 26,5 cm (13,5 x 10,4 in), nahezu blattgroß. [CH]

Verso mit der Bleistiftzeichnung „Zwei Frauen mit Hut“, um 1910.

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.10 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000 (R/D)

\$ 10,500 – 15,750

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Kunstkabinett Klihm, München (bis 1970).
- Privatsammlung.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Ernst Ludwig Kirchner, Kunstkabinett Klihm, München, 16.9.-24.11.1969, Kat.-Nr. 59 (m. Abb.).
- Ernst Ludwig Kirchner. Die Deutschlandreise 1925/26, Kunstsammlungen Chemnitz, 13.5.-5.8.2007, Kat.-Nr. 89 (m. ganzs. Abb., S. 257).
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

- **Dicht ausgearbeitete Zeichnung mit perspektivisch spannungsreicher, mehrfiguriger Komposition**
- **Inspiziert von der Reise nach Deutschland 1926, greift E. L. Kirchner erneut das Motiv seiner so berühmten „Berliner Straßenszenen“ aus den Jahren 1913/14 auf**
- **Kirchner beginnt zu dieser Zeit, die Form erstmals völlig flächig zu betrachten: Bildelemente überlagern und durchdringen sich, gegenständlich Getrenntes tritt in einer gemeinsamen Form auf**
- **In diesen Jahren entstehen auch einzelne kompositorisch ähnliche „Straßenszenen“ in Öl, u. a. „Straßenbild vor dem Friseurladen“ (Galerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen, Dresden), „Straße mit Passanten bei Nachtbeleuchtung“ (Museum Frieder Burda, Baden-Baden) und „Straßenszene“ (Milwaukee Art Museum)**

LITERATUR

- Claus von Manteuffel, Hans Bollinger, Wolfgang Henze u. Roman Norbert Ketterer (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner. Zeichnungen und Pastelle, Stuttgart/Zürich 1979, Kat.-Nr. 87 (m. ganzs. SW-Abb.).
- Anton Henze, E. L. Kirchner. Leben und Werk, Stuttgart/Zürich 1980.
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 280f., SHG-Nr. 412 (m. Abb., S. 280).
- Ulrich Pfarr, Reiz, Kälte und Entfesselung. Strassenszenen, in: Ernst Ludwig Kirchner. Leben ist Bewegung, Galerie der Stadt Aschaffenburg, Landesmuseum Oldenburg, 1999/2000, S. 46-61 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 360, SHG-Nr. 802 (m. Abb., S. 361).

409

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Straßenszene. Um 1914.

Bleistift, schwarze und farbige Kreide. Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Registriernummer „St. 90“. Auf feinem Velin. 20,2 x 15 cm (7,9 x 5,9 in), blattgroß. [CH]

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.12 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 (R/D)

\$ 42,000 – 63,000

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946, verso mit dem handschriftlich nummerierten Nachlassstempel).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Galerie Nierendorf, Berlin (1966).
- Wolfgang Wittrock Kunsthandel, Berlin.
- Olbricht Collection, Essen/Berlin (2007 erworben).

LITERATUR

- Magdalena M. Moeller, Ernst Ludwig Kirchner. Die Straßenszenen 1913-1915, München 1993, S. 177, Kat.-Nr. 27 (m. ganzs. Farbabb.).

E. L. Kirchner, Leipziger Straße mit elektrischer Bahn, 1914, Öl auf Leinwand, Folkwang Museum, Essen.



• **Berlin bei Nacht: dicht komponierte „Straßenszene“ in dem so dynamischen Strich der Berliner Jahre, mit der Kirchner den Trubel der nächtlichen Großstadt unmittelbar erfahrbar macht**

• **1911 zieht der Künstler in die Metropole Berlin und verarbeitet fortan seine vielfältigen, auf den Straßen Berlins gesammelten Eindrücke**

• **Durch den Umzug finden gänzlich neue Motive Eingang in Kirchners Werke, darunter Kokotten und mondän gekleidete Passanten, Straßenbahnen und Automobile, Schaufenster und Leuchtreklame**

• **Die mit den berühmten „Straßenszenen“ verwandten Arbeiten sind auf dem internationalen Auktionsmarkt besonders selten vertreten**

Kirchner skizziert mit diesem Blatt den Trubel auf einer abendlichen und dennoch belebten Straße in Berlin, womöglich handelt es sich um die Leipziger Straße im heutigen Berlin-Mitte. Die Passanten im Vordergrund flanieren und eilen auf den vorgesehenen Trottoirs ihres Weges, während sich eine herannahende Straßenbahn, hell erleuchtet, ihren Weg durch die fußgängerreichen Straßen der Großstadt bahnt und sich wohl mit typischem Gebimmel Aufmerksamkeit verschafft. Kirchner nutzt die hell erleuchteten Fassaden der Läden und die bunte Leuchtreklame, um der Kreidezeichnung mit passenden, kräftigen Farbakzenten die Leichtigkeit und Bewegtheit dieses Treibens zu verleihen und um die Straßenfolge in ihrer gräulich-düsteren Tristesse in ein farbenfrohes, nächtliches Ausgeh-Erlebnis zu verwandeln. [MVL/CH]



- Zwischen Dresden und Berlin: aus der besten „Brücke“-Zeit (1905–1913)
- Landschaft und Natur sind E. L. Kirchner und seinen Künstlerkollegen der „Brücke“ zeitlebens eine wichtige Quelle der Inspiration
- Im Sommer 1911 besucht E. L. Kirchner gemeinsam mit seinem „Brücke“-Kollegen Otto Mueller und dessen Ehefrau Maria („Maschka“) den Maler Willy Nowak in Mníšek pod Brdy (Mnischek) im damaligen Böhmen
- Motiv und Ausdruck dieser Zeichnung sind eng mit Kirchners Arbeiten verwandt, die nahezu zeitgleich an den Moritzburger Seen (1909–1911) nahe Dresden entstehen
- Während der Böhmen-Reise malt der Künstler u. a. das motivisch eng verwandte Gemälde „Böhmischer Waldsee“ (1911, Pinakothek der Moderne, München)

410

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Unter Bäumen am See. 1911.

Aquarell, Farbkreide und Bleistift.
Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Registriernummer „A Dre / Aa 36“. Auf Velin.
27 x 34,6 cm (10.6 x 13.6 in), blattgroß. [CH]

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.13 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946, verso mit dem handschriftlich nummerierten Nachlassstempel).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia (1964).
- Sammlung Dr. Peiner, Helmstedt (1966).
- Galeria Henze, Campione d'Italia (1985).
- Galerie Maulberger, München.
- Privatsammlung Norddeutschland (2005 vom Vorgenannten erworben).
- Seitdem in Familienbesitz.

AUSSTELLUNG

- Ernst Ludwig Kirchner, Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia, 1964, Kat.-Nr. 14 (m. Abb., Tafel 29).

E. L. Kirchner, Böhmischer Waldsee, 1911, Öl auf Leinwand, Pinakothek der Moderne, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München.



411

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Landschaft Wannsee (Havelsee-Schilflandschaft). Um 1912.

Aquarell.

Rechts unten signiert und (später) datiert. Verso abermals signiert und betitelt „Landschaft am Wannsee“. Verso von fremder Hand bezeichnet „Dr. B. Havelsee Schilflandschaft“ (sic). Auf Velin.
55 x 37 cm (21.6 x 14.5 in), blattgroß. [EH]

Das vorliegende Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.14 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Sammlung Dr. Frédéric Bauer, Davos (bis 1953).
- Stuttgarter Kunstkabinett (1953).
- Galerie Maulberger, München.
- Privatsammlung Norddeutschland (2001 vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

- Ernst Ludwig Kirchner. Gemälde und Grafik der Sammlung F. Bauer, Davos, Haus der Kunst, München; Haus am Waldsee, Berlin, 1952/53, Kat.-Nr. 103.

LITERATUR

- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, 18. Auktion, 24.-26.11.1953, Los 1889.



„Die Überzeugung, dass das genaue Sehen vor der Natur die einzig gültige Basis für das Kunstschaffen sei, durchzieht alle Äußerungen Kirchners“.

Karin Schick, zit. nach: Karin Schick „Glück im Winkel.“ in: Kunsthau Zürich, Großstadtrausch. Naturidyll. Kirchner – Die Berliner Jahre, Zürich, 2017, S. 34.

- Aus der Berliner „Brücke“-Zeit
- Ein Aquarell in der typischen Handschrift des großen Expressionisten
- Expressiver Ausdruck der gesehenen Landschaft



412 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Sennkopf (Martin Schmid).
1917.

Holzschnitt.
Signiert und bezeichnet „Handdruck“.
Eines von 17 bekannten Exemplaren des
ersten Druckzustands. Auf Blotting-Papier.
50 x 39,5 cm (19.6 x 15.5 in).
Papier: 57,5 x 44 cm (22.6 x 17.3 in). [CH]

⌚ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.16 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

· Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg
(mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).
- Expressiv! Die Künstler der Brücke. Die Sammlung Hermann Gerlinger, Albertina Wien, 1.6.-26.8.2007, S. 272, Kat.-Nr. 174 (m. ganzs. Abb., S. 273).

LITERATUR

- Gustav Schiefler, Die Graphik Ernst Ludwig Kirchners, Bd. 2 (1917-1927), Berlin-Charlottenburg 1931, WVZ-Nr. H 277.
- Annemarie u. Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner. Das graphische Werk, München 1967, WVZ-Nr. H 308 I (von II).
- Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner. Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. 4 (1917-1919), Bern 2015, WVZ-Nr. 859 I (von II, m. Abb.).
.....
- Kunsthaus Lempertz, Köln, 698. Auktion, Moderne Kunst, 4.12.1993, Los 250 (m. Abb., Tafel 104).
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 267, SHG-Nr. 389 (m. Abb., S. 266).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 345, SHG-Nr. 776 (m. Abb.).

- **Beeindruckendes Format**
- **Während Kirchners allererstem Aufenthalt auf der Stafelalp (oberhalb von Davos) 1917 entstehen 13 Holzschnitte, die zu den Höhepunkten in Kirchners Œuvre zählen**
- **Eines der bekanntesten druckgrafischen Porträts aus der Davoser Schaffenszeit**
- **Dieser Holzschnitt entsteht nach einer Fotografie Kirchners vom Davoser Bauern Martin Schmid (Roland Scotti, E. L. Kirchner. Das fotografische Werk, Davos 2005, Kat.-Nr. 66)**
- **Da dem Künstler in Davos noch keine Druckpresse zur Verfügung steht, führt er den Druckabzug von den Holzstöcken per Hand mit Reiber und Falzbein aus, sodass der Farbauftrag und der Charakter jedes Exemplars leicht variiert**
- **Acht Exemplare dieses Holzschnitts befinden sich in Museumsbesitz: im Rijksmuseum Amsterdam, im Art Institute of Chicago, im Harvard Art Museum, Cambridge/Mass., im Kirchner Museum, Davos, im Kunstmuseum Bern, im Kupferstichkabinett der Staatl. Museen zu Berlin, in der Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf, und im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg**



413 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Kopf Dichter Leonhard Frank I.
1917.

Holzschnitt.
Signiert und bezeichnet „Eigendruck“.
Verso betitelt „Dichter Frank“. Eines von
nur 6 bekannten Exemplaren dieses
Druckzustands und von insgesamt nur
7 bekannten Exemplaren dieses Holz-
schnitts. Auf Blotting-Papier.
42 x 26 cm (16.5 x 10.2 in).
Papier: 58,7 x 38,5 cm (23 x 15.1 in). [CH]

⌚ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.17 h ± 20 Min.*

€ 18.000 – 24.000 (R/D)
\$ 18,900 – 25,200

PROVENIENZ

· Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg
(mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Gustav Schiefler, Die Graphik Ernst Ludwig Kirchners, Bd. 2 (1917-1927), Berlin-Charlottenburg 1931, WVZ-Nr. H 305.
- Annemarie u. Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner. Das graphische Werk, München 1967, WVZ-Nr. H 322 II (von II).
- Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner. Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. 4 (1917-1919), Bern 2015, WVZ-Nr. 877 II (von II, m. Abb.).
.....
- Leonhard-Frank-Gesellschaft (Hrsg.), 20 Jahre Leonhard-Frank-Gesellschaft (Schriftenreihe), Heft 10, Würzburg 2002, S. 10 (m. Abb., Nr. 3, S. 11).
- Frankenland. Zeitschrift für fränkische Landeskunde, August 2001, Heft 4, S. 267ff. (m. Abb., Nr. 35).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 346, SHG-Nr. 777 (m. Abb.).

- **Eines von nur sechs bekannten Exemplaren dieses Druckzustands, von denen sich zwei in Museumsbesitz befinden: in der Sammlung des Städel Museums, Frankfurt a. Main, und des Buchheim Museums, Bernried**
- **Das einzige Exemplar dieses bedeutenden druckgrafischen Porträts aus der Davoser Zeit, das bisher auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten wird**



414 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Kopf Ludwig Schames. 1918.

Holzschnitt.
Signiert (vertikal). Auf Blotting-Papier.
56,2 x 25,2 cm (22.1 x 9.9 in).
Papier: 58,2 x 43,5 cm (22.9 x 17.1 in). [CH]

Entsteht 1918 während eines Sanatorium-Aufenthalts in Kreuzlingen. Herausgegeben als Jahressgabe für die „Vereinigung für Neue Kunst“, Frankfurt a. Main.

• *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.18 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

• Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).
- Expressiv! Die Künstler der Brücke. Die Sammlung Hermann Gerlinger, Albertina Wien, 1.6.-26.8.2007, S. 274, Kat.-Nr. 176 (m. ganzs. Abb., S. 275).

LITERATUR

- Annemarie u. Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner. Das graphische Werk, München 1967, WVZ-Nr. H 330 II (von III).
- Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner. Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. 4 (1917-1919), Bern 2015, WVZ-Nr. 896 II (von III, m. Abb.).
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 268f., SHG-Nr. 391 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 346f., SHG-Nr. 778 (m. Abb., S. 347).

- Die Darstellung des Frankfurter Kunsthändlers und Bankiers Ludwig Schames (1852–1922) gilt als eines der bedeutenden druckgrafischen Porträts des 20. Jahrhunderts
- Dem schmalen Kopf stellt Kirchner im Hintergrund eine weibliche Aktfigur zur Seite, mit der er auf die Profession des Dargestellten verweist
- Insgesamt befinden sich mindestens 25 der bisher bekannten Exemplare in deutschem und internationalem Museumsbesitz, u. a. im Museum of Modern Art, New York, im Museum of Fine Arts, Boston, im Art Institute of Chicago, im Victoria & Albert Museum, London, im Museum Folkwang, Essen, und im Städel Museum, Frankfurt a. Main

„Der Kopf von Bold ist gut gelungen.“

E. L. Kirchner über die Arbeit an diesem Holzschnitt, Tagebucheintrag vom 3. Oktober 1919, zit. nach: Lothar Grisebach (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchners Davoser Tagebuch, Wichtrach/Bern 1997, S. 54.

415 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Alter bärtiger Äpler in schwarzem Hut (Kaspar Cadiepol). 1919.

Holzschnitt.
Signiert und bezeichnet „Eigendruck“ sowie mit der Widmung „Souvenir de votre visite chez E. L. Kirchner Frauenkirch“. Eines von insgesamt nur 18 bekannten Exemplaren dieses Holzschnitts und von nur 9 Exemplaren dieses Druckzustands. Auf festem Velin. 58 x 34,7 cm (22.8 x 13.6 in). Papier: 70 x 41,5 cm (27.5 x 16.3 in). [CH]

Das Werk ist unter der Nummer SHG 781a in der Sammlung Hermann Gerlinger registriert.

• *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.20 h ± 20 Min.*

€ 30.000 – 40.000 (R/D)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

• Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032, erworben bei: Galerie Kornfeld, Bern, 14.6.2013, Los 61).

AUSSTELLUNG

- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2013-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Gustav Schiefler, Die Graphik Ernst Ludwig Kirchners, Bd. 2 (1917-1927), Berlin-Charlottenburg 1931, WVZ-Nr. H 407.
- Annemarie u. Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner. Das graphische Werk, München 1967, WVZ-Nr. H 411 a II (von III).
- Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner. Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. 4 (1917-1919), Bern 2015, WVZ-Nr. 1075 II (von III, m. Abb.).



- Handdruck des Künstlers von besonders guter Druckqualität
- Von den nur neun bekannten Exemplaren dieses Druckzustands befinden sich drei in Museumsbesitz: im Milwaukee Art Museum, im Städel Museum, Frankfurt a. Main, und im Kirchner Museum, Davos
- Eines der bekanntesten druckgrafischen Porträts der Davoser Zeit
- Im Entstehungsjahr hält Kirchner das prägnante Antlitz des älteren Bauern auch in einer Radierung (Gercken 1024), einer Fotografie (Kirchner Museum, Davos) und in einem Gemälde in Öl auf Leinwand fest (Gordon 622)
- E. L. Kirchner erwähnt die Arbeit an dem Holzschnitt 1919 mehrfach in seinem Tagebuch



416 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Stafelalp mit Tinzenhorn. 1917.

Holzschnitt.
Signiert und bezeichnet „Handdruck“. Eines von nur 21 bekannten Exemplaren. Auf kaschiertem Blotting-Papier. 34,5 x 55,5 cm (13,5 x 21,8 in). Papier: 39,3 x 58,4 cm (15,4 x 22,9 in). [CH]
Das Werk ist unter der Nummer SHG 775a in der Sammlung Hermann Gerlinger registriert.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.21 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 (R/D)
\$ 26,250 – 36,750

- **Handdruck des Künstlers**
- **Während Kirchners allererstem Aufenthalt auf der Stafelalp (oberhalb von Davos) 1917 entstehen 13 Holzschnitte, die zu den Höhepunkten in Kirchners Œuvre zählen**
- **Äußerst detailreiche und sehr aufwendig gestaltete Komposition**
- **In den letzten 20 Jahren wurden nur drei Exemplare dieses Holzchnitts auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**
- **Viele der nur 21 bekannten Exemplare dieses Holzchnitts befinden sich in Museumsbesitz, darunter das Museum of Fine Arts in Boston, das Philadelphia Museum of Art, die New York Public Library, die Albertina in Wien, die Staatlichen Museen zu Berlin, das Kunstmuseum Bern, die Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf, und das Kunstmuseum Winterthur**

PROVENIENZ

- Wohl Sammlung Dr. Christian Adolf Isermeyer, Berlin/Hamburg (verso mit einem handschriftlichen Besitzvermerk).
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032, erworben bei: Galerie Kornfeld, Bern, 21.6.2002, Los 89).

AUSSTELLUNG

- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, bis 2022).

LITERATUR

- Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner. Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. 4 (1917-1919), Bern 2015, WVZ-Nr. 854 I (von II, m. Abb.).
- Annemarie u. Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner. Das graphische Werk, München 1967, WVZ-Nr. H 301.
- Gustav Schiefeler, Die Graphik Ernst Ludwig Kirchners, Bd. 2 (1917-1927), Berlin-Charlottenburg 1931, WVZ-Nr. H 279.



417 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Längmatte. 1921.

Bleistiftzeichnung und Aquarell.
Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Registriernummer „A Da / Aa 57“. Verso von fremder Hand betitelt „Berghütte“. Auf kreidegrundiertem Velin. 38 x 50 cm (14,9 x 19,6 in), blattgroß. [CH]
Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.22 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 (R/D)
\$ 18,900 – 25,200

- **Seit über 50 Jahren Teil der Sammlung Hermann Gerlinger**
- **Im Sommer des Jahres 1921, im Entstehungsjahr unserer Arbeit, lebt der Künstler im Haus „In den Lärchen“ in Davos-Frauenkirch und entfaltet trotz seiner immer wieder aufflammenden Krankheit eine scheinbar unerschöpfliche kreative Energie**
- **Die Darstellung verbindet die grandiose Schweizer Bergwelt und Kirchners einfaches, ausgewogenes Leben fernab des turbulenten Stadtlebens mit seiner meisterlichen Zeichenkunst und mutigen, expressionistischen Farbakzenten**

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Galerie Nierendorf, Berlin.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (1971 vom Vorgenannten erworben, mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

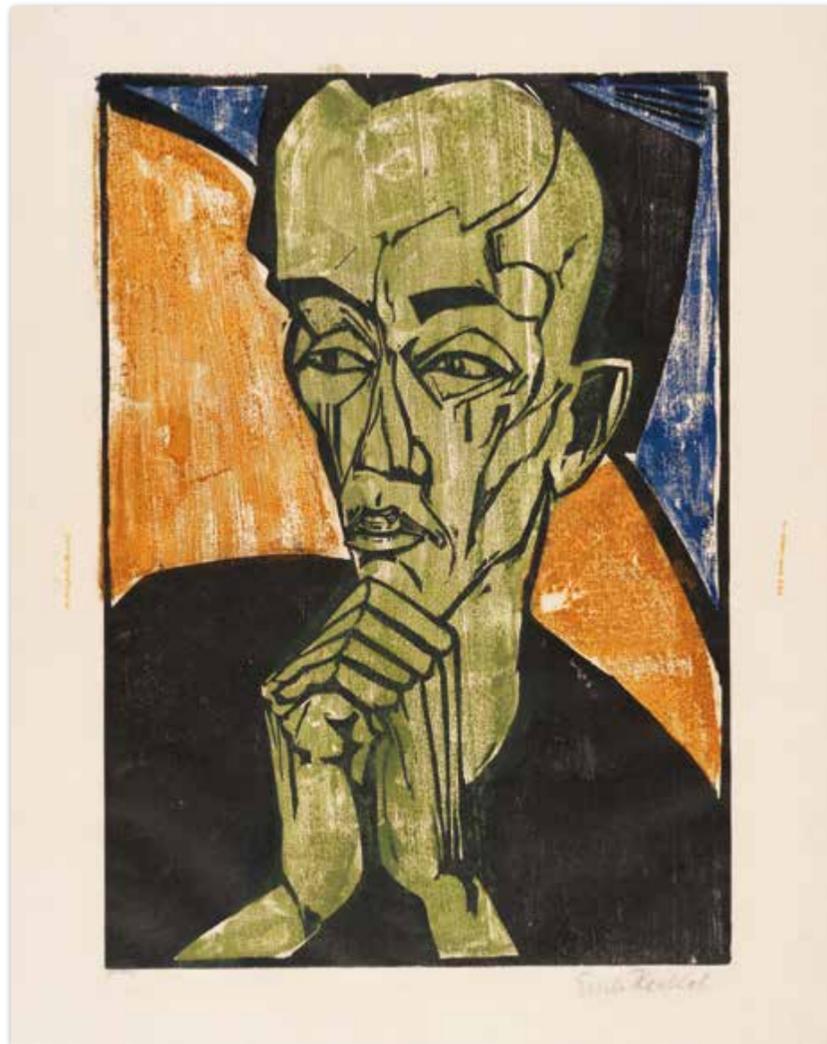
AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).

- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 273, SHG-Nr. 399 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 352, SHG-Nr. 787 (m. Abb.).



ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen – 1970 Radolfzell/Bodensee

Männerbildnis. 1919.

Farbholzschnitt.
Signiert und mit dem handschriftlichen Vermerk des Druckers Fritz Voigt „gedr. F. Voigt“. Eines von 15 bekannten Exemplaren der unnummerierten Auflage. 46 x 32,5 cm (18.1 x 12.7 in).
Papier: 59 x 47 cm (23.2 x 18.5 in).
Um 1920/21 gedruckt von Fritz Voigt, Berlin, und herausgegeben im Verlag Graphisches Kabinett I. B. Neumann, Berlin. [CH]

Es bestehen keine Ansprüche der Landeshauptstadt Düsseldorf oder des Museums Kunstpalast Düsseldorf. Wir danken Christiane Jungklaus, Kunstpalast Düsseldorf, für Recherchen und für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.24 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 (R/D, F)
\$ 26,250 – 36,750

PROVENIENZ

- Sammlung Wilhelm Buller, Duisburg.
- Städtisches Kunstmuseum Düsseldorf (verso mit dem Stempel und der handschriftlichen Inventarnummer. 1947 vom Vorgenannten erworben, bis vor 1954/55: Verlust während einer Ausstellung in Italien).
- Galerie Günther Franke, München.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (1972 vom Vorgenannten erworben, mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

- **Meilenstein in der farbigen Grafik des Expressionismus**
- **Kontrastreicher Druck in Schwarz, Blau, Grün und Ocker mit fast malerischem Farbauftrag und Druckbild, durch das sich alle bislang bekannten Exemplare der drei Druckzustände voneinander unterscheiden lassen**
- **Das in seinem Œuvre wohl bedeutendste Selbstbildnis des Künstlers**
- **Die kantige, expressive Formensprache verweist auf Heckels Stil der „Brücke“-Jahre vor dem Ersten Weltkrieg**
- **1963 auf dem Plakat für die umfassende Grafik-Ausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart anlässlich Heckels 80. Geburtstag und 2015 Coverbild für die Ausstellung „Max Kaus – Erich Heckel. Eine Künstlerfreundschaft“ im Brücke-Museum Berlin**
- **Weitere Exemplare dieses Druckzustands befinden sich u. a. in Museumsbesitz, bspw. im Museum of Modern Art, New York, im Brücke-Museum Berlin und in der Hamburger Kunsthalle**

LITERATUR

- Renate Ebner, Andreas Gabelmann, Erich Heckel. Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. 2 (1914-1968), München 2021, WVZ-Nr. 739 H III B (von III B), S. 104f.
- Annemarie u. Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner. Das graphische Werk, München 1967, WVZ-Nr. H 318 III B (von III B).
-
• Krieg und Frieden vor 30 Jahren, Expressionistische und nach-expressionistische Druckgraphik, Kunstsammlungen der Stadt Düsseldorf 1947, S. 9.
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 306, SHG-Nr. 466 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 215, SHG-Nr. 487 (m. Abb.).
- Katja Schneider, Moderne und Gegenwart. Das Kunstmuseum in Halle, München 2008, S. 127 (m. Abb.).

KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Kristusmappe (9 Holzschnitte). 1918.

Mappenwerk mit 9 Holzschnitten, Inhaltsverzeichnis und Impressum. Lose Blätter in Original-Halbblende-Mappe mit Deckeltitel. Alle Blätter signiert, im Impressum mit der gestempelten Nummerierung. Gedruckt auf der Handpresse der Offizin W. Drugulin, Leipzig, erschienen im Kurt Wolff Verlag, Leipzig. Auf Maschinenbütten von JW Zanders (mit Wasserzeichen). Blattgröße 66,5 x 51 cm (26.1 x 20 in).
Mappe: 89,2 x 53,5 cm (35.1 x 21 in). [EH]

Mappe enthält: Kuss in Liebe (I). Kristus (II). Gang nach Emmaus (III). Kristus flucht dem Feigenbaum (IV). Petri Fischzug (V). Kristus und die Ehebrecherin (VI). Maria (VII). Kristus und Judas (VIII). Jünger (IX); sowie das Impressum (X).

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.25 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 (R/D, F)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

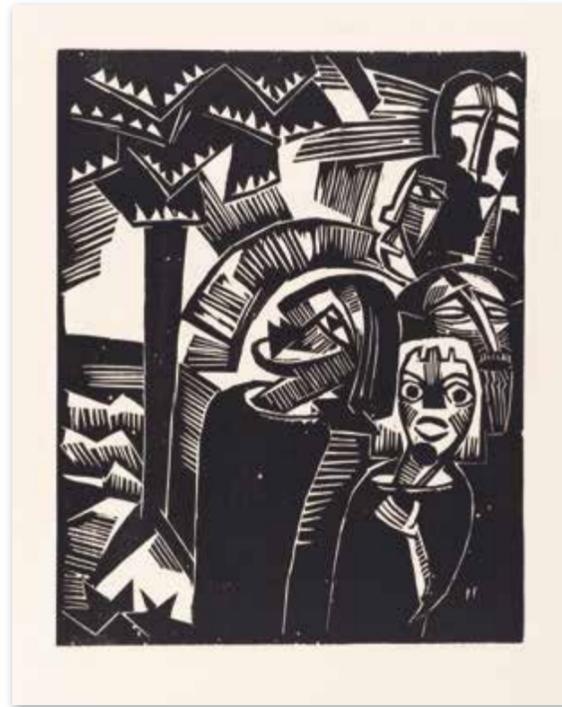
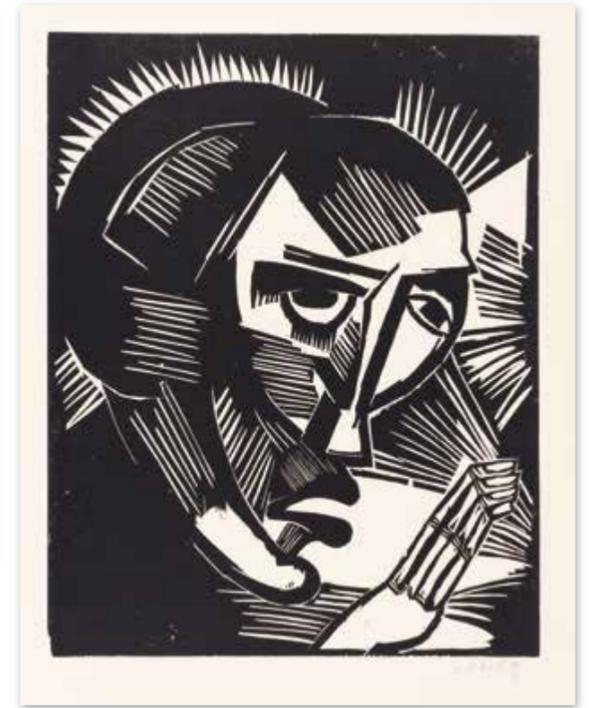
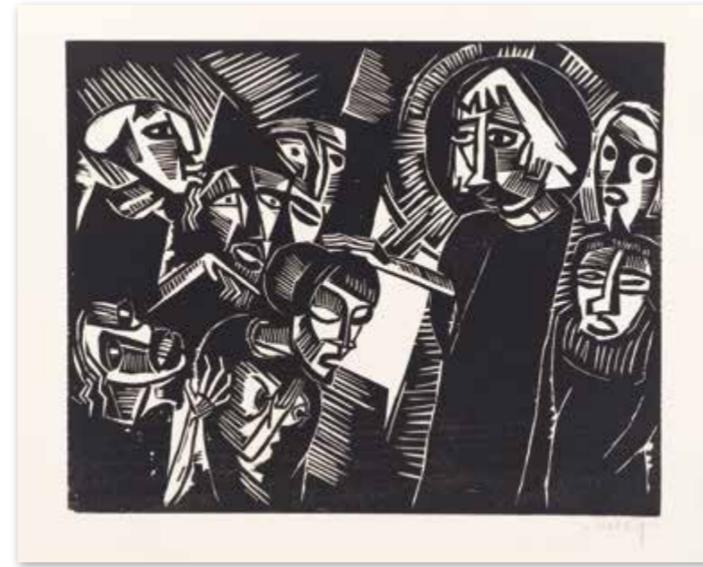
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Rosa Schapire, Karl Schmidt-Rottluff. Graphisches Werk bis 1923, Berlin 1924, WVZ-Nr. H 206, 208, 211-216, 218, (m. SW-Abb., Tafelband).
-
• Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 378, SHG-Nr. 639-649 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 78, SHG-Nr. 151-161 (m. Abb.).

- **Seltene vollständiges Set der Holzschnittfolge mit originaler Mappe und Impressum**
- **Die Holzschnittfolge gilt als ein Höhepunkt im druckgrafischen Schaffen des großen Expressionisten**
- **Eine weitere vollständige Mappe dieses Titels befindet sich im Brücke-Museum Berlin sowie in der Hamburger Kunsthalle**





V.

IV.

IX.

VIII.

- Enthalten:
 Kuss in Liebe (I).
 Kristus (II).
 Gang nach Emmaus (III).
 Kristus flucht dem Feigenbaum (IV).
 Petri Fischzug (V).
 Kristus und die Ehebrecherin (VI).
 Maria (VII).
 Kristus und Judas (VIII).
 Jünger (IX).
 Impressum (X).



420 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

KARL SCHMIDT-ROTTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Russische Landschaft mit Sonne. 1919.

Holzchnitt.
Signiert sowie mit der Werknummer „193“ bezeichnet. Eines von maximal 30 Exemplaren.
Auf chamoisfarbenem Maschinenbütten (mit angeschnittenem Wasserzeichen „SLG“).
49,2 x 59,8 cm (19,3 x 23,5 in).
Papier: 63,2 x 78 cm (24,7 x 30,7 in).
Gedruckt von Fritz Voigt, Berlin. [CH]

• Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.26 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 (R/D, F)
\$ 15,750 – 21,000

PROVENIENZ

• Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (seit 1985; Hauswedell & Nolte, Hamburg, 8.6.1985; mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

- Großformatiges Blatt in der expressiven Formensprache der „Brücke“-Zeit
- Charakteristische Schmidt-Rottluff-Landschaft in klar konturierter Formensprache und mit der übergroßen, strahlenden Sonne
- Aus Schmidt-Rottluffs bedeutender Werkreihe der „Russischen Landschaften“
- Selten. Nach über 20 Jahren wird ein Abzug dieses Holzschnittes auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).
- Expressiv! Die Künstler der Brücke. Die Sammlung Hermann Gerlinger, Albertina Wien, 1.6.-26.8.2007, S. 98, Kat.-Nr. 53 (m. Abb.).

LITERATUR

- Rosa Schapire, Karl Schmidt-Rottluff. Graphisches Werk bis 1923, Berlin 1924, WVZ-Nr. 237 (m. SW-Abb., Tafelband).
- Hauswedell & Nolte, Hamburg, Auktion 259, 8.7.1985, Los 1440 (m. Abb. Tafel 189).
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 348, SHG-Nr. 665 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 84, SHG-Nr. 176 (m. Abb.).



421 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

KARL SCHMIDT-ROTTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Litauisches Gehöft. 1918.

Aquarell.
Rechts unten signiert und datiert. Verso betitelt.
Auf Aquarellpapier. 33,5 x 42,2 cm (13,1 x 16,6 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert.

• Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.28 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 (R/D, F)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

• Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (1990 erworben, mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

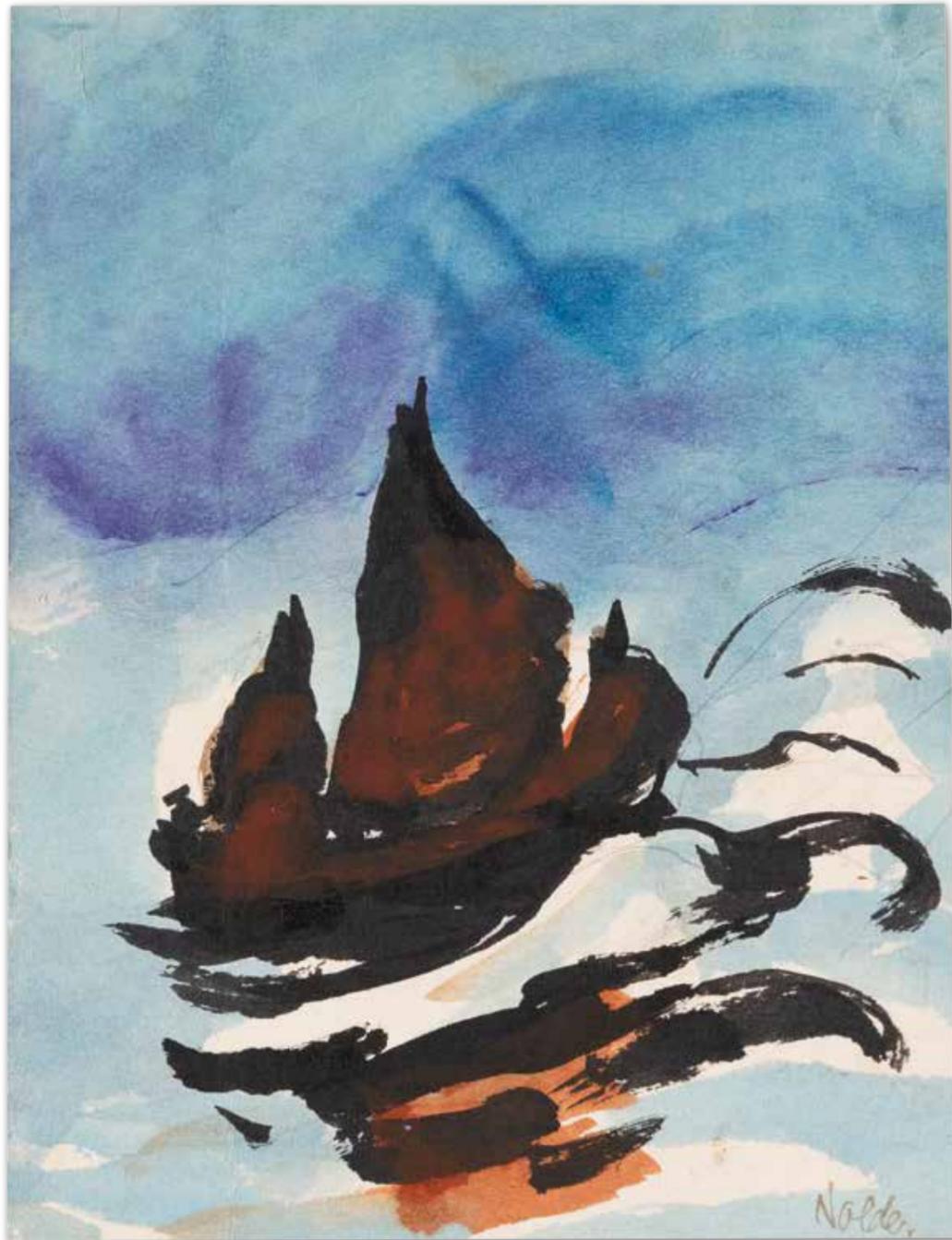
- In der Ausführung der zum Teil geometrisch abstrahierten, nebeneinanderliegenden fragmentierten Farbflächen ähnelt das Werk den in dieser Zeit entstandenen, motivisch verwandten Holzschnitten
- Aus dem letzten Kriegsjahr 1918, in dem Schmidt-Rottluff u. a. in Litauen stationiert ist
- Statt symbolische oder direkte Hinweise auf Krieg und Zerstörung zeigt der Künstler ein ländliches Idyll mit einer hellen, die Szene in warmes Licht tauchenden gelben Sonne

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Expressiv! Die Künstler der Brücke. Die Sammlung Hermann Gerlinger, Albertina Wien, 1.6.-26.8.2007, Kat.-Nr. 51, S. 96 (m. Abb., S. 97).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Hauswedell & Nolte, Hamburg, Auktion 19.4.1990.
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 382, SHG-Nr. 659 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle 2005, S. 82, SHG-Nr. 171 (m. Abb.).



© Nolde Stiftung Seebüll 2024

422

EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig – 1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Südseebild. 1913/1914.

Aquarell und Tusche.
Rechts unten signiert. Auf Velin.
18,7 x 14,5 cm (7,3 x 5,7 in), blattgroß. [SM]

🕒 **Aufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.29 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)
\$ 21.000 – 31.500

PROVENIENZ

- Privatbesitz Niedersachsen (bis 1959: Stuttgarter Kunstkabinett).
- Privatsammlung Rheinland (1959 vom Vorgenannten erworben, seither in Familienbesitz).

LITERATUR

- Stuttgarter Kunstkabinett, Roman Norbert Ketterer, Stuttgart, 34. Auktion, 21.11.1959, Los 639 mit Abb. Tafel 79 (hier datiert: 1913/14).

- **Gerade in den kleinformigen Aquarellen hat Emil Nolde oft seine stärkste Aussage erzielt**
- **Stimmungsvolles Seestück**
- **Ausdrucksstarker Kontrast der leuchtenden Aquarellfarben mit der samtig schwarzen Tusche**



423 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen – 1970 Radolfzell/Bodensee

Blick auf die Förde. 1919.

Aquarell.
Rechts unten signiert und datiert. Verso betitelt und von Siddi Heckel monogrammiert „S. H.“. Auf dünnem Zeichenpapier. 43,5 x 58 cm (17,1 x 22,8 in), blattgroß. [CH]

Das Werk ist im Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee, verzeichnet. Wir danken Frau Renate Ebner und Herrn Hans Geissler für die freundliche Unterstützung.

🕒 **Aufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.30 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000 (R/D, F)
\$ 14.700 – 18.900

- **Atmosphärisches Landschaftsaquarell mit kräftigen, deckenden Farben von gemäldehafter Wirkung**
- **Im Entstehungsjahr erwerben Erich Heckel und seine Ehefrau Siddi ein Haus mitsamt der dazugehörigen kleinen Landwirtschaft an der Flensburger Förde, wo sie bereits seit 1910 regelmäßig die Sommermonate verbringen**
- **Ausdruck von Heckels Liebe zu seiner Wahlheimat an der Ostsee, der im Gegensatz zu Berlin so ruhigen Umgebung, seiner Faszination für die dortige Landschaft und Vegetation wie auch die ungestörte Weite des Horizonts**

PROVENIENZ

- Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen.
- Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia (ab 1964, in Kommission).
- Galleria Henze, Campione d'Italia.

· Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (1983 vom Vorgenannten erworben, mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).

· Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).

· Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

· Heinz Spielmann (Hrsg.), Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 307, SHG-Nr. 469 (m. Abb.).

· Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle 2005, S. 216, SHG-Nr. 490 (m. Abb., S. 217).



424

KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Ostseelandschaft am Morgen.
Um 1920.

Aquarell über Bleistift auf genarbttem Papier.
Rechts unten signiert. Verso handschriftlich
betitelt. 33 x 48,7 cm (12,9 x 19,1 in), blattgroß. [AR]

Das Werk ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-
Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert.

☎ **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17,32 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 (R/D, F)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Norddeutschland.
- Privatsammlung Norddeutschland.

„Aber von mir weiß ich, dass ich kein Programm habe,
nur die unerklärliche Sehnsucht, das zu fassen, was ich sehe
und fühle, und dafür den reinsten Ausdruck zu finden.“

Karl Schmidt-Rottluff, 1914.

- **Große Klarheit in Ausdruck, Form und Farbe: beispielhafte Arbeit für Schmidt-Rottluffs Aquarelle der Entstehungszeit**
- **Ab 1920 reist er regelmäßig nach Jershöft an der Ostsee, ein wichtiger kreativer Rückzugsort für den Künstler**
- **Die Technik des Aquarells ist in seinem Gesamtwerk von zentraler Bedeutung und reicht von den Jahren der „Brücke“ bis in seine letzte Schaffensphase der 1970er Jahre**



425 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Beim Torfstechen. 1922.

Aquarell und Tuschfeder.
Links unten signiert und datiert. Verso betitelt.
Auf chamoisfarbenem Aquarellpapier.
47,7 x 60,5 cm (18,7 x 23,8 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-
Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert.

☎ **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17,33 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 (R/D, F)
\$ 31,500 – 42,000

- **Ausgearbeitetes, farbkraftiges Aquarell von gemäldehafter Wirkung**
- **Starke Farben, zu geometrischen Formen abstrahierte Torfblöcke, die Anordnung und die dynamischen Bewegungen der Torfstecher sowie den direkten Blick der rechten Figur vereint Schmidt-Rottluff zu einer spannungsvollen Komposition**
- **1989 Teil der großen Retrospektive im Lenbachhaus in München und in der Kunsthalle Bremen**

PROVENIENZ

- Kunsthütte Chemnitz (1923-19.8.1937, verso mit der hs. Inventarnr.).
- Staatsbesitz (1937 im Zuge der Aktion „Entartete Kunst“ vom Vorgenannten beschlagnahmt, EK-Nr. 17644-E).
- Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath, Frankfurt a. Main.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (1988 von der Vorgenannten erworben, mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Karl Schmidt-Rottluff 1884-1976. Malerei und Graphik. Werke im Besitz der Städtischen Kunstsammlung Karl-Marx-Stadt, Karl-Marx-Stadt 1982, S. 78 (m. Abb.).

- Karl Schmidt-Rottluff. Retrospektive, Kunsthalle Bremen, 16.7.-10.9.1989; Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 27.9.-3.12.1989, Kat.-Nr. 249 (m. Abb., S. 268).

- Expressiv! Die Künstler der Brücke. Die Sammlung Hermann Gerlinger, Albertina Wien, 1.6.-26.8.2007, S. 110, Kat.-Nr. 61 (m. Abb.).

LITERATUR

- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 398, SHG-Nr. 693 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 99, SHG-Nr. 207 (m. Abb.).
- www.geschkult.fu-berlin.de/e/db_entart_kunst/datenbank (EK-Nr. 17644-E).



426 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Tessiner Landschaft. 1928/29.

Aquarell.
Rechts unten signiert.
60 x 46 cm (23,6 x 18,1 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert.

🕒 **Aufszeit:** 08.06.2024 – ca. 17,34 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 (R/D, F)
\$ 26,250 – 36,750

PROVENIENZ

· Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

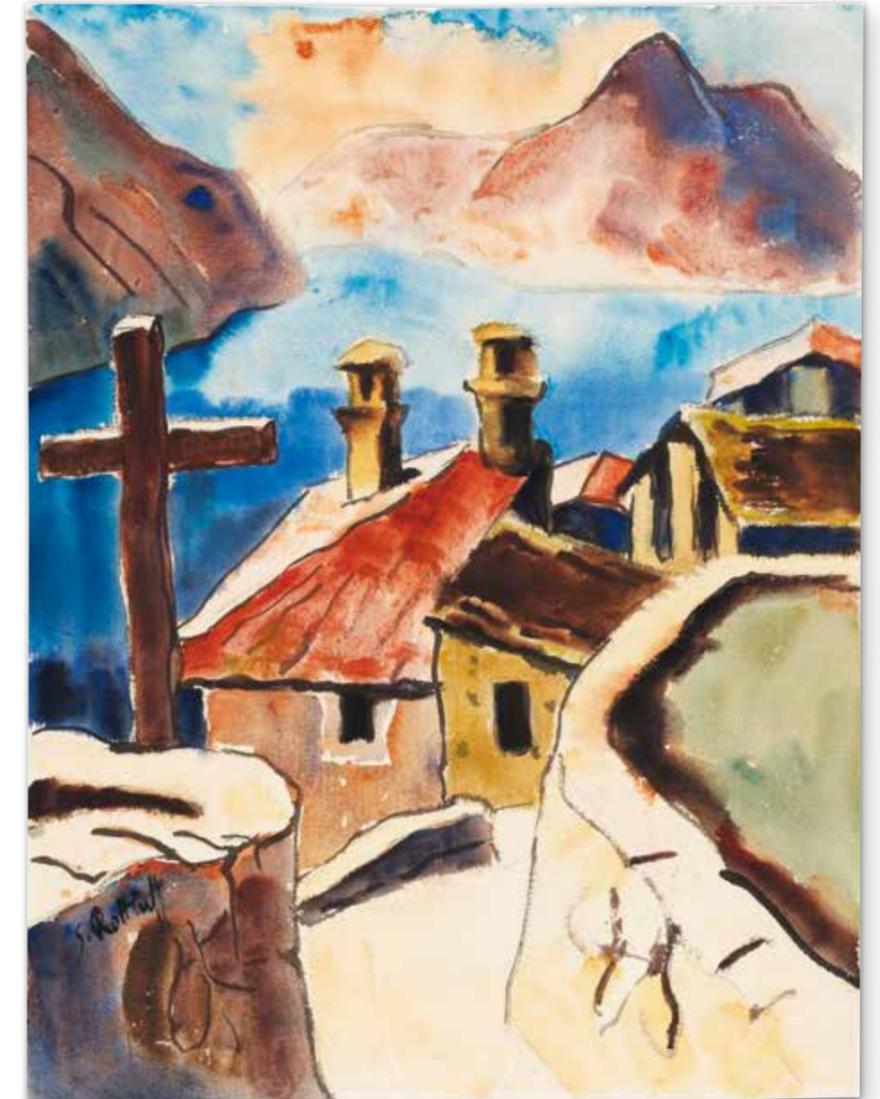
LITERATUR

- Heinz Spielmann (Hrsg.), Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 411, SHG-Nr. 736 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 112, SHG-Nr. 252 (m. Abb.).

In den 1920er Jahren beginnt für Schmidt-Rottluff eine Phase des Reisens:

„1923 brach er zum ersten Mal in Richtung Südeuropa auf, um in Begleitung der befreundeten Bildhauer Georg Kolbe und Richard Scheibe Italien zu erkunden. Es folgten Fahrten nach Paris (1924), Dalmatien (1925) und ins schweizerische Tessin (1927-1929). Die Anregungen, die der Künstler dabei erhielt, finden ihren Niederschlag in der vermehrten Produktion von Landschaftsbildern ab Mitte des Jahrzehnts. Um diese Zeit kündigt sich ein weiterer Stilwandel an: Die Werke zeichnen sich durch eine größere Nähe zur Natur aus, die Formen werden plastisch-voluminöser, und die Farbe verliert an Leuchtkraft und wird nuancierter eingesetzt, was den Werken eine harmonisch-ruhigere Wirkung verleiht. Die Hinwendung zu einer naturnahen, plastischen Gestaltung steht in Zusammenhang mit der ersten Italienreise Schmidts-Rottluffs und wurde durch den Einfluss der Bildhauerfreunde befördert. Karl Brix schreibt über die ‚Wandlung der Kunst von Schmidt-Rottluff‘: ‚Er hat ein starkes inneres Verhältnis zur Natur und erlebt sie tief und vielschichtig in ihrem ihm immer wieder begeisternden Formenreichtum als Realität, als räumliche und organische Einheit.‘“

(zit. nach Magdalene Schlösser, Landschaft, in : Magdalene Möller (Hrsg.), Karl Schmidt-Rottluff. Landschaft, Figur, Stilleben, 2014, S. 27)



427 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Häuser im Tessin. 1928/29.

Aquarell und Tuschkfeder.
Links unten signiert. Auf leicht strukturier-
tem Velin. 59,5 x 46 cm (23,4 x 18,1 in),
blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert.

🕒 **Aufszeit:** 08.06.2024 – ca. 17,36 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 (R/D, F)
\$ 26,250 – 36,750

PROVENIENZ

· Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 411, SHG-Nr. 735 (m. Farbabb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 112f., SHG-Nr. 251 (m. Farbabb.).

- **Zwischen 1927 und 1929 reist Schmidt-Rottluff mehrfach ins Tessin und findet in der dortigen bergigen Landschaft Inspiration für seine farbstarken Aquarelle**
- **Aus erhöhter Perspektive zeigt der Künstler das idyllische Dorf und den Blick über den Luganer See**
- **Die Bergkette und den Luganer See löst der Künstler nahezu abstrahierend in weich fließende Blau- sowie Rot- und Grüntöne auf**
- **Die Szenerie löst er in reduzierte Formen und kontrastreiche, mal kräftige und dann wieder zart lavierte Farbfelder auf**
- **Gekonnt verwandelt er den atmosphärischen Panoramablick in eine spannungsreiche Komposition aus Vertikalen, Horizontalen und Diagonalen, Kalt-Warm-Kontrasten sowie abwechselnd zarten und deckenden Farbflächen**



428 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Sportler im Segelhafen. Um 1928.

Aquarell und Bleistift. Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Registriernummer „St. 157“. Auf Velin. 16 x 20,8 cm (6.2 x 8.1 in), blattgroß. [CH]

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

⌚ **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17:37 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 (R/D)
\$ 15,750 – 21,000

- **Farblich ausgearbeitetes Aquarell aus der Davoser Zeit**
- **Zur gleichen Zeit entsteht auch das motivisch eng verwandte Gemälde „Ruderer“ (Gordon 916)**
- **Schon während Kirchners Zeit in Dresden und Berlin stehen die menschliche Physiognomie, die Haltung und unterschiedlichste Bewegungsabläufe im Fokus seines Schaffens**
- **Neben seiner großen Faszination für den Tanz nimmt das Bildmotiv anderer sportlicher Aktivitäten in Kirchners Œuvre eine große Stellung ein**

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Galerie Wolfgang Ketterer, München (1968).
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Galerie Wolfgang Ketterer, Lagerkatalog Nr. 45, München 1968, Nr. 938 (m. SW-Abb.).
- Galerie Wolfgang Ketterer, Lagerkatalog Nr. 51, München 1968/69, Kat.-Nr. 1325 (m. SW-Abb.).
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 279, SHG-Nr. 410 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 360, SHG-Nr. 800 (m. Abb.).



429 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen – 1970 Radolfzell/Bodensee

Ballspielende auf der Maininsel. 1927.

Tempera auf Leinwand.

Rechts unten monogrammiert und datiert. Verso auf der Leinwand signiert und datiert. Auf dem Keilrahmen signiert und betitelt „Ballspielende“ sowie bezeichnet „Tempera nicht firnissen!“.

110 x 125 cm (43.3 x 49.2 in). [CH]

Das Werk ist unter der Nummer SHG 524a in der Sammlung Hermann Gerlinger registriert.

Das Werk ist im Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee, verzeichnet. Wir danken Frau Renate Ebner für die freundliche Unterstützung.

⌚ **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17:38 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 50.000 (R/D, F)
\$ 42,000 – 52,500

PROVENIENZ

- Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (2015 von Vorgenanntem erworben, mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

- **Bis 1928 zurückreichende, umfangreiche Ausstellungshistorie**
- **Die motivisch verwandte Gouache „Ballspielende“ aus demselben Jahr befindet sich im Brücke-Museum Berlin**
- **Im Entstehungsjahr halten sich Siddi und Erich Heckel für längere Zeit in Würzburg auf, wo sie auf dem Gut der Malerin Gertraud Rostosky (1876–1959) zu Gast sind**
- **Heckels Schaffen ab Mitte der 1920er Jahre greift einzelne Stilprinzipien der Neuen Sachlichkeit auf: Es zeigt eine naturalistischere Malweise und die Farben entsprechen nun, anders als in der expressionistischen Schaffensphase, der gesehenen Wirklichkeit**

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Münchener Neue Seceession, XIV. Ausstellung, Glaspalast München, 1928, Kat.-Nr. 94.
- Wohl: Erich Heckel. Gemälde, Aquarelle, Graphik, Galerie Commeter, Hamburg, Februar 1931 (a. d. Keilrahmen m. d. Galerieticket).
- Erich Heckel. Bilder aus den Jahren 1906-1930, Kunsthütte / Städtisches Museum, Chemnitz, 18.3.-30.4.1931, Kat.-Nr. 76.
- Erich Heckel, Kestner-Gesellschaft Hannover, 3.10.-3.11.1935, Kat.-Nr. 14.
- Erich Heckel, Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld, April 1948, Kat.-Nr. 22.
- Brücke-Museum Berlin (Dauerleihgabe 1976-1994).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2015-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Paul Vogt, Erich Heckel, Recklinghausen 1965, WVZ-Nr. 1927-4 (m. SW-Abb.).
- Andreas Hüneke, Erich Heckel. Werkverzeichnis der Gemälde, Wandbilder und Skulpturen, Bd. II (1919-1964), München 2017, S. 151, WVZ-Nr. 1927-4 (m. Farbbabb.).
-
• Wilhelm Hausenstein, Münchner Neue Seceession 1928, in: Deutsche Kunst und Dekoration: illustr. Monatshefte für moderne Malerei, Plastik, Architektur, Wohnungskunst u. künstlerisches Frauen-Arbeiten, Nr. 63, 1928/29, Abb. S. 5.
- Brücke-Museum (Hrsg.), Katalog der Gemälde, Glasfenster und Skulpturen, Berlin 1983, Kat.-Nr. 35.
- Janina Dahlmans, Erich Heckels Werk der Zwischenkriegsjahre 1919-1937, Hamburg 2016, S. 156f.



430

HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau – 1955 Berlin

Seeufer mit Bäumen und Häusern.
1931.

Aquarell.
Links unten signiert und datiert. Auf Velin (mit Prägestempel), auf Unterlagekarton aufgezogen. 49,8 x 62,2 cm (19,6 x 24,4 in), blattgroß. Unterlagekarton: 54,5 x 65,7 cm (21,5 x 25,9 in). [CH]

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.40 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)
\$ 21.000 – 31.500

PROVENIENZ

- Privatsammlung München.
- Privatsammlung Baden-Württemberg (vom Vorgenannten durch Erbschaft erhalten).

„In solch einer kleinen Hütte mieteten sich Max und Marta ein. Sie schliefen auf Strohsäcken und mussten sich, anders als in Leba, selbst versorgen, so dass Marta ‚reichlich Arbeit‘ hatte. Die Unterkunft war idyllisch gelegen: ‚Wir gehen vom Haus im Badeanzug vielleicht 100 Schritt zum Baden in den See. [...] vom Fenster aus sehe ich die Wellen branden am Strand.‘ Einen besonders urtümlichen Reiz hatten die Wanderungen in den ‚altgermanischen Buchenwäldern, welche bis zum Wasser herunterreichen.‘“

Aya Soika, Max Pechstein. Das Werkverzeichnis der Ölgemälde, Bd. 1, München 2011, S. 79, mit einem Zitat von Hermann Max Pechstein, Brief aus Rowe an E. und M. Plietzsch, 5.7.1927, Altonaer Museum, Hamburg.

- **Das letzte Paradies: Zwischen 1927 und 1933 verbringt Pechstein die letzten unbeschwerten Sommer vor den bald folgenden, dramatischen politischen Entwicklungen in Rowe im damaligen Pommern**
- **Ausdruck eines besonderen Lebensgefühls: Pechstein empfindet in Rowe großes Glück an einem einfachen, ruhigen und ursprünglichen Leben**
- **In frischer, kühler Farbigkeit zeigt Pechstein das bewaldete Seeufer des Garder Sees mit sonnenbeschienenen Bäumen und Fischerkaten**
- **Internationaler Erfolg: Im Entstehungsjahr sind einige Werke des Künstlers in der Ausstellung „German Painting and Sculpture“ im Museum of Modern Art in New York und in der „30th International Exhibition of Paintings“ im Carnegie Institute, Pittsburgh, enthalten**

431 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg – 1938 Davos

Rapperswil, 1933.

Farbholzschnitt.
Signiert und bezeichnet „Eigendruck“. Verso bezeichnet „KFH 45“. Eines von nur drei bekannten Exemplaren dieses Farbholzschnitts und eines von nur zwei bekannten Exemplaren dieses Druckzustands. Auf Japan.
50 x 35,2 cm (19,6 x 13,8 in).
Papier: 57,8 x 42,5 cm (22,8 x 16,7 in). [CH]

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.41 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 (R/D)
\$ 42.000 – 63.000

PROVENIENZ

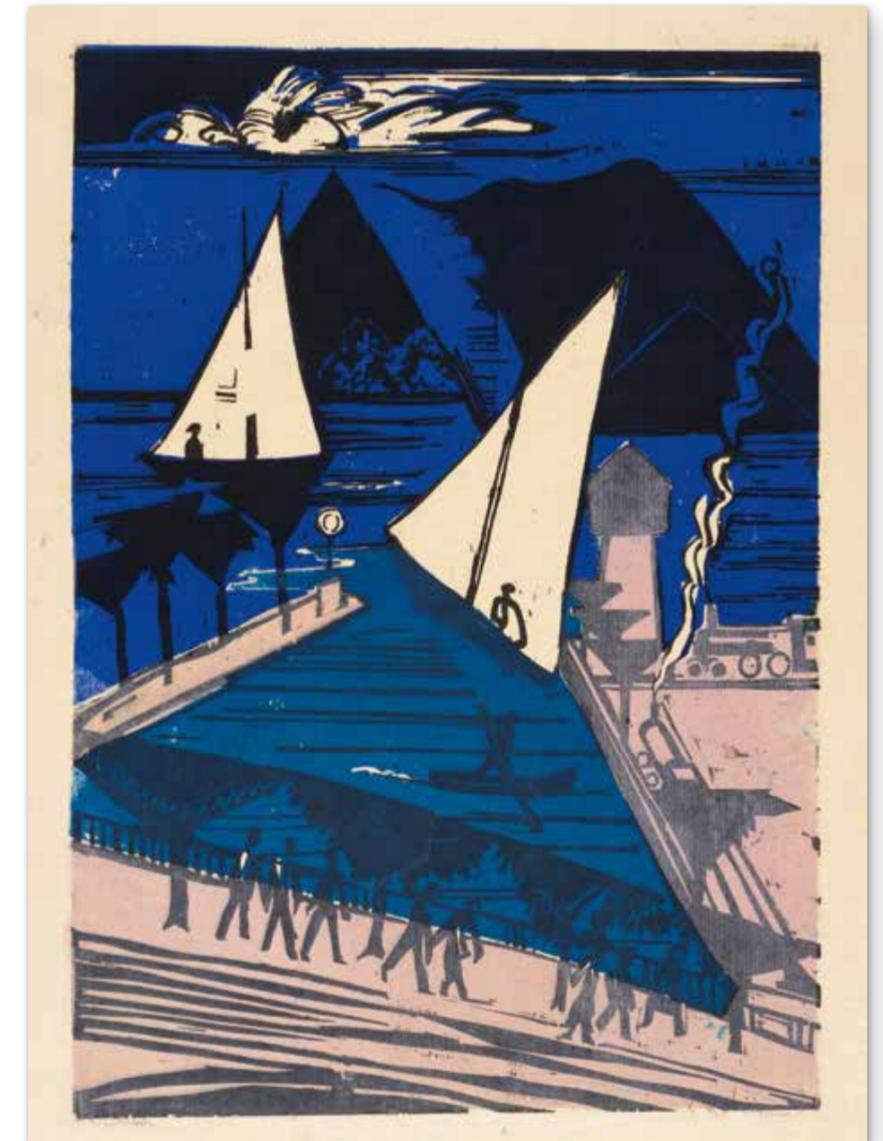
- Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Sammlung Christian Anton Laely, Davos/Paris (1946 aus dem Nachlass E. L. Kirchners entnommen und der fiktiven sog. „Sammlung Frau und Herr Dr. Gervais, Zürich“ zugeordnet, verso mit der handschriftlichen Inventarnummer „KFH 45“).
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1999-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Annemarie u. Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner. Das graphische Werk, München 1967, *WVZ-Nr. H 641.
- Günther Gercken, Ernst Ludwig Kirchner. Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. 6 (1925-1937), Bern 2021, WVZ-Nr. 1712 II (von II, m. Abb.).
.....
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 363, SHG-Nr. 807 (m. Abb.).
- Katja Schneider, Moderne und Gegenwart. Das Kunstmuseum in Halle, München 2008, S. 142 (m. Abb., S. 143).



- **Handdruck des Künstlers in drei Farben**
- **Eines von nur drei bekannten Exemplaren dieses Farbholzschnitts**
- **Die Farbholzschnitte der Schaffenszeit in der Schweiz gehören zu den gesuchtesten druckgrafischen Arbeiten des Künstlers**
- **Besonders farbstärke Erhaltung**
- **Besonders ausdrucksstarke, klare und moderne Komposition, in der Kirchner Perspektive und Tiefenwirkung, Farbigkeit und Kontraste, geometrisch-abstrahierte Elemente und Figuration sowie freie Flächen und grafische Elemente zu einem spannungsreichen Ganzen vereint**

EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig – 1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Marschlandschaft. 1920.

Aquarell.
Rechts unten signiert. Auf dünnem Japanpapier. 34 x 47,5 cm (13,3 x 18,7 in),
blattgroß. [EH]

Mit einer Fotoexpertise von Dr. Manfred Reuther, Stiftung Seebüll Ada
und Emil Nolde, vom 5. April 2011.

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.42 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 60.000 (R/D, F)

\$ 52,500 – 63,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

„Unsere Landschaft ist bescheiden, allem
Berausenden, Üppigen fern, das wissen wir,
aber sie gibt dem intimen Beobachter für seine
Liebe zu ihr unendlich viel an stiller, inniger
Schönheit, an herber Größe und auch an
stürmisch wildem Leben.“

Emil Nolde, Reisen, Ächtung, Befreiung: 1919-1946, Köln 1978, S. 9.

Ada und Emil Nolde im Fischerboot, Rüttebüll, um 1920.

© Nolde Stiftung Seebüll 2024



© Nolde Stiftung Seebüll 2024



- **Großformatiges Blatt in heller Farbigkeit**
- **Klar formulierte Darstellung der weiten, flachen Marschlandschaft um Utenwarf am Ruttebüller Tief, der damaligen Heimat des Künstlers**

Bereits 1916 zieht das Ehepaar Nolde von der Insel Alsen ans Meer um Utenwarf am Ruttebüller Tief. Die norddeutsche flache Landschaft und die Abgeschiedenheit der ländlichen Umgebung bleiben für den Künstler Zeit seines Lebens Rückzugsort und Inspirationsquelle. Die Weite der Marschlandschaft, die Noldes Wohnsitz umgibt, wird Ziel seiner Erkundungen und bleibt in ihrer kargen Strenge, allein beflügelt durch wetterbedingte Ereignisse, ein sprödes Sujet, das Nolde mit der ihm eigenen Emphase ausdeutet. Das Ergebnis sind überbordende Farbwel-

ten, wie sie der Künstler empfindet und in seiner einzigartigen Aquarelltechnik zu Papier bringt. Nolde gibt damit einer Landschaft, die bar jeglicher optischer Exzesse einfach flach und graugrün ist, eine noch nie gekannte Farbigkeit. Es sind die wechselhaften Lichtstimmungen eines weiten Himmels, der keine Begrenzung kennt, die Nolde einfängt, um sie zu einer Symbiose von gesehener Naturnähe und gewollter Abstraktion zu vereinen. Nicht Realität ist gefragt, sondern Empfindung von Realität. [EH]

Werke aus der Sammlung Hermann-Josef Bunte

Adolf Hölzel und die Stuttgarter Akademielehre

Mit dem Sonderkatalog „Sammlung Bunte. Werke von Hermann Stenner, Peter August Böckstiegel und Conrad Felixmüller“ für die Dezember-Auktion im vergangenen Jahr 2023 konnten wir einen kunsthistorischen Abriss bieten, der nicht nur den drei Ausnahmekünstlern gewidmet ist, sondern auch das akademische Leben an der Stuttgarter Königlichen Akademie der bildenden Künste schildert, insbesondere die Lehre von Adolf Hölzel.

Adolf Hölzel (1853–1934), der K.u.K.-Österreicher aus dem mährischen Olmütz (heute Tschechien), gründet nach dem Studium in Wien und in München bei Wilhelm Diez um 1888 mit Ludwig Dill, Arthur Langhammer und Fritz von Uhde die Malergruppe „Neu-Dachau“. 1891 eröffnet er daselbst eine private Malschule, zu deren Schülern unter anderem Emil Nolde, Ida Kerkovius und Lily Uhlmann, die spätere Frau des Kunsthistorikers Hans Hildebrandt zählen. Im Dezember 1905 folgt Hölzel einem Ruf nach Stuttgart an die Akademie, wo er im Januar darauf den Unterricht in der Komponier-Klasse aufnimmt. Hölzels Unterrichtsmethode ist anders als die der übrigen Professoren: Nur alle drei bis vier Wochen gibt Hölzel Korrektur im Atelier; dafür aber hält er wöchentlich eine Pflichtvorlesung über die von ihm entwickelte „Lehre vom Primat der bildnerischen Mittel“, d. h. den Aufbau des Bildorganismus nach bestimmten Proportionsgesetzen und den Einsatz der Farben nach intensiver Kenntnis der Farbkontraste und ihrer Wechselwirkungen. Die wichtigsten künstlerischen Elemente, auf die sich Hölzels Lehrprogramm konzentriert, sind Linie, Form, Hell-Dunkel und Farbe. Alle vier werden eingehend auf ihre Funktion und Wirkung hin untersucht und anhand von schematischen Zeichnungen, aber auch am Beispiel von Analysen alter Meister erläutert. Eine einfache Formel zu finden für den Gegenstand, darauf komme es an, und diese Formel hänge mit den vier oben genannten Grundbegriffen bildnerischen Gestaltens zusammen. So be-

handelt der Lehrplan eine Fülle von Sachgruppen: Sicherung der Bildfläche, Berücksichtigung der Proportion, Fixierung von Zentren der Komposition, Studium der Linien und Gegenlinien, der Konturen und Achsen, Formen und Gegenformen usw. Intensiv setzt sich Hölzel mit dem Phänomen der Farbe auseinander, die nicht mehr nur ein ‚Attribut der Gegenstandsform‘ ist, sondern wesentliches Aufbauelement des Bildes. Die Vorlesungen Hölzels vermitteln die Malerei als eine Art Wissenschaft und er ist damit auf der Höhe der damaligen Avantgarde; das Unfertige, Fragmentarische, Rohe und Schemenhafte wird zu einem Kennzeichen des Expressionismus und der Moderne im Allgemeinen.

Hermann Stenner

Hermann Stenner gehört vor dem Ersten Weltkrieg in den 1910er Jahren sicher zu den begabtesten Schülern Hölzels. 1891 in Bielefeld geboren, besucht er 1909 zunächst die private Mal- und Zeichenschule von Heinrich Knirr in München und verbringt die Sommerferien auf Anregung Knirrs in der Malschule des Tier- und Freilichtmalers Hans von Hayek in der Künstlerkolonie Dachau. Dachau ist seit dem frühen 19. Jahrhundert ein beliebter Künstlerort unweit der Residenzstadt München, dessen malerischer Dorfkern am Flüsschen Amper und dessen landschaftliche Umgebung, das Dachauer Moos, reizvolle Motive bietet. In Dachau lernt Stenner auch die Maler Ludwig Dill und Adolf Hölzel kennen. Ende des 19. Jahrhunderts entstehen in der Künstlerkolonie Dachau mehrere bedeutende private Malschulen um Fritz von Uhde, Adolf Hölzel, Artur Langhammer und Ludwig Dill. Die Blütezeit der Künstlerkolonie endet mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs.

Ende März 1910 gelingt Stenner der Wechsel nach Stuttgart und er wird sogleich von Christian Landenberger, der dort seit 1905 lehrt, in dessen Malklasse aufgenommen. An Wilhelm Leibl und Fritz von Uhde orientiert, wird Landenberger durch seine meist am Ammersee entstehenden



Hermann Stenner, Kaffeegarten am Ammersee, 1911, Öl auf Leinwand (Los 444).

Gemälde zu einem wichtigen Repräsentanten der deutschen Freilichtmalerei. So erreicht Stenner am Ende seiner Studienzeit bei Landenberger vor dem Übertritt in die Komponier-Klasse von Adolf Hölzel einen Höhepunkt in seiner Entwicklung als Freilichtmaler; „Kaffeegarten am Ammersee“ aus dem Jahr 1911 (Los 444) ist ein beredtes Beispiel für Stenners virtuose Malerei zwischen Impressionismus und Expressionismus.

Die „Eifellandschaft“ (Los 455) malt der Künstler während der von Hölzel geleiteten Sommer-Exkursion im Juli 1912 über Köln – mit Besuch der mit internationalen Künstlern bestückten Sonderbund-Ausstellung – nach Montjoie (seit 1918 Monschau) im Kreis Aachen nahe der belgischen Grenze. In Montjoie wird auch wieder im Freien vor der Natur gearbeitet, und es entstehen Zeichnungen mit religiösen Szenen, die auf die Altarbilder der Monschauer Kirchen zurückgehen. Stenner malt eine Reihe von meist aus der Vogelperspektive gesehenen Ansichten wie „Montjoie (Monschau)“, „Montjoie (Monschau II)“ oder „Viadukt bei Montjoie“ – Gemälde, die in ihrer Synthese von Realität und Abstraktion, Farbe und Form, Fläche und Raum an die Murnau-Landschaften von Gabriele Münter oder Wassily Kandinsky erinnern. Stenner ist nicht zuletzt durch die Lehre Hölzels dem bildnerischen Denken des „Blauen Reiters“ sehr viel näher als dem Expressionismus der „Brücke“-Künstler. Es zeigt sich in seinen Werken eine dynamische Synthese aus realistischer Beobachtung und abstrahierter Umsetzung, bei der sich Fläche, Volumen und Raum, Architektur und Landschaft vollkommen durchdringen und eine

gültige Neuinterpretation des Gesehenen entstehen lassen. Dabei vermischt Stenner die formalen Anregungen des Kubismus mit den farblichen Überreizungen des Expressionismus.

Kein Zweifel, der Besuch der Kölner Sonderbund-Ausstellung sorgt für enorme Schubkräfte in Stenners Stilentwicklung durch die Ansicht von Werken der neuesten Entwicklungen wie Fauvismus, Expressionismus und Kubismus, die er mit seiner Reise im August 1912 nach Paris verdichten kann. Vor allem die kühnen Bildideen der Kubisten wie Picasso und Braque und deren radikale Auflösung der altbekannten, festgefühten Bildordnung sowie die facettenhafte Zersplitterung in divergierende Elemente scheinen Stenner nachhaltig begeistert zu haben.

Im Laufe des Jahres 1913 wird aber auch mehr und mehr sichtbar, dass Stenner in seiner Malerei ‚zweigleisig‘ arbeitet: In seinen großen Kompositionen nähert er sich einerseits den Stilprinzipien und der religiösen Thematik seines Lehrmeisters Hölzel an. Zum anderen kehrt er gerne zur Natur zurück und malt meistens in Bielefeld unter den Augen seiner Familie Landschaften, Stillleben und Porträts. Diese sind unmittelbarer von seiner Empfindung vor dem Motiv belebt und in ihrer spontaneren Malweise näher bei Landenberger, wären da nicht, besonders bei den Blumenstillleben, die leuchtenden Farbkontraste, die wiederum von Hölzels Farbenlehre künden, zu erleben mit dem „Blumenstillleben auf schwarzem Grund III (Anemonenstrauß)“, aus dem Jahr 1913 (Los 435).

Hermann Stenner, Eifellandschaft (Alte Fabrik), 1912, Öl auf Leinwand (Los 455).



Hermann Stenner, Blumenstillleben auf schwarzem Grund III (Anemonenstrauß), 1913, Öl auf Malpappe, (Los 435).



Max Ackermann, Paar, 1913, Mischtechnik auf Malpappe (Los 439).





Ernst Sagewka, Schnitter, 1923, Öl auf Leinwand (Los 437).

Deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln 1914

Adolf Hölzel wird 1914 eingeladen, Wandmalereien in der von Theodor Fischer gebauten Haupthalle der Kölner Werkbund-Ausstellung auszuführen. Er übergibt seinen drei Meisterschülern Baumeister, Schlemmer und Stenner den prominenten Auftrag. In der Zeit von Dezember 1913 bis Mitte April 1914 entwerfen und malen die drei Künstler einen Zyklus von zwölf großformatigen Bildern mit Darstellungen zur Altkölner Stadtgeschichte. Das kleinformatige Gemälde auf Karton, „Ankunft der Hl. Ursula“, 1914, vermittelt eine Idee, womit sich Stenner beschäftigt, um seinen Auftrag zu erfüllen (Los 452).

Den Sommer 1914 verbringt Stenner im Rahmen der Jahresexkursion der Stuttgarter Akademie in Meersburg am Bodensee. Zurück in Stuttgart meldet Hermann Stenner sich am 7. August als Kriegsfreiwilliger zum Württembergischen Grenadier-Regiment Nr. 119 „Königin Olga“. Anfänglich im Einsatz an der Westfront, wird sein Regiment Ende November an die Ostfront verlegt: 85 Kilometer vor Warschau trifft seine Einheit in der Nacht zum 5. Dezember bei Illów auf russische Truppen. Mit rund 380 anderen deutschen Soldaten fällt Hermann Stenner in dieser

Schlacht. Nach einer kurzen Schaffenszeit von nur knapp fünf Jahren hinterlässt Hermann Stenner ein kraftvolles Werk, das ihn bereits zu einem der herausragenden Künstler des frühen 20. Jahrhunderts werden lässt. Der Krieg setzte auch diesem jungen Malerleben ein jähes und viel zu frühes Ende.

Das Besondere, ja Außergewöhnliche an der Sammlung Hermann-Josef Bunte ist die Konzentration auf Künstler, die mit dem Hauptprotagonisten Hermann Stenner in einer engen Verbindung stehen, und dies nicht zuletzt über die Lehre, die Lehre eines Adolf Hölzel. Etwa Max Ackermann (1887–1975), der 1912 in die Klasse von Hölzel eintritt und über dessen Theorien den Zugang zur abstrakten Malerei erfährt. Schon in dem hier angebotenen Gemälde „Paar“ aus dem Jahr 1913 verfolgt er den Ansatz seines Lehrers konsequent (Los 439).

Auch Heinrich Eberhard (1884–1973) durchläuft die Stuttgarter Akademie bei denselben Professoren wie Hermann Stenner vor dem Ersten Weltkrieg. Von 1908 bis 1914 ist er Meisterschüler von Hölzel und setzt sich im Weiteren mit der Lehre und dem künstlerischen Werk Adolf Hölzel intensiv auseinander, wie unschwer an dem Gemälde „Kreuzabnahme“

von 1918 festzustellen ist (Los 442). Noch im hohen Alter widmet Eberhard seinem Lehrer zwei Publikationen, die dessen Einfluss auf Generationen von Schülern sichtbar macht.

Gottfried Graf (1881–1938) reist noch 1913, vor dem Ersten Weltkrieg, nach dem Besuch der Malklassen von Christian Landenberger und Adolf Hölzel nach Südfrankreich und sucht den Kontakt zu Jacques Villon und Albert Gleizes, mit deren kubistischer Auslegung in der Malerei er sich intensiv beschäftigt. Die engere Freundschaft zu dem gleichaltrigen Gleizes ist im Werk von Graf deutlich spürbar, wobei der ehemalige Hölzel-Schüler in dem Gemälde „Mädchen mit Abendstern“ beide Vorbilder in schwärmerischer Weise zu vereinen versteht (Los 448).

Edmund Daniel Kinzinger (1888–1963) ist nach dem Besuch der Malklasse von Christian Landenberger ab 1912 Meisterschüler von Adolf Hölzel. Auch ihn zieht es nach Frankreich, nach Paris, um seine Ausbildung an der Académie Moderne bei Fernand Léger und Henri Matisse fortzusetzen und die Avantgarde um den Kubismus zu studieren. Seine Orientierung nach Frankreich wird nicht nur an dem hier vorzustellenden Gemälde „Zwei Figuren“ aus dem Jahr 1919 deutlich spürbar (Los 441).

Mit Ernst Sagewka (1883–1959) dürfte Hermann Stenner zeitlich die früheste Verbindung eingegangen sein. Denn auch er beginnt seine Ausbildung an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Bielefeld. Sagewka bleibt im Gegensatz zu Stenner in Bielefeld und gründet mit Peter August Böckstiegel 1909 die Künstlergruppe „Rote Erde“. Nach seiner Ausbildung zum Fresken- und Historienmaler in Breslau zieht es Sagewka für weitere Studien nach Holland. Nach dem Ersten Weltkrieg lässt er sich wieder in Bielefeld als Maler nieder. Seine Weltläufigkeit kann Sagewka mit seiner Malerei verwirklichen; mit der „Expressiven Landschaft mit Kopfweiden“ von 1919 und mit „Schnitter“ aus dem Jahr 1923 zeigt der Künstler nicht nur sein malerisches Temperament, sondern lässt ein Zusammenspiel des speziell in Bielefeld sich entwickelnden westfälischen Expressionismus mit Vorbildern der Moderne auf uns wirken (Lose 451 und 437).

Auch der in Basel geborene Alfred Heinrich Pellegrini (1881–1958) findet auf Umwegen über München und Genf den Weg in die Malklasse von

Adolf Hölzel, wo er wie alle anderen angehenden, hier vorgestellten Künstler von 1908 bis 1912 studiert. Allerdings kann Pellegrini auf die Lehre der Münchener Schule nach der Jahrhundertwende zurückgreifen und während seines Aufenthaltes in der Westschweiz gehören Félix Edouard Vallotton und natürlich Ferdinand Hodler zu den Vorbildern des jungen Künstlers. In dem Gemälde „Mädchen mit rotem Kopftuch auf Stuhl“ aus dem Jahr 1910 scheinen sich die gewonnenen Erfahrungen in einer Position zu vermählen (Los 436).

Für Albert Mueller führt der Weg ebenfalls über die Klasse von Christian Landenberger an der Stuttgarter Akademie, wo er ab dem Jahr 1914 Meisterschüler bei Adolf Hölzel ist. Nach seinem Kriegsdienst, den er 1916–1918 in einem Postamt statt an der Front ableisten kann, folgen direkt im Jahr 1918 Ausstellungsteilnahmen in der Kunsthalle Mannheim sowie der Galerie Arnold in Dresden. Im selben Jahr erfolgt der Beitritt in die „Novembergruppe“, mit der er in den zehn Folgejahren mehrfach ausstellt. Wie so viele Künstler der „Novembergruppe“ ist auch Albert Mueller deutlich vom Kubismus beeinflusst. Seine Kompositionen werden getragen von einer ausgeprägten Dynamik, in der die einzelnen Bildebenen geschickt miteinander verwoben erscheinen und so dem Auge ein interessantes Wechselspiel aus Abstraktion und Figuration bieten. Der Kunst verschrieben, folgt für Mueller 1929 die Berufung an die Kunstgewerbeschule in Stuttgart, wo er schließlich die Klasse von Bernhard Pankok als Nachfolger übernimmt, ehe ihm im Jahr 1938 die Leitung wieder entzogen wird, da er den Eintritt in die NSDAP verweigert. Im Jahr 1942 folgt die endgültige Entlassung aus dem Dienst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

Diese hier versammelten Künstler der klassischen Moderne haben einen besonderen Stellenwert am Beginn des Jahrhunderts: Fundamentale Neuerungen und Theorien der „Brücke“-Künstler in Dresden und Berlin, Künstler um den Almanach des „Blauen Reiters“ in München und die allumfassende, besondere Lehre von Adolf Hölzel wirken bis heute nach. Es sind dies nicht nur Hauptwege, sondern auch ‚Seitenwege‘ einer Moderne, die wir hier in konzentrierter Weise unseren Kunden und Sammlern vorstellen, auf vergessene Künstler und ihre Positionen aufmerksam machen, oder wieder ins Gedächtnis rufen. [MvL]

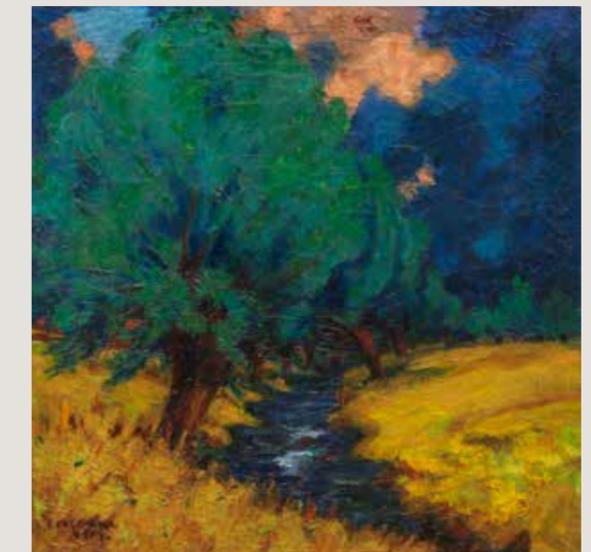
Gottfried Graf, Mädchen mit Abendstern, um 1918, Öl auf Leinwand (Los 448).



Edmund Daniel Kinzinger, Zwei Figuren, 1919, Öl auf Leinwand (Los 441).



Ernst Sagewka, Expressive Landschaft mit Kopfweiden, 1919, Öl auf Leinwand (Los 451).



HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Selbstbildnis mit gelbem Hut. 1911.

Öl auf Malkarton.

41 x 31,5 cm (16.1 x 12.4 in).

Bisher als „Selbstbildnis“ bezeichnet, könnte es sich hier nach Hülsewig-Johnen/Reipschläger möglicherweise auch um das Bildnis eines der Brüder des Künstlers mit Gitarre handeln. [JS]

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.44 h ± 20 Min.*

€ 30.000 – 40.000 (R/D)

\$ 31,500 – 42,000

- **Bildnis in besonders schönem leuchtendem Kolorit und kräftigen breiten Pinselduktus**
- **Bereits im Jahr 1911 erlangt Stenner die Fähigkeit die Motive seiner Malerei auf die wesentliche Form zu reduzieren**
- **Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt im Jahr 1911 ist die Farbe ein freies Ausdrucksmittel des Künstlers und dient nicht mehr einer naturalistischen Wiedergabe**

PROVENIENZ

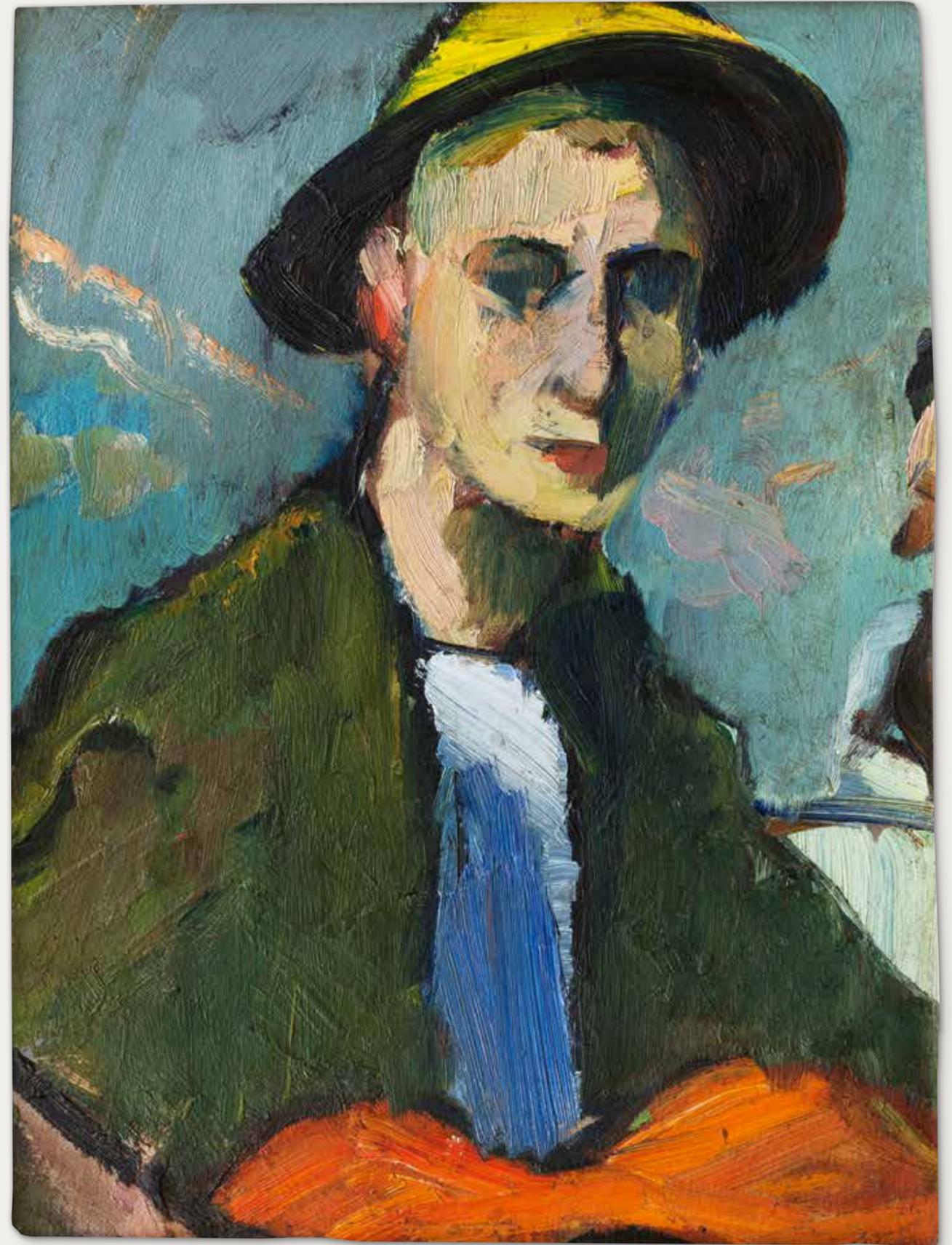
- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Hugo und Elise Stenner, Bielefeld (aus dem Nachlass des Künstlers).
- Erich Stenner, Bielefeld (von den Vorgenannten erhalten).
- Elisabeth Korn, Bielefeld/München (vom Vorgenannten erhalten, wohl vor 1956, verso mit dem Besitzeintrag).
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

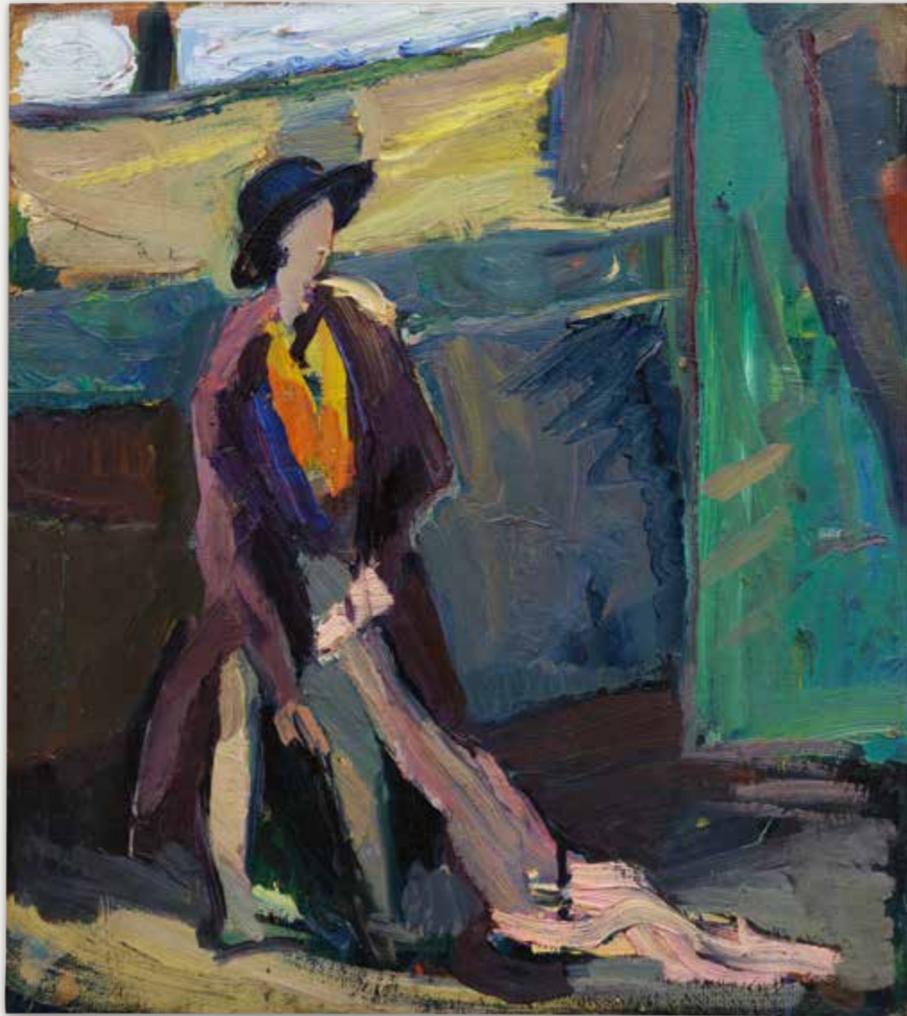
AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Hermann Stenner 1891-1914, Städtisches Kunsthaus, Bielefeld, 9.9.-14.10.1956, Kat.-Nr. 55 (verso mit dem Etikett).
- Hermann Stenner 1891-1914, Spendhaus Reutlingen, 5.5.-16.6.1974, Kat.-Nr. 12.
- Hermann Stenner 1891-1914, Kunsthalle Bielefeld, 2.6.-25.8.1991, Kat.-Nr. 9 (m. Abb. S. 64).
- Hermann Stenner. Gemälde. Retrospektive 1909-1914, Kunsthalle Bielefeld, 1.6.-31.8.2003; Galerie der Stadt Aschaffenburg, Jesuitenkirche, 27.9.-16.11.2003, (m. Abb. S. 81)
- Hermann Stenner, Hymnen an das Leben, Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.02.-02.07.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, 09.07.-03.09.2023, Kat.-Nr. 14, (m. Abb. S. 40).

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, WVZ-Nr. 62 (m. Abb. S. 81).
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1941, München 1975, S. 25, WVZ-Nr. G 60 (m. Abb. S. 84).





434 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Mädchen mit Pelz auf grünem Grund. 1910.

Öl auf Malpappe, auf Holz aufgezogen. 55,5 x 49,5 cm (21.8 x 19.4 in). [SM]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.45 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (verso mit dem Nachlassstempel).
- Erich Stenner, Bielefeld.
- Familie Böllhoff, Bielefeld.
- Galerie Schlichtenmaier, Grafenau (verso mit dem Etikett).
- Sammlung Rolf Deyhle, Stuttgart.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG

- Hermann Stenner 1891-1914, Galerie Schlichtenmaier, Schloss Dätzingen, Grafenau, 27.11.1988-14.1.1989, Kat.-Nr. 2 (m. Abb. S. 12).
- Hermann Stenner 1891-1914, Kunsthalle Bielefeld, 2.6.-25.8.1991; Städtische Galerie, Altstadt, 8.9.-27.10.1991; Galerie der Stadt Sindelfingen, 8.11.-29.12.1991, Kat.-Nr. 5, S. 60 (m. Farbabb.).
- Hermann Stenner. Gemälde. Retrospektive 1909-1914, Kunsthalle Bielefeld, 1.6.-31.8.2003; Galerie der Stadt Aschaffenburg, Jesuitenkirche, 27.9.-16.11.200, S. 58 (m. Abb.).
- Hermann Stenner 1891-1914. Von Bielefeld nach Meersburg – Ein Maler an der Schwelle zur Moderne, Schloss Achberg, 21.4.-14.10.2007, Kat.-Nr. 29, S. 31 (m. Abb.).
- Hermann Stenner und seine Lehrer. Werke aus der Sammlung Bunte, Museum Haus Opherdicke, Kreis Unna, 5.9.2021-27.2.2022, S. 106 (m. Abb.).
- Hermann Stenner: Hymnen an das Leben. Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.2.-2.7.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, 9.7.-3.9.2023, Kat.-Nr. 10, S. 36 (m. Abb.).

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, WVZ-Nr. 45, S. 58 (m. Abb.).
- Hermann Stenner 1891-1914, Ausst.-Kat. Städtisches Kunsthaus, Bielefeld, hrsg. von Hans Hildebrandt, Bielefeld 1956, Kat.-Nr. 42.
- Gustav Vriesen, Der Maler Hermann Stenner, in: Westfalen, Bd. 35., Heft 3, 1957, S. 150.
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1914, München 1975, S. 22.
- Hans-Michael Herzog, Farbigkeit im Spannungsfeld von Komposition und Intuition. Zum malerischen Werk von Hermann Stenner, in: Hermann Stenner 1891-1914. Gemälde und Arbeiten auf Papier, Ausst.-Kat. Kunsthalle Bielefeld u. a., hrsg. von Hans-Michael Herzog, Bielefeld 1991, S. 60 (m. Abb.).
- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Ausst.-Kat. Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld 2019, S. 73, Abb. 4.



435 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Blumenstilleben auf schwarzem Grund III (Anemonenstrauss). 1913.

Öl auf Malpappe, auf Karton aufgezogen. Links unten signiert und datiert. 40,5 x 34 cm (15.9 x 13.3 in). [SM]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17.46 h ± 20 Min.*

€ 30.000 – 40.000 (R/D)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Erich Stenner, Bielefeld.
- Galerie Schlichtenmaier, Grafenau.
- Sammlung Rolf Deyhle, Stuttgart.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

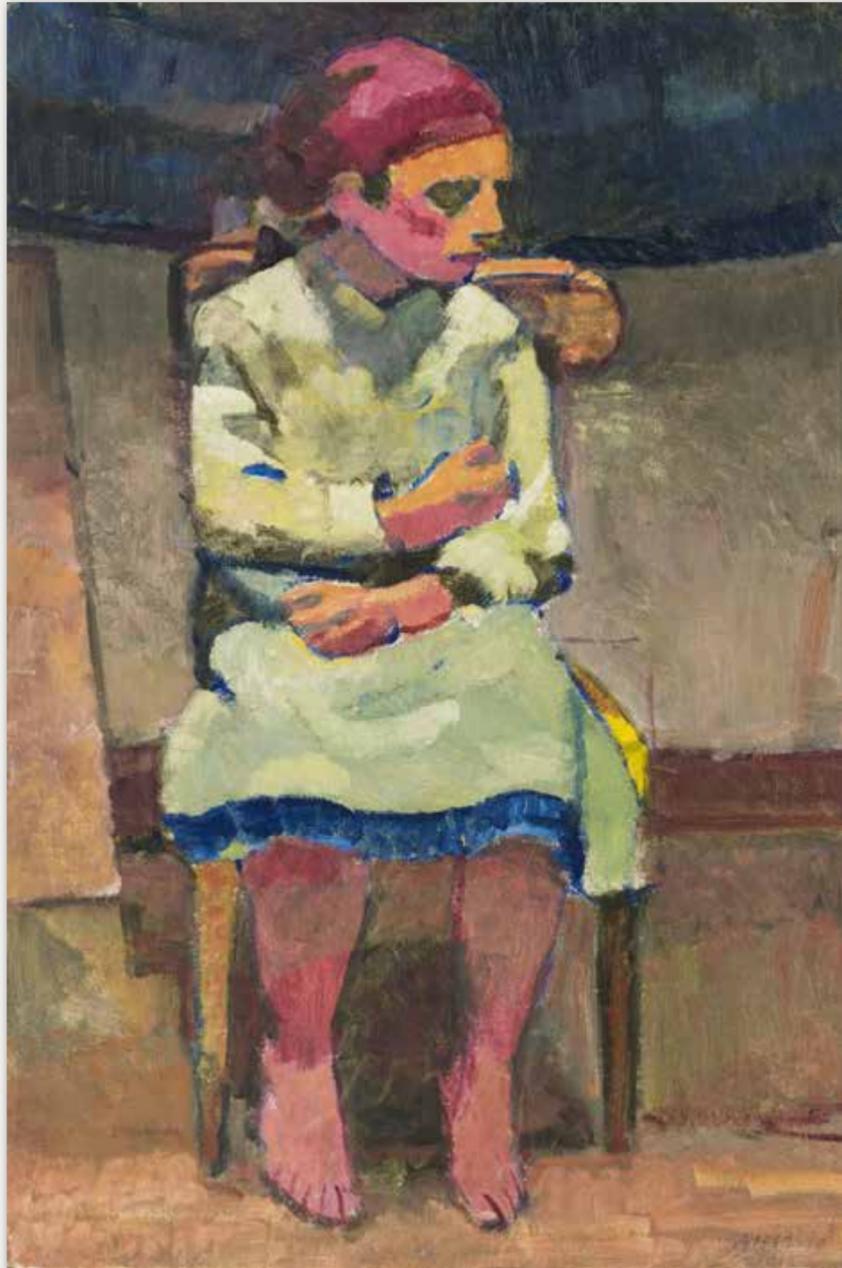
AUSSTELLUNG

- Hermann Stenner 1891-1914, Galerie Schlichtenmaier, Schloss Dätzingen, 27.11.1988-14.1.1989, Kat.-Nr. 17, Abb. S. 17.
- Stilleben südwestdeutscher Künstler 1900-1950, Kunststiftung Hohenkarpfen, 7.7.-24.11.2002, Kat.-Nr. 27, Abb. 9, S. 20.
- Hermann Stenner. Gemälde. Retrospektive 1909-1914, Kunsthalle Bielefeld, 1.6.-31.8.2003; Galerie der Stadt Aschaffenburg, 27.9.-16.11.2003
- Sammlung Bunte, Positionen der Klassischen Moderne, Kunst-Museum Ahlen, 25.02.-28.05.2007; Lyonel Feininger Galerie, Quedlinburg, 01.12.07.-02.03.2008; Museum Moderne Kunst, Passau 09.08.-29.09.2008; Egon Schiele Art Centrum, Krumau 31.10.08.-01.02.2009; Ernst Barlach Stiftung Güstrow 27.09.09.-17.01.2010; Kunsthaus Apolda Avantgarde 24.01.-05.04.2010; Abb. S. 234
- Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8. 2014

- Hermann Stenner: Hymnen an das Leben. Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.2.-2.7.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, 9.7.-3.9.2023, Kat.-Nr.72, Abb. S. 115.

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, WVZ-Nr. 138.
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1914, München 1975, S. 51.
- Auktionshaus Dörling, Hamburg, Auktion 6.12.1984, Los 9483.
- Kunstpreis-Jahrbuch, 1985, Teil 1, S. 397.
- Hermann Stenner 1891-1914. Gemälde und Arbeiten auf Papier, Ausst.-Kat. Kunsthalle Bielefeld u. a., hrsg. von Hans-Michael Herzog, Bielefeld 1991, Abb. S. 85.



436 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

ALFRED HEINRICH PELLEGRINI

1881 Basel – 1958 Basel

Mädchen mit rotem Kopftuch auf Stuhl. 1910.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten monogrammiert und datiert.
69,5 x 47 cm (27,3 x 18,5 in). [SM]

🕒 *Aufzeit:* 08.06.2024 – ca. 17,48 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 18.000 (R/D, F)
\$ 12,600 – 18,900

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Daniel Blaise Thorens Fine Art, Basel.
- Galerie Schlichtenmaier, Grafenau (verso mit dem Galerieticket).
- Sammlung Rolf Deyhle, Stuttgart (verso mit dem Etikett).
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG

- Figur und Abstraktion in der deutschen Kunst des 20. Jahrhunderts, Die Sammlung Rolf Deyhle, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, 1993, Kat.-Nr. 10 (m. Farbabb. S. 92).
 - Hermann Stenner und der Hölzel-Kreis. Malerei und Graphik aus der Sammlung Bunte, Kunststiftung Hohenkapfen, Hausen ob Verena, 13.4.-17.8.2003, Kat.-Nr. 72, S. 75.
 - Sammlung Bunte, Positionen der klassischen Moderne, Kunst-Museum Ahlen, 25.2.-28.5.2007; Museum Moderne Kunst, Passau, 9.8.-29.9.2008; Kunsthalle Jesuitenkirche, Aschaffenburg, 29.5.-6.9.2009; Ernst Barlach Stiftung, Güstrow, 27.9.2009-17.1.2010; Kunsthaus Apolda Avantgarde, Apolda, 24.1.-5.4.2010 (Abb. S. 185).
 - Wege in die klassische Moderne. Sammlung Bunte, Schloss Achberg, 17.4.-25.7.2010; Neues Schloss Kiblegg, 18.4.-18.7.2010.
 - Auf eigenen Wegen. Adolf Hölzel und seine Schweizer Schüler, Städtische Wessenberg-Galerie, Konstanz, 20.2.-8.5.2011; Schloss Spiez, 9.6.-12.9.2011.
 - Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8.2014 (Abb. S. 154).
 - Hermann Stenner und seine Zeit, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat.-Nr. 123.
 - Die Sammlung Bunte. Expressionistische Meisterwerke des 20. Jahrhunderts, Gut Altenkamp, Aschendorf, 12.7.-25.10.2020.
- ### LITERATUR
- Walter Ueberwasser, A. H. Pellegrini. Entwicklung und Werk eines Schweizer Malers, Schwabe 1943, S. 79.
 - Claudia Giani Leber, Alfred Heinrich Pellegrini (1881-1958) und die Hölzel-Schule, Diss. Basel 1988, S. 251.

- Alfred Heinrich Pellegrini gehört zu den wichtigsten Wandmalern der Schweiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
- Im Entstehungsjahr ist Pellegrini Meisterschüler in der Komponierklasse von Adolf Hölzel
- Der flächige Charakter der Komposition und die Gegenüberstellung der Farbwerte lässt bereits den Einfluss der Theorien Hölzels erkennen



437 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

ERNST SAGEWKA

1883 Nikolaihorst/Masuren – 1959 Bielefeld

Schnitter. 1923.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. Verso auf der Leinwand signiert, datiert und mit der Ortsangabe „Bielefeld“, sowie betitelt und bezeichnet „No II WIDEH.“ und mit der Werknummer „88“ versehen. Auf dem Keilrahmen unleserlich bezeichnet.
73 x 88 cm (28,7 x 34,6 in). [EH]

🕒 *Aufzeit:* 08.06.2024 – ca. 17,49 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 10.000 (R/D, F)
\$ 8,400 – 10,500

PROVENIENZ

- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

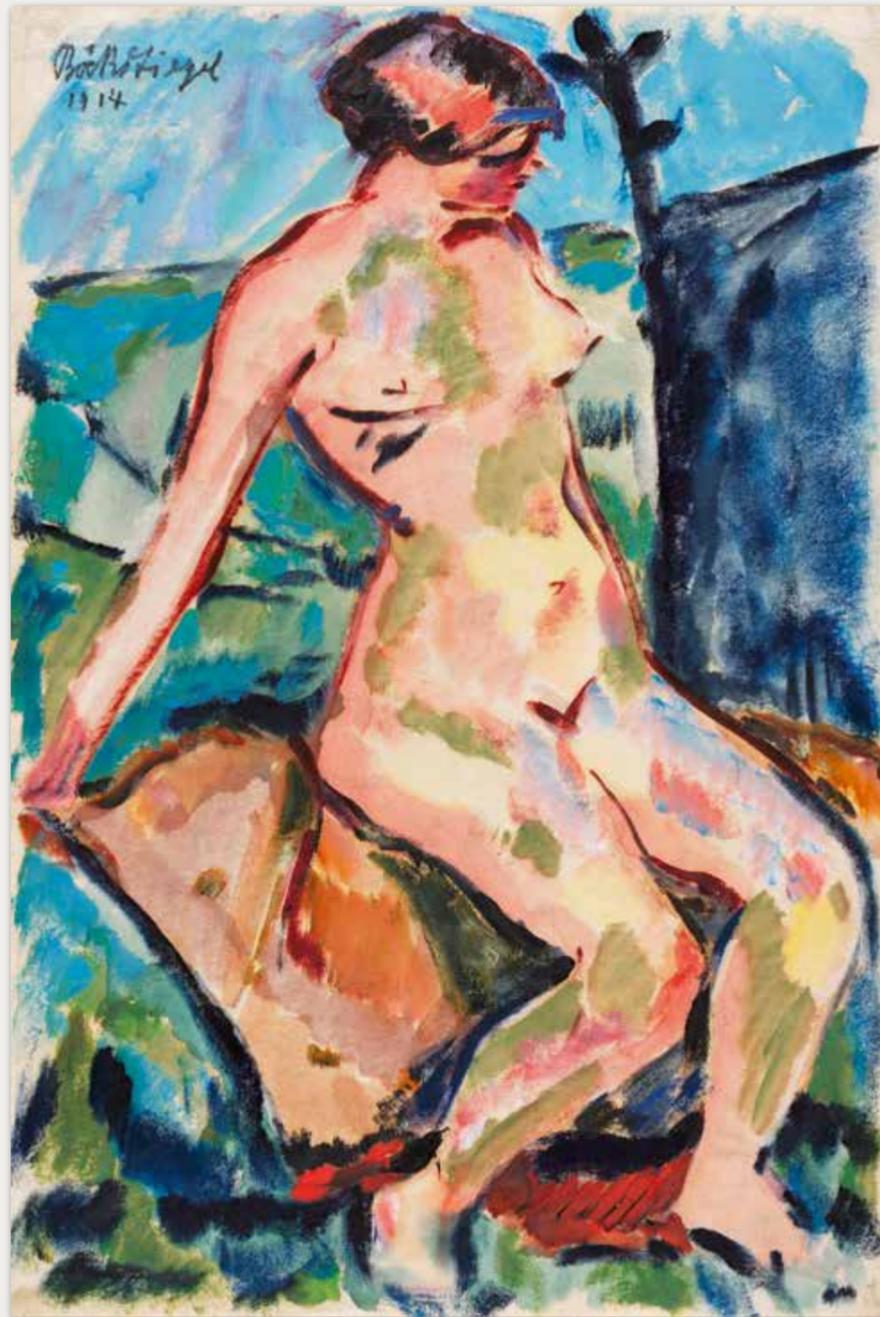
- (Auswahl): Verlorene Nähe. Bilder vom Menschen in der Malerei des 20. Jahrhunderts. Sammlung Bunte, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottdorf, Schleswig, 1.12.2001-20.1.2002; Städtische Galerie in der Reithalle, Schloss Neuhaus, Paderborn, 1.2.-13.3.2002; Kunsthaus Kaufbeuren, 22.3.-9.6.2002, Kat.-Nr. 95 (m. Abb. S. 41).

- Sammlung Bunte, Positionen der klassischen Moderne, Kunst-Museum Ahlen, 25.2.-28.5.2007; Ernst Barlach Stiftung, Güstrow, 27.9.2009-17.1.2010 (m. Abb. S. 148).
- Das Glück in der Kunst, Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-17.8.2014 (m. Abb. S. 49)
- Im Westen viel Neues. Facetten des Rheinisch-Westfälischen Expressionismus, Sauerland-Museum, Arnsberg, 19.9.2021-23.1.2022, S. 47 (m. Abb. S. 63).

LITERATUR

- Rolf Sagewka, Ernst Sagewka, Berlin 2014, WVZ-Nr. 091G, Farbabb. S. 46.

- Aus Komplementärkontrasten entwickelte expressive Farbigkeit
- Mitglied der 1909 gegründeten Künstlergruppe „Rote Erde“ neben Peter August Böckstiegel und Victor Tuxhorn
- Ab 1937 ist Sagewka als „entartet“ verfemt
- Viele seiner Werke werden bei einem Bombenangriff 1944 zerstört



438 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

PETER AUGUST BÖCKSTIEGEL

1889 Arrode/Westfalen –
1951 Arrode/Westfalen

Akt im Freien. 1914.

Aquarell und Tempera.
Links oben signiert und datiert. Auf Japan,
punktuell auf Zeichenpapier montiert.
48 x 32,7 cm (18.8 x 12.8 in). Unterlagepapier:
44,7 x 58 cm (17.6 x 22.8 in). [SM]

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17,50 h ± 20 Min.*

€ 10.000 – 15.000 (R/D)
\$ 10,500 – 15,750

PROVENIENZ

- Sammlung Hans-Wilhelm Wiebe, Bielefeld.
- Frank Wiebe, Hamburg.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

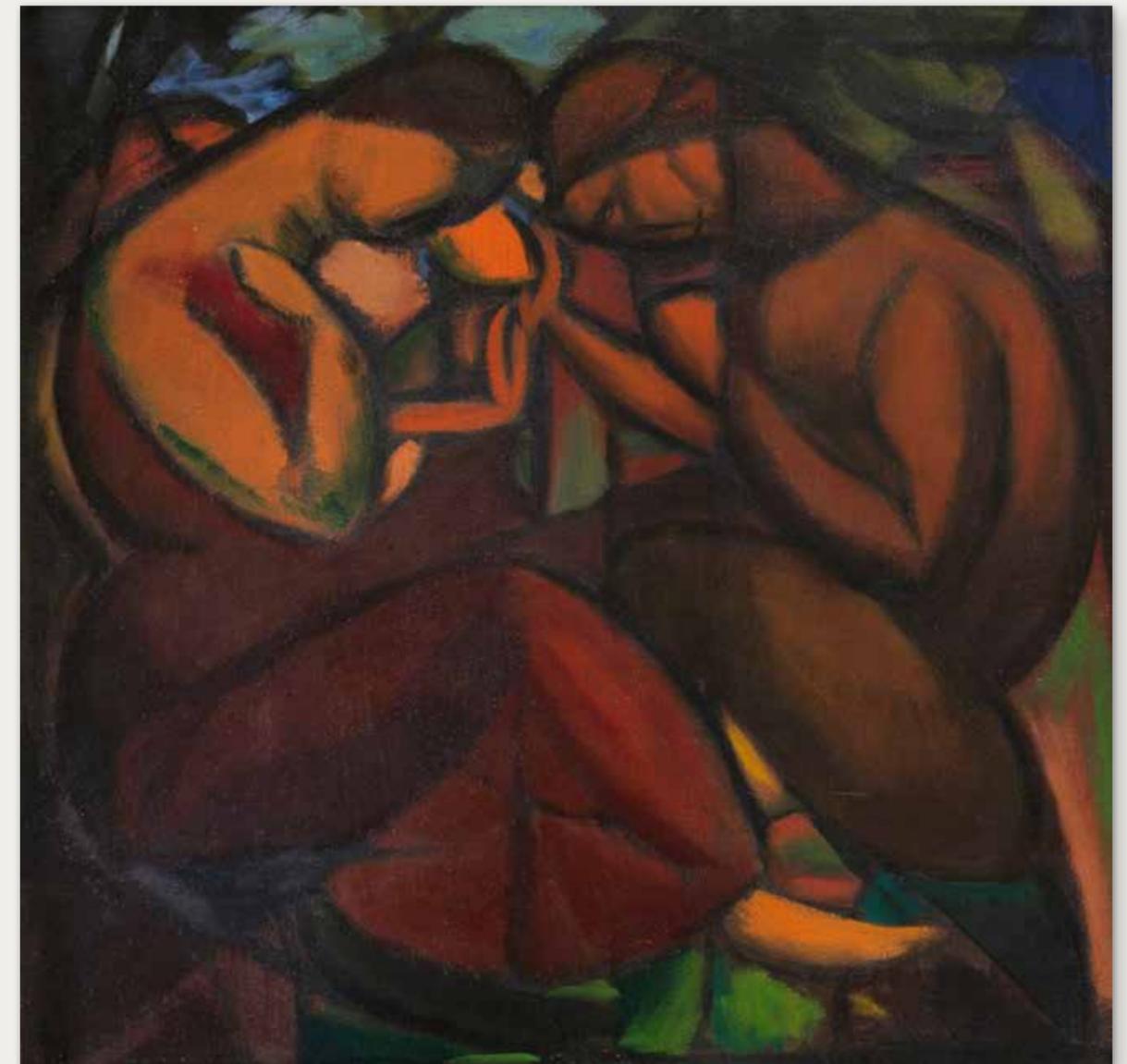
AUSSTELLUNG

- Peter August Böckstiegel. Retrospektive zum 100. Geburtstag, Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Münster, 5.3.-7.5.1989, Kat.-Nr. 69.
- Sammlung Bunte, Positionen der Klassischen Moderne, Kunst-Museum Ahlen, 25.02.-28.05.2007; Lyonel Feiningar Galerie, Quedlinburg, 01.12.07-02.03.2008; Museum Moderne Kunst, Passau 09.08.-29.09.2008; Egon Schiele Art Centrum, Krumau 31.10.08.-01.02.2009; Ernst Barlach Stiftung Güstrow 27.09.09-17.01.2010; Kunsthaus Apolda Avantgarde 24.01.-05.04.2010, S. 53 (mit Farbabb.).
- Der Westfälische Expressionismus, Kunsthalle Bielefeld, 31.10.2010-20.2.2011, S. 24 (m. Farbabb.).
- Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8.2014, S. 28 (m. Farbabb.).

LITERATUR

- Vita von Wedel, P. A. Böckstiegel. Werkverzeichnis der Pastelle, Aquarelle und Zeichnungen, Bielefeld 2001, WVZ-Nr. A 46.

- 1913/14 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden bei Oskar Zwischer und Otto Gussmann
- Entstanden während des Sommeraufenthaltes in Goppeln bei Dresden, wo Böckstiegel sich der Freilichtmalerei widmet
- Das akademische Thema setzt er völlig frei im Geiste Cézannes und van Goghs um



439 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

MAX ACKERMANN

1887 Berlin – 1975 Unterlengenhardt/Bad Liebenzell

Paar. 1913.

Mischtechnik auf Malpappe.
Verso signiert und datiert, sowie von fremder Hand
bezeichnet „ACK5368“. 53,7 x 51,5 cm (21.1 x 20.2 in).
[EH]

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17,52 h ± 20 Min.*

€ 10.000 – 15.000 (R/D, F)
\$ 10,500 – 15,750

PROVENIENZ

- Galerie Bayer, Bietigheim-Bissingen.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld (2014 vom Vorgenannten erworben).

- Frühe, abstrahierende Figurenkomposition
- Harmonische Komposition, die den Weg zur gegenstandsfreien Malerei andeutet
- Die Begegnung mit Hölzel 1912 ist prägend für sein künstlerisches Schaffen



440 | SAMMLUNG
HERMANN-JOSEF BUNTE

MAX ACKERMANN

1887 Berlin –
1975 Unterlengenhardt/Bad Liebenzell

Lautensänger. Um 1917.

Öl und Tempera auf Malpappe.
Rechts unten signiert. Verso auf einem
alten Etikett handschriftlich beschriftet
„Max Ackermann, Lautensänger, Preis:
2000 Mr“. Verso von fremder Hand
bezeichnet „ACK5858“.
72 x 45 cm (28.3 x 17.7 in). [SM]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17,53 h ± 20 Min.*

€ 10.000 – 15.000 (R/D, F)
\$ 10,500 – 15,750

PROVENIENZ

- Peter Strathomeyer, adoptierter Sohn von Max Ackermann (verso mit dem Etikett).
- Galerie Bayer, Bietigheim-Bissingen (verso mit dem Etikett).
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld (2014 vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat.-Nr. 3.

- Ab 1915 ist Ackermann Schüler bei Adolf Hölzel
- Die Begegnung mit Hölzel 1912 wird prägend für sein künstlerisches Schaffen – er regt Ackermann zur gegenstandsfreien Malerei an
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)

441 | SAMMLUNG
HERMANN-JOSEF BUNTE

EDMUND DANIEL KINZINGER

1888 Pforzheim – 1963 Waco/Texas

Zwei Figuren. 1919.

Öl auf Leinwand.
71,5 x 51 cm (28.1 x 20 in). [AW]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17,54 h ± 20 Min.*

€ 10.000 – 15.000 (R/D, F)
\$ 10,500 – 15,750

PROVENIENZ

- Sammlung Rolf Deyhle, Stuttgart.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld (beim Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

- Die Sammlung Rolf Deyhle. Figur und Abstraktion in der Deutschen Kunst des 20. Jahrhunderts, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottdorf, Schleswig, 27.2.-13.6.1993; Landesmuseum Mainz, 7.11.1993-30.1.1994; Staatliche Galerie Moritzburg, Halle/Saale, 20.2.-10.4.1994; Galerie der Stadt Stuttgart, 1.12.1994-28.2.1995, Kat.-Nr. 64 (m. Abb. S. 143).
- Malerei der Hamburgischen Sezession aus der Sammlung Hermann-Josef Bunte, Haus am Waldsee, Berlin, 24.4.-17.6.2001.
- Verlorene Nähe. Bilder vom Menschen in der Malerei des 20. Jahrhunderts. Sammlung Bunte, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottdorf, Schleswig, 1.12.2001-20.1.2002; Städtische Galerie in der Reithalle, Schloss Neuhaus, Paderborn, 1.2.-13.3.2002; Kunsthaus Kaufbeuren, 22.3.-15.6.2002, Kat.-Nr. 57 (m. Abb. S. 51).
- Hermann Stenner und der Hölzel-Kreis. Malerei und Graphik aus der Sammlung Bunte, Kunststiftung Hohenkapfen, Hausen ob Verena, 13.4.-17.8.2003, Kat.-Nr. 70 (m. Abb. 41, S. 50).
- Sammlung Bunte. Positionen der klassischen Moderne, Kunstmuseum Ahlen, 25.2.-28.5.2007; Museum Lyonel Feininger, Quedlinburg, 1.12.2007-2.3.2008; Städtische Galerie, Böblingen, 16.3.-29.6.2008; Museum Moderne Kunst, Passau, 9.8.-29.9.2008; Egon Schiele Art Cebtrum, Krumau, 31.10.2008-1.2.2009; August Macke Haus, Bonn, 13.2.-17.5.2009; Kunsthalle Jesuitenkirche, Aschaffenburg, 29.5.-6.9.2009; Ernst Barlach Stiftung, Güstrow, 27.9.2009-17.1.2010; Kunsthaus Apolda Avantgarde, Apolda, 24.1.-5.4.2010 (m. Abb. S.111)
- Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8.2014 (m. Abb. S. 152).
- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat.-Nr. 99.
- Hölle & Paradies. Der deutsche Expressionismus um 1918, Städtisches Museum, Engen, 3.3.-5.7.2020; Stadtmuseum, Hofheim am Taunus, 30.8.2020-17.1.2021, Kat.-Nr. 53 (m. Abb. S.96).



- Komplexes Zusammenspiel aus kubistischer Abstrahierung, statischen und dynamischen Momenten sowie komplementären Farbkontrasten
- Bewegungsandeutungen und changierende Farbtöne erzeugen geheimnisvolle Atmosphäre
- Meisterschüler von Adolf Hölzel an der Stuttgarter Kunstakademie
- Mit anderen Hölzel-Schülern wie Oskar Schlemmer und Willi Baumeister gründet er 1919 die „Üecht“-Gruppe



442 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

HEINRICH EBERHARD

1884 Ellwangen/Jagst – 1973 Stuttgart

Kreuzabnahme. 1918.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert. Verso auf einem Etikett typografisch signiert, datiert, betitelt und bezeichnet. 110 x 90 cm (43.3 x 35.4 in). [AW]

Wir danken Frau Vanessa Sigalas für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.56 h ± 20 Min.

€ 6.000 – 8.000 (R/D, F)
\$ 6,300 – 8,400

PROVENIENZ

- Besitz des Künstlers (bis mindestens Mitte der 1950er Jahre).
- Galerie Dorn, Stuttgart.
- Privatsammlung Baden-Württemberg.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld (2012 vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

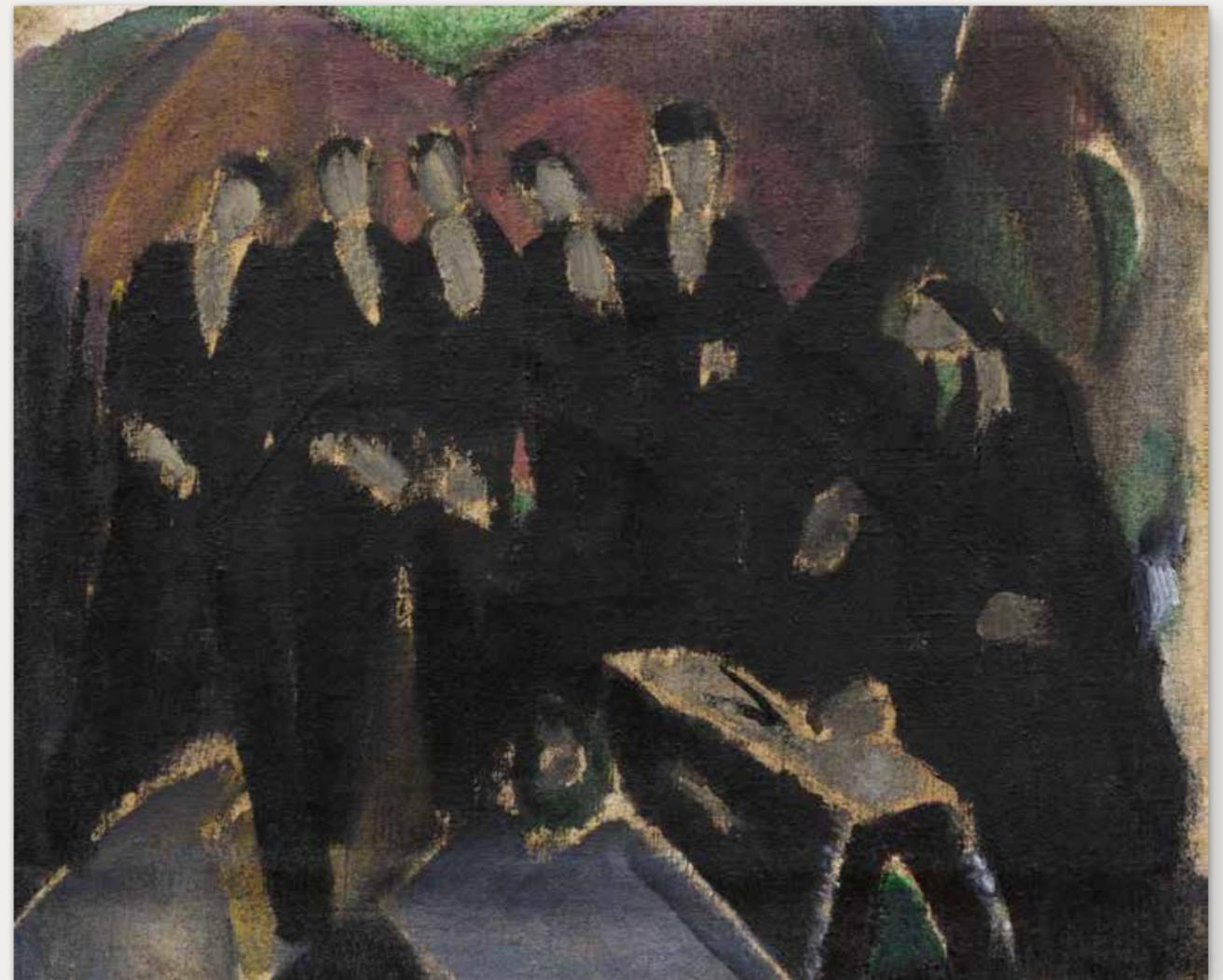
- Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8.2014 (m. Farbabb. S. 134).
- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat.-Nr. 36.

- Die Sammlung Bunte. Expressionistische Meisterwerke des 20. Jahrhunderts, Ausstellungszentrum Gut Altenkamp, Papenburg, 12.7.-25.10.2020.

LITERATUR

- Vanessa Sigalas, Der Maler Heinrich Eberhard (1884-1973). Monografie und Werkverzeichnis der Gemälde, Weimar 2014, WVZ-Nr. G-1918.09a (m. Farbabb. S. 460).
- Nagel Auktionen, 684. Auktion, 27.6.2012, Los 253 (m. Farbabb. S. 44).

- **Expressive Darstellung eines der wichtigsten kunsthistorischen Motive**
- **Meisterschüler von Adolf Hölzel an der Stuttgarter Kunstakademie**
- **Neben Oskar Schlemmer und Willi Baumeister Mitglied der „Üecht“-Gruppe**
- **1916 Teilnehmer an der legendären Ausstellung „Hölzel und sein Kreis“ in Freiburg und Frankfurt a. Main**



443 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Ilow (Polen)

Grabrede (Einsegnung). 1914.

Öl auf Leinwand.
Verso auf der Leinwand signiert sowie zweifach von Hand nummeriert „46 [?]“. 44 x 53 cm (17.3 x 20.8 in). [KT]

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 17.57 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 (R/D)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Hugo Stenner.
- Kunstsalon Ludwig Schames, Frankfurt a. Main (1917 verkauft).
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Hölzel und sein Kreis, Kunstverein Freiburg, 1.-30.9.1916, Abb. S. 31.
- Hölzel und sein Kreis, Kunstsalon Ludwig Schames, Frankfurt a. Main, Januar 1917, Kat.-Nr. 44.
- Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914, Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8.2014, S. 247 (m. Abb.).
- Im Laboratorium der Moderne. Hölzel und sein Kreis, Augustinermuseum, Freiburg i. Br., 25.11.2017-18.3.2018, S. 222, Kat.-Nr. 135 (m. Abb.).
- Hermann Stenner und seine Lehrer. Werke aus der Sammlung Bunte, Museum Haus Opherdicke, Kreis Unna, 5.9.2021-27.2.2022, S. 144 (m. Abb.), S. 160.
- Hermann Stenner: Hymnen an das Leben. Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.2.-2.7.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, 9.7.-3.9.2023, S. 117, Kat.-Nr. 74 (m. Abb.).

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, S. 206-207, WVZ-Nr. 153 (m. SW-Abb.).
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1914, München 1975, WVZ-Nr. G 151.
- Bildliste Hans Hildebrandt, Typoskript, Stuttgart 1918, Nr. 147.
- Jutta Hülsewig-Johnen, Grabrede, 1914, Boote an der Amper, 1909, in: Sammlung Bunte: Positionen der klassischen Moderne, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Ahlen u. a., hrsg. von Burkhard Leismann, Christiane Reipschläger, Bramsche 2007, S. 167f.
- Jutta Hülsewig-Johnen/Nicole Peterlein, Hermann Stenner. Aquarelle und Zeichnungen, Werkverzeichnis, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., München 2010, S. 201 (m. Abb.).
- Christiane Heuwinkel, Christoph Wagner, Hermann Stenner, Junge Kunst Bd. 32, München 2019, S. 42. (Abb. 29)
- Christoph Wagner, Hermann Stenner. A Pioneer of German Expressionism, München 2021, S. 57, Abb. 39.

HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Kaffeegarten am Ammersee. 1911.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen mit Etiketten der Städtischen Kunsthalle, Bielefeld, und der Hofkunsthaltung Ludwig Schames, Stuttgart, sowie verschiedentlich handschriftlich nummeriert und bezeichnet. 51 x 69 cm (20 x 27.1 in). [KT]

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 17:58 h ± 20 Min.*

€ 90.000 – 120.000 (R/D)
\$ 94.500 – 126.000

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Familienbesitz Stenner.
- Elisabeth Korn geb. Stenner.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

- **Der Sommer 1911 gilt als Höhepunkt und Abschluss der frühen impressionistischen Werkphase**
- **Für Stenner selbst eines der gelungensten Bilder des Sommeraufenthaltes in Dießen am Ammersee**
- **Impressionistische Leichtigkeit und lichtvolles Kolorit verbindet Stenner mutig mit einer Konzentration der Flächen**



AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Kunstsalon Otto Fischer, Bielefeld, September 1911.
- K. Hofkunsthandlung Schaller, Stuttgart, Februar/März 1914.
- Hermann Stenner 1891-1914, Städtisches Kunsthaus, Bielefeld, 14.10.-9.11.1956, Kat.-Nr. 47 (m. Abb. S. 24).
- Gedächtnis-Ausstellung Hermann Stenner, Kunstverein Herford, 20.3.-6.4.1966.
- Hermann Stenner 1891-1914, Spendhaus Reutlingen, 5.5.-16.6.1974, Kat.-Nr. 7 (m. Abb.).
- Hermann Stenner. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Städtische Galerie, Albstadt, 4.12.1977-29.1.1978, Kat.-Nr. 7 (m. Abb.).
- Aus Bielefelder Privatbesitz. Malerei und Graphik 1900-1914, Kunsthalle Bielefeld, 21.1.-25.2.1979, Kat.-Nr. 32 (m. Abb. S. 33).
- Kunst in Bielefeld. Malerei und Graphik 1900-1933, Kunsthalle Bielefeld, 24.6.-9.10.1983, Kat.-Nr. 161.
- Hermann Stenner 1891-1914, Galerie Schlichtenmaier, Schloss Dätzingen, 27.11.1988-14.1.1989, Kat.-Nr. 6.
- Hermann Stenner 1891-1914, Kunsthalle Bielefeld, 2.6.-25.8.1991; Städtische Galerie, Albstadt, 8.9.-27.10.1991; Galerie der Stadt Sindelfingen, 8.11.-29.12.1991, Kat.-Nr. 12 (m. Abb. S. 67).
- Die Sammlung Hermann-Josef Bunte. Deutsche Malerei des XX. Jahrhunderts, Hamburger Kunsthalle und Galerie der Haspa, 1.11./1.12.1999-5.3.2000; Kunsthalle Wilhelmshaven, 12.3.-24.4.2000; Kunst-Museum Ahlen, 21.5.-16.6.2000; Museum Baden, Solingen, 20.8.-17.9.2000, S. 24-25 (m. Abb.).
- Verlorene Nähe. Menschenbilder in der Sammlung Bunte, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig, 1.12.2001-20.1.2002; Städtische Galerie in der Reithalle Schloss Neuhaus, Paderborn, 1.2.-13.3.2002; Kunsthaus Kaufbeuren, 21.3.-9.6.2002, Kat.-Nr. 108 (m. Abb. S. 29).
- Hermann Stenner und der Hölzel-Kreis. Malerei und Graphik aus der Sammlung Bunte, Kunststiftung Hohenkarpfen, Hausen ob Verena, 13.4.-17.8.2003, Kat.-Nr. 8 (m. Abb. Nr. 30, S. 36).
- Hermann Stenner, Gemälde. Retrospektive 1909-1914, Kunsthalle Bielefeld, 1.6.-31.8.2003; Galerie der Stadt Aschaffenburg, 27.9.-16.11.2003.
- Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914, Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8.2014, S. 107 (m. Abb.).
- Hermann Stenner. Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen aus der Sammlung Bunte, Kunsthaus Rietberg, 26.11.2015-31.1.2016, S. 16, Abb. 11.

- Hermann Stenner und seine Zeit: „...dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-10.6.2019, S. 143 (m. Abb.), S. 221, Kat.-Nr. 157.
- Gustav Vriesen und die Entdeckung der Moderne in Bielefeld, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 10.4.-4.9.2022, S. 57, Kat.-Nr. 21 (m. Abb.), S. 191.
- Hermann Stenner und seine Lehrer: Werke aus der Sammlung Bunte, Museum Haus Opherdicke, Kreis Unna, 5.9.2021-27.2.2022, S. 60, 102f. (m. Abb.), S. 159.
- Hermann Stenner: Hymnen an das Leben. Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.2.-2.6.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, 9.7.-3.9.2023, S. 43, Kat.-Nr. 17 (m. Abb.).

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, S. 92f., WVZ-Nr. 71 (m. Abb.).
.....
- Bilderliste Hans Hildebrandt, Typoskript, Stuttgart 1918, Nr. 50.
- Liste Kunsthaus Schaller, Stuttgart 1918, Nr. 3971.
- Gustav Vriesen, Der Maler Hermann Stenner, in: Westfalen, Bd. 35., Heft 3, 1957, S. 146-169, hier S. 151.
- Alfred Hagenlocher, Hermann Stenner, in: Die Kunst, 1974, S. 469f., hier S. 471 (m. Abb.).
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1941, München 1975, S. 28 (m. Abb. Nr. 4, S. 68), Nr. G 70.
- Hans-Michael Herzog, Farbigkeit im Spannungsfeld von Komposition und Intuition. Zum malerischen Werk von Hermann Stenner, in: Hermann Stenner 1891-1914. Gemälde und Arbeiten auf Papier, Ausst.-Kat. Kunsthalle Bielefeld u.a., hrsg. von Hans-Michael Herzog, Bielefeld 1991, S. 12, 67.
- Karin von Maur, Freundeskreis Hermann Stenner e.V. (Hrsg.), Der Maler Hermann Stenner im Spiegel seiner Korrespondenz, wiss. Bearb. Karin von Maur, Markus Pöhlmann, München u.a. 2006, S. 102 (m. Abb. 55), S. 147f., Brief vom 22.7.1911 aus Diessen am Ammersee.
- Christiane Heuwinkel, Christoph Wagner, Hermann Stenner, Junge Kunst Bd. 32, München 2018, S. 50f. (m. Abb.).
- Christoph Wagner, Hermann Stenner. A pioneer of German Expressionism, München 2021, S. 30-32 (m. Abb.).



Hermann Stenner, Ammerseelandschaft, 1911, Öl auf Pappe, Privatsammlung.

„Letzte Woche habe ich ein sehr gutes Bild gemalt. Einen Biergarten am See mit einigen Gästen.“

Brief Hermann Stenners vom 22. August 1911 aus Dießen am Ammersee, vermutlich der Biergarten des Gasthauses Summer in Utting am Ufer des Ammersees.

Biergarten des ‚Gasthauses Summer‘ in Utting direkt am Ufer des Ammersees, um 1910.



Den Sommer 1911 verbringt Stenner mit seinen Kommilitonen in Dießen am Ammersee zum Malen unter der Leitung von Christian Landenberger. Der Ammersee ist bereits seit den 1870er Jahren, längst bevor 1898 eine Eisenbahnlinie von München zum See gebaut wird, ein beliebter Künstlerort, wo sich trotz der Abgeschiedenheit Maler wie Rudolf Hirth du Frénes in Dießen und Wilhelm Leibl in Unterschondorf niederlassen. Und auch Landenberger unterhält dort eine Malschule bis 1905. So erreicht Stenner am Ende seiner Studienzeit bei Landenberger, vor dem Übertritt in die Komponier-Klasse von Adolf Hölzel einen Höhepunkt in seiner Entwicklung als Freilichtmaler; von Mitte Juni bis Ende August 1911 entstehen lichterfüllte, leuchtende, im Pinselduktus zunehmend freier werdende Landschaften, wie hier der „Kaffeegarten am Ammersee“.

Doch zunächst misst Stenner tief beeindruckt die Weite und Freiheit des Sees. Die „Ammersee-Landschaft“ zeigt fast nur die Wasserfläche selbst, mit einem kleinen, im Vordergrund blauen, weiter zurück bräunlich werdenden Uferstreifen, ein gelbgrünes Wasser, mit Weißgrau und Rot vermischt, Wellen, die an den Rändern pastos aufschäumen und den Blick begleiten in die weite Ferne der Voralpenlandschaft mit im Hintergrund blauen, am hinteren Horizont sich violett färbenden Bergen. Mehr als vierzehn Tage arbeitet Stenner am Ammersee, malt Impressionen

von Pappeln, krause Silhouetten vor dem Seeufer, mit einem Landesteg für Segelboote, die sich gegen den Seewind stemmen, Menschen, die sich am Ufer erholen und sich in der Weite der Landschaft verlieren, einen Dampfer der nach Fahrplan operierenden Ammerseeflotte. Und es entsteht das Gemälde „Kaffeegarten am Ammersee“.

Dieses farblich und im Aufbau ausgesprochen reizvolle Bild ist wohl das letzte der Ammersee Gemälde, über das Stenner am 22. August 1911 stolz nach Hause in Bielefeld berichtet: „Letzte Woche habe ich ein sehr gutes Bild gemalt. Einen Biergarten am See mit einigen Gästen.“ (zit. nach: Hans G. Gmelin, Hermann Stenner, München 1975, S. 28) Drei an Tischen sitzende Frauen in Blau und Violett verschränken gleichsam das vordere blauviolette Farbfeld des Biergartens links mit der grünblauen Fläche des Sees rechts im Hintergrund. Das schwere, von Hellgrün bis Blau abgestufte Laub der drei Birken mit der dazwischenstehenden Dame steht im farblichen Gegensatz zu dem blauen und cremeroten Boden der vorderen Gartenecke rechts. Die Kaffeegäste sind nur Farbträger, die sich ruhig, wie Staffagefiguren in das Bild einfügen. Farblich und mit einem frischen, rein malerischen Aufbau ist dies im Format eher kleine Bild ein großartiges Meisterwerk und bestes Beispiel für Stenners Plein-air-Malerei. [MVL]



445 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Garten mit Fahne. 1911.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert.
60 x 49 cm (23.6 x 19.2 in). [SM]

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.00 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 (R/D)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Familienbesitz Stenner.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Weihnachtsausstellung der Komponierschüler der Akademie, Stuttgart, 1911.
- Hermann Stenner 1891-1914, Städtisches Kunsthaus, Bielefeld, 14.10.-9.11.1956, Kat.-Nr. 46.
- Hermann Stenner 1891-1914, Spendhaus Reutlingen, 5.5.1974-16.10.1974, Kat.-Nr. 6.
- Die Sammlung Hermann-Josef Bunte. Deutsche Malerei des XX. Jahrhunderts, Hamburger Kunsthalle und Galerie der Haspa, 1.11./1.12.1999-5.3.2000; Kunsthalle Wilhelmshaven, 12.3.-24.4.2000; Kunst-Museum Ahlen, 21.5.-16.6.2000; Museum Baden, Solingen, 20.8.-17.9.2000, Abb. S. 23
- Hermann Stenner, Gemälde. Retrospektive 1909-1914, Kunsthalle Bielefeld, 1.6.-31.8.2003; Galerie der Stadt Aschaffenburg, Jesuitenkirche, 27.9.-16.11.2003.
- Hermann Stenner, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Kloster Cismar, 31.7.-23.10.2005.
- Sammlung Bunte: Positionen der klassischen Moderne, Kunstmuseum Ahlen, 25.2.-28.5.2007; Lyonel Feininger Galerie, Quedlinburg, 1.12.2007-

- 2.3.2008; Städtische Galerie, Böblingen, 16.3.-29.6.2008; Museum August Macke Haus, Bonn, 13.2.-17.5.2009; Kunsthalle Jesuitenkirche, Aschaffenburg, 29.5.-6.9.2009; Ernst Barlach Stiftung, Güstrow, 27.9.-2009-17.1.2010; Kunsthaus Apolda Avantgarde, Apolda, 24.1.-5.4.2010.
- Der Westfälische Expressionismus, Kunsthalle Bielefeld, 31.10.2010-20.2.2011, Kat.-Nr. 159, Abb. S. 142.
- Hermann Stenner und seine Lehrer. Werke aus der Sammlung Bunte, Museum Haus Opherdicke, Kreis Unna, 5.9.2021-27.2.2022, Abb.S. 101.

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, S. 86f., WVZ-Nr. 66 (m. Abb.).
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1914, München 1975, WVZ-Nr. G 66.
- Hermann Stenner 1891-1914, Ausst.-Kat. Spendhaus Reutlingen, Reutlingen 1974.

- In sommerlich frischem Kolorit
- Virtuose Malerei in frei gesetztem, expressivem Pinselstrich
- In diesem atmosphärischen Werk zeichnet sich bereits die Hinwendung zur expressiveren Malerei ab



446 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Mit Kastanien bestandener Kanal. 1909.

Öl auf Leinwand.
45 x 60,5 cm (17.7 x 23.8 in). [SM]

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.01 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Liesbeth Baumhöfener (1910 direkt vom Künstler erworben).
- Familienbesitz Baumhöfener.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG

- Hermann Stenner 1891-1914, Städtisches Kunsthaus, Bielefeld, 9.9.-14.10.1956, Kat.-Nr. 5 (auf dem Keilrahmen mit dem Etikett).
- Hermann Stenner. Gemälde. Retrospektive 1909-1914, Kunsthalle Bielefeld, 1.6.-31.8.2003; Galerie der Stadt Aschaffenburg, Jesuitenkirche, 27.9.-16.11.2003.

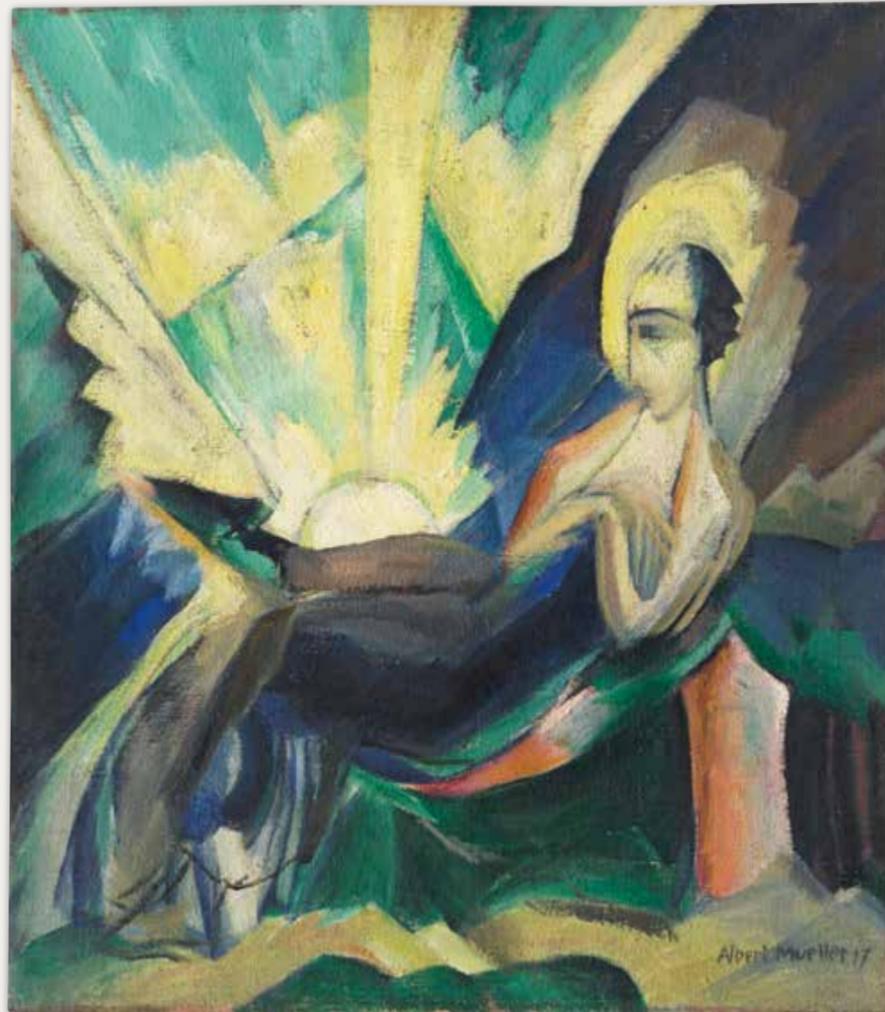
- Eines der herausragenden Werke von 1909 unter dem Einfluss seines dem Impressionismus verschriebenen Lehrers Christian Landenberger
- Die Formen lösen sich unter dem lockeren Farbauftrag auf und die Lichtstimmung wird zum Hauptakteur der Komposition
- Atmosphärische Abendstimmung am Schleißheimer Kanal in Dachau

- Hermann Stenner (1891-1914). Retrospektive, MMK Passau, 23.4.-3.7.2016.
- Hermann Stenner und sein Lehrer. Christian Landenberger. Werke um 1910, Kunstmuseum Albstadt, 19.2.-18.6.2017.
- Hermann Stenner und seine Zeit, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-10.6.2019, Kat.-Nr. 147.
- Hermann Stenner. Erst ordentlich zeichnen lernen, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.9.2019-2.2.2020.
- Sammlung Bunte. Expressionistische Meisterwerke des 20. Jahrhunderts, Ausstellungszentrum Gut Altenkamp, Papenburg, 12.7.-25.10.2020.
- Sehnsucht nach Natur. Hermann Stenner, Christian Landenberger, Adolf Hölzel, Kunststiftung Hohenkarpfen, Hausen ob Verena, 6.6.-22.8.2021.
- Hermann Stenner und seine Lehrer: Werke aus der Sammlung Bunte, Museum Haus Opherdicke, Kreis Unna, 5.9.2021-27.2.2022, S. 52.

- Hermann Stenner. Der innere Klang. Werke aus der Sammlung Bunte, Richard Haizmann Museum, Niebüll, 28.10.2022-22.1.2023.
- Hermann Stenner: Hymnen an das Leben. Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.2.-2.7.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, Apolda, 9.7.-3.9.2023, Kat.-Nr. 3 (m. Abb.).

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, S. 86f., WVZ-Nr. 23 (m. Abb.).
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1914, München 1975, WVZ-Nr. G 20.
- Gustav Vriesen, Der Maler Hermann Stenner, in: Westfalen, Bd. 35., Heft 3, 1957, S. 149.
- Christoph Wagner, Hermann Stenner. A pioneer of German Expressionism, München 2021, S. 26/27 (m. Abb.).



447 | SAMMLUNG
HERMANN-JOSEF BUNTE

ALBERT MUELLER

1884 Schwandorf/Baden – 1963 Bremen

Sonnenaufgang, 1917.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. Verso auf
einem Etikett signiert, betitelt und bezeichnet.
71,5 x 63 cm (28.1 x 24.8 in). [SM]

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.02 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000 (R/D, F)
\$ 10,500 – 15,750

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (bis 1990).
- Sammlung Rolf Deyhle, Stuttgart.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

- **Albert Mueller zählt zu den bedeutendsten Künstlern im Kreis der Stuttgarter Avantgarde**
- **Im Entstehungsjahr ist er Schüler bei Adolf Hölzel und Johannes Itten**
- **Hier zeigen sich besonders in der prismatischen Behandlung der Formen stilistische Parallelen zu den Gestaltungsprinzipien von Johannes Itten**

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Vom Anspruch der Farbe. Adolf Hölzel und seine Wirkung, Kunststiftung Hohenkarpfen e.V. und Kunstverein Schwarzwald-Baar-Heuberg, Hausen ob Verena, 1989, Kat.-Nr. 55.
- Albert Mueller. 1884 Schwandorf-1963 Bremen. Gemälde, Aquarelle, Collagen, Zeichnungen, Druckgraphik, Museum des Landkreises Waldshut, Schloss Bonndorf, Galerie Schlichtenmaier, Schloss Dätzingen, 1990, Kat.-Nr. 44.
- Sammlung Bunte. Positionen der klassischen Moderne, Kunstmuseum Ahlen, 25.2.-28.5.2007; Lyonel-Feininger-Galerie, Quedlinburg, 1.12.2007-2.3.2008; Städtische Galerie, Böblingen, 16.3.-29.6.2008; August Macke Haus, Bonn, 13.2.-17.5.2009; Kunsthalle Jesuitenkirche, Aschaffenburg, 29.5.-6.9.2009; Ernst Barlach Stiftung, Güstrow, 27.9.2009-17.1.2010; Kunsthaus Apolda Avantgarde, Apolda, 24.1.-5.4.2010.

- Wege in die Klassische Moderne. Sammlung Bunte, Schloss Achberg, 17.4.-25.7.2010; Neues Schloss Kießlegg, 18.4.-18.7.2010.
- Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8.2014 (m. Abb. S. 135).
- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat.-Nr. 120.
- Hölle und Paradies. Der Deutsche Expressionismus um 1918, Städtisches Museum, Engen, 3.3.-5.7.2020; Stadtmuseum Hofheim am Taunus, 30.8.2020-17.1.2021, Kat.-Nr. 35, S. 75.

LITERATUR

- Kuno Schlichtenmaier, Alexander Klee, Albert Mueller. Leben und Werk, Stuttgart 1992, S. 43.
- Grisebach, Berlin, Auktion 31.5.2003, Los 218.

448 | SAMMLUNG
HERMANN-JOSEF BUNTE

GOTTFRIED GRAF

1881 Mengen/Württemberg – 1938 Stuttgart

Mädchen mit Abendstern. Um 1920.

Öl auf Leinwand.
Verso auf dem Keilrahmen mit dem ins Holz
gebrannten Namenszug des Künstlers.
135 x 62 cm (53.1 x 24.4 in). [AR]

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.04 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000 (R/D)
\$ 10,500 – 15,750

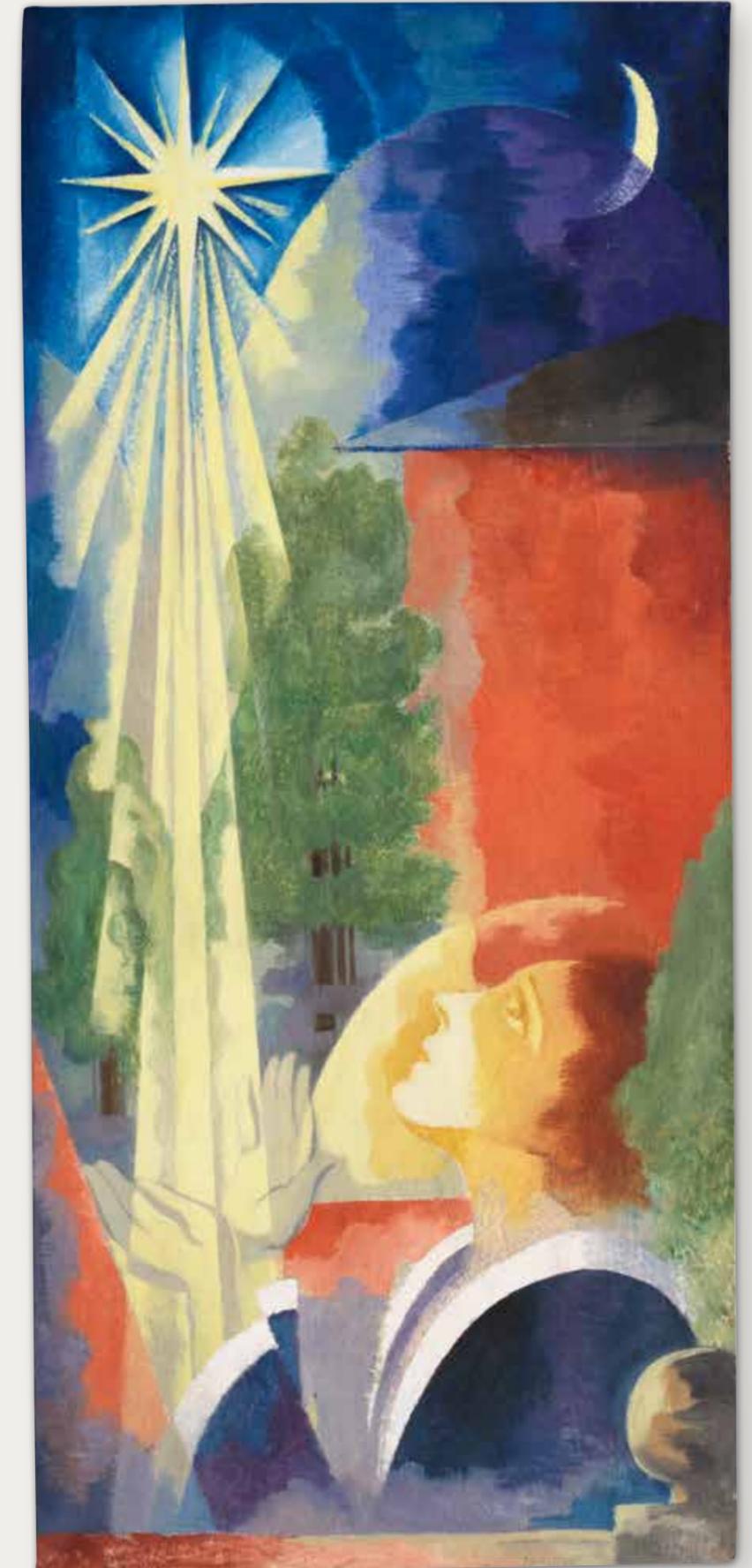
PROVENIENZ

- Galerie Schlichtenmaier, Grafenau.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG

- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat.-Nr. 62.
- Hölle und Paradies. Der deutsche Expressionismus um 1918, Städtisches Museum, Engen, 13.-13.9.2020; Stadtmuseum Hofheim am Taunus, 27.9.2020-14.3.2021, Kat.-Nr. 48 (m. Farbabb. S. 91).

- **Transzendentes Erlebnis zwischen irdischen und himmlischen Elementen**
- **Von starken Farbkontrasten und flächigen Formen getragene Komposition**
- **Das Schaffen des Künstlers ist in der Entstehungszeit von großer Fülle und Schönheit, Erfindungskraft und Vielfalt gekennzeichnet**
- **Gottfried Graf war Schüler von Adolf Hölzel und befreundet mit Johannes Itten, Oskar Schlemmer und Hermann Stenner**



HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Selbstbildnis im Kostüm (Der Römer). 1913.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten monogrammiert und schwach leserlich datiert.
76,5 x 58,5 cm (30.1 x 23 in). [AW]

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.05 h ± 20 Min.*

€ 50.000 – 70.000 (R/D)

\$ 52,500 – 73,500

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Erich Stenner, Bielefeld.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

.....

- **Beeindruckende Ausstellungshistorie**

- **Expressives und bemerkenswertes Selbstbildnis nach einem Festbesuch, kostümiert als Römer**

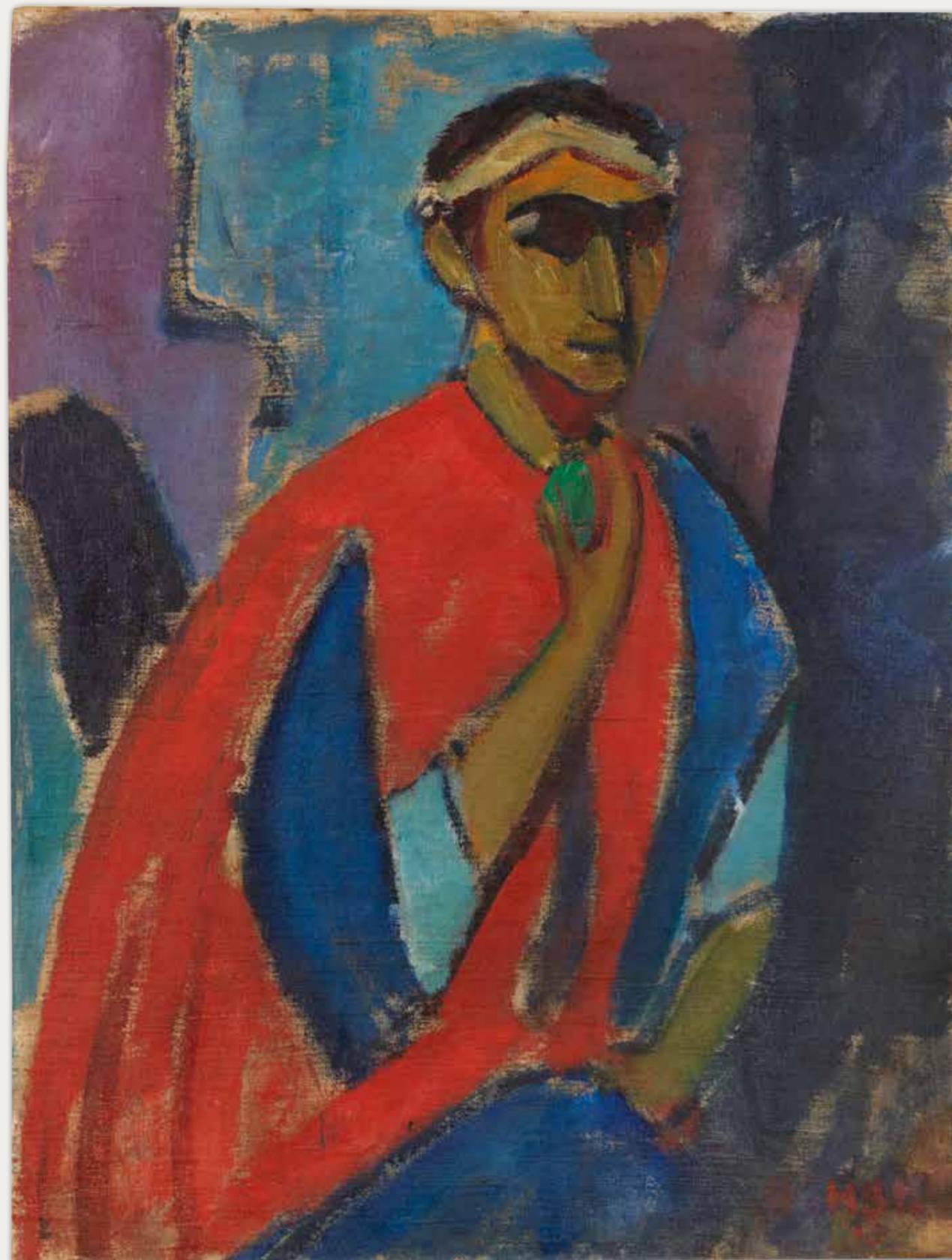
- **Das letzte bekannte Selbstbildnis des Künstlers in Öl**

- **Die Selbstbildnisse sind eine der wichtigsten Werkgruppen im Œuvre von Hermann Stenner**

.....

„Ich habe mich in dem Kostüm gemalt, einige behaupten, es sei das beste meiner Bilder“.

Hermann Stenner in einem Brief vom 1. Februar 1913 an seine Geschwister Lissi, Fritz und Hugo,
zit. nach: Karin von Maur, Der Maler Hermann Stenner im Spiegel seiner Korrespondenz, München 2006, S. 286.



„Und doch ist es nur dieses Streben nach dem ganz großen Etwas in der Kunst, das mir keine Ruhe läßt...!“

Hermann Stenner in seinem Skizzenbuch der Jahre 1912/13, zit. nach: Götz Keitel,
Mein Großonkel Hermann Stenner, in: Jutta Hülsewig-Johnen und Christiane Reipschläger (Hrsg.),
Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, Bielefeld 2005 (2. Auflage), S. 257.

Überraschend in Stenners Werk ist die relativ häufige Beschäftigung mit sich selbst. Selbstbildnisse, etwa bei Lovis Corinth oder Max Beckmann, mit prüfendem Blick verweisen häufig auf innere Zustände, vielleicht auch eindringliche Erlebnisse, die zum Teil verklausuliert in die Malerei übertragen sind. Auf dem verschollenen Bildnis „Blauer Knabe“ zeigt sich der Künstler selbstbewusst in einem eleganten Kostüm. Auch mit dem hier vorliegenden „Selbstbildnis im Kostüm (Der Römer)“ können wir einen Lebensmoment erhaschen. „Das Künstlerfest habe ich mitgemacht und mich sehr gut amüsiert“, so der Künstler in einem Brief. „Das Kostüm bestand aus einem weiten römischen dunkelblauen Mantel und einem leuchtend roten Überwurf. Beides der Akademie gehörend und mich infolgedessen nichts kostend. Ich habe mich in dem Kostüm gemalt, einige behaupten, es sei das beste meiner Bilder“, schreibt er am 1. Februar 1913 an seine Geschwister Lissi, Fritz und Hugo (zit. nach: Karin von Maur, Der Maler Hermann Stenner im Spiegel seiner Korrespondenz, München 2006, S. 286).

Stenner erreicht in diesem Gemälde von 1913 maltechnisch bereits seine letzte Schaffensphase. Auf eine grobe, nicht grundierte Leinwand setzt Stenner in kräftigen Farbkontrasten großflächig sein Selbstbildnis im Kostüm, vielfach ohne Ausmalung von Teilen der Leinwand, dünn und breitflächig. Seine Haartracht bändigt er mit einem Stirnband, eine Annäherung an einen römischen Kranz, und inszeniert sich mit direktem, von sich überzeugtem Blick auf den Betrachter vor einem Hintergrund aus unregelmäßigen Flächen in hellem Blau und zartem Violett. Man fühlt Stenners geradezu aus der Farbe heraus gewonnene neue malerische Freiheit. Kein Zweifel, der Besuch der Kölner Sonderbund-Ausstellung im Jahr zuvor sorgt für enorme Schubkräfte in Stenners Stilentwicklung. Er sieht dort Werke der neuesten Entwicklungen in der Kunst, von Vertretern des Fauvismus, Expressionismus und Kubismus. Vor allem die kühnen Bildideen der Kubisten wie Picasso und Braque und deren radikale Auflösung der altbekannten, festgefühten Bildordnung sowie die facettenhafte Zersplitterung in divergierende Elemente scheinen Stenner, wie hier im Hintergrund zum Ausdruck gebracht, nachhaltig begeistert zu haben. [MvL]

Hermann Stenner, Der blaue Knabe (Der spanische Knabe), 1912/13,
Öl auf Leinwand, verschollen.

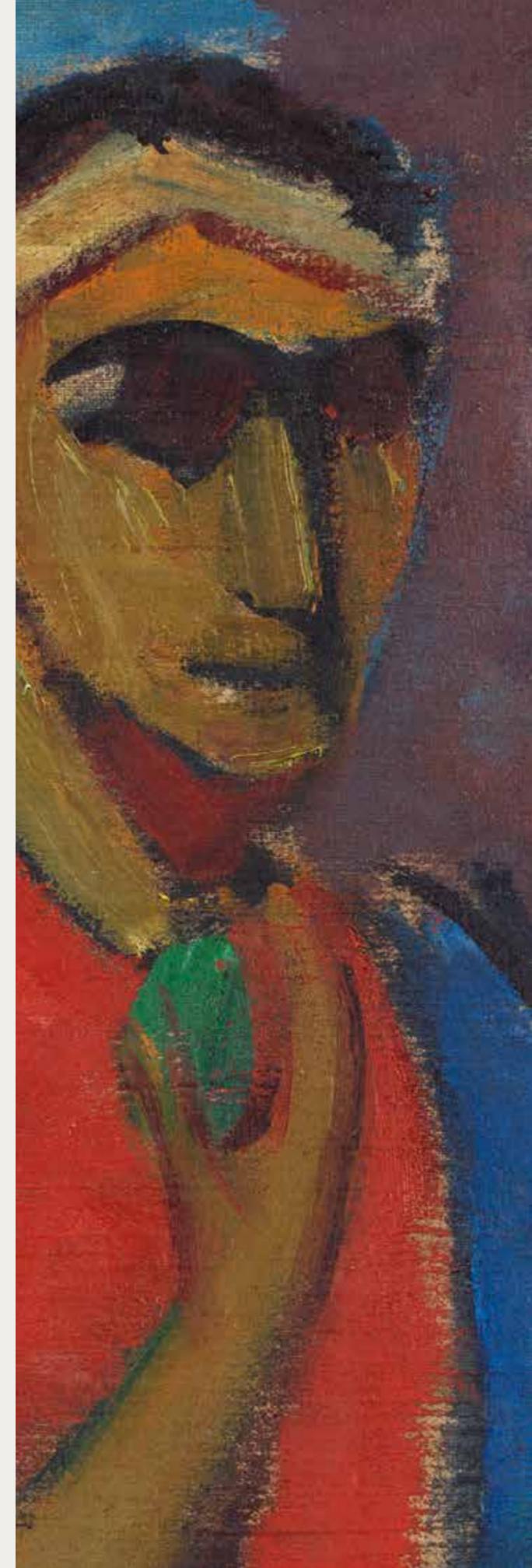


AUSSTELLUNG

- Hermann Stenner 1891-1914, Städtisches Kunsthaus Bielefeld, 9.11.-14.10.1956; anschl. Württembergischer Kunstverein, Stuttgart, Kat.-Nr. 200.
- Hölzel und sein Kreis. Der Beitrag Stuttgarts zur Malerei des 20. Jahrhunderts, Württembergischer Kunstverein, Kunstgebäude am Schlossplatz, Stuttgart, 8.9.-5.11.1961 (verso auf dem Keilrahmen mit dem Ausstellungsetikett).
- Zur Erinnerung - 10 Maler des Expressionismus, Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen, 12.8.-15.10.1967, Kat.-Nr. 77.
- Hermann Stenner 1891-1914, Spendhaus Reutlingen, 5.5.-16.6.1974, Kat.-Nr. 32.
- Der Hölzelkreis bis 1914, Kunsthalle der Stadt Bielefeld, 30.6.-4.8.1974, Kat.-Nr. 149.
- Hermann Stenner. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Städtische Galerie Albstadt, 4.12.1977-29.1.1978, Kat.-Nr. 13.
- The Fallen. An Exhibition of Nine Artists who Lost their Lives in World War One, Museum of Modern Art, Oxford, 5.11.1988-15.1.1989, S. 65.
- Die Sammlung Hermann-Josef Bunte, Städtische Galerie, Papenburg, 5.11.1995-25.2.1996; Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Kloster Cismar, 31.3.-27.5.1996, Kat.-Nr. 13 (m. Abb. S. 49).
- Die Sammlung Hermann-Josef Bunte. Deutsche Malerei des XX. Jahrhunderts, Hamburger Kunsthalle und Galerie der Haspa, 1.12.1999-5.3.2000; Kunsthalle Wilhelmshaven, 12.3.-24.4.2000; Kunst-Museum Ahlen, 21.5.-16.7.2000; Museum Baden, Solingen, 20.8.-17.9.2000, S. 26 (m. Abb.).
- Verlorene Nähe. Menschenbilder in der Sammlung Bunte, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottdorf, Schleswig, 1.12.2001-20.1.2002; Städtische Galerie in der Reithalle Schloss Neuhaus, Paderborn, 1.2.-13.3.2002; Kunsthaus Kaufbeuren, 21.3.-9.6.2002, Kat.-Nr. 110.
- Hermann Stenner. Gemälde. Retrospektive 1909-1914, Kunsthalle Bielefeld, 1.6.-31.8.2003; Galerie der Stadt Aschaffenburg, Jesuitenkirche, 27.9.-16.11.2003.
- Hermann Stenner und der Hölzel-Kreis. Malerei und Graphik aus der Sammlung Bunte, Kunststiftung Hohenkarpfen, 13.4.-17.8.2003, S. 82, Kat.-Nr. 15 (m. Abb. S. 38).
- Hermann Stenner, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Kloster Cismar, 31.7.-23.10.2005.
- Sammlung Bunte, Positionen der Klassischen Moderne, Kunst-Museum Ahlen, 25.2.-28.5.2007; Lyonel Feininger Galerie, Quedlinburg, 1.12.2007-2.3.2008; Städtische Galerie, Böblingen, 16.3.-29.6.2008; Museum Moderne Kunst, Passau, 9.8.-29.9.2008; Egon Schiele Art Centrum, Cesky Krumlov, 31.10.2008-1.2.2009; Kunsthalle Jesuitenkirche, Aschaffenburg, 29.5.-6.9.2009; Ernst Barlach Stiftung, Güstrow, 27.9.2009-17.1.2010; Kunsthaus Apolda Avantgarde, Apolda, 24.1.-5.4.2010.
- Wege in die klassische Moderne. Sammlung Bunte, Schloss Achberg, 17.4.-25.7.2010; Neues Schloss Kißlegg, 18.4.-18.7.2010.
- Der Westfälische Expressionismus, Kunsthalle Bielefeld, 31.10.2010-20.2.2011; Kloster Schussenried, 9.4.-26.6.2011, S. 196 (m. Abb.).
- Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8.2014, S. 166 (m. Abb.).
- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat.-Nr. 180 (Farbabb. S. 95).
- Die Sammlung Bunte. Expressionistische Meisterwerke des 20. Jahrhunderts, Gut Altenkamp, Aschendorf, 12.7.-25.10.2020.
- Sehnsucht nach Natur. Hermann Stenner Christian Landenberger Adolf Hölzel, Kunststiftung Hohenkarpfen Hausen ob Verena, 6.6.-22.8.2021.
- Im Westen viel Neues. Facetten des Rheinisch-Westfälischen Expressionismus, Sauerland-Museum, Arnsberg, 19.9.2021-23.1.2022, S. 114 (m. Abb.).
- Hermann Stenner (1891-1914), Richard-Haizmann-Museum, Niebüll, 28.10.2022-22.1.2023.
- Hermann Stenner, Hymnen an das Leben, Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.02.-02.07.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, 09.07.-03.09.2023, Kat.-Nr. 67 (m. Abb. S. 110).

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e.V., Bielefeld 2003, WVZ-Nr. 118 (m. Abb. S. 151).
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1941, München 1975, WVZ-Nr. G 118.





450 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Alpenveilchen II. 1912/13.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten monogrammiert.
46,5 x 41,5 cm (18,3 x 16,3 in). [SM]

Verso: Weiblicher Akt ohne Kopf, Öl,
Hülsewig-Johnen/Reipschläger 53.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.06 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 (R/D)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Erich Stenner, Bielefeld.
- Sammlung Korn, München (1960 von Erich Stenner erhalten).
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG

- Wilhelm Morgner - Hermann Stenner, Städtisches Kunsthaus, Bielefeld, 2.-30.5.1954, Kat.-Nr. 43.
- Hermann Stenner 1891-1914, Städtisches Kunsthaus, Bielefeld, 9.9.-14.10.1956, Kat.-Nr. 171; anschl. Württembergischer Kunstverein, Stuttgart.
- Hermann Stenner 1891-1914. Von Bielefeld nach Meersburg – Ein Maler an der Schwelle zur Moderne, Schloss Achberg, 21.4.-14.10.2007, Kat.-Nr. 40, S. 39 (m. Farbabb.).
- Sammlung Bunte, Positionen der Klassischen Moderne, Kunst-Museum Ahlen, 25.02.-28.05.2007; Lyonel Feininger Galerie, Quedlinburg, 01.12.07-02.03.2008; Museum Moderne Kunst, Passau 09.08.-29.09.2008; Egon Schiele Art Centrum, Krumau 31.10.08.-01.02.2009; Ernst Barlach Stiftung Güstrow 27.09.09-17.01.2010; Kunsthaus Apolda Avantgarde 24.01.-05.04.2010; Titelbild des Kataloges, S. 212 (m. Farbabb.).

- Der Westfälische Expressionismus, Kunsthalle Bielefeld, 31.10.2010-20.2.2011, S. 204 (m. Abb.).
- Das Glück in der Kunst, Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8. 2014, S. 169 (m. Farbabb.).
- Hermann Stenner: Hymnen an das Leben. Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.2.-2.7.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, 9. 7.-3.9.2023, Kat.-Nr. 49, S. 82 (m. Farbabb.).

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, WVZ-Nr. 108.
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1914, München 1975, S. 44.



451 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

ERNST SAGEWKA

1883 Nikolaihorst/Masuren – 1959 Bielefeld

Expressive Landschaft mit Kopfweiden. 1919.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert und datiert.
60 x 60 cm (23,6 x 23,6 in). [AW]

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.08 h ± 20 Min.

€ 6.000 – 8.000 (R/D, F)
\$ 6,300 – 8,400

PROVENIENZ

- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld (erworben: 2006: Irene Lehr Kunstauktionen, Berlin).

- Mitglied der 1909 gegründeten Künstlergruppe „Rote Erde“ neben Peter August Böckstiegel und Victor Tuxhorn
- Ab 1937 wird Saguewka als „entartet“ verfemt und 1944 zerstört ein Bombenangriff viele seiner Werke
- Landschaftsdarstellung von wirkungsvoller Farbigkeit

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Der Westfälische Expressionismus, Kunsthalle Bielefeld, 31.10.2010-20.2.2011, Kloster Schussenried, 9.4.-26.6.2011, S. 61 (m. Farbabb.).
- Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8.2014, S. 48 (m. Farbabb.).
- Sammlung Bunte, Positionen der Klassischen Moderne, Kunst-Museum Ahlen, 25.2.-28.5.2007; August Macke Haus, Bonn, 13.2.-17.5.2009; Kunsthalle Jesuitenkirche, Aschaffenburg, 23.5.-6.9.2009, S. 149 (m. Farbabb.).

- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat.-Nr. 129.

LITERATUR

- Rolf Saguewka, Ernst Saguewka, Berlin 2014, WVZ-Nr. 089G, Farbabb. S. 45.
- Irene Lehr Kunstauktionen, Berlin, Auktion 28.10.2006.



452 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE
HERMANN STENNER
 1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Ankunft der Hl. Ursula. 1914.

Öl auf Malpappe.
 Verso handschriftlich bezeichnet „Ankunft der 1100 Jungfrauen H. Stenner“.
 39,8 x 58,2 cm (15,6 x 22,9 in). [AR]

Studie zu einem der drei Wandbilder des Ursula-Themas, entstanden im Rahmen des Wandbild-Projekts für die Kölner Werkbund-Ausstellung von 1914. Eine weitere Ölstudie ging im Zweiten Weltkrieg in Bielefeld verloren.

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.09 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D)
 \$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Familienbesitz Stenner.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Hermann Stenner 1891-1914, Städtisches Kunsthaus, Bielefeld, 9.9.-14.10.1956, Kat.-Nr. 232 (verso mit dem Etikett).
- Zur Erinnerung. 10 Maler des Expressionismus, Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen, 12.8.-15.10.1967, Kat.-Nr. 73.
- Der Hölzelkreis bis 1914, Kunsthalle Bielefeld, 30.6.-4.8.1974, Kat.-Nr. 151 (m. Abb. S. 82).
- Hermann Stenner. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Städtische Galerie, Albstadt, 4.12.1977-29.1.1978.
- Haller Kunsttage, Halle (Westfalen), Dezember 1982, Kat.-Nr. 20.
- Die Sammlung Hermann-Josef Bunte. Deutsche Malerei des XX. Jahrhunderts, Hamburger Kunsthalle und Galerie der Haspa, 1.11./1.12.1999-5.3.2000; Kunsthalle Wilhelmshaven, 12.3.-24.4.2000; Kunstmuseum Ahlen, 21.5.-16.7.2000; Museum Baden, Solingen, 20.8.-17.9.2000; Haus am Waldsee, Berlin, 24.4.-17.6.2001; Galerie der Stadt Aschaffenburg, Jesuitenkircher, 29.6.-26.8.2000, S. 28 (m. Farbabb.).
- Hermann Stenner. Gemälde. Retrospektive 1909-1914, Kunsthalle Bielefeld, 1.6.-31.8.2003; Galerie der Stadt Aschaffenburg, Jesuitenkirche, 27.9.-16.11.2003

- Sammlung Bunte, Positionen der Klassischen Moderne, Kunst-Museum Ahlen, 25.2.-28.5.2007 (m. Ganzs. Farbabb. S. 41); Lyonel Feininger Galerie, Quedlinburg, 1.12.07-2.3.2008; Städtische Galerie Böblingen 16.3.-29.6.2008; Museum Moderne Kunst, Passau 9.8.-29.9.2008; Egon Schiele Art Centrum, Krumau 31.10.08.-1.2.2009 (m. Farbabb. S. 259).
- Hermann Stenner: Hymnen an das Leben. Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.2.-2.7.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, 9.7.-3.9.2023, Kat.-Nr.80 (m. Farbabb. S. 123)

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, WVZ-Nr. 163 (m. Farbabb.).
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1914, München 1975, WVZ-Nr. G 115 (m. Abb. 115, S. 57).
- Bilderliste Hans Hildebrandt, Typoskript, Stuttgart 1918, Nr. 133.
- Gustav Vriesen, Der Maler Hermann Stenner, in: Westfalen, Bd. 35, 1957, Heft 3, S. 163, Abb. 89.
- E. Stenner, Über das Werk meines Bruders Hermann Stenner, 1981, S. 11 (Abb.).
- Hermann Stenner 1891-1914. Gemälde und Arbeiten auf Papier, Ausst.-Kat. Kunsthalle Bielefeld u. a., hrsg. von Hans-Michael Herzog, Bielefeld 1991, S. 47 (Abb.).



453 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE
HERMANN STENNER
 1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Spaziergang an der Eisenbahn. 1912.

Öl auf Leinwand.
 47,5 x 58 cm (18,7 x 22,8 in). [SM]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.10 h ± 20 Min.*

€ 40.000 – 60.000 (R/D)
 \$ 42,000 – 63,000

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Erich Stenner, Bielefeld.
- Familie Erich Stenner, Bielefeld (wohl durch Erbschaft vom Vorgenannten).
- Galerie Schlichtenmaier, Grafenau.
- Sammlung Rolf Deyhle, Stuttgart.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld (beim Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Hermann Stenner 1891-1914, Städtisches Kunsthaus, Bielefeld, 9.9.-14.10.1956, Kat.-Nr. 61.
- Gedächtnis-Ausstellung, Hermann Stenner, Pöppelmann-Gesellschaft e. V., Kunstverein Herford, 20.3.-6.4.1966.
- Hermann Stenner 1891-1914, Spendhaus Reutlingen, 5.5.-16.6.1974, Kat.-Nr. 13.
- Haller Kunsttage, Halle (Westfalen), Dezember 1982.
- Vom Anspruch der Farbe. Adolf Hölzel und seine Wirkung, Kunststiftung Hohenkarpfen, Hausen ob Verena, 18.3.-21.5.1989, Kat.-Nr. 4.
- Die Sammlung Rolf Deyhle. Figur und Abstraktion in der Deutschen Kunst des 20. Jahrhunderts, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottdorf, Schleswig, 27.2.-13.6.1993; Landesmuseum Mainz, 7.11.1993-30.1.1994; Staatliche Galerie Moritzburg, Halle/Saale, 20.2.-10.4.1994; Galerie der Stadt Stuttgart, 1.12.1994-28.2.1995, Kat.-Nr. 112, Abb. S. 96.
- Hermann Stenner. Gemälde. Retrospektive 1909-1914, Kunsthalle Bielefeld, 1.6.-31.8.2003; Galerie der Stadt Aschaffenburg, Jesuitenkirche, 27.9.-16.11.2003.
- Hermann Stenner, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Kloster Cismar, 31.7.-23.10.2005.
- In den stärksten Farben höchst unakademisch und ganz modern. Adolf Hölzel, Hermann Stenner und der Hölzel-Kreis, Edwin Scharff Museum, Neu-Ulm, 3.12.2005-26.2.2006.
- Sammlung Bunte. Positionen der Klassischen Moderne, Kunst-Museum Ahlen, 25.2.-28.5.2007.

- Hermann Stenner (in der Sammlung Bunte), Egon Schiele Art Centrum, Cesky Krumlov, 31.10.2008-1.2.2009.
- Das Glück in der Kunst, Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte, Kunsthalle Bielefeld, 21.3.-3.8.2014.

- Hermann Stenner und sein Lehrer. Christian Landenberger - Werke um 1910, Kunstmuseum Albstadt, 19.2.-18.6.2017.
- Hermann Stenner. Erst ordentlich zeichnen lernen, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.9.2019-2.2.2020.
- Sehnsucht nach Natur. Hermann Stenner, Christian Landenberger, Adolf Hölzel, Kunststiftung Hohenkarpfen, Hausen ob Verena, 6.6.-22.8.2021.
- Gustav Vriesen und die Entdeckung der Moderne in Bielefeld, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 10.4.-4.9.2022.

- Hermann Stenner: Hymnen an das Leben. Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.2.-2.7.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, Apolda, 9.7.-3.9.2023, Kat. 48, Abb. S. 81.

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, S. 86f., WVZ-Nr. 99 (m. Abb.).
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1914, München 1975, WVZ-Nr. G 99.



454 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

EDMUND DANIEL KINZINGER

1888 Pforzheim – 1963 Waco/Texas

Eisenbahnviadukt bei Pforzheim.
1912.

Öl auf Leinwand.
Links unten monogrammiert und datiert.
54,5 x 68 cm (21.4 x 26.7 in). [AW]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.12 h ± 20 Min.*

€ 12.000 – 15.000 (R/D, F)
\$ 12,600 – 15,750

- Meisterschüler von Adolf Hölzel an der Kunstakademie Stuttgart
- Mit anderen Hölzel-Schülern wie Oskar Schlemmer und Willi Baumeister gründet er 1919 die „Üecht“-Gruppe
- Leuchtend-expressive urbane Landschaftsdarstellung
- Im Entstehungsjahr 1912 kurzes Studium an der Académie Moderne in Paris bei Fernand Léger und Henri Matisse

PROVENIENZ

- Galerie Bayer, Bietigheim-Bissingen
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG

- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat.-Nr. 97 (m. Abb. S. 162).
- Die Sammlung Bunte. Expressionistische Meisterwerke des 20. Jahrhunderts, Ausstellungszentrum Gut Altenkamp, Papenburg, 12.7.-25.10.2020.



455 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Eifellandschaft (Alte Fabrik). 1912.

Öl auf Leinwand.
57 x 72,5 cm (22.4 x 28.5 in). [SM]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.13 h ± 20 Min.*

€ 30.000 – 40.000 (R/D)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

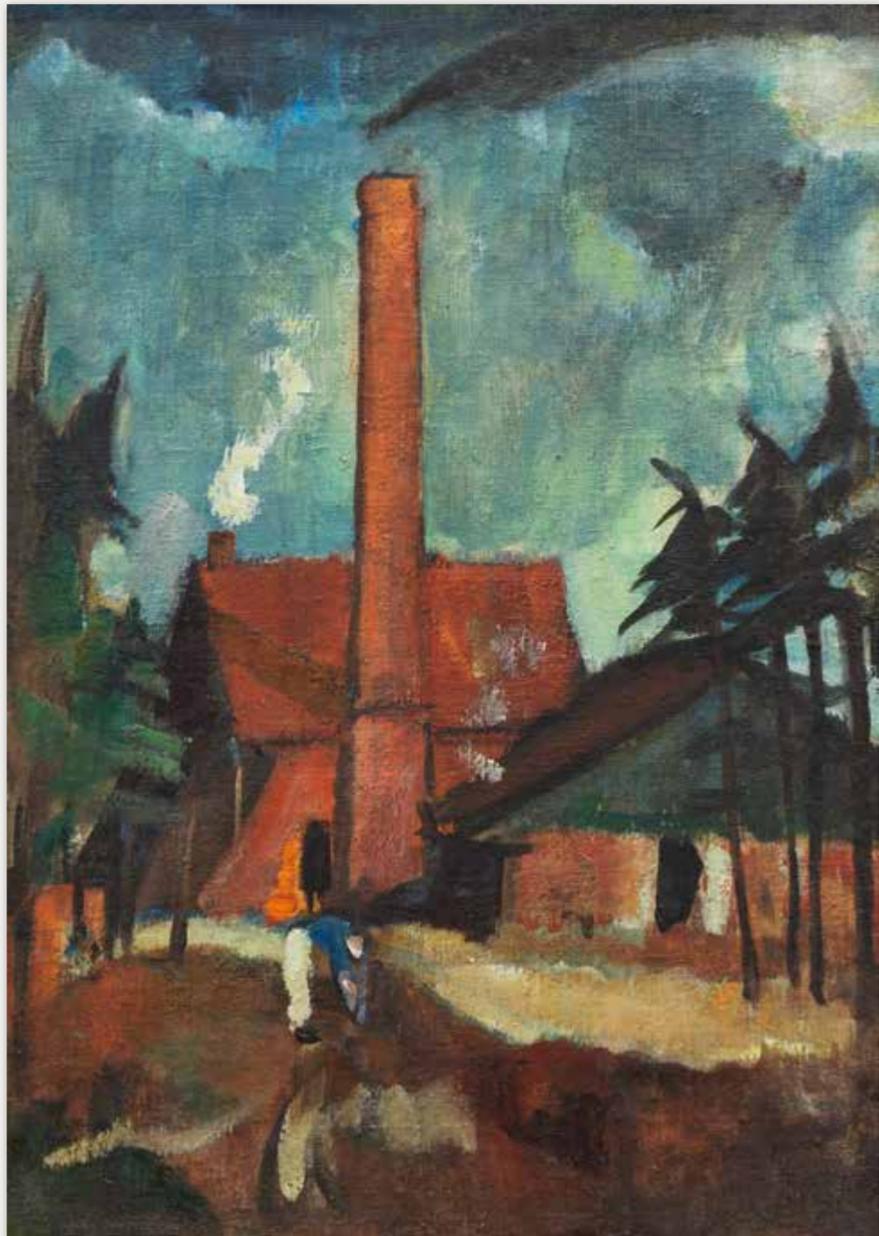
- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Erich Stenner, Bielefeld.
- Fritz Schneider, Stuttgart.
- Galerie Schlichtenmaier, Grafenau.
- Sammlung Rolf Deyhle, Stuttgart.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Ausstellung Handwerkerschule, Bielefeld, September 1913.
- Hermann Stenner 1891-1914, Städtisches Kunsthaus Bielefeld, 1956, Kat. Nr. 128 und 279.
- Die Sammlung Rolf Deyhle. Figur und Abstraktion in der deutschen Kunst des 20. Jahrhunderts, Schleswig Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig, 27.2.-13.6.1993; Landesmuseum Mainz, 7.11.1993-30.1.1994; Staatliche Galerie Moritzburg, Halle/Saale, 20.2.-10.4.1994; Schloss Capenberg, 28.4.-7.8.1994; Galerie der Stadt Stuttgart, 1.12.1994-28.2.1995, Kat.-Nr.113, Abb. S. 107.
- Hermann Stenner. Gemälde. Retrospektive 1909-1914, Kunsthalle Bielefeld, 1.6.-31.8.2003; Galerie der Stadt Aschaffenburg, Jesuitenkirche, 27.9.-16.11.2003.
- Sammlung Bunte, Positionen der Klassischen Moderne, Kunst-Museum Ahlen, 25.02.-28.05.2007; Lyonel Feininger Galerie, Quedlinburg, 01.12.07-02.03.2008; Museum Moderne Kunst, Passau 09.08.-29.09.2008; Egon Schiele Art Centrum, Krumau 31.10.08.-01.02.2009; Ernst Barlach Stiftung Güstrow 27.09.09-17.01.2010; Kunsthaus Apolda Avantgarde 24.01.-05.04.2010, Abb. S. 214

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, WVZ-Nr. 96.
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1914, München 1975, WVZ-Nr. G 95, Abb. S. 37.
- Hermann Stenner 1891-1914, Ausst.-Kat. Städtisches Kunsthaus, Bielefeld, hrsg. von Hans Hildebrandt, Bielefeld 1956, Kat.-Nr. 128 und 279.



Rückseite: Stehende Madonna, 1913.



456 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Iłow (Polen)

Ziegelei / Stehende Madonna. 1913.

Öl auf Leinwand (beidseitig bemalt).
64,5 x 46,5 cm (25,3 x 18,3 in) (Sichtmaß). [AR]

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.14 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 (R/D)
\$ 42.000 – 63.000

- **Beidseitig bemalte Leinwand, verso mit einer „Stehenden Madonna“**
- **1913 gilt als fruchtbares und erfolgreiches Schaffensjahr**

PROVENIENZ

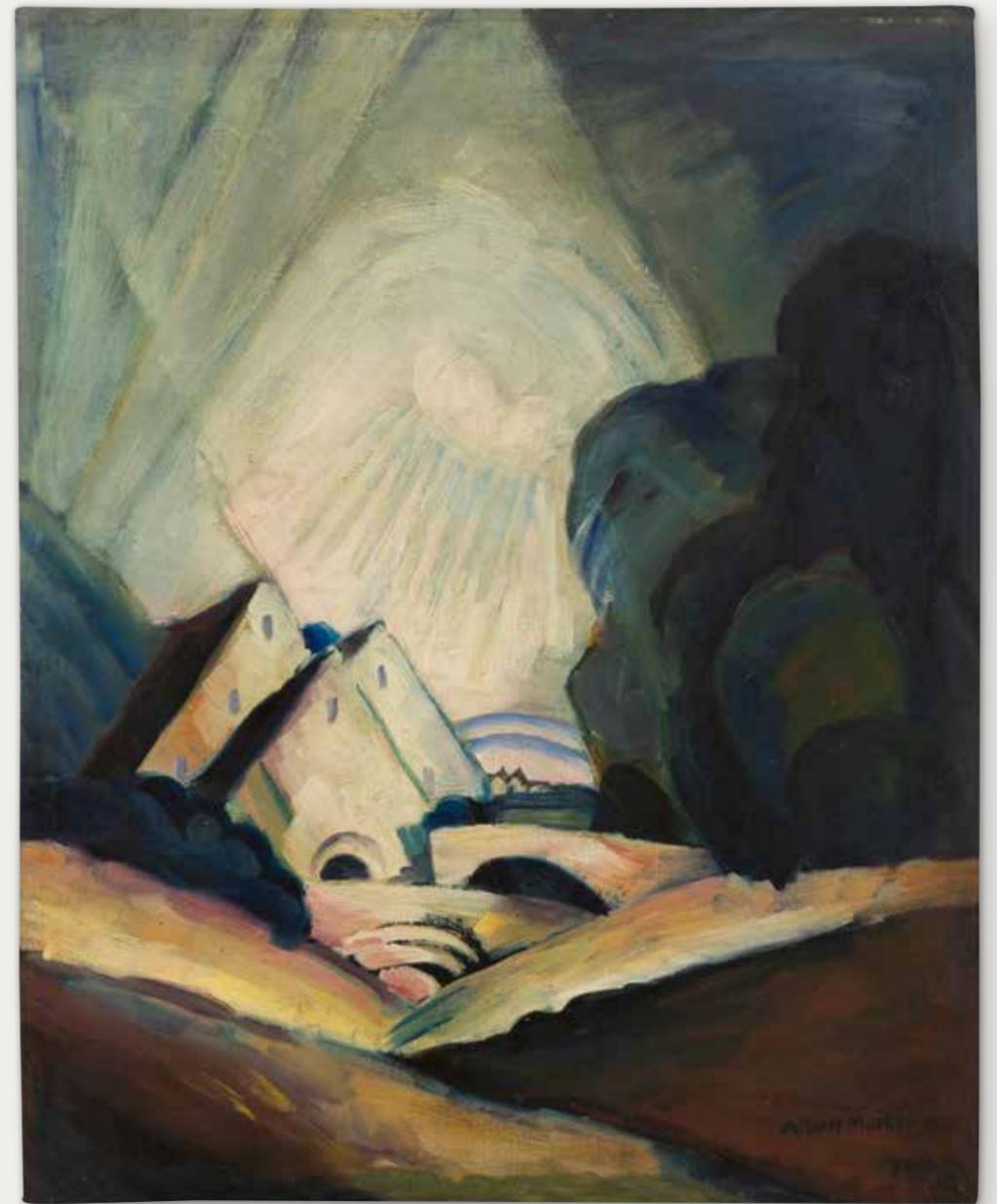
- Erich Stenner, Bielefeld.
- Walter Stenner, Kanada.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG

- Hermann Stenner: Hymnen an das Leben. Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.2.-2.7.2023; Kunsthaus Apolda Avantgarde, 9.7.-3.9.2023, Kat.-Nr. 66 (m. Farbabb. S. 109).

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen/Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, WVZ-Nr. 141 u. 158 (m. Abb. S. 184 u. 215).
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1941, München 1975, WVZ-Nr. G 138 (m. Abb. 106, S. 193) u. G 156
-
· Liste Kunsthaus Schaller, Stuttgart 1918, Nr. 3965.



457 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

ALBERT MUELLER

1884 Schwandorf/Baden – 1963 Bremen

Der Morgen. 1917.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. Verso nochmals signiert, betitelt und bezeichnet.
66 x 52,5 cm (25,9 x 20,6 in). [SM]

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.16 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000 (R/D, F)
\$ 10,500 – 15,750

- **Albert Mueller zählt zu den bedeutendsten Künstlern im Kreis der Stuttgarter Avantgarde**
- **Im Entstehungsjahr ist er Schüler bei Adolf Hölzel und Johannes Itten**
- **Die Klarheit des jungen Morgens findet ihren Widerhall in der kubistisch anklingenden Formensprache**

PROVENIENZ

- Sammlung Ernst Otto Oßwald (1880-1960), Architekt und Erbauer des Tagblattturms Stuttgart (in den 1920er Jahren direkt vom Künstler).
- Seither in Familienbesitz (bis 2018)
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld (seit 2018: Auktionshaus Nagel, Stuttgart, 14.11.2018, Los 6).

AUSSTELLUNG

- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat.-Nr. 121.
- Hermann Stenner. Erst ordentlich zeichnen lernen, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.9.2019-2.2.2020.
- Die Sammlung Bunte. Expressionistische Meisterwerke des 20. Jahrhunderts, Gut Altenkamp, Aschendorf, 12.7.-25.10.2020.



458 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

PETER AUGUST BÖCKSTIEGEL

1889 Arrode/Westfalen –
1951 Arrode/Westfalen

Pfefferfresser. 1931.

Aquarell.
Unten mittig signiert und datiert sowie links unten betitelt. Auf festem Velin von J. W. Zanders (mit Wasserzeichen). 69,5 x 46,5 cm (27,3 x 18,3 in), blattgroß. [AR]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.17 h ± 20 Min.*

€ 14.000 – 18.000 (R/D)
\$ 14.700 – 18.900

PROVENIENZ

- Sammlung Rudolf Feldmann, Bielefeld (lt. einer Bilderliste Böckstiegels für 150 Mark im Nov. 1932 direkt vom Künstler erworben).
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld.

AUSSTELLUNG

- Kosmos Böckstiegel - Künstler und Sammler, Städtische Galerie in der Reithalle, Schloss Neuhaus, Paderborn, 16.6.-7.10.2018.
- Hermann Stenner und seine Zeit, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-9.6.2019, Kat.-Nr. 26 (m. Farbabb. S. 119).
- Peter August Böckstiegel. Expressionismus. Werke aus der Sammlung Bunte, Richard Haizmann Museum, Niebüll, 9.9.-23.10.2022; Schloss Evenburg, Leer-Loga, 30.10.2022-10.1.2023, Kat.-Nr. 20 (im Ausstellungsheftchen m. Farbabb. S. 18).

LITERATUR

- Vita von Wedel, P. A. Böckstiegel - Werkverzeichnis der Pastelle, Aquarelle und Zeichnungen, Bielefeld 2001, WVZ-Nr. A 274 (m. Farbabb. S. 200).

- Zugehörig zu einer Gruppe von Aquarellen, die Böckstiegel den wilden Tieren des berühmten Zoologischen Gartens in Dresden widmet
- Großformatige Arbeit von kräftiger Farbigkeit
- Ehemals im Besitz des befreundeten Bielefelder Juweliers Rudolf Feldmann



459 | SAMMLUNG HERMANN-JOSEF BUNTE

HERMANN STENNER

1891 Bielefeld – 1914 Ilow (Polen)

Stillleben mit Tierfiguren und einem Buch (Hahn, Henne und Schachtel). 1913.

Öl auf Malpappe.
Verso handschriftlich bezeichnet „Stenner 1913“. 33,3 x 31,5 cm (13,1 x 12,4 in). [AR]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.18 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D)
\$ 21.000 – 31.500

PROVENIENZ

- Erich Stenner, Bielefeld.
- Galerie Schlichtenmaier, Grafenau.
- Sammlung Rolf Deyhle, Stuttgart.
- Sammlung Hermann-Josef Bunte, Hamburg/Bielefeld (vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Hermann Stenner 1891-1914, Galerie Schlichtenmaier, Schloss Dätzingen, 27.11.1988-14.1.1989, Kat.-Nr. 16, Abb. S. 16.
- Vom Anspruch der Farbe. Adolf Hölzel und seine Wirkung, Kunststiftung Hohenkarpfen, 18.3.-21.5.1989, Kat.-Nr. 71.
- Stillleben südwestdeutscher Künstler 1900-1950, Kunststiftung Hohenkarpfen, 7.7.-24.11.2002, Kat.-Nr. 27, Abb. 9, S. 20.
- Sammlung Bunte. Positionen der klassischen Moderne, Kunstmuseum Ahlen, 25.2.-28.5.2007; Lyonel-Feininger-Galerie, Quedlinburg, 1.12.2007-2.3.2008; Städtische Galerie, Böblingen, 16.3.-29.6.2008; August Macke Haus, Bonn, 13.2.-17.5.2009; Egon Schiele Art Centrum, Krumau, 31.10.2008-17.5.2009, Abb. S. 232.
- Gabriele Münter und die Volkskunst, Murnau Schlossmuseum, 27.7.-12.11.2017.

- Hermann Stenner und seine Zeit: „... dies Streben nach dem ganz Grossen etwas in der Kunst ...“, Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld, 20.1.-18.8.2019, Kat. Nr. 177.
- Hermann Stenner: Hymnen an das Leben. Werke aus der Sammlung Bunte, Städtisches Museum Engen + Galerie, 28.2.-2.7.2023, Kat. 69, Abb. S. 112.

LITERATUR

- Jutta Hülsewig-Johnen, Christiane Reipschläger, Hermann Stenner. Werkverzeichnis der Gemälde, hrsg. vom Freundeskreis Hermann Stenner e. V., Bielefeld 2003, WVZ-Nr. 139 (m. Farbabb.).
- Hans Georg Gmelin, Hermann Stenner 1891-1914, München 1975, WVZ-Nr. G 135.
- Auktionshaus Döring, Hamburg, Auktion 6.12.1984, Los 9484.

CHRISTIAN ROHLFS

1849 Niendorf/Holstein – 1938 Hagen

Wald. Um 1903.

Öl auf Leinwand.
75 x 90 cm (29.5 x 35.4 in). [AR]

Verso auf der Leinwand und dem Keilrahmen mehrfach von den Besitzern mit einer persönlichen Widmung aus dem Jahr 1943 bezeichnet.

Mit einer schriftlichen Bestätigung des Christian Rohlfs Archiv am Osthaus Museum, Hagen, vom 5. Oktober 2023 (bei den Maßen die Höhe fälschlicherweise mit 45 cm angegeben). Die Arbeit wurde unter der Nummer CRA 264/23 ins Archiv aufgenommen.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.20 h ± 20 Min.*

€ 70.000 – 90.000 (R/D)
\$ 73,500 – 94,500

PROVENIENZ

- Sammlung Otto Stahl, Weimar (verso auf dem Keilrahmen mit schwer erkennbarem Stempel, wohl vom Künstler direkt erhalten, seitdem in Familienbesitz).
- Privatsammlung Baden-Württemberg.

Mit seinem gut sechs Jahrzehnte umfassenden Gesamtwerk zählt Christian Rohlfs zu den wichtigsten Protagonisten der modernen Kunst in Deutschland. Heute vor allem für sein expressionistisches Spätwerk geschätzt, gilt im Hinblick auf die künstlerische Entwicklung jedoch auch die experimentierfreudige Phase um die Jahrhundertwende als entscheidend. Sie zeichnet sich durch eine hohe Innovationskraft aus und legt den Grundstein für die Neuorientierung in den darauffolgenden Jahrzehnten. Schon Ende des 19. Jahrhunderts zeigt sich in Christian Rohlfs' schrittweiser Befreiung vom Realismus und Naturalismus sowie in ersten neoimpressionistischen Versuchen der große Drang nach künstlerischer Weiterentwicklung. Eine Veränderung, die historisch gesehen ganz im Zeichen der gesellschaftlichen Aufbruchstimmung steht und sich an seine Akademiezeit in Weimar anschließt. Ausschlaggebend für die Findung neuer Ausdrucksformen war zu dieser Zeit auch seine Übersiedlung von Weimar nach Hagen im Jahr 1901. Durch Karl Ernst Osthaus, der 1902 das Folkwang Museum eröffnet, kommt er dort mit den neuesten zeitgenössischen Strömungen in Kontakt.

So entsteht zwischen 1902–1904 eine kleine Gruppe pointillistischer Gemälde, darunter auch „Wald“ aus der Zeit um 1903. Wie schon in früheren Phasen orientiert sich Christian Rohlfs dabei erneut an französischen Vorbildern. Bezüge zu Georges Seurat und Paul Signac sind unverkennbar. Dabei bleibt er der Materie der Farbe und dem Bildgegenstand jedoch stärker verpflichtet als die Pariser Avantgarde. Aus dicht gesetzten Farbpunkten lässt er einen Waldausschnitt auf der Leinwand entstehen, der ganz ohne Horizont und Baumkronen den Blick auf das Innerste des Waldes konzentriert. Obwohl das Motiv

.....

- **Großartige Wiederentdeckung dieses Gemäldes von Christian Rohlfs**

- **Direkt vom Künstler erhalten, seitdem in Familienbesitz**

- **Frühe, wunderbar dicht gesetzte, pointillistische Arbeit von Christian Rohlfs**

- **Lebendiges Zeugnis für den ungebrochenen Drang des Künstlers, sich und seiner Malerei neue Wege zu erobern**

- **Werke dieser kurzen Schaffenszeit von 1902 bis 1904 und in dieser Qualität sind von allergrößter Seltenheit auf dem internationalen Auktionsmarkt**

.....

deutlich erkennbar bleibt, liegt sein Fokus auf dem kontraststarken Farbspiel zwischen den lebendigen Grüntönen der Blätter und den Rot- und Braun-Nuancen des Waldbodens und der Stämme, bis sich schließlich eine Balance einstellt zwischen der Klarheit des Motivs und der flirrenden Präsenz der Farbe. Motivisch orientiert sich Rohlfs dabei weiterhin an realen Ansichten aus Weimar, wo er sich im Sommer weiterhin aufhält. Doch auch die Ruhr sowie das Volmetal bei Hagen dienen ihm als Vorlage für seine neuen, experimentierfreudigen Landschaften.

In den pointillistischen Arbeiten dieser Zeit zeigt sich beispielhaft, dass Christian Rohlfs auch im fortgeschrittenen Alter von über 50 Jahren seine künstlerischen Überzeugungen nach wie vor hinterfragt und auf die Probe stellt. „Sein Werk beweist, dass Rohlfs ein Maler von hohem Rezeptionsvermögen und erstaunlicher Wandlungsfähigkeit war, stets bereit, mühsam Erworbenes aufzugeben, wenn ihn neue Möglichkeiten faszinierten“, beschreibt Paul Vogt, Werkverzeichnisverfasser der Gemälde, die stilistische Entwicklung mit Blick auf das Gesamtwerk des Künstlers, das in den letzten Lebensjahrzehnten erneut eine radikale Stiländerung erfahren sollte (Paul Vogt, Christian Rohlfs. Œuvre-Katalog der Gemälde, Recklinghausen 1978, S. 12). Seitdem das Gemälde „Wald“ vor mehr als einem halben Jahrhundert in Privatbesitz überging, ist es nun erstmals wieder der Öffentlichkeit zugänglich. Ohne Frage eine großartige Wiederentdeckung eines Christian-Rohlfs-Gemäldes und gleichzeitig Anzeichen der wiedererwachten Wertschätzung dieser wichtigen Werkphase des Künstlers auf seinem Weg hin zu den bahnbrechenden Stilbrüchen des Expressionismus. [AR]



„Wer seinem Werk begegnet, denkt nicht an Uhde und Trübner, nicht an Weimar und an die Akademie, sondern an die jungen, stürmischen Brücke-Künstler, an die Malerei unseres, nicht aber an die des vergangenen Jahrhunderts.“

Paul Vogt, zit. nach: Paul Vogt, Zum Werk von Christian Rohlfs (1960), in: Galerie Remmert und Barth, Christian Rohlfs. 1849–1938. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphiken, Düsseldorf 1993, S. 17.



461

PHILIPP FRANCK

1860 Frankfurt a. Main – 1944 Berlin

Auf der Landungsbrücke. 1906.

Öl auf Leinwand.
Unten links signiert und datiert.
70 x 85 cm (27,5 x 33,4 in). [EH]

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.21 h ± 20 Min.*

€ 25.000 – 35.000 (R/D)
\$ 26,250 – 36,750

PROVENIENZ

- Sammlung Achim (Joachim Albrecht) Liebreich, Berlin.
- Seither in Familienbesitz.

- **Philipp Franck gehört zu den Mitbegründern der Berliner Secession**
- **1906 zieht der Künstler nach Wannsee in seine geliebte Havellandschaft**
- **Dargestellt ist der 1906 fertiggestellte Prinz-Friedrich-Leopold-Kanal unweit der Wohnung des Künstlers**
- **Erstmals im Auktionshandel angeboten**

AUSSTELLUNG

- 13. Ausstellung der Berliner Secession, 1907, Kat.-Nr. 53.

LITERATUR

- Wolfgang Immenhausen, Almut v. Tresckow, Philipp Franck. Werkverzeichnis der Gemälde, Berlin 2010, WVZ-Nr. 1906.6.
- Die Kunst 22, Bd. 15, 1907, Abb. S. 450.
- Werner Doede, Die Berliner Secession. Berlin als Zentrum der deutschen Kunst von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg, Frankfurt a. Main 1977/1981, Abb. S. 450.

1901 wurde mit dem Bau des Griebnitzkanals, auch Prinz-Friedrich-Leopold-Kanal, begonnen. Er verbindet noch heute den Großen Wannensee mit dem Griebnitzsee. Auf unserem Gemälde ist das Verbindungsstück zwischen Pohlesee und Stölpchensee zu sehen. Im Jahr der Fertigstellung unseres Gemäldes 1906 wurde die Wasserstraße fertiggestellt. Die beiden Knaben stehen auf einer der Landungsbrücken, die für den Personenverkehr errichtet wurden. Im Hintergrund ist die Alsenbrücke zu sehen. Es waren vor allem Ausflügler, die diese Strecke nutzten. [EH]

„... Beethoven – was würde ich alles zu Ehren dieses Mannes tun!“

Georg Kolbe, zit. nach: Ursel Berger, Georg Kolbe – Leben und Werk, Berlin 1994, S. 100.

462

GEORG KOLBE

1877 Waldheim/Sachsen – 1947 Berlin

Modell für ein Beethoven-Denkmal. 1927.

Bronze mit dunkelbrauner Patina.
Seitlich unten mit der Monogrammmierung „GK“ und „I“ sowie dem Gießstempel „H.NOACK BERLIN“. Unikat. 84,5 cm (33.2 in).
Posthumer Guss. [EH]

Mit einem Gutachten von Frau Dr. Ursel Berger, Berlin, vom 26. April 2024.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.22 h ± 20 Min.*

€ 30.000 – 40.000 (R/D)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Leonard Hutton Galleries (bis 1969).
- Privatbesitz Berlin.

AUSSTELLUNG

- Ohio, Columbus Gallery of Fine Arts, Collectors Choice, 1969, Kat.-Nr. 13, Abb. S. 25.

LITERATUR

- German expressionist & other twentieth century paintings & sculpture from the Leonard Hutton Galleries, Parke-Bernet Galleries, 9. April 1969; Los 2832.



- **Unikat**
- **Die Frauenfiguren zeigen die Züge seiner Tochter Leonore und seiner 1927 verstorbenen Frau Benjamine**
- **In Frankfurt a.M. steht das ebenfalls posthum gegossene, monumentale Beethovendenkmal, das in der Komposition variiert**

LOVIS CORINTH

1858 Tapiau/Ostpreußen – 1925 Zandvoort (Niederlande)

Der Bildhauer (Portrait des Bildhauers Nikolaus Friedrich). 1912.

Öl auf Leinwand.
Links unten in der Darstellung signiert und datiert. 101 x 80 cm (39,7 x 31,4 in). [JS]

☛ **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.24 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000 (R/D)
\$ 63.000 – 84.000

PROVENIENZ

- Sammlung Dr. Alfred Ganz, Luzern (bis mindestens 1955).
- Kunsthandlung Bühler, München.
- Galerie Meissner, Zürich.
- Schoeneman Galleries, New York (verso mit dem Stempel).
- Sammlung T. S. Morton, wohl USA (1970 erworben, Sotheby's 1.7.1970, Los 101).
- Busch-Reisinger Museum, Harvard University, Cambridge, Mass., USA. (wohl bis um 1990).
- Tate Gallery, London (auf dem Keilrahmen mit dem Etikett, dort mit dem handschriftlichen Vermerk „possible purchase“).
- Privatsammlung Deutschland.
- Privatbesitz Norddeutschland (seit 2006, Lempertz, Köln, 3.6.2006, Los 651).

AUSSTELLUNG

- Kollektionen von Lovis Corinth, Kunstsalon Paul Cassirer, Berlin, 20.2.-14.3.1906, Nr. 11.
- Hagenbund XXI. Ausstellung, Wien, 7.12.1906-20.1.1907, Nr. 119.
- 26. Ausstellung der Berliner Sezession, Berlin 1913, Nr. 207.
- Galerie Ernst Arnold, Dresden 1913.
- Berliner Sezession, Berlin 1918, Nr. 107.
- Kunsthaus Zürich, Mai/Juni 1924, Nr. 22.
- Modern German Art, New Burlington Gallery, London, 1938, Nr. 51 (verso mit dem Etikett).
- Eine Luzerner Privatsammlung, Kunstmuseum Luzern, 1947, Nr. 34.
- Deutsche Impressionisten. Liebermann - Corinth - Slevogt, Schaffhausen, April-Juli 1955, Nr. 54 (auf dem Keilrahmen mit dem Etikett).
- Lovis Corinth. Gedächtnisausstellung zur Feier des 100. Geburtstages, Volkswagenwerk Wolfsburg, Mai/Juni 1958 (auf dem Keilrahmen mit dem Etikett).

LITERATUR

- Charlotte Berend-Corinth, Lovis Corinth. Die Gemälde. Werkverzeichnis, München 1992, WVZ-Nr. 524 (m. SW-Abb. S. 601).

- **Meisterlich inszenierte Spontaneität: schnappschussartige Präsentation eines lässig modernen Künstlertypus**
- **In „Der Bildhauer“ erreicht Corinth wie auch in seinen berühmten Selbstporträts eine Malerei von hoher Klarheit und Konzentration**
- **Faszinierende Symbiose aus Tradition und Moderne, Pygmalionanspielungen und der malerischen Antizipation späterer fotografischer Künstler-selbstinszenierung**
- **Bereits 1913 in der Berliner Sezession sowie in der Galerie Ernst Arnold, Dresden, ausgestellt und danach in der bedeutenden Ausstellung „Modern German Art“ der New Burlington Gallery, London**
- **Bedeutende Provenienz: aus der Sammlung des Corinth-Kenners Dr. Alfred Ganz, Luzern, sowie später Teil der Sammlung des Busch-Reisinger Museums, Harvard/USA**



Pablo Picasso in seinem Atelier in seiner Villa La Californie in Cannes vor dem „Frauenkopf (Dora Maar)“ aus dem Jahr 1941.

© Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2024

1912, ein Jahr nach seinem Schlaganfall, welcher sein weiteres künstlerisches Schaffen maßgeblich beeinflusst, malt Corinth das vorliegende Künstlerporträt des Berliner Bildhauers Nikolaus Friedrich. Aufgrund seiner luftigen Malweise, die sich aus einer gewissen Distanz betrachtet zu einer faszinierende Klarheit zusammenfügt, reiht es sich perfekt ein in die Folge der berühmten Künstlerselbstdarstellungen dieser Jahre: das ebenfalls 1912 datierte „Selbstporträt mit Panamahut“ (Kunstmuseum Luzern) und das „Selbstporträt mit Tiroler Hut“ (1913, Museum Folkwang, Essen). Doch Friedrich ist eben nicht wie Corinth Maler, sondern Bildhauer, und so reicht es in seinem Fall nicht, die Künstlerexistenz allein durch das Attribut des in der Hand geführten Pinsels auszuweisen.



Corinth zeigt Friedrich, der bereits zwei Jahre nach der Ausführung des Porträts im Alter von 48 Jahren sterben sollte, in lässig moderner Pose mit Meißel oder Feile in der Rechten und der Pfeife locker im Mundwinkel im künstlerischen Zwiegespräch mit einer seiner Schöpfungen, einer weiblichen Aktskulptur. Diese Motivik belegt zugleich Corinths souveränes Spiel mit der antiken Mythologie, in diesem Fall der auf Ovids Metamorphosen basierenden Pygmaliongeschichte. Nach der antiken Überlieferung hat sich der berühmte Bildhauer Pygmalion unsterblich in eine von ihm geschaffene weibliche Statue verliebt, die daraufhin lebendig wird. Bei Corinth hingegen verschmilzt der Bildhauer in weißer Hose und cremefarbenem Pullover vielmehr mit seinem, ihn im Atelier umgebenden plastischen Werk und wird von Corinth in

einer Lässigkeit und scheinbaren Spontaneität inszeniert, die sowohl entgegen der langen ikonografischen Tradition der Pygmaliondarstellung als auch im Vergleich zu zeitgenössischen Künstlerporträts vollkommen neuartig erscheint. Friedrich ist nicht, der bisherigen Bildtradition entsprechend, im Anzug dargestellt und hat seinen Blick nicht dem Betrachter zugewandt. Er wird vielmehr wie spontan auf einem Foto aufgenommen. Corinth scheint also in diesem modernen Künstlerporträt vielmehr bereits jene fotografische Künstlerinszenierung vorweggenommen zu haben, wie sie ausgehend von Auguste Rodin mit den wachsenden Möglichkeiten der Fotografie in der zweiten Jahrhunderthälfte allen voran von Pablo Picasso perfektioniert werden wird. [JS]

MAX LIEBERMANN

1847 Berlin – 1935 Berlin

Bildnis des Textilfabrikanten Carl Lewin. 1922.

Öl auf Leinwand.

Rechts oben signiert und datiert. 90 x 72,5 cm (35.4 x 28.5 in). [AR]

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.25 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 (R/D)

\$ 42.000 – 63.000

PROVENIENZ

- Carl Lewin, Breslau.
- Cäcilie Beermann, geb. Lewin, verwitwete Markus (vom Vorgenannten erhalten, bis 1941: verfolgungsbedingte Schenkung an Nachgenannte).
- Hermine Marie Charlotte Lewin, geb. Radespiel, Berlin (im Oktober 1941 von der Vorgenannten erhalten).
- Privatbesitz, Berlin (von der Vorgenannten, bis 1955).
- Wohl Privatbesitz Luxemburg (ab 1955).
- Dr. Samuel Teitler, St. Gallen (1978).
- Peter Günnemann, Hamburg (1992).
- Kunsthandel München.
- Privatbesitz Berlin (bis 1993).
- Kunstkreis Berlin GbR (seit 1993).
- Privatsammlung Norddeutschland.
- Gütliche Einigung des Vorgenannten mit den Erben von Cäcilie Beermann (2024).

Das Werk ist frei von Restitutionsansprüchen. Das Angebot erfolgt in freundlichem Einvernehmen mit den Erben von Cäcilie Beermann auf Grundlage einer gerechten und fairen Lösung.

LITERATUR

- Matthias Eberle, Max Liebermann. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien, Bd. II: 1900-1935, München 1996, WVZ-Nr. 1922/15 (m. SW-Abb. S. 1058).
- Galerie Rosen, 24. Auktion, Berlin 16.-18.5.1955, Nr. 1876.
- Peter Günnemann, Hamburg, 18. Auktion, 4.4.1992, Los 15 (m. Farbabbb.).

Dieses Porträt ist eines von vier Gemälden, die einst der Textilfabrikant Carl Lewin bei dem befreundeten Künstler Max Liebermann in Auftrag gab: ein Bildnis für vier seiner insgesamt sechs Kinder – die anderen erhielten seine Porträtbüste von Georg Kolbe. Das hier vorliegende Gemälde war für die Tochter Cäcilie bestimmt, ein weiteres für Leo Lewin, den bedeutenden Kunstsammler (und ihren Bruder).

Als Jüdin litt Cäcilie schon bald nach der Machtübernahme unter der Verfolgung der Nationalsozialisten. Ihre beiden Söhne konnten noch rechtzeitig nach Südafrika fliehen, nicht jedoch Cäcilie. Kurz bevor sie

• Markantes Porträt des Textilfabrikanten Carl Lewin

• **Entstanden für eines der insgesamt sechs Kinder des kunstaffinen Breslauer Unternehmers, der sich auch von Georg Kolbe porträtieren ließ**

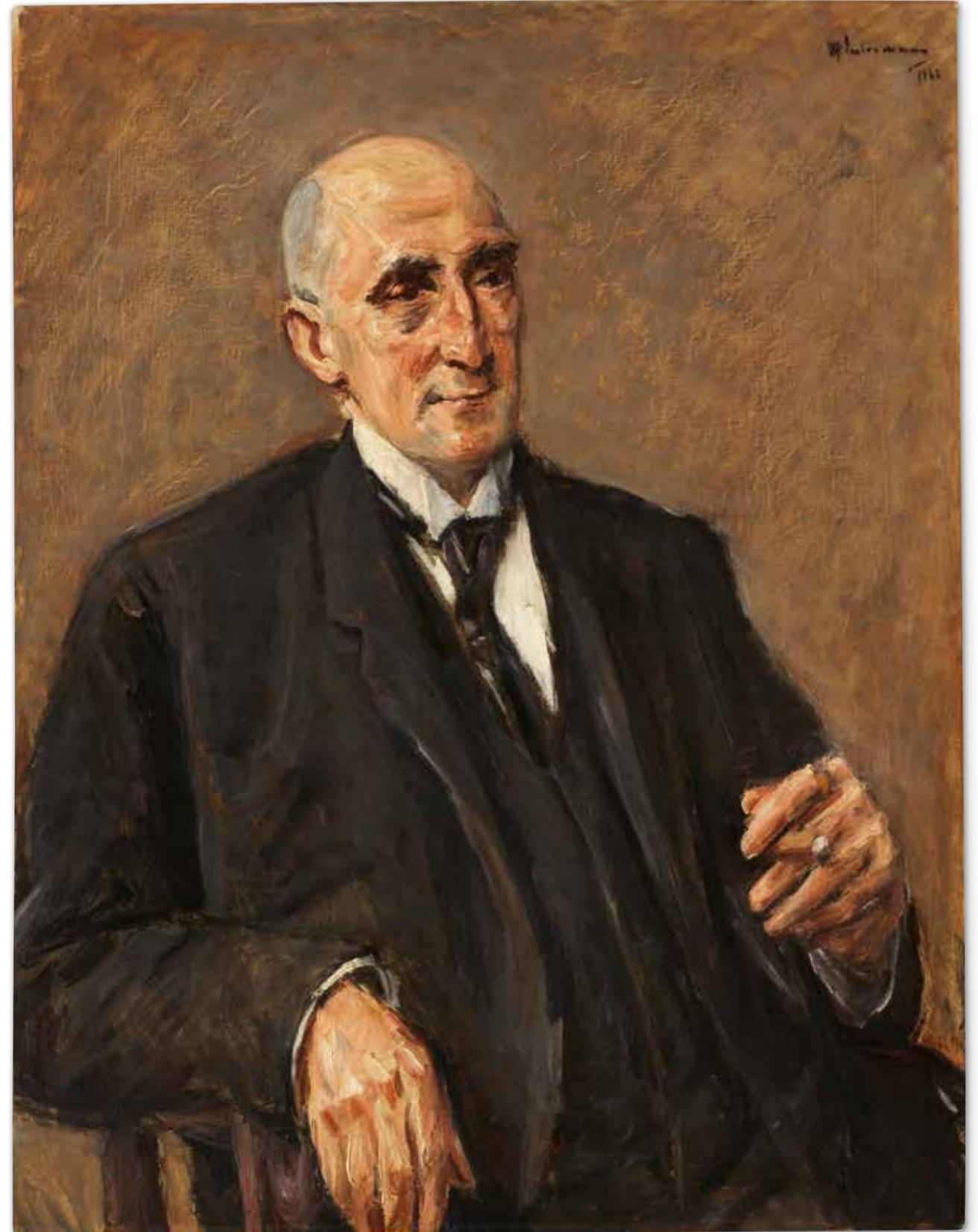
• **Für seine früheren Porträts noch wegen fehlender Idealisierung kritisiert, zählt Liebermann in den 1920er Jahren schließlich zu einem der gefragtesten Porträtisten seiner Zeit**

• **1927 wird er mit der Darstellung des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg beauftragt**

• **Vergleichbare Arbeiten befinden sich in zahlreichen Museumssammlungen, wie z. B. in der Kunsthalle Hamburg, den Staatlichen Museen, Schwerin, oder der Alten Nationalgalerie in Berlin**

nach Auschwitz deportiert wurde, übergab sie ihre Besitztümer, darunter auch die Kunstsammlung, einer entfernten nicht-jüdischen Verwandten, Hermine Marie „Charlotte“ Lewin, geb. Radespiel. So verblieb das Bildnis in Berlin und wurde vor der Beschlagnahmung bewahrt.

Cäcilie überlebte die Deportation nicht, und ihre Söhne erhielten das Gemälde nie zurück. Stattdessen wurde das Bild von den Nachfahren der Hermine Marie „Charlotte“ Lewin 1955 verkauft. Heute kann das Gemälde mit der bewegten Geschichte auf Grundlage einer gerechten und fairen Lösung frei von Restitutionsansprüchen angeboten werden. [CFN]





465 KÄTHE KOLLWITZ

1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

Im Profil. 1910.

Kohlezeichnung.
Rechts unten signiert und datiert. Auf Büttchen
(mit Wasserzeichen). 55,5 x 43 cm (21.8 x 16.9 in),
Blattgröße. [SM]

Verso eine verworfene Kohlezeichnung.
Dargestellt könnte der ältere Bruder von Käthe
Kollwitz, Conrad Schmidt, sein.

⌚ *Aufzugszeit: 08.06.2024 – ca. 18.26 h ± 20 Min.*

€ 40.000 – 60.000 (R/D)
\$ 42.000 – 63.000

- **Käthe Kollwitz gehört zu den wichtigsten deutschen Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts**
- **Das Städel Museum in Frankfurt am Main würdigt die Künstlerin vom 20. März bis 9. Juni 2024 mit einer umfassenden Ausstellung**
- **Eine ausdrucksstarke, voll ausgearbeitete Komposition, die Kollwitz' zeichnerische Qualität bezeugt**

PROVENIENZ

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(seit 1977 in Familienbesitz: Lempertz, Köln).

LITERATUR

- Otto Nagel, Werner Timm, Käthe Kollwitz.
Die Handzeichnungen, Berlin 1972, WVZ-Nr. 572a.
.....
- Lempertz, Köln, 558. Auktion, 21.5.1977, Los 325.

466

JOSEF SCHARL

1896 München – 1954 New York

Selbstbildnis nach links. 1929.

Öl auf Leinwand.
Rechts oben signiert und datiert. 59 x 52 cm
(23.2 x 20.4 in). [AW]

⌚ *Aufzugszeit: 08.06.2024 – ca. 18.28 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)
\$ 21.000 – 31.500

PROVENIENZ

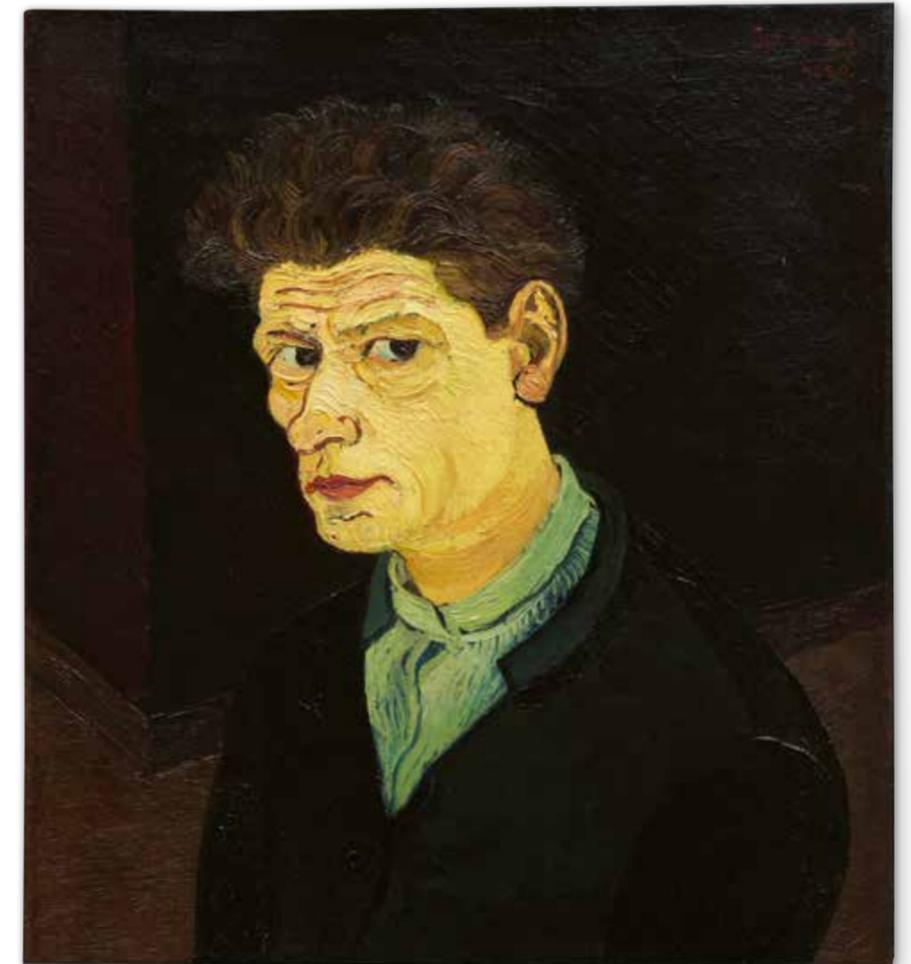
- Familie des Künstlers.
- Privatsammlung Süddeutschland
(1996 von den Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Künstlerhaus, Wien, 1930.
- Josef Scharl. 33 Gemälde und 20 Handzeichnungen, Graphisches Kabinett J. B. Neumann und G. Franke, München, 7.2.-5.3.1931.
- Gemälde und Zeichnungen von Josef Scharl, Galerie Neumann-Nierendorf, Berlin, 7.1.-18.1.1933, Kat.-Nr. 7.
- Josef Scharl, Neue Galerie, Wien, Dez. 1954-Mai 1955.
- Josef Scharl. Zum siebzigsten Geburtstag, Galerie Nierendorf, Berlin, 20.3.-7.6.1967, Kat.-Nr. 40 (m. SW-Abb. S. 37).
- Josef Scharl. Gemälde und Graphik, Städtisches Museum, Wiesbaden, 9.9.-29.10.1967, Kat.-Nr. 9.
- Josef Scharl, Städtisches Museum, Trier, 21.11.1967-2.1.1968, Kat.-Nr. 9 (m. SW-Abb.).
- Josef Scharl, Städtisches Gustav-Lübcke-Museum, Hamm, 18.5.-21.7.1968, Kat.-Nr. 10.
- Josef Scharl 1896-1954. Ölbilder und graphische Blätter, Kunstverein Herford, 21.9.-13.10.1968, Kat.-Nr. 5.
- Josef Scharl. Arbeiten aus dem Nachlass von Alois Scharl, Galerie Axel Harmstorf, München, 30.9.-30.10.1999, Kat.-Nr. III.
- Josef Scharl, Ausstellungshalle Saarstraße, Mengen, 2011.
- Josef Scharl. Maler und Grafiker des Expressionismus, Haus Opherdicke, Holzwickede, 9.4.-23.6.2017, m. Farbabb. S. 31, 67 (verso mit dem Ausstellungsetikett).
- Josef Scharl. Zwischen den Zeiten, Museen Böttcherstraße, Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen, 18.2.-3.6.2018; Ernst Barlach Haus, Hamburg, 17.6.-14.10.2018; Buchheim Museum, Bernried, 25.5.-15.9.2019, Kat.-Nr. 6 (m. Farbabb. S. 41).

LITERATUR

- Andrea Firmenich, Andrea Lukas, Peter Bronner, Josef Scharl. Monographie und Werkverzeichnis, Köln 1999, WVZ-Nr. 120 (m. SW-Abb.).



„Zwischen 1926 und bis spätestens 1933 verfeinert Scharl seine Pinselführung: Der Farbauftrag verläuft zwar noch immer parallel, doch schmiegen sich die Striche nun stärker aneinander. Auffallend wird die plastische Gestaltung, die Scharl durch den pastosen Farbauftrag erzielt. So modelliert er mit der Ölfarbe die Köpfe und Hände der Dargestellten gleichsam und forciert so den Fokus auf die Körperteile, die über den Porträtierten wohl am meisten verraten.“

Katharina Henkel, Josef Scharl und sein künstlerischer Leitstern Vincent van Gogh, in: Frank Schmidt, Karsten Müller (Hrsg.), Josef Scharl. Zwischen den Zeiten, Bremen, Hamburg 2018, S.13f.

- **Beeindruckende Ausstellungshistorie**
- **Frühes Selbstbildnis aus der bedeutendsten Schaffensphase des Künstlers**
- **Die zweite Version des Selbstbildnisses von 1929 befindet sich im Lenbachhaus in München**
- **Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**
- **Gemälde aus dem Frühwerk befinden sich in zahlreichen bedeutenden Sammlungen, wie u. a. der Nationalgalerie Berlin, dem Städel Museum, Frankfurt a. Main, und dem Lenbachhaus München**

LOTTE LASERSTEIN

1898 Preußisch-Holland – 1993 Kalmar (Schweden)

Porträt Katharina und Anne-Marie Riedl. Ca. 1932.

Öl auf Holz.
Rechts oben signiert. 65 x 50 cm (25,5 x 19,6 in).

• **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.29 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 (R/D, F)
\$ 42.000 – 63.000

PROVENIENZ

• In Familienbesitz seit Entstehung.

„Lotte Laserstein – diesen Namen wird man sich merken müssen. Die Künstlerin gehört zu den allerbesten der jüngeren Malergeneration. Ihr glanzvoller Aufstieg wird zu verfolgen bleiben.“

Berliner Tageblatt 1929.

Als eine der ersten Frauen, die ein Kunststudium an der Berliner Akademie absolviert, wird Lotte Laserstein im Berlin der Weimarer Republik als „leuchtendes Talent“ und „große Könnlerin“ gefeiert. (Unterhaltungsblatt der Düsseldorfer Nachrichten, 14.1.2930; Der Berliner Westen, 12.12.1930) Doch bereits 1933 nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten und ihrer Emigration nach Schweden beginnt sie in Vergessenheit zu geraten. Weder in der Öffentlichkeit noch im wissenschaftlichen Diskurs findet sie bis in die 1990er Jahre kaum Erwähnung, ganz im Gegensatz zu vielen ihrer männlichen Zeitgenossen. Ähnlich wie Käthe Kollwitz entwickelt Laserstein ihre ganz eigene Bildformel, welche mit keinem Oberbegriff wie etwa der Neuen Sachlichkeit zu fassen ist. So ist die beeindruckende Realistin als eine der wichtigsten deutschen Malerinnen des 20. Jahrhunderts anzusehen, nicht zuletzt auch wegen ihrer thematischen Ausrichtung hin zur „Rolle der Neuen Frau“. In unserem Doppelporträt scheint das Thema die „Rolle des Neuen Mädchens“ zu sein.

Laserstein platziert das Schwesternpaar sehr präsent und bewusst in den Bildraum. Durch den eindringlichen, klaren Blick des älteren Mädchens wird diese Präsenz noch verstärkt. Es scheint, als nehme sie den Betrachter entschlossen ins Visier und ist zugleich eine sensible Beobachterin ihrer Umwelt. In inniger Verbundenheit halten die Mädchen gemeinsam einen Ball, ein für Mädchen aus dieser Zeit eher ungewöhnliches Attribut, sind Ballspiele und sportliche Aktivitäten doch eher Jungen vorbehalten. Geschickt platziert Laserstein die Hände der Mädchen um den Ball – Augen und Hände sind wohl überlegt inszeniert.

- **Lotte Laserstein gilt heute als eine der bedeutendsten deutschen Malerinnen des 20. Jahrhunderts**
- **Eindringliches Doppelporträt mit außergewöhnlicher und für das Werk der Künstlerin charakteristischen Präsenz**
- **Die zwischen 1927 und 1933 in Berlin entstandenen Bilder stellen aus heutiger Sicht den Höhepunkt ihres Œuvres dar**
- **Bis April 2024 findet eine große Einzelausstellung im Moderna Museet in Stockholm statt und bis September 2024 werden ihre Arbeiten im Leopold Museum in Wien gezeigt**



Lotte Laserstein, um 1930.
Foto: Wanda von Debschitz-Kunowski.

Die jüdische Künstlerin befindet sich zu Beginn der 1930er Jahre auf dem Höhepunkt ihres kreativen Schaffens, was dieses Doppelporträt beweist. Nach Lasersteins Entwurf gehört diesen beiden entschlossenen, furchtlosen und zupackenden Mädchen die Zukunft. Das Bildnis der Schwestern ist als ein Bild, eine Idee ihrer Möglichkeiten zu sehen. Wie sie selbst sollten sie einer neuen Frauengeneration angehören, die ihr Leben selbstbestimmt in die Hand nehmen. [AW/NK]



EWALD MATARÉ

1887 Aachen – 1965 Meerbusch-Büderich

Finnisches Pferd. 1929/30.

Bronze mit brauner Patina.

Unten am Bauch des Pferdes und mittig auf der Plinthe jeweils mit dem Künstlersignet. Eines von 14 bekannten Exemplaren.

26,5 x 23 x 6 cm (10.4 x 9 x 2.3 in). [EH]

Wir danken Frau Dr. Kufferath (geb. Schilling), Düren, für die freundliche Unterstützung. In ihrer überarbeiteten Neuauflage des noch unveröffentlichten Werkverzeichnisses wird die Arbeit unter der Nr. 72 b aufgeführt. Da Mataré die Bronzen nach Bedarf gießen ließ, lässt sich weder eine genaue Anzahl, noch ein definitives Jahr festlegen.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.30 h ± 20 Min.*

€ 50.000 – 70.000 (R/D, F)

\$ 52,500 – 73,500

PROVENIENZ

- Galerie Wilhelm Grosshennig, Düsseldorf.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

LITERATUR

- Sabine M. Schilling, Ewald Mataré. Das plastische Werk, Köln 1987, WVZ-Nr. 66 b (m. Abb.).

„Die Plastik lebt im wirklichen Raum, die Malerei im Vorgestellten, das ist ihr elementarer Unterschied.“

Berliner Tageblatt 1929.

Ewald Mataré studiert zunächst bei Lovis Corinth 1907–1914 Malerei an der Kunstakademie in Berlin und wechselt erst später in den 1920er Jahren zur Bildhauerei. Einzigartige Holzschnitte mit reduzierten Tierdarstellungen und vor allem das plastische Werk machen Mataré berühmt, denn er versteht es, die Körper der Tiere auf flächige Grundformen zu reduzieren und sie damit so zeitgenössisch modern erscheinen zu lassen. Mit den Tierplastiken, vor allem der Darstellung von Pferden und Kühen entwickelt Mataré ein Alleinstellungsmerkmal, das sein Werk deutlich von anderen Tierbildhauern wie August Gaul oder Renée Sintenis unterscheidet. Als Material wählt er vorwiegend Holz, dessen natürliche Maserung der Künstler durch Glättung der Oberflächen werkimmanent einzusetzen weiß.

1924 entsteht Matarés erste Pferdeskulptur, das „Junge Pferd“. Eine erste Fassung in Holz dieser bezaubernden Bronze entwirft der Künstler im finnischen Toijala nahe der Grenze zu Estland; Ewald Mataré verbringt dort die Sommermonate des Jahres 1929. Gegenüber anderen, sich gering unterscheidenden Varianten dieser Pferdedarstellung sind hier die Beine miteinander verbunden. Durch das Weglassen anderer Details wie Augen, Nüstern oder etwa der charakteristischen Mähne

• Formvollendete Plastik des großen Meisters der Tierdarstellung

• Insbesondere mit den Arbeiten aus den 1920/30er Jahren leistet Ewald Mataré einen wichtigen Beitrag zur deutschen Bildhauerei

• Weitere Exemplare befinden sich im Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen, und im Museum of Atlanta, Missouri

gelangt Mataré zu einer strengeren Linienführung, um mit klaren Konturen die gesamte Form zu verdichten, das Wesentliche des Tieres, den schlanken, anmutigen Charakter herauszustellen. Die glatte, polierte Oberfläche und die grazile Kontur der Plastik reizt natürlich, sie in die Hand zu nehmen, um ein wunderbares handschmeichelndes Gefühl zu erleben. „Die Plastik lebt im wirklichen Raum, die Malerei im Vorgestellten, das ist ihr elementarer Unterschied, und wie die Malerei durch das Auge, so sollte die Plastik durch die Hand als etwas Abtastbares wahrgenommen werden können. [...] Der Gestaltungsprozeß wird nicht durch Licht und Schatten bestimmt, und auch der Blinde sollte eine Plastik genießen können.“ (Ewald Mataré: Ein Wort über Plastik, 1928, in: Hanns Theodor Flemming, Ewald Mataré, München 1955, S. 74)

Der Körper und die Gliedmaßen sind in diesem „Finnischen Pferd“ fein und wohlproportioniert, anmutig und hochgewachsen steht es im Raum. Der Kopf ist hochgereckt und zeigt Aufmerksamkeit, die Beine, aneinandergestellt, geben dem Körper eine feste Haltung, eine höchst elegante Haltung auch, die alle erstrebenswerten Eigenschaften eines Pferdes wie Anmut, Zurückhaltung und Konzentration vereint. [MvL]



469

MARGARETE MOLL

1884 Mühlhausen/Elsass – 1977 München

Lovers. 1928.

Bronze mit brauner Patina, auf Holzsockel. Auf der Rückseite mit der Signatur und dem Gießerstempel „Bronze Stransky“. Einer von insgesamt 8 Güssen.

27,5 x 12,5 x 8,5 cm (10,8 x 4,9 x 3,3 in).

Postumer Guss. Gegossen von der Bronze-gießerei Stransky, Nörvenich. [AR]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18,32 h ± 20 Min.*

€ 9.000 – 12.000 (R/D, F)

\$ 9.450 – 12.600

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass der Künstlerin.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

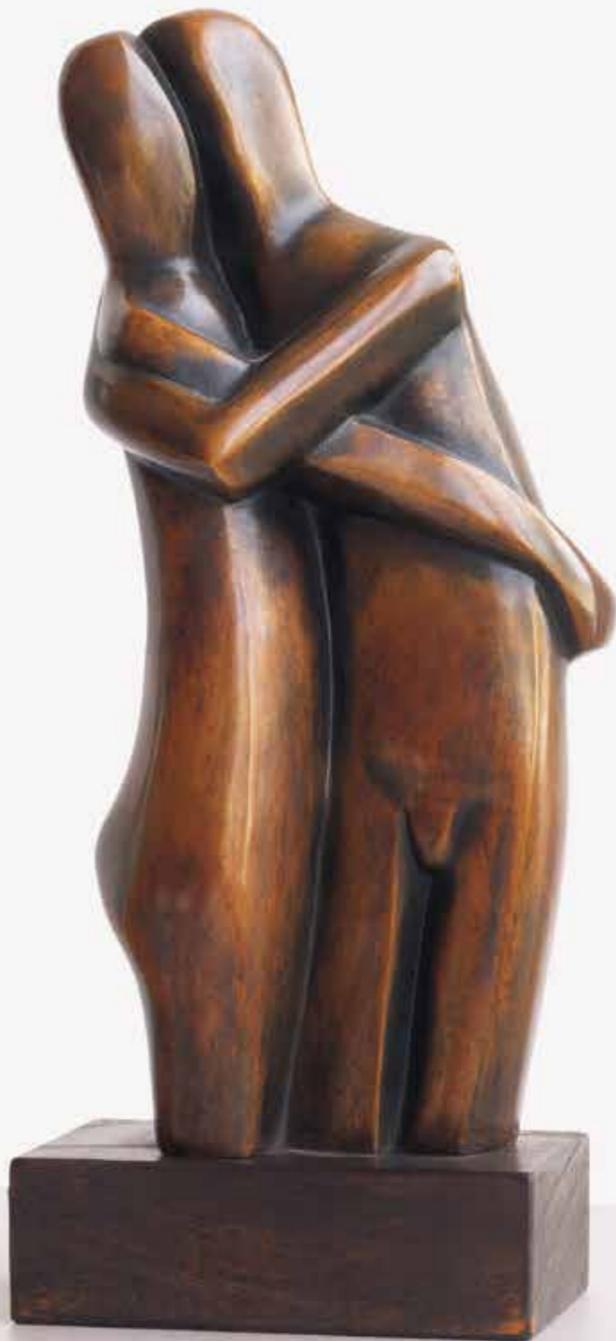
AUSSTELLUNG

- Gemischtes Doppel. Die Molls und die Purrmanns – Zwei Künstlerpaare der Moderne, Museum Wiesbaden - Hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur, 12.10.2023-18.2.2024 (m. Farbabb. S. 162).

LITERATUR

- Werner Filmer, Marg Moll. Eine deutsche Bildhauerin 1884-1977, München 2017, m. Abb. S. 66.

- **Ungemein intim und unzertrennlich anmutendes Figurenpaar von einer der großen deutschen Bildhauerinnen des 20. Jahrhunderts**
- **Noch vor Käthe Kollwitz, Emy Roeder und Renée Sintenis beginnt sie ihre bildhauerische Tätigkeit und ist Schülerin bei Henri Matisse in Paris**
- **1928 besucht sie den rumänischen Bildhauer Constantin Brâncuși in seinem Pariser Atelier, – eine Begegnung, die ihr Schaffen nachhaltig prägt**
- **Bezüge zu Brâncusis berühmtem „Kuss“ von 1907/08 sind in „Lovers“ erkennbar, mit den weichen, fließenden Linien findet die Künstlerin jedoch zu ihrem ganz eigenen künstlerischen Ausdruck**
- **Bislang wurde erst ein weiteres Exemplar dieser Bronze auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**
- **Nach Station im Museum Wiesbaden zeigt nun das Edwin Scharff Museum in Neu-Ulm die gefeierte Ausstellung „Gemischtes Doppel. Die Molls und die Purrmanns – Zwei Künstlerpaare der Moderne (26.04.–18.08.2024)“**



470

AUS DER SAMMLUNG
DR. MAIER-MOHR

RUDOLF JAHNS

1896 Wolfenbüttel – 1983 Holzminde

Schreitende. 1927.

Öl auf Hartfaserplatte.

Rechts unten signiert und datiert. Verso handschriftlich bezeichnet „R. Jahns / Holzminde / Bodenstr. 1. / 1927 / Schreitende“ sowie mit diversen Beschriftungen und Farbproben. 92 x 92 cm (36.2 x 36.2 in). [AR]

Weitere Werke aus der Sammlung Dr. Theo Maier-Mohr werden in unserem Evening Sale und in unserem Contemporary Art Day Sale am Freitag, 7. Juni 2024 angeboten – siehe Sonderkatalog „Eine private Sammlung – Dr. Theo Maier-Mohr“.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Ulrich Krempel von der Rudolf Jahns Stiftung, Hannover, für die freundliche Auskunft.

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18,33 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)

\$ 21.000 – 31.500

PROVENIENZ

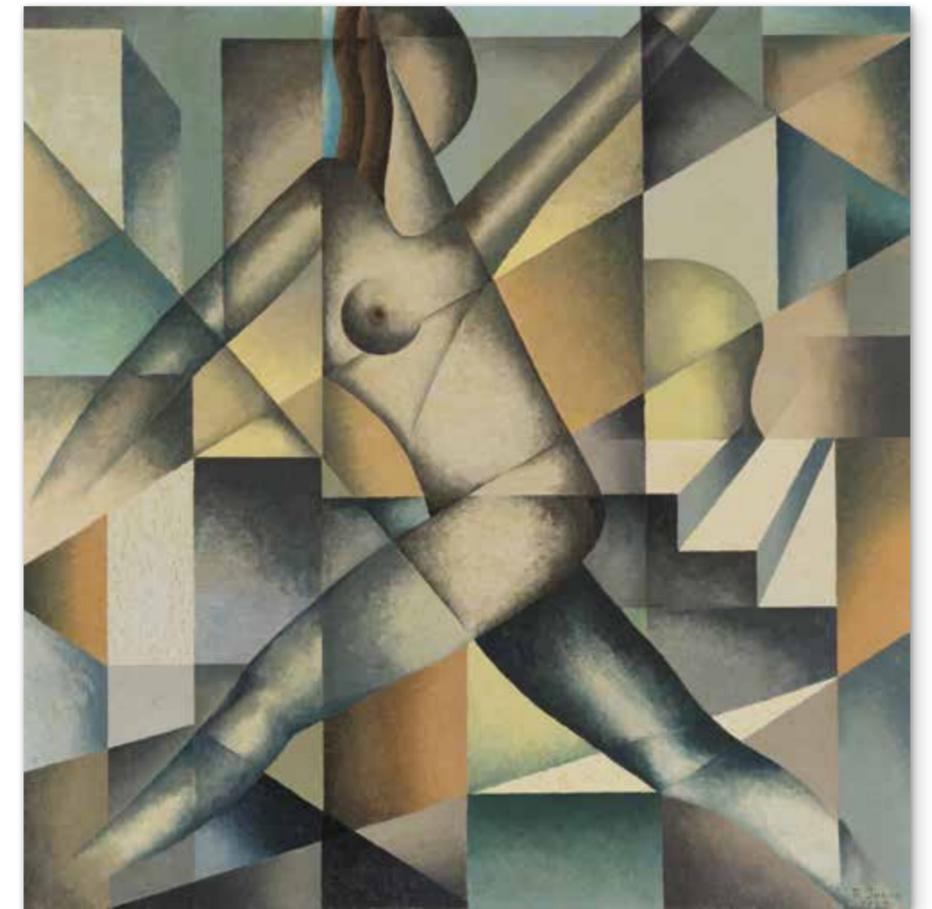
- Barbara Roselieb-Jahns, Detmold (1961, direkt vom Künstler, verso m. einer handschriftlichen Übereignung des Künstlers).
- Sammlung Dr. Theo Maier-Mohr.
- Seitdem in Familienbesitz.

AUSSTELLUNG

- die abstrakten hannover. Internationale Avantgarde 1927-1935, Sprengel Museum, Hannover, 1987; Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, 1988, Kat.-Nr. 33.
- Rudolf Jahns. 1896-1983, Galerie Reichard, Frankfurt a. Main, 1989, S. 32 (m. Farbabb. S. 31).
- Rudolf Jahns. Klang der Bilder, Landesmuseum Schloss Gottorf, Ausstellung im Kloster Cismar, 1.4.-1.7.2012.
- abstrAKT. Figurenbilder von Rudolf Jahns (1896-1983), Kunstmuseum Moritzburg, Halle (Saale), 23.5.-3.8.2014.

LITERATUR

- Barbara Roselieb-Jahns, Ulrich Krempel (Hrsg.), Rudolf Jahns. Werkverzeichnis 1917-1981, Ostfildern-Ruit 2003, WVZ-Nr. 210 (m. Abb.)
-
· Ulrike Müller, Rudolf Jahns (1896-1983). Der Maler und seine Themen: Natur – Figur – Musik, Theorie der Gegenwartskunst, Bd. 9, Münster 1997 (m. Abb. Nr. 42).



„Rudolf Jahns, der Maler der in Farbe verwandelten, verzauberten Kompositionen, gilt als der Poet – genauer noch: als der Musikant – des Konstruktivismus.“

Joachim Büchner über Rudolf Jahns, zit. nach: Rudolf Jahns Stiftung, online: www.rudolf-jahns-stiftung.de.

- **Aus der für den Künstler so zentralen und auf dem Auktionsmarkt gesuchten Werkphase der Zwischenkriegszeit**
- **Rudolf Jahns zählt in den 1920er Jahren zu den wichtigen Vertretern der Avantgarde in Deutschland und gilt als Pionier des deutschen Konstruktivismus**
- **Im Entstehungsjahr ist er Mitbegründer der Künstlergruppe „die abstrakten hannover“ neben u. a. Kurt Schwitters und Carl Buchheister**
- **Werke dieser Schaffenszeit befinden sich in renommierten Museumssammlungen, wie dem Städel Museum, Frankfurt a. Main, dem Sprengel Museum, Hannover, oder dem Dallas Museum of Art**

KEES VAN DONGEN

1877 Delfshaven – 1968 Monte Carlo

Tête de femme. 1922.

Aquarell auf Papier, auf festes Unterlagepapier aufgezogen.
Unten mittig signiert. 64 x 49 cm (25,1 x 19,2 in), blattgroß.

Weitere Werke aus der Sammlung Dr. Theo Maier-Mohr werden
in unserem Evening Sale und in unserem Contemporary Art Day Sale
am Freitag, 7. Juni 2024 angeboten – siehe Sonderkatalog
„Eine private Sammlung – Dr. Theo Maier-Mohr“.

Mit einer Fotoexpertise der Tochter des Künstlers Dolly A. van
Dongen, Paris, vom 12. Januar 1983.

⌚ **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.34 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000 (R/D, F)
\$ 63.000 – 84.000

PROVENIENZ

- Galerie Romanet, Paris (verso mit dem stark verblassten Galeriestempel).
- Privatsammlung Schweiz.
- Privatsammlung Ruhrgebiet.
- Galerie Thomas, München.
- Sammlung Dr. Theo Maier-Mohr (vom Vorgenannten erworben).
- Seitdem in Familienbesitz.

AUSSTELLUNG

- Deux cents ans aquarelles et dessins de Renoir à Picasso, Galerie Romanet, Paris, 1963, Kat.-Nr. 189 (verso handschriftlich mit der Kat.-Nr. bezeichnet).

Der niederländische Maler Kees van Dongen wird 1877 in der Nähe von Rotterdam in Delfshaven geboren. An der Akademie von Rotterdam studiert er Malerei und beginnt als Illustrator für verschiedene Zeitschriften zu arbeiten. Seine Motive von Hafenszenen und dem Vergnügungsviertel sorgen schon früh in der Öffentlichkeit für Aufsehen. Mit Anfang zwanzig zieht er dauerhaft nach Paris, wo er im heruntergekommenen Atelierhaus „Bateau-Lavoir“ lebt, in dem sich später auch Pablo Picasso einmietet. Er ist eng mit André Derain, Paul Signac und Maurice de Vlaminck befreundet, schließt sich 1905 der Künstlerbewegung der „Fauves“ an und widmet sich ab 1908 vermehrt der Malerei. Sowohl von Kritikern als auch von Käufern wird seine farbkraftige und zugleich sinnliche Malweise positiv aufgenommen. Nach Ende des Ersten Weltkrieges, den er in den Niederlanden verbringt, kehrt er nach Paris zurück, wo ihn die gehobenen Gesellschaftskreise immer häufiger mit Porträts beauftragen und er sich schließlich zum gefragten Chronisten der Pariser Gesellschaft der 1920er und 1930er Jahre entwickelt.

In diese Zeit fällt auch unser dramatisches Porträt aus dem Jahr 1922, das große Ähnlichkeit zu einem Plakat des Künstlers aus dem Jahr 1928 aufweist, auf dem die belgische Schauspielerin Yvonne George dargestellt ist. Ausdrucksstarke Linien, mandelförmige, betonte Augen und starke Farbakzente: Mit wenigen Mitteln erzeugt Kees van Dongen in seinem Frauenporträt den größtmöglichen Effekt. Die Einflüsse seiner langjährigen Betätigung als Zeichner und Illustrator sind in den reduzierten und doch so sicher gesetzten Linien ganz deutlich zu erkennen. Seine Porträts gelten als Neuinterpretation des klassischen Genres. Ihre Malweise scheint dem modernen Frauenbild zu entsprechen, wie sich



Kees van Dongen, Yvonne George,
ca. 1928, Plakat.
© VG Bild-Kunst, Bonn 202



Yvonne George, 1926.

an der großen Nachfrage auch durch prominente Schauspielerinnen nachvollziehen lässt. Noch zu Lebzeiten des Künstlers wird die Arbeit „Tête de femme“ 1963 in Paris ausgestellt, wenige Jahre bevor Kees van Dongen 1968 im hohen Alter von über 90 Jahren in Monte Carlo verstirbt. Seine Kunst und seine Malweise soll er selbst einmal als „die schönste aller Lügen“ bezeichnet haben. Noch heute fesseln seine eindringlichen Porträts mit der unverwechselbaren, kraftvollen Handschrift des Künstlers, die ihn als einen der großen Meister des modernen Frauenporträts auszeichnet. [AR]

- **Große Dramatik des Meisters des modernen Frauenporträts**
- **Ausdrucksstarke Linien, mandelförmige, betonte Augen und starke Farbakzente: Mit wenigen Mitteln erzeugt Kees van Dongen den größtmöglichen Effekt**
- **Er widmet sein Lebenswerk der Inszenierung mondäner Frauen der Pariser Oberschicht**
- **Seine Porträts zählen zu den gefragtesten Arbeiten auf dem internationalen Auktionsmarkt (Quelle: artprice.com)**
- **Noch zu Lebzeiten des Künstlers in der Galerie Romanet, Paris, ausgestellt**





- Die „Merzzeichnungen“, wie Kurt Schwitters seine ab 1918 entstandenen dadaistischen Collagen nennt, gelten gemeinsam mit den „Merzbildern“ als der bedeutendste und bekannteste Werkkomplex des Künstlers
- Schwitters berühmte „Merzzeichnungen“ sind heute Teil zahlreicher bedeutender Museumssammlungen, wie u. a. der Tate Modern, London, und des Museum of Modern Art, New York

„Merz“ war für Schwitters nicht nur die Bezeichnung für den künstlerischen Stil seiner Ein-Mann-Kunstbewegung, sondern vielmehr gleichbedeutend mit künstlerischer Revolution und Neuanfang. In den „Merzzeichnungen“, die eigentlich Collagen sind, findet sich eine Ansammlung des scheinbar Zufälligen. Es ist letztlich eine durchdachte Gestaltung von Relikten verschiedenster Provenienz. Hinzu kommt eine Ästhetisierung des Unbrauchbaren, der Reste, die hier, neu vereint, den künstlerischen Aspekt ausmachen. Beispielhaft ist in diesem Zusammenhang natürlich „MERZ“ aus einem Schnipsel von „COMMERZ BANK“ zu nennen, das namensgebend für diese gesamte Werkgruppe wird.

In unserem „Merzbild“ lassen sich drei Papierfragmente benennen: das schwarze Papier eines Agfa-Film-packs sowie das Etikett eines „Aecht Patzenhofer“-Biers; eine Verbindung zu Schwitters Heimatstadt Hannover gibt das titelgebende Fragment „uviolett“ von „Günther Wagners Pastellkreiden“. 1871 kauft Günther Wagner die Hannoveraner Farben- und Tintenfabrik des Carl Hornemann. Er setzt 1878 sein eigenes Familienwappen, den Pelikan, als Markenzeichen der Firma ein. „Pelikan“ ist viele Jahrzehnte als einer der größten Hersteller von Tinten-Füllern und anderer Farben bekannt. Bei den „Pastellkreiden Sorte 460 für Schul- und Studienzwecke“ der Firma ist jede Farbkreide in helle Papiere eingewickelt, die Kurt Schwitters in unserer Collage verwendet. Farbnummer 2 ist Carmesin und 11 Blauviolett. Schwitters verkürzt in der für ihn typischen Weise die Begriffe auf „Carm“ und „uviolett“. [EH]

472

KURT SCHWITTERS

1887 Hannover – 1948 Ambleside/Westmorland

Uviolett. 1926/1928.

Merzzeichnung. Collage. Papier, teils typografisch bedruckt auf dünnem Karton. Links unten auf dem Unterlegekarton signiert. 19 x 14,7 cm (7.4 x 5.7 in). [EH]

Im vorläufigen Werkkatalog von Ernst Schwitters, dem Sohn des Künstlers, ist die Arbeit unter der Œuvre-Nr. 1936/1321 gelistet. Karin Orchard und Isabel Schulz ordnen das Werk im Catalogue raisonné den Jahren 1926/1928 zu.

Wir danken dem Kurt Schwitters Archiv im Sprengel Museum, Hannover, für die freundliche Auskunft.

🕒 *Aufszeit: 08.06.2024 – ca. 18.36 h ± 20 Min.*

€ 30.000 – 40.000 (R/D)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Hans Brockstedt, Hannover (1956).
- Sidney Janis Gallery, New York (erworben 1956).
- Ralph Pappenheimer, Cincinnati.
- Privatbesitz, Toronto, Ontario.
- Gemini Gallery, Palm Beach, Florida.
- Privatbesitz, New York (nach 1986-1997).
- Clemens Toussaint, Köln (1997-1999).
- Art Focus, Zürich (erworben 1999).
- Galerie Berinson, Berlin (2000 erworben).
- Ubu Gallery, New York (2003).
- Privatsammlung Lucia Woods Lindley (2003 erworben).

AUSSTELLUNG

- Kurt Schwitters, 57 Collages, Sidney Janis Gallery, New York, 1956, Kat.-Nr. 37 (m. Etikett, hier datiert 1936).
- Paul Klee im Kreise seiner Freunde, Galerie Art Focus, Zürich, 1.10.1998-29.1.1999.
- Kurt Schwitters (1887-1948): Collages, Paintings, Drawings, Objects, Ephemera, Ubu Gallery, New York, 1.4.-23.5.2003, Kat.-Nr. 1 (m. Abb.).

LITERATUR

- Karin Orchard, Isabel Schulz, Kurt Schwitters. Catalogue raisonné, hrsg. vom Sprengel Museum Hannover im Auftrag der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der Norddeutschen Landesbank, der Sparkasse Hannover und der Kurt und Ernst Schwitters Stiftung, Hannover, Bd. 2, Ostfildern 2003, WVZ-Nr. 1470 (Abb. 1470).
.....
- Sotheby's, New York, Auktion 19.11.1986, Los 113 (m. Abb.).
- Marc Dachy, Archives Dada - Chronique, Paris 2005 (Farbabb. S. 537).

473

MAX BECKMANN

1884 Leipzig – 1950 New York

Gruppenbildnis Edenbar. 1923.

Holzschnitt. Signiert. Eines von 40 Exemplaren, teilweise unnummeriert. Auf imitiertem Japan. 49,5 x 49,6 cm (19.4 x 19.5 in). Papier: 70,3 x 55,8 cm (27.7 x 22 in). Gedruckt von Fritz Voigt, Berlin, und herausgegeben von I. B. Neumann, Berlin. [CH]

🕒 *Aufszeit: 08.06.2024 – ca. 18.37 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/N)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Galerie St. Etienne, New York.
- Firmensammlung Ahlers AG, Herford (2012 vom Vorgenannten erworben).

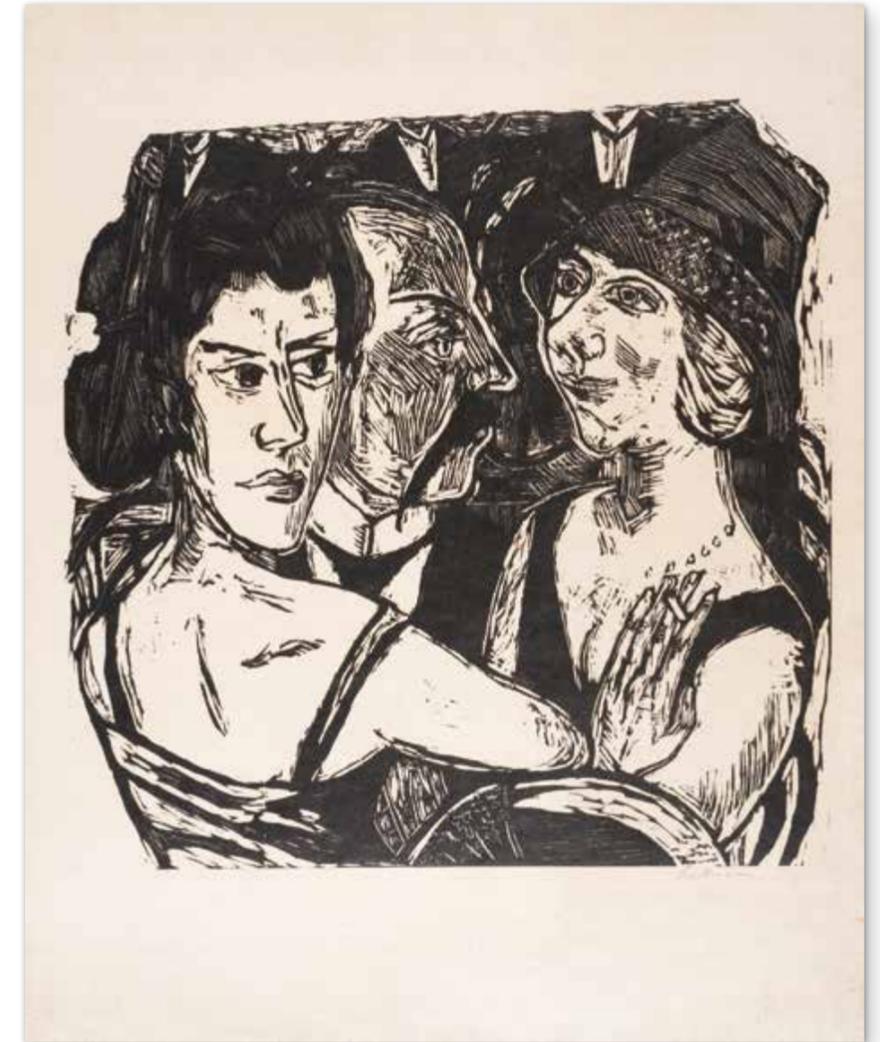
AUSSTELLUNG

- Schwarz auf Weiß. Druck-Graphik im Wandel der Zeit von Rembrandt bis Dieter Roth, Stiftung Ahlers Pro Arte / Kestner Pro Arte, Hannover, 28.9.2013-5.1.2014, Kat. S. 37 (m. Abb.).
- Blaues Land und Großstadtlärm. Ein expressionistischer Spaziergang durch Kunst und Literatur, Franz Marc Museum, Kochel am See, 30.4.-3.10.2017, Kat. S. 152 (o. Abb.).

LITERATUR

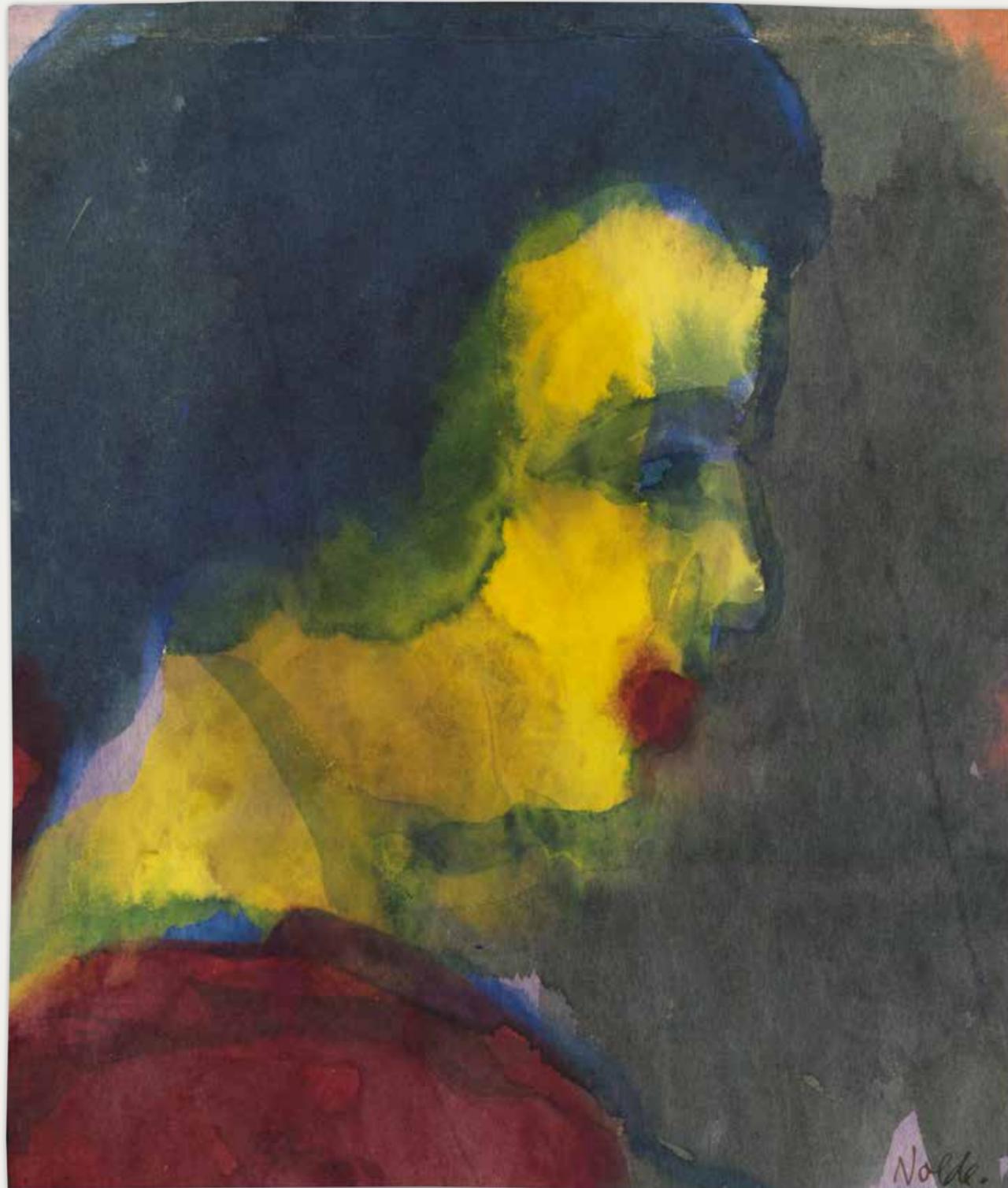
- James Hofmaier, Max Beckmann. Catalogue raisonné of his prints, Bern 1990, Bd. 2, WVZ-Nr. 277 II B (von II B).

Der Dachgarten des Hotel Eden, Berlin, 1929, Fotograf unbekannt.



- Mit seinen in Bars, Tanzcafés und Nachtlokalen gesammelten Motiven entwirft Max Beckmann ein Spiegelbild der Gesellschaft der Zwischenkriegsjahre
- Die stimmungsvollen Darstellungen überfüllter Bars und Cafés als Orte der Moderne durchziehen ab den 1920er Jahren das druckgrafische und malerische Schaffen des Künstlers und zählen heute zu seinen bedeutendsten Werken
- Dieser großformatige Holzschnitt gehört zu Max Beckmanns wichtigsten und bekanntesten grafischen Arbeiten
- Im Vordergrund sind hier die Beckmann-Sammlerin Johanna Loeb und die mit Beckmann befreundete argentinische Sängerin Elsita Lutz dargestellt
- Weitere Exemplare dieses Holzschnittes befinden sich u. a. im Museum of Modern Art, New York, in der National Gallery of Art in Washington, im Art Institute of Chicago und im Museum Kunstpalast, Düsseldorf

Die Bar im Berliner Hotel Eden war, wie so viele Etablissements der Zeit, Treffpunkt der Berliner Bourgeoisie, die dem Trauma des verlorenen Krieges in hedonistischer Lebensweise zu begegnen suchte. Die Sinnentleerung dieser abendlichen Vergnügungen wird von Beckmann anhand der drei dargestellten Personen überdeutlich skizziert. Obwohl eng zusammensitzend, blickt keine der drei Personen die anderen an. Jede für sich blickt in eine imaginäre Ferne. Das unheimliche Gefühl der existenziellen Isolation inmitten einer sich vergnügenden Menge wird hier von Beckmann aufgegriffen und mit viel Sensibilität thematisiert. Die Rückenansicht der vorn sitzenden Johanna Loeb schließt die Komposition nach vorn ab. Johanna Loeb, die später emigrierte, war mit der neben ihr sitzenden Elsita Lutz, einer Sängerin aus Argentinien, befreundet. Der im Hintergrund Dargestellte, wohl der Ehemann von Elsita Lutz, hatte geschäftliche Verbindungen zum Gatten von Johanna Loeb. [EH]



© Nolde Stiftung Seebüll 2024

474

EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig – 1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Mädchenkopf. Um 1930.

Aquarell.
Rechts unten signiert. Auf Japanpapier. 27 x 23 cm (10.6 x 9 in), blattgroß. [EH]

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.38 h ± 20 Min.*

€ 50.000 – 70.000 (R/D, F)
\$ 52,500 – 73,500

PROVENIENZ

- Privatsammlung Karlsruhe (bis 1956: Stuttgarter Kunstkabinett).
- Privatsammlung Baden-Württemberg (1956 vom Vorgenannten erworben).
- Seitdem in Familienbesitz.

LITERATUR

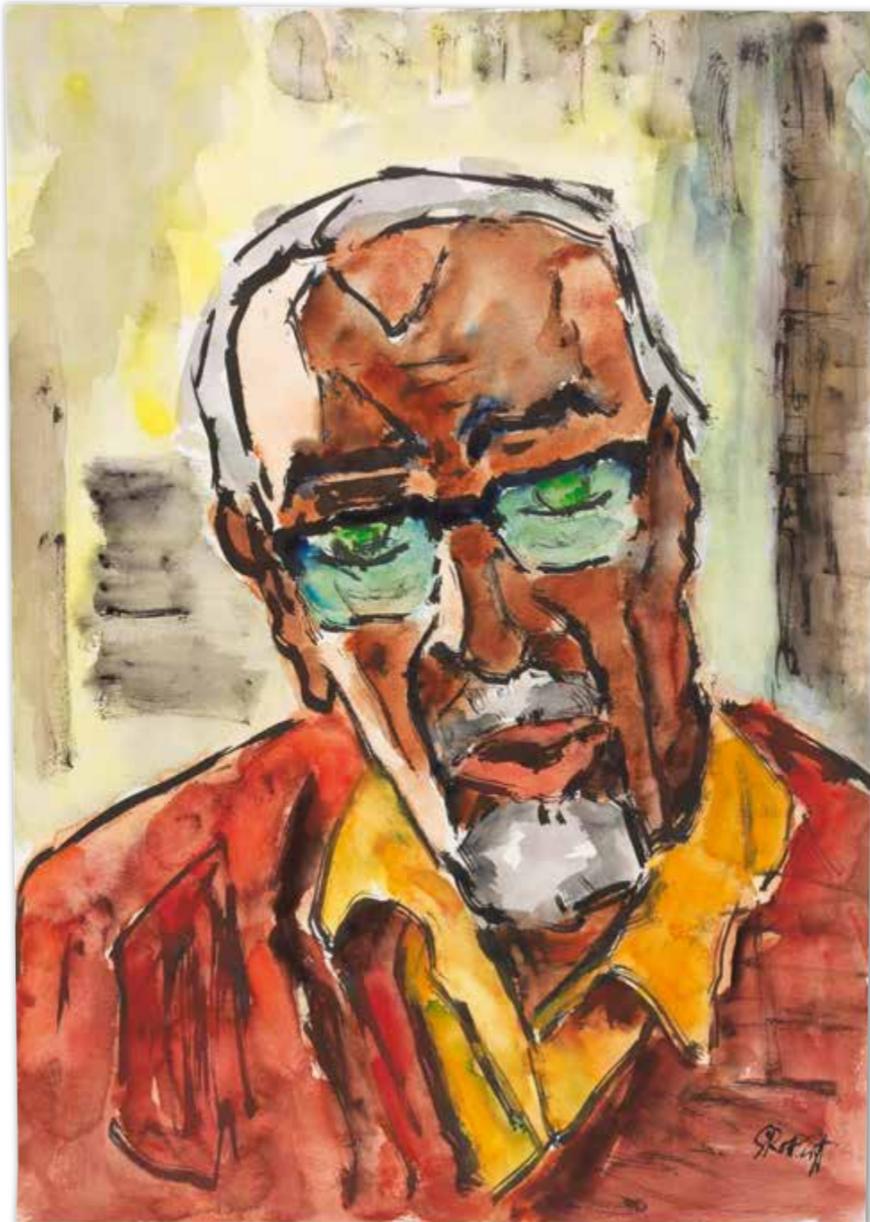
- Stuttgarter Kunstkabinett, 25. Auktion Moderne Kunst, 27./28.11.1956, Los 708 (hier: Frauenkopf im Profil).

- **Mit der Unmittelbarkeit des Ausdrucks hält Nolde sein Gegenüber in einer unnachahmlichen Intensität fest**
- **In seinen Porträts, die ihn zeitlebens beschäftigen, studiert Emil Nolde das Wesen der Menschen und verleiht ihnen zugleich eine geheimnisvolle Unnahbarkeit**
- **Seit fast 70 Jahren in Familienbesitz**

„Dann aber erfolgte in der in Deutschland fast ganz vergessenen Technik mein Vorstoß, und das Malen mit Aquarellfarben ist seitdem mir ein Bedürfnis geblieben.“

Emil Nolde, in: Reisen Ächtungen, Befreiung. 1919-1946, Stiftung Seebüll Ada u. Emil Nolde, Köln 1967, S. 27.

Die Porträts von Emil Nolde vermitteln viel von der Lebenseinstellung des Malers. Fast menschenscheu, wie er mit seiner Frau Ada in Seebüll lebt, hat er doch hin und wieder Porträts gemalt, meist junge Frauen, die vor einem imaginären Hintergrund groß und geheimnisvoll die Bildfläche füllen. So anonym die Porträtierten geblieben sind, so mystisch verklärt, wie Nolde sie sieht, sind sie unnahbar und präsent zugleich. Das dämmernde Dunkel, das viele seiner Porträtierten umgibt, macht sie geheimnisvoll und unnahbar. Und doch ist da das sinnliche Moment einer alles beherrschenden Farbigkeit, die Emil Nolde auch in den Porträts als bestimmendes Ausdrucksmittel zum Klingen bringt. Sie dominiert eine Komposition, der es an Eindringlichkeit der Gestaltung nicht mangelt. Nolde beweist auch hier seine Souveränität im Umgang mit dem Aquarell, das in ungeahnter Dichte der Farbwerte seine Erfüllung sieht. [EH]



475 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Selbstporträt II. 1968.

Aquarell und Tuschk Pinsel.
Rechts unten signiert und verso datiert.
Auf Velin. 70 x 50 cm (27,5 x 19,6 in),
blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert.

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.40 h ± 20 Min.*

€ 18.000 – 24.000 (R/D, F)
\$ 18,900 – 25,200

PROVENIENZ

· Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Karl Schmidt-Rottluff. Retrospektive, Kunsthalle Bremen, 16.6.-10.9.1989; Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 27.9.-3.12.1989, S. 290, Kat.-Nr. 349 (m. Abb.).
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 435, SHG-Nr. 786 (m. Farbbabb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 137, SHG-Nr. 308 (m. Farbbabb.).

• **Großformatiges, ausgearbeitetes und ausdrucksstarkes Selbstporträt des großen deutschen Expressionisten**

• **1989 Teil der umfassenden Retrospektive in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, München, und in der Kunsthalle Bremen**

• **Mit charakteristisch-kräftigen Konturen, gekonntem Licht- und Schattenspiel sowie mit den mit dynamischer Leichtigkeit aufs Papier gebrachten, treffenden Gesichtszügen stellt der Künstler sein großes Können zur Schau**

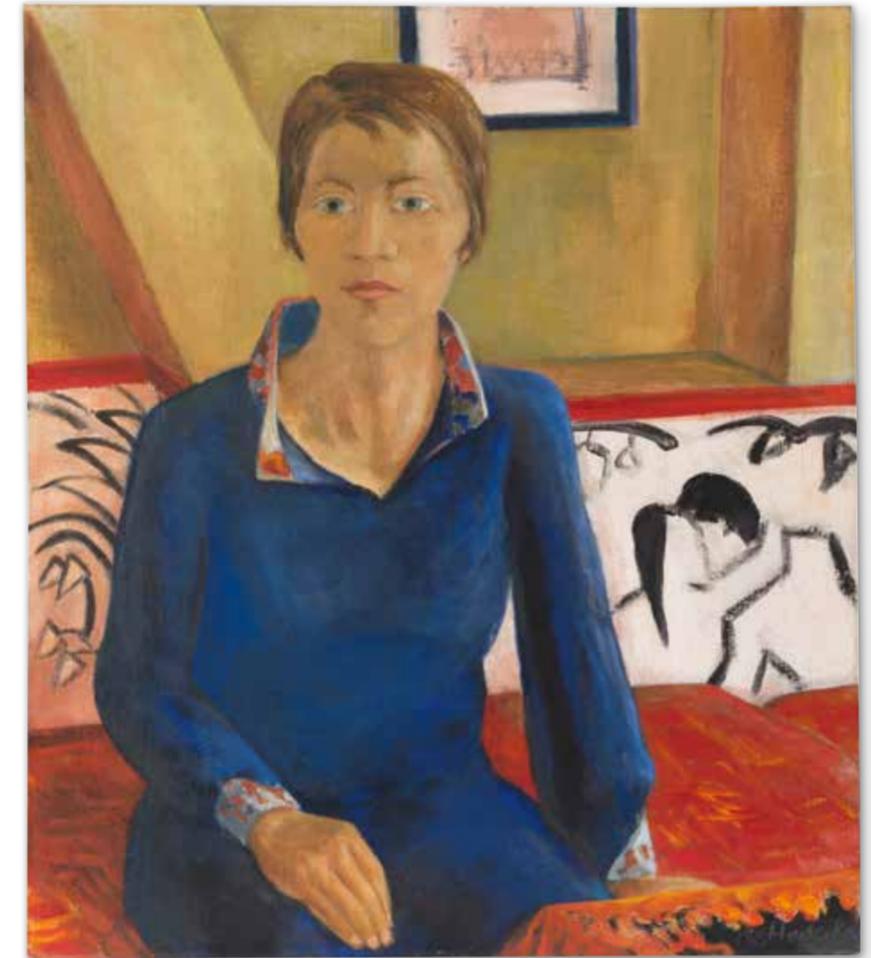
• **Bis in das Jahr 1926 zurückreichende, umfassende und auch internationale Ausstellungshistorie**

• **Intime Darstellung der Ehefrau des Künstlers, Milda Frieda Georgi (1891–1982), die als Tänzerin unter dem Künstlernamen „Siddi Riha“ auftritt**

• **Heckels Schaffen ab Mitte der 1920er Jahre greift einzelne Stilprinzipien der Neuen Sachlichkeit auf**

• **In seiner Berliner Atelierwohnung in der Emserstraße 2 gestaltet der Künstler ab 1919 unterschiedliche Wandmalereien, u. a. den hier gezeigten Fries mit auf hellem Grund gezeichneten ornamental abstrahierten Pflanzen und Figuren, oben mit einem roten Streifen abgeschlossen**

• **Der Fries ist auch in den Gemälden „Amaryllis“ (Hüneke 1927-23) und „Schlafende“ (Hüneke 1932-2) sowie einigen Aquarellen erkennbar, bspw. „Stilleben mit Rosen in schwarzem Krug“ (1926, Kunsthalle Karlsruhe)**



AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

- Gegenwartskünstler, Galerie Neumann & Nierendorf, Berlin, Januar 1926.
- Erich Heckel. Bilder aus den Jahren 1906-1930, Kunsthütte / Städtisches Museum, Chemnitz, 18.3.-30.4.1931, Kat.-Nr. 64 (a. d. Keilrahmen m. d. Ausstellungsetikett).
- Nyere tysk Kunst, Kunsternes Hus, Oslo, 9.1. bis Februar 1932; Bergens Kunstforening, 10.2.-6.3.1932; Stavanger, 13.3.-10.4.1932, Kat.-Nr. 56.
- Erich Heckel, Kestner-Gesellschaft, Hannover, 3.10.-3.11.1935, Kat.-Nr. 8.
- Erich Heckel, Museum Folkwang, Essen, 1953.
- Erich Heckel. Aus Anlaß seines 70. Geburtstages, Kestner-Gesellschaft, Hannover, 1953; Hochschule für bildende Künste, Berlin, 1953, Kat.-Nr. 40 (m. Abb., a. d. Keilrahmen m. d. Ausstellungsetikett).
- Erich Heckel, Städtisches Museum, Duisburg, 20.7.-1.9.1957, Kat.-Nr. 42.
- Erich Heckel. Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen aus dem Nachlaß des Künstlers, Brücke-Museum Berlin, 28.8.-21.11.1976, Kat.-Nr. 89 (m. Farbbabb., Tafel 25).
- Brücke-Museum Berlin (Dauerleihgabe 1976-1994).
- Die Brücke - Edvard Munch, Munch-Museum Oslo, 16.10.-26.11.1978; Konsthall Malmö, 19.2.1978-18.2.1979, Kat.-Nr. 43.
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1998-2001).

476 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen – 1970 Radolfzell/Bodensee

Frauenbildnis (Bildnis Siddi Heckel). 1925.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. Verso auf der Leinwand signiert und datiert sowie auf dem Keilrahmen signiert, datiert und betitelt.
81 x 71 cm (31,8 x 27,9 in). [CH]

Das Werk ist im Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee, verzeichnet. Wir danken Frau Renate Ebner für die freundliche Unterstützung.

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.41 h ± 20 Min.*

€ 50.000 – 70.000 (R/D, F)
\$ 52,500 – 73,500

PROVENIENZ

- Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (1998 vom Vorgenannten erworben, mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

- Frauen in Kunst und Leben der „Brücke“, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig, 10.9.-5.11.2000, S. 253, Kat.-Nr. 112 (m. ganzs. Abb.).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Paul Vogt, Erich Heckel, Recklinghausen 1965, Kat.-Nr. 1925-1 (m. SW-Abb.).
- Andreas Hüneke, Erich Heckel. Werkverzeichnis der Gemälde, Wandbilder und Skulpturen, Bd. II (1919-1964), München 2017, S. 119 u. 421, WVZ-Nr. 1925-1 (m. Farbbabb.).
-
· Ludwig Thormaehlen, Erich Heckel, Berlin 1931 (m. ganzs. Abb., Tafel 22).
- Brücke-Museum (Hrsg.), Katalog der Gemälde, Glasfenster und Skulpturen, Berlin 1983, Kat.-Nr. 27 (m. ganzs. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 228, SHG-Nr. 518 (m. Abb.).
- Katja Schneider, Moderne und Gegenwart. Das Kunstmuseum in Halle, München 2008, S. 126 (m. Abb.).



477 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER
KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Verschneite Schonung.
 Frühe 1940er Jahre.

Farbige Kreidezeichnung über Tusche.
 Rechts unten signiert. Auf Büttchen.
 27 x 40 cm (10.6 x 15.7 in), blattgroß. [SM/CH]

Das zu dieser Arbeit korrespondierende Gemälde „Verschneite Schonung“ (1964) aus der Sammlung Hermann Gerlinger wird in unserem Evening Sale am Freitag, 7. Juni 2024, angeboten – siehe Sonderkatalog „Expressionismus: die neue Wirklichkeit. Sammlung Hermann Gerlinger“.

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert.

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.42 h ± 20 Min.*

€ 18.000 – 24.000 (R/D, F)
 \$ 18,900 – 25,200

- **Wichtiges emotionales Motiv seiner Heimat in Rottluff, das er zwanzig Jahre später noch einmal in Öl umsetzt, – dies wird sein letztes Gemälde werden**
- **Seit 1941 mit Malverbot belegt, entstehen im Verborgenen der ländlichen Einsamkeit kleinformatige Präziosen von besonderer, zarter Farbigkeit**
- **1989 ausgestellt in der umfassenden Karl-Schmidt-Rottluff-Retrospektive in der Kunsthalle Bremen und der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München**

PROVENIENZ

- Aus der Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (verso mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Karl Schmidt-Rottluff. Retrospektive, Kunsthalle Bremen, 16.7.-10.9.1989; Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 27.9.-3.12.1989, S. 288, Kat.-Nr. 314 (m. Abb., Tafel 115).
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Hermann Gerlinger, Karl Schmidt Rottluff, Den Freunden zum 1.12.1979, o. S., 1979.
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 419, SHG-Nr. 754 (m. Abb., S. 418).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 121, SHG-Nr. 274 (m. Abb.).

478 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Gasse in Arcegno. 1927.

Aquarell und Tuschfeder.
 Rechts unten signiert. Auf dem Unterlagekarton betitelt „Gasse in Arcegno“. Auf festem Aquarellpapier.
 68,2 x 49,8 cm (26.8 x 19.6 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert.

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.44 h ± 20 Min.*

€ 25.000 – 35.000 (R/D, F)
 \$ 26,250 – 36,750

PROVENIENZ

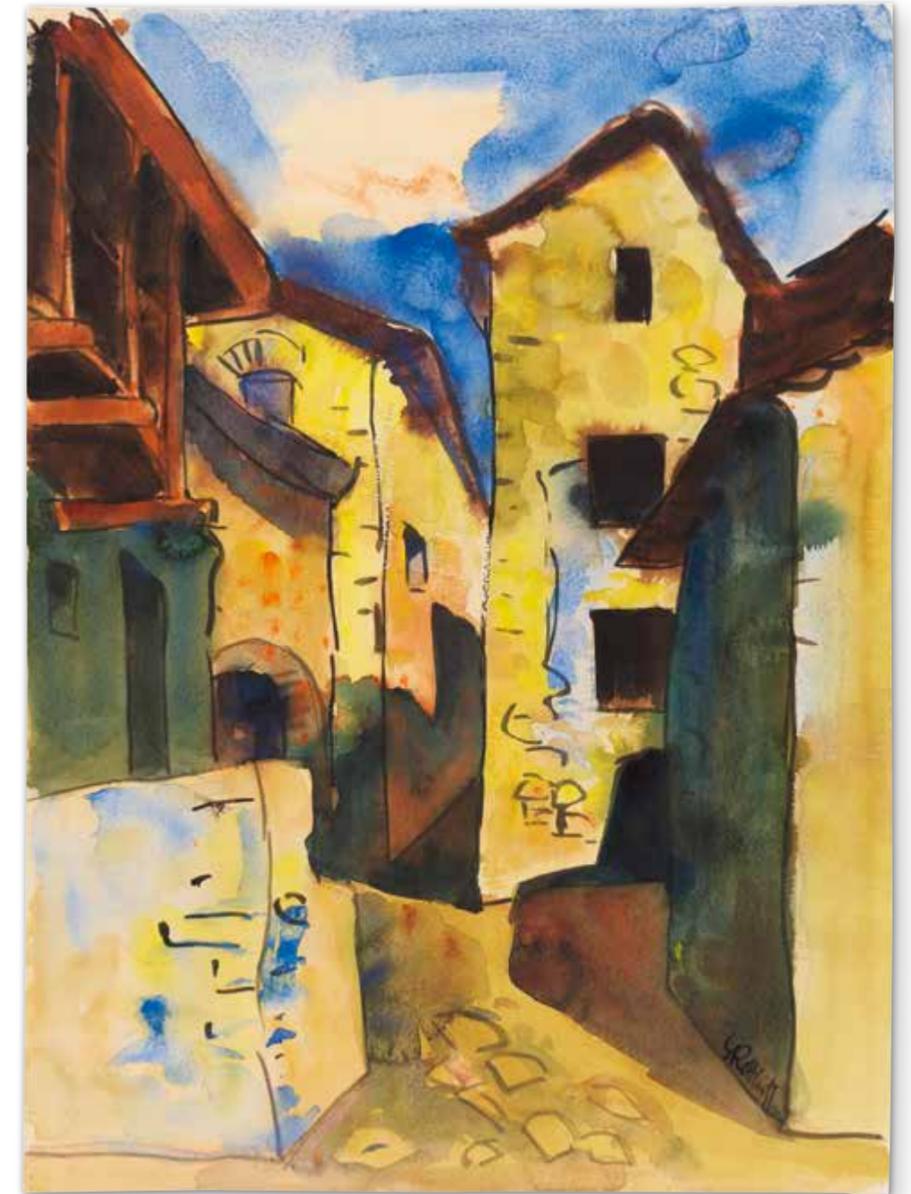
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

AUSSTELLUNG

- Karl Schmidt-Rottluff, Kunstverein Königsberg/Ostpreußen, 30.12.1928-20.1.1929, Kat.-Nr. 26.
- Karl Schmidt-Rottluff zum 100. Geburtstag, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, 3.6.-12.8.1984, Kat.-Nr. 114 (m. Abb.).
- Karl Schmidt-Rottluff. Retrospektive, Kunsthalle Bremen, 16.7.-10.9.1989; Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 27.9.-3.12.1989, Kat.-Nr. 282, S. 276 (m. Abb.).
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Otto Brattskoven, Die Maler von Ascona, in: Kunst der Zeit. Zeitschrift für Kunst und Literatur, II. Jahrgang, Heft 7, 1928, S. 142 (m. SW-Abb.).
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 410f., SHG-Nr. 734 (m. Abb., S. 410).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 112, SHG-Nr. 250 (m. Abb.).



- **Bereits 1928 erstmals publiziert und ausgestellt**

- **1984 Teil der Gedächtnisausstellung in Schloss Gottorf in Schleswig sowie 1989 Teil der großen Retrospektive in der Kunsthalle Bremen und im Lenbachhaus in München**

- **Zwischen 1927 und 1929 reist Schmidt-Rottluff mehrfach ins Tessin und findet in der dortigen Landschaft und den idyllischen Dörfern Inspiration für seine Aquarelle**

- **Gekonnt vereint der Künstler lasierende Farbigkeit und architektonisches Detail, Licht- und Schattenspiel, Flächen- und Tiefenwirkung zu einer atmosphärischen Darstellung**

HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau – 1955 Berlin

Häuser in Hendaye. 1931.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten monogrammiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen nachträglich bezeichnet „HMPechstein / Berlin-Grunewald / Warmbrunnerstr. 20“ sowie von fremder Hand bezeichnet „Häuser in Hendaye (Weisses Haus)“. 80 x 100 cm (31.4 x 39.3 in). [AR]

🕒 *Auflaufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.45 h ± 20 Min.*

€ 50.000 – 70.000 (R/D, F)
\$ 52,500 – 73,500

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Deutschland.
- Seitdem in Familienbesitz.

AUSSTELLUNG

- Max Pechstein, Berliner Secession, 67. Ausstellung, 30.12.1931-Jan. 1932, Nr. 26 (hier unter dem Titel „Morgen in Hendaye“).

LITERATUR

- Aya Soika, Max Pechstein. Das Werkverzeichnis der Ölgemälde, Bd. 2: 1919-1954, München 2011, WVZ-Nr. 1931/5 (m. Farbabb.).

- **1931 reist Max Pechstein nach Südfrankreich und in die Pyrenäen, „eine Sehnsucht erfüllen“, wie er selbst in einem Brief an Walter Minnich schreibt**
- **Inspiziert von den Reiseeindrücken entsteht eine kleine Gruppe von Gemälden, darunter auch „Häuser in Hendaye“**
- **Menschenleere Szenerie in auffallend hellem, leuchtendem Kolorit – in dieser Klarheit und Reinheit äußerst seltene Farbpalette im Schaffen des Künstlers**
- **Noch im Entstehungsjahr in der umfangreichen Pechstein-Ausstellung in der Berliner Secession ausgestellt**
- **Aus dem Nachlass Max Pechsteins, erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten**
- **Noch bis Ende Juni 2024 zeigt das Museum Wiesbaden eine 160 Werke umfassende Retrospektive Max Pechsteins**



„Ich halte Ausschau nach einem Land, um äußerlich und innerlich zu gesunden, es ist die höchste Zeit, daß ich mich wieder einmal aus den deutschen Pfühlen hinausbegebe... Also will ich diesmal eine Sehnsucht erfüllen, und wenn auch nur für 2 Monate nach Südfrankreich, an die spanische Grenze ins Baskenland fahren, nach Hendaye.“

Max Pechstein in einem Brief an Walter Minnich, Mai 1931, zit. nach: Aya Soika, Max Pechstein. Das Werkverzeichnis der Ölgemälde, Bd. 2: 1919-1954, München 2011, S. 22.

GABRIELE MÜNTER

1877 Berlin – 1962 Murnau

Blumen und Früchtestilleben. Ca. 1940/50er Jahre.

Öl auf Malpappe.

Verso mit dem Nachlassstempel und einem Aufkleber mit der teils handschriftlichen, teils gestempelten Nachlassnummer „S 79“, sowie einem Etikett mit der gestempelten Nummer „965“. 41 x 32,5 cm (16.1 x 12.7 in). [EH]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.46 h ± 20 Min.*€ 50.000 – 70.000 (R/D, F)
\$ 52,500 – 73,500**PROVENIENZ**

- Nachlass der Künstlerin.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

- **Wundervolle Arbeit aus der Werkgruppe der Blumenstilleben aus dem Spätwerk Gabriele Münters**
- **Mit kräftigen Farben, starken Kontrasten und einem in freie Formen aufgelösten Hintergrund schafft Gabriele Münter ein Stilleben von großer Anziehungskraft**
- **1955 sind die Werke der Künstlerin auf der ersten documenta in Kassel vertreten**
- **In diesem Jahr wird Gabriele Münter mit zahlreichen Museumsausstellungen international gefeiert (Wien, Madrid, London und Bern)**

„Insgesamt zeichnen sich die Blumenbilder Münters trotz aller Wiederholungen bis ins hohe Alter durch eine unverwüstliche Lebendigkeit aus.“

Annegret Hoberg und Helmut Friedel, in: Gabriele Münter: 1877-1962. Retrospektive (anlässlich der Ausstellung in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, München 1992, in der Schirn Kunsthalle, Frankfurt 1993, und in der Liljevalchs Konsthall, Stockholm 1993), München 1992, S. 238.





- Hans Purrmann widmet sich fortwährend dem Stillleben, neben Landschaft und Porträt ist es eines seiner zentralen Themen
- Kraftvolle Arbeit, in der die reife Pracht und Vielfalt der Früchte die Komposition bestimmen
- Zur Entstehungszeit verlässt der Künstler Deutschland und übernimmt 1935 in Florenz die Verwaltung der Deutschen Künstlerstiftung Villa Romana
- Weitere Stillleben befinden sich in großen Museumssammlungen, wie etwa im Museum Ludwig, Köln, der Neuen Nationalgalerie, Berlin, oder der Pinakothek der Moderne, München

481

HANS PURRMANN

1880 Speyer – 1966 Basel

Früchtestillleben. 1935/36.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 60 x 73 cm (23,6 x 28,7 in). [AR]
Im Hans Purrmann Archiv ist die Arbeit unter der Nr. 33 und 787 dokumentiert. [AR]

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.47 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Atelier des Künstlers.
- Kloster Raitenhaslach, Bayern (zur Kriegssicherung vom Sohn des Künstlers Dr. Robert Purrmann eingelagert).
- Central Collecting Point, München (11.12.1945-28.4.1948, Mü-Nr. 16455).
- Dr. Robert Purrmann (vom Vorgenannten zurückerhalten, 28.4.1948).
- Sammlung Dr. Hugo Max (auf der Rückseite bezeichnet).
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

AUSSTELLUNG

- Hans Purrmann zum 100. Geburtstag, Mittelrheinisches Landesmuseum, Mainz, 1980, Kat.-Nr. 48.

LITERATUR

- Christian Lenz, Felix Billeter, Hans Purrmann. Die Gemälde II 1935-1966. Werkverzeichnis, München 2004, WVZ-Nr. 1936/06 (m. Farbbabb).

482

ANITA RÉE

1885 Hamburg – 1933 Kampen/Sylt

Komödianten. Um 1918.

Aquarell und Pastell über Bleistift.
Oben mittig signiert und unten mittig betitelt. Verso signiert und betitelt.
59 x 48,3 cm (23,2 x 19 in), blattgroß. [CH]

Verso mit einer Bleistiftzeichnung, einem Porträt des befreundeten Juristen Dr. Rudolf Hertz, wohl 1916. Dr. Rudolf Hertz (1861–1933) war der Sohn des Juristen und Hamburger Senators Gustav Ferdinand Hertz (1827–1914) und der Bruder des Physikers Heinrich Rudolf Hertz (1857–1894), nach dem die internationale Einheit für die Frequenz Hertz (Hz) benannt wurde. Dr. Rudolf Hertz war äußerst kunstinteressiert, bspw. gibt er 1917 in Erinnerung an seinen im Ersten Weltkrieg gefallenen Sohn Carl Heinrich die Gestaltung einer Figur bei Georg Kolbe in Auftrag („Stürzender Flieger / Ikarus“, 1917/1919, unvollendet).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.48 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Galerie Commeter / Commeter'sche Kunsthandlung, Hamburg (ab 1925, verso a. d. Rahmenrückpappe m. d. typogr. u. handschriftl. bez. Etikett).
- Privatsammlung Schleswig-Holstein.
- Seitdem in Familienbesitz.

AUSSTELLUNG

- Ich kann mich in so einer Welt nicht mehr zurecht finden. Jüdische Künstler der Hamburgischen Sezession, Altonaer Museum, Norddeutsches Landesmuseum, 18.10.1989-14.1.1990.

LITERATUR

- Maïke Bruhns, Anita Réé. Das Werk, München 2018, WVZ-Nr. A 27 und Z 37a (jeweils m. Abb.).
.....
- Maïke Bruhns, Anita Réé. Leben und Werk einer Hamburger Malerin 1885-1933, Hamburg 1986, S. 273, Kat.-Nr. A 11 a.

verso



- Beidseitig bemaltes Blatt: verso mit dem gezeichneten Porträt des befreundeten Juristen Dr. Rudolf Hertz
- In den intensiven Schaffensjahren nach Anita Réés Rückkehr aus Paris entstanden
- Um 1918 entstehen einige wenige Kinderbilder einzelner Jungen und Mädchen, die Réé in der hier angebotenen Arbeit in einer gemeinsamen Szene vereint
- Die Künstlerin macht sich gewisse stilistische Elemente wie die Asymmetrie und Deformation der Körper der Figuren aus Picassos „Blauer-“ und „Rosa Periode“ zu eigen
- Die mit halb geschlossenen Lidern ernst-traurig, melancholisch an den Betrachter:innen vorbeischauenden, inaktiven Kinderfiguren spiegeln eine gewisse Verlorenheit, Melancholie und die aus den Kriegsjahren geborene Weltangst dieser Epoche wider
- Gleichzeitig ist die für ihre Figurendarstellungen so charakteristische Gefühlswelt Ausdruck der besonderen Künstlerpersönlichkeit Anita Réé und ihrer seelischen Veranlagung
- Das Interesse der Malerin gilt hier insbesondere Figur, Form und Ausdruck, während Hintergrundformen abstrahiert sind und die Farbigkeit zart, matt und zurückgenommen gehalten ist
- Derart ausgearbeitete Aquarelle sind auf dem internationalen Auktionsmarkt von großer Seltenheit

483

GABRIELE MÜNTER

1877 Berlin – 1962 Murnau

Blumenstilleben. 1936.

Öl auf Malpappe.

Verso datiert und bezeichnet „7/36“. Verso mit dem Nachlassstempel und einem Aufkleber mit der teils handschriftlichen, teils gestempelten Nachlassnummer „B 273“ sowie mit einem Etikett mit der gestempelten Nummer „971“. 27 x 34,8 cm (10.6 x 13.7 in). [EH]

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.49 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 (R/D, F)
\$ 42,000 – 63,000

PROVENIENZ

- Nachlass der Künstlerin.
- Privatsammlung Süddeutschland.

„Spontan möchte ich malen, wenn es mich packt, echte, gute, impulsive Bilder und mich um kein Urteil kümmern.“

Gabriele Münter, Notizen für Johannes Eichner, um 1935, zit. nach: Annegret Hoberg, Gabriele Münter, Köln 2017, S. 84.

• In der Komposition außergewöhnlich abstrakt

• Besonders leuchtende Farbigkeit

• Die Blumenstilleben Gabriele Münters nehmen eine wichtige Stellung in der Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein



EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig – 1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Sonnenblumen und Fuchsschwanz. Ca. 1940.

Aquarell.
Rechts unten signiert. Auf Japan. 47 x 36,5 cm (18,5 x 14,3 in),
blattgroß. [SM]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18.50 h ± 20 Min.*

€ 60.000 – 80.000 (R/D, F)
\$ 63.000 – 84.000

PROVENIENZ

- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer,
36. Auktion, 3./4.5.1961, Los 375.
- Galerie Wilhelm Großhennig, Düsseldorf.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1962).
- Seither in Familienbesitz.

„Die Sonnenblumen sind so groß, dass ich stehe mit zurückgeworfenem Kopf unter ihnen und bewundere dankbar ihre Schönheit ... kaum vorstellbare Farben leuchten, und der Duft der Mignonetten reicht bis ins Haus.“

Emil Nolde, Brief an Hans Fehr, 20. September 1928.

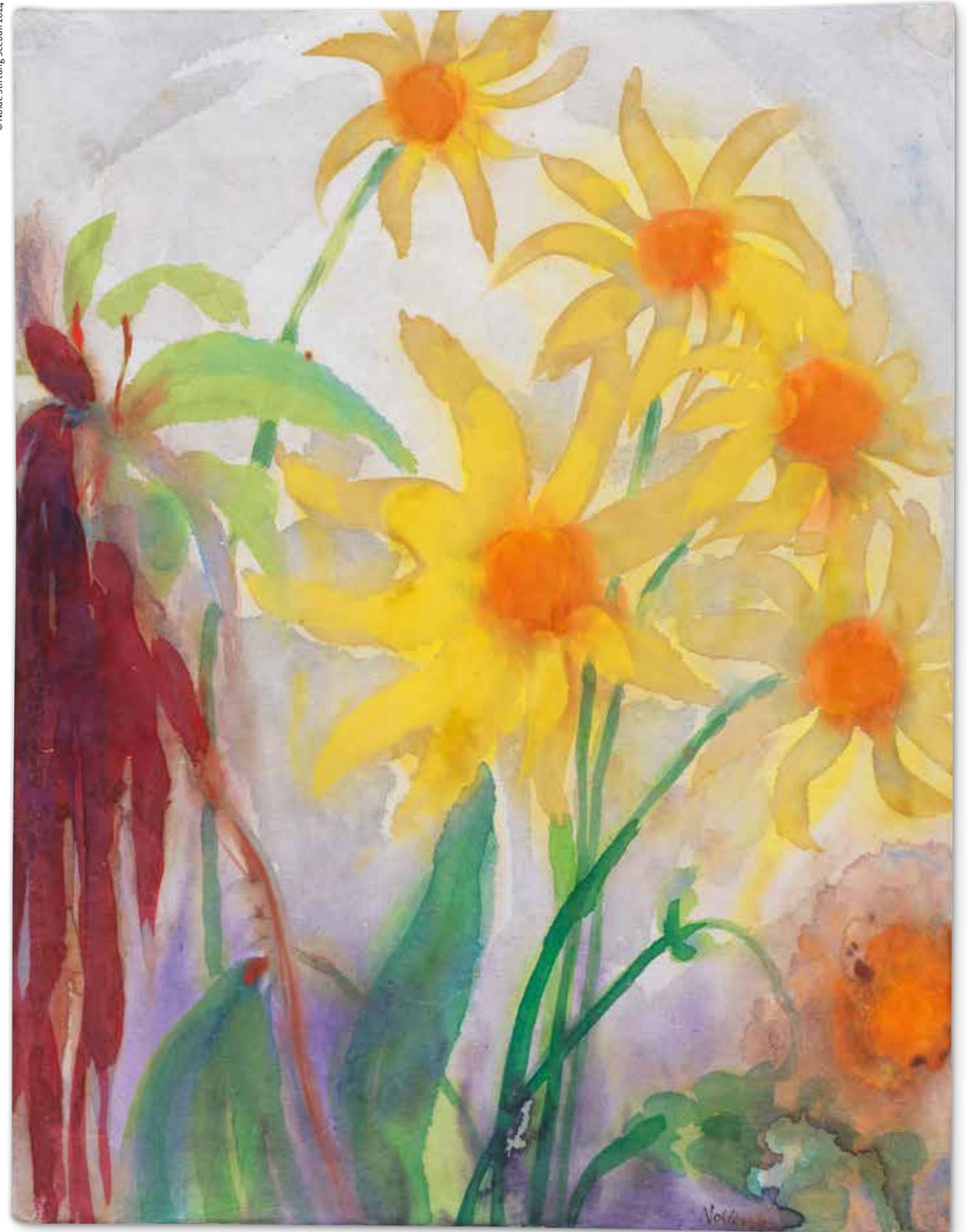
Wer einmal den Norden Deutschlands bereist hat, wird ob der Blumenfülle in den Hausgärten erstaunt sein. Erwartet man doch in der von Wind und Regen beherrschten Landschaft eine eher karge Flora. Doch die feuchte Seeluft scheinen Blumen zu mögen, und so ist der Blumengarten, den Emil Nolde zusammen mit seiner Frau Ada auf Seebüll anlegte, längst zu einer bestaunten Legende geworden, immer im Wettstreit mit den Werken des Meisters, der in diesem Garten die schönsten Anregungen für seine berühmten Aquarelle gefunden hat. Weniger an der botanischen Bestimmung interessiert, hat Emil Nolde die Blume, besser die Blüte als solche zum Bildgegenstand erhoben und ihr in einer farblichen Intensität jene Bedeutung gegeben, die weit über das rein Botanische hinausgeht. Noldes Blüten sind Kinder einer Sehnsucht nach Vollkommenheit der Farbe, die so in ihrer eigentlichen Bestimmung wirken kann. Sie dominiert das Bildgeschehen, ist Ausdruck einer emphatischen Begeisterung für das reine Naturerlebnis, das Nolde für seine Zwecke nutzt, um es auf eine sehr eigene, unverwechselbare Art zu visualisieren.

Wenn Emil Nolde den Pinsel ansetzt, um eines seiner Blumenquarelle zu malen, dann tut er es mit der Emphase des Bewunderers einer naturgegebenen Farbintensität, die er möglichst ungeschmälert um-

- **Seit 60 Jahren in derselben Familiensammlung**
- **Dichte und zugleich spannungsreiche Komposition in feinsinnig abgestimmtem Kolorit**
- **Die Blumenarrangements gehören zu den gefragtesten Sujets im Œuvre des Künstlers**

setzen will. Die technischen Möglichkeiten dazu hat Nolde sich selbst erarbeitet, und so ist ihm in der Nutzung der reinen Aquarelltöne auf genästem Papier das Außergewöhnliche gelungen, die Farben rein aus sich heraus wirken zu lassen. Ein solches Vorgehen erfordert die äußerste Konzentration auf das Sujet, das Emil Nolde fast immer groß ins Bildgeschehen bringt, um scheinbar den Bildrahmen zu sprengen. Doch muss sich alle emotionale Kraft, die in der Komposition seiner Blumenquarelle liegt, einer rein leuchtenden Farbwirkung unterordnen. Sie ist der einprägsame optische Zauber, der von diesen stillen Bändigungen alles emotional Gesehenen ausgeht.

Die Farbe ist für Emil Nolde das wesentliche Element, das essentielle Ausdrucksmittel seiner Kunst. „Gelb kann Glück malen und auch Schmerz. Es gibt Feuerrot, Blutrot und Rosenrot. Es gibt Silberblau, Himmelblau und Gewitterblau. Jede Farbe trägt in sich ihre Seele, mich beglückend oder abstoßend und anregend“ (Emil Nolde, zit. nach: Martin Urban, Emil Nolde - Landschaften. Aquarelle und Zeichnungen, Köln 2002, S. 16). Auch die vorliegende Arbeit beweist diese Passion des Malers. Die Farben entfalten vor dem neutralen Hintergrund jene geheimnisvolle Leuchtkraft, die nur Nolde zu erreichen vermag. [MH]





485

KARL HOFER

1878 Karlsruhe – 1955 Berlin

Stillleben mit Birnen und Aprikosen.
1940.

Öl auf Leinwand.
Links oben monogrammiert und datiert (in die nasse Farbe). 27 x 45 cm (10.6 x 17.7 in). [EH]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18,54 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)
\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Privatsammlung Baden-Württemberg (wohl seit 1956, Galerie Valentien).
- Seither in Familienbesitz.

AUSSTELLUNG

- Karl Hofer Galerie Valentien, Stuttgart August 1956 (o. Katalog).

LITERATUR

- Karl Bernhard Wohlert (Bearb.), Markus Eisenbeis (Hrsg.), Karl Hofer. Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 2, Köln 2008, WVZ-Nr. 1529.

„Je stärker das innere Gefühl ist, das zur Gestaltung drängt, [...] desto unerbitterlicher muß die Form sein... Nicht durch ein Ungefähr oder Übertreibung, sondern durch verstehende Vereinfachung, die alles erklärt.“

Karl Hofer, zit. n.: Karl Hofer 1878 - 1955, Staatliche Kunsthalle Berlin, 1978, S. 31.

- **Karl Hofers Stillleben faszinieren durch ihr kompositorisches und außergewöhnlich nuanciertes farbliches Arrangement**
- **Hier bringt er durch sein Spiel mit leuchtendem Grün und Gelb Farben der Hoffnung in die kontemplative Landschaft dieses räumlich entgrenzten Stilllebens**
- **Weitere Stillleben Karl Hofers befinden sich u. a. in der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin (Blumenstillleben, 1944, u. Stillleben mit Früchten, 1951) sowie im Museum Wiesbaden (Stillleben mit Ölkanne, 1929)**

486

KARL HOFER

1878 Karlsruhe – 1955 Berlin

Mann und Frau. 1948.

Öl auf Leinwand.
Rechts oben monogrammiert und datiert.
90 x 70 cm (35.4 x 27.5 in). [EH]

☛ *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 18,56 h ± 20 Min.*

€ 30.000 – 40.000 (R/D, F)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

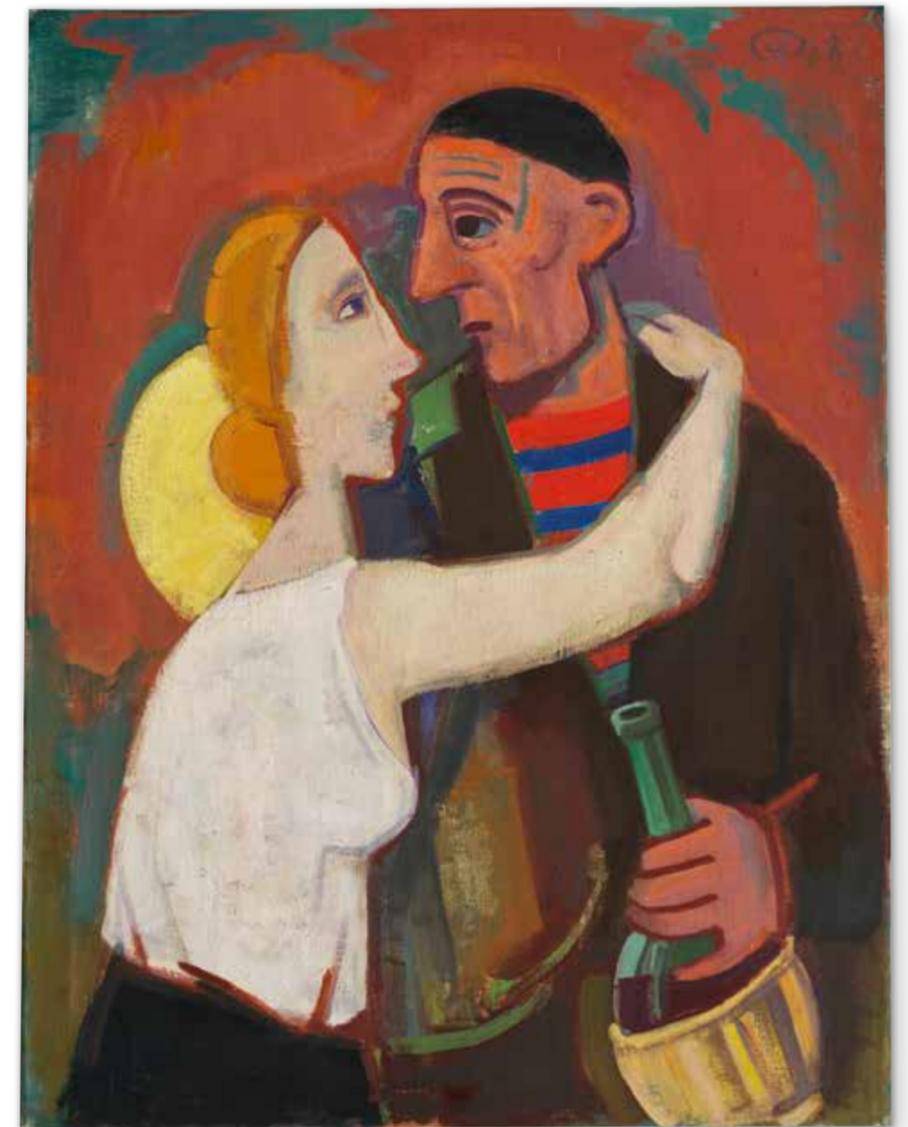
- Nachlass Hofer, Nr. 106.
- Wirtitzer-Liste 159.
- Privatbesitz Karlsruhe.
- Privatsammlung Süddeutschland (seit 1991 über Galerie W. Ketterer, seitdem in Familienbesitz).

AUSSTELLUNG

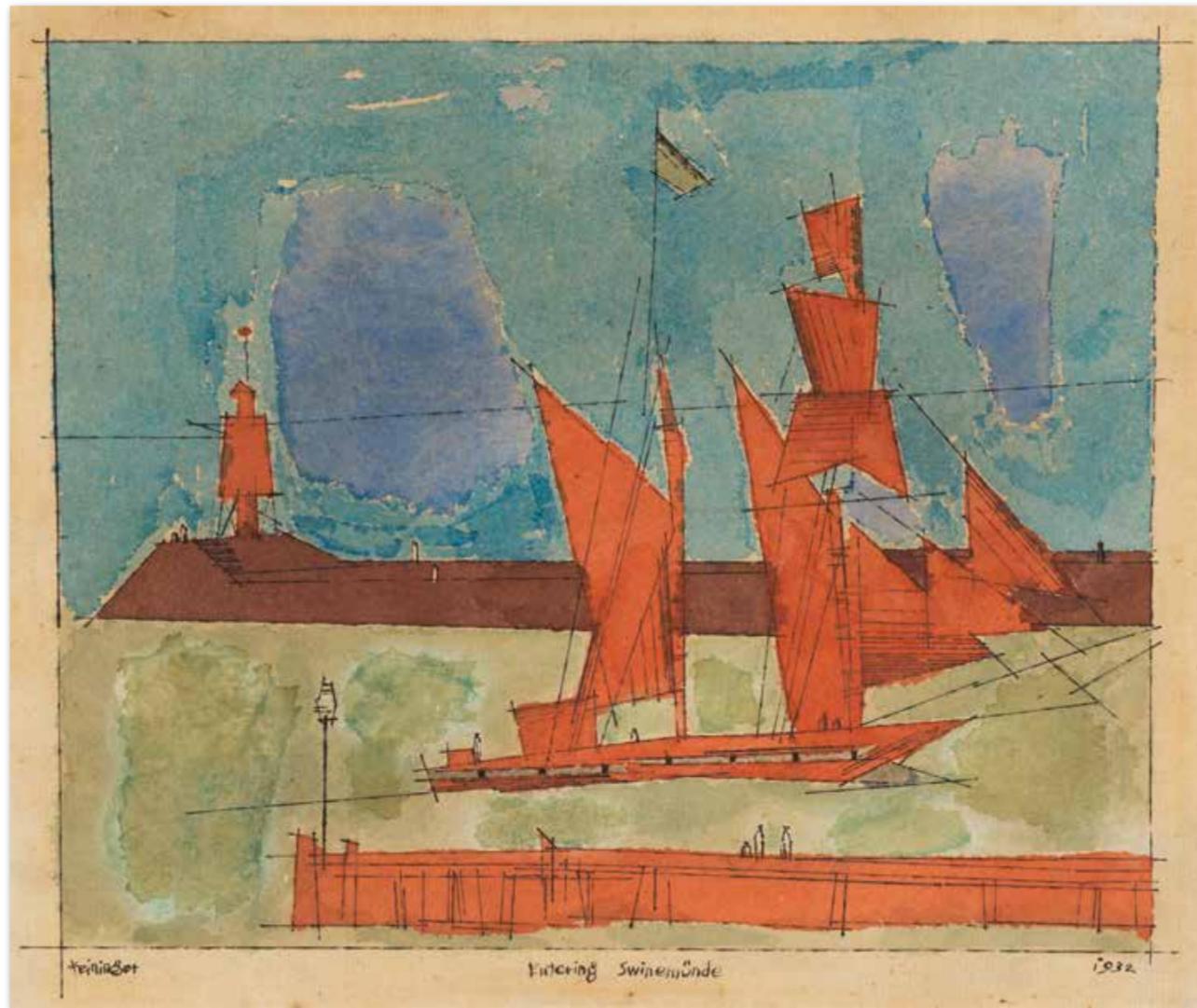
- Karl Hofer, Magistrat von Groß-Berlin, Galerie des 20. Jahrhunderts, Berlin, 1948.
- Karl Hofer, Städtische Galerie, Schloss Oberhausen, 1962, Kat.-Nr. 11.
- Karl Hofer, Baukunst Galerie, Köln, 1978, Nr. 85.
- Karl Hofer, Baukunst Galerie, Köln, 1982, Nr. 39 (hier fälschlich die Maße 80 x 70 cm).
- Karl Hofer, Baukunst Galerie, Köln, 1984, Nr. 20 (hier fälschlich die Maße 80 x 70 cm).

LITERATUR

- Karl Bernhard Wohlert (Bearb.), Markus Eisenbeis (Hrsg.), Karl Hofer. Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, Köln 2007, WVZ-Nr. 2143 (B).
- Carl Hofer, Das Selbstverständliche und das Artistische in der Kunst. Ein Beitrag zum Ismenkampf und zum eigenen Werk, in: Thema. Zeitschrift für die Einheit der Kultur, Heft 1.1949/50, Heft 1, S. 36 (m. Abb.).
- Galerie Wolfgang Ketterer, München, 161. Auktion, Moderne Kunst, 27.5.1991, Los 51 (m. Farbabb. S. 75 und auf dem Titel).



- **Mit reduzierter Komposition und flächiger Farbgebung schafft Karl Hofer eine besondere moderne Ästhetik**
- **Mit der innigen und zugleich immer von Abstand und Fremdheit geprägten Ästhetik ist er ein visionärer Chronist seiner Zeit**
- **Figurengemälde Karl Hofers waren bereits 1957 auf der legendären Ausstellung „German Art of the 20th Century“ im Museum of Modern Art, New York, neben Dix, Grosz und Beckmann ausgestellt**



487

LYONEL FEININGER

1871 New York – 1956 New York

Entering Swinemünde. 1932.

Aquarell und Tuschfederzeichnung.
Links unten signiert, rechts unten datiert sowie unten mittig betitelt. Auf Büttchen.
24,5 x 28,5 cm (9.6 x 11.2 in), Blattgröße. [AR]

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York - Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 1923-05-03-24 registriert ist, bestätigt. Ein Zertifikat liegt der Arbeit bei. Ergänzende Informationen wurden von Achim Moeller, The Lyonel Feininger Project LLC, New York - Berlin, zur Verfügung gestellt.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.57 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)
\$ 21,000 – 31,500

- **Seestück in selten kräftiger Farbigkeit mit den so charakteristischen, fein gezeichneten Tuschelinien**
- **Große Leidenschaft für die Thematik: Schiffe, Meer, Wolken und Figuren setzt Feininger in variierenden Konstellationen zu immer neuen Bildkompositionen zusammen**
- **Aus dem letzten Dessauer Bauhaus-Jahr, das im September 1932 mit Beschluss des nationalsozialistischen Gemeinderats geschlossen wird**
- **Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**

PROVENIENZ

- Galerie Thomas, München.
- Privatsammlung Düsseldorf (vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Norddeutschland.



488

LYONEL FEININGER

1871 New York – 1956 New York

Straßenszene. 1952.

Aquarell und Tuschfederzeichnung.
Links unten signiert und datiert. Auf Büttchen.
31,5 x 48,6 cm (12.4 x 19.1 in), blattgroß. [SM]

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York - Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 1580-02-26-19 registriert ist, bestätigt.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 18.58 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)
\$ 21,000 – 31,500

- **Nach seiner Rückkehr nach Amerika wendet sich Feininger wieder dem Thema der Stadtansichten zu**
- **Kennzeichnend für die späten Arbeiten ist der Gebrauch der Linie in einem gesteigerten Grad der Auflösung, unterstrichen durch eine gedämpfte Farbpalette**
- **Feininger beherrscht es meisterhaft, die geradlinig-strengen Formen mit Leichtigkeit und Bewegung zu füllen**

PROVENIENZ

- Hirschl & Adler Galleries, New York.
- ACA Galleries, New York.
- Southwestern Bell Houston, Texas.
- Parrish & Reinisch, Inc., New York.
- Sigrid Freundorfer Fine Art, New York.
- Privatsammlung Deutschland.

AUSSTELLUNG

- Lyonel Feininger. Zurück in Amerika. 1937-1956, Stiftung Moritzburg, Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 16.5.-30.8.2009, Kat.-Nr. 71, S. 195 u. 224.
- Die Blaue Vier. Lyonel Feininger, Alexej Jawlensky, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Galerie Thomas, München, 9.5.-19.7.2014.



489

HORACE PIPPIN

1888 West Chester/Pennsylvania –
1946 West Chester/Pennsylvania

Winterlandschaft. Um 1940.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten signiert. 23 x 30 cm (9 x 11.8 in). [KT]

🕒 **Auflaufzeit:** 08.06.2024 – ca. 19.00 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 (R/D)
\$ 42.000 – 63.000

PROVENIENZ

- Robert „Bob“ Carlen (1906–1990), Philadelphia.
- Sammlung Marcus M. und Tilly Kohn, Philadelphia (1976 vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Süddeutschland (vom Vorgenannten erworben).

- **Äußerst selten auf dem Auktionsmarkt verteilter Künstler**
- **Das Werk wird erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten**
- **Der Künstler hinterlässt ein nur ca. 140–200 Werke umfassendes Œuvre**
- **Namhafte Provenienz: Kunsthändler Robert Carlen (1906–1990), Carlen Galleries, Philadelphia, lernt den Künstler 1939 kennen und vertritt ihn seitdem**
- **Arbeiten Pippins befinden sich in den renommiertesten US-amerikanischen Sammlungen wie dem Philadelphia Museum of Art, Philadelphia, der Philipps Collection und der National Gallery, Washington, sowie dem Museum of Modern Art und dem Metropolitan Museum of Art, New York**



490 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen – 1970 Radolfzell/Bodensee

Im Bleniotal. 1956.

Tempera auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. Verso auf der Leinwand signiert und datiert. Auf dem Keilrahmen signiert, datiert „1925/1956“ und betitelt.
87,5 x 97,5 cm (34.4 x 38.3 in). [CH]

Das Werk ist im Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee, verzeichnet. Wir danken Frau Renate Ebner für die freundliche Unterstützung.

🕒 **Auflaufzeit:** 08.06.2024 – ca. 19.01 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 (R/D, F)
\$ 31.500 – 42.000

PROVENIENZ

- Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (1985 vom Vorgenannten erworben, mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

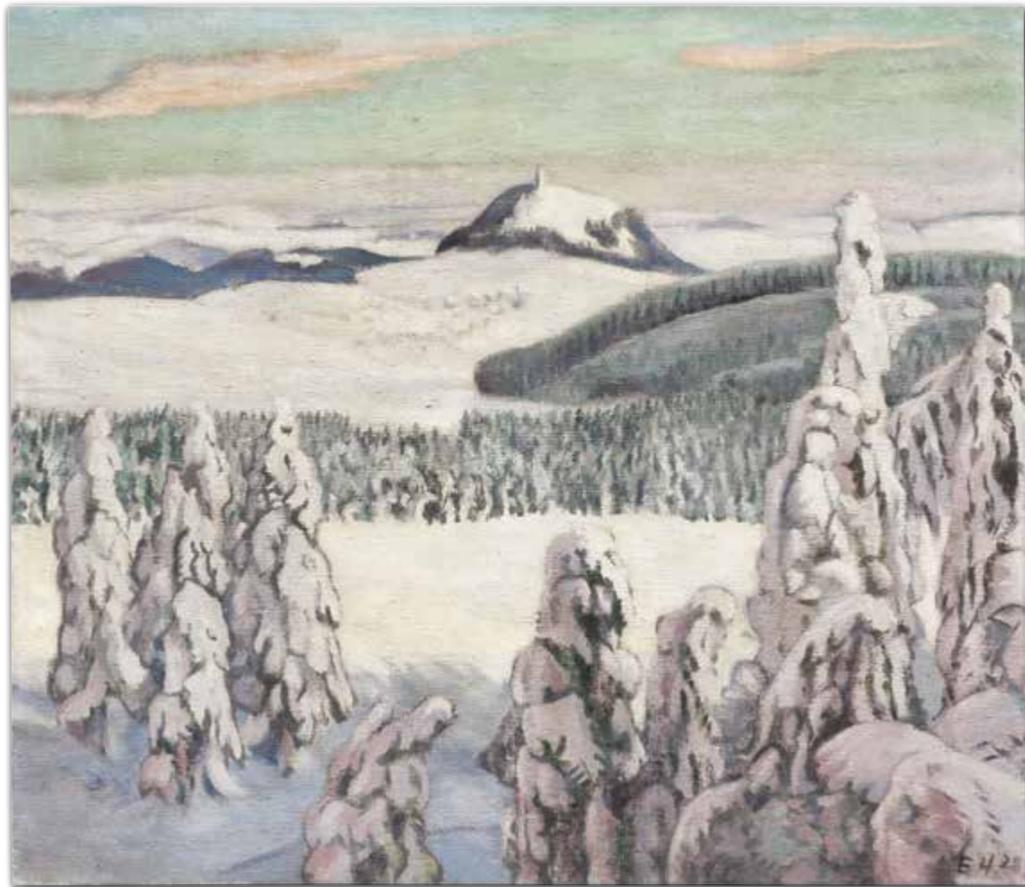
- **Bereits zu Lebzeiten des Künstlers mehrfach ausgestellt, u. a. 1964 im Museum Folkwang, Essen**
- **Die Darstellung basiert auf Zeichnungen und Aquarellen, die während Heckels Tessin-Reise 1925 entstehen. Das Bleniotal führt zwischen Graubünden und Uri südlich zum Kanton Tessin**
- **Durch die motivische Wiederholung knüpft der Künstler eine Verbindung zwischen seinem Spätwerk und seinem expressionistischen Schaffen zu Beginn des 20. Jahrhunderts**
- **Mit dynamischem Pinselstrich, in der farbigen Fläche aufgelösten Formen und spannungsvollem Kalt-Warm-Kontrast schafft Heckel eine stimmungsvolle und äußerst moderne abstrahierte Landschaftszenerie**

AUSSTELLUNG

- Erich Heckel, Kunstverein Konstanz, 8.10.–19.11.1961, Kat.-Nr. 28.
- Erich Heckel. Zur Vollendung des achten Lebensjahrzehntes, Museum Folkwang, Essen, 2.11.1963–5.1.1964; Kunstverein in Hamburg, 16.1.–1.3.1964, Kat.-Nr. 60.
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995–2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001–2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017–2022).

LITERATUR

- Paul Vogt, Erich Heckel, Recklinghausen 1965, WVZ-Nr. 1956-4 (m. SW-Abb.).
- Andreas Hüneke, Erich Heckel. Werkverzeichnis der Gemälde, Wandbilder und Skulpturen, München 2017, WVZ-Nr. 1956-3, S. 359 (m. Abb.).
- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 351, SHG-Nr. 571 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 264, SHG-Nr. 599 (m. Abb.).



491 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen – 1970 Radolfzell/Bodensee

Erzgebirgslandschaft (im Winter).
1928.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten monogrammiert und datiert. Verso auf der Leinwand signiert und datiert. Auf dem Keilrahmen zusätzlich signiert, datiert und betitelt. 83 x 96 cm (32.6 x 37.7 in). [CH]

Das Werk ist unter der Nummer SHG 530 a in der Sammlung Hermann Gerlinger registriert.

Das Werk ist im Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee, verzeichnet. Wir danken Frau Renate Ebner und Herrn Hans Geissler für die freundliche Unterstützung.

☎ **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 19.02 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 (R/D, F)
\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Sammlung Thomas Geissler, Berlin/Großbeeren.
- Privatsammlung Berlin (ab 2001).
- Kunsthandel Ron Krausz, München.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032, 2013 vom Vorgenannten erworben).

- **Atmosphärische Darstellung einer märchenhaft verschneiten sächsischen Winterlandschaft. Im Hintergrund mit dem Basaltberg „Geisingberg“ bei Altenberg im östlichen Erzgebirge**
- **Im Original-Künstlerrahmen**
- **Mit reduzierter Farbpalette, simplifizierten Formen und faszinierendem Schattenspiel erzeugt Heckel eine ganz besondere, zeitlose Ästhetik**
- **In den 1920er Jahren unternimmt Heckel einige Reisen und Ausflüge und zeigt eine verstärkte Vorliebe für landschaftliche Themen, in denen er topografische Treue mit den Elementen der Stimmungslandschaft zu verbinden sucht**

AUSSTELLUNG

- Erich Heckel. Bilder aus den Jahren 1906-1930, Städtisches Museum / Kunsthütte Chemnitz, 18.3.-30.4.1931, Kat.-Nr. 87.
- Erich Heckel, Kestner-Gesellschaft, Hannover, 3.10.-3.11.1935, Kat.-Nr. 44.
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2013-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Andreas Hüneke, Erich Heckel, Bd. 2 (1919-1964), München 2017, S. 168, WVZ-Nr. 1928-5 (m. Abb.).
- Paul Vogt, Erich Heckel, Recklinghausen 1965, WVZ-Nr. 1928-5 (m. SW-Abb.).
- Villa Grisebach Auktionen, Berlin, 211. Auktion, Klassische Moderne, 31.5.2013, Los 401 (m. Abb.).
- Werner Murrer, Lisa Marei Schmidt, Daniel J. Schreiber (Hrsg.), Ausst.-Kat. Unzertrennlich. Rahmen und Bilder der Brücke-Künstler, Brücke-Museum Berlin, 16.11.2019-15.3.2020; Buchheim-Museum der Phantasie, Bernried, 26.3.-5.7.2020, Köln 2020, S. 243 (m. Abb.).

„Am 30. Jan. abends brannte unser 5. und 4. Stock aus. [...] Am 31.1. waren wir noch beim Löschen und da Feuerwehr kam, konnte das übrige Haus gerettet werden. Bei uns war nichts mehr herauszuholen, als wir nach Aufhören der Bombardierung heraufkamen, brannten schon die Türen und die Decken begannen herabzustürzen. Nun sind gestern beim Herunterwerfen der Schuttmassen das ganze Paket Aquarelle und Zeichnungen auf die Straße geworfen worden ... ringsum angebrannt, doch im Inneren erhalten.“

Erich Heckel in einem Brief an Max Kaus vom 3. Februar 1944, zit. nach: Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 328.



492 | SHG SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen – 1970 Radolfzell/Bodensee

Hagebutten in gelbem Topf. 1932.

Aquarell, Gouache und Tusche.
Rechts unten monogrammiert und datiert. Verso von Hans Geissler datiert und betitelt (Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen). Auf Büttchen von Ingres, auf gräulichen, dünnen Karton aufgezogen. 56 x 33,3 cm (22 x 13.1 in), blattgroß. [CH]

Das Werk ist im Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee, verzeichnet. Wir danken Frau Renate Ebner für die freundliche Unterstützung.

☎ **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 19.04 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000 (R/D, F)
\$ 14,700 – 18,900

PROVENIENZ

- Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen.
- Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg (1985 vom Vorgenannten erworben, mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

- **Kunstvolles Zeitdokument: Das farbkräftige Aquarell mit den angesengten Blattkanten gehört zu den wenigen von Heckel geretteten Arbeiten, nachdem sein Wohnatelier in Berlin am 30. Januar 1944 von einer Brandbombe getroffen wurde**
- **Charakteristisch für Heckels Stilleben ist die Einbeziehung ornamental wirkender Hintergründe, bspw. seiner Wandgemälde, anderer Kunstwerke oder Spiegel**
- **Auch in der hier angebotenen Arbeit wählt Heckel den Bildausschnitt so, dass sich durch die direkte Verbindung von Hagebuttenpflanze, des flächig gestalteten Hintergrunds und der links noch sichtbaren gemalten Köpfe ein anspruchsvolles Spiel aus Linien und Flächen ergibt**

AUSSTELLUNG

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleihgabe aus der Sammlung Hermann Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger, Stuttgart 1995, S. 328, SHG-Nr. 513 (m. Abb.).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider (Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestandskatalog Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, S. 240, SHG-Nr. 537 (m. Abb.).



493

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen –
1970 Radolfzell/Bodensee

Zinnien im Krug. 1938.

Aquarell über Bleistift.
Rechts unten signiert und datiert.
Auf Maschinenbüten von Ingres
(mit Wasserzeichen).
62 x 47,5 cm (24.4 x 18.7 in), blattgroß.

Die Arbeit ist im Archiv des Nachlasses
Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee,
registriert. Wir danken Frau Renate Ebner
und Herrn Hans Geissler, Nachlass Erich
Heckel Hemmenhofen, für die freundliche
Auskunft.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 19.05 h ± 20 Min.*

€ 14.000 – 18.000 (R/D, F)
\$ 14.700 – 18.900

PROVENIENZ

· Privatsammlung Berlin (direkt vom
Künstler als Geschenk erhalten,
seitdem in Familienbesitz).

- Das klare Sujet erhält durch die geöffnete Tür im Hintergrund einen interessanten kompositorischen und inhaltlichen Ausblick
- Erich Heckel ist unter dem nationalsozialistischen Regime zunehmend schweren Repressionen ausgesetzt
- Im Zuge der Propaganda-Aktion „Entartete Kunst“ werden fast 800 seiner Werke aus deutschen Museen beschlagnahmt
- 1944 wird sein Wohnatelier von einer Brandbombe getroffen und viele der dort aufbewahrten Bilder unwiederbringlich zerstört
- Erstmals auf dem internationalen Kunstmarkt angeboten



494 | SHG SAMMLUNG
HERMANN GERLINGER

KARL SCHMIDT- ROTTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Gladiolen und Montbretien
in Vasen. Um 1940.

Aquarell und Tuschpinsel.
Links unten signiert. Auf Karton.
70 x 50 cm (27.5 x 19.6 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy
Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin,
dokumentiert.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 19.06 h ± 20 Min.*

€ 18.000 – 24.000 (R/D, F)
\$ 18.900 – 25.200

PROVENIENZ

· Sammlung Hermann Gerlinger, Würzburg
(mit dem Sammlerstempel, Lugt 6032).

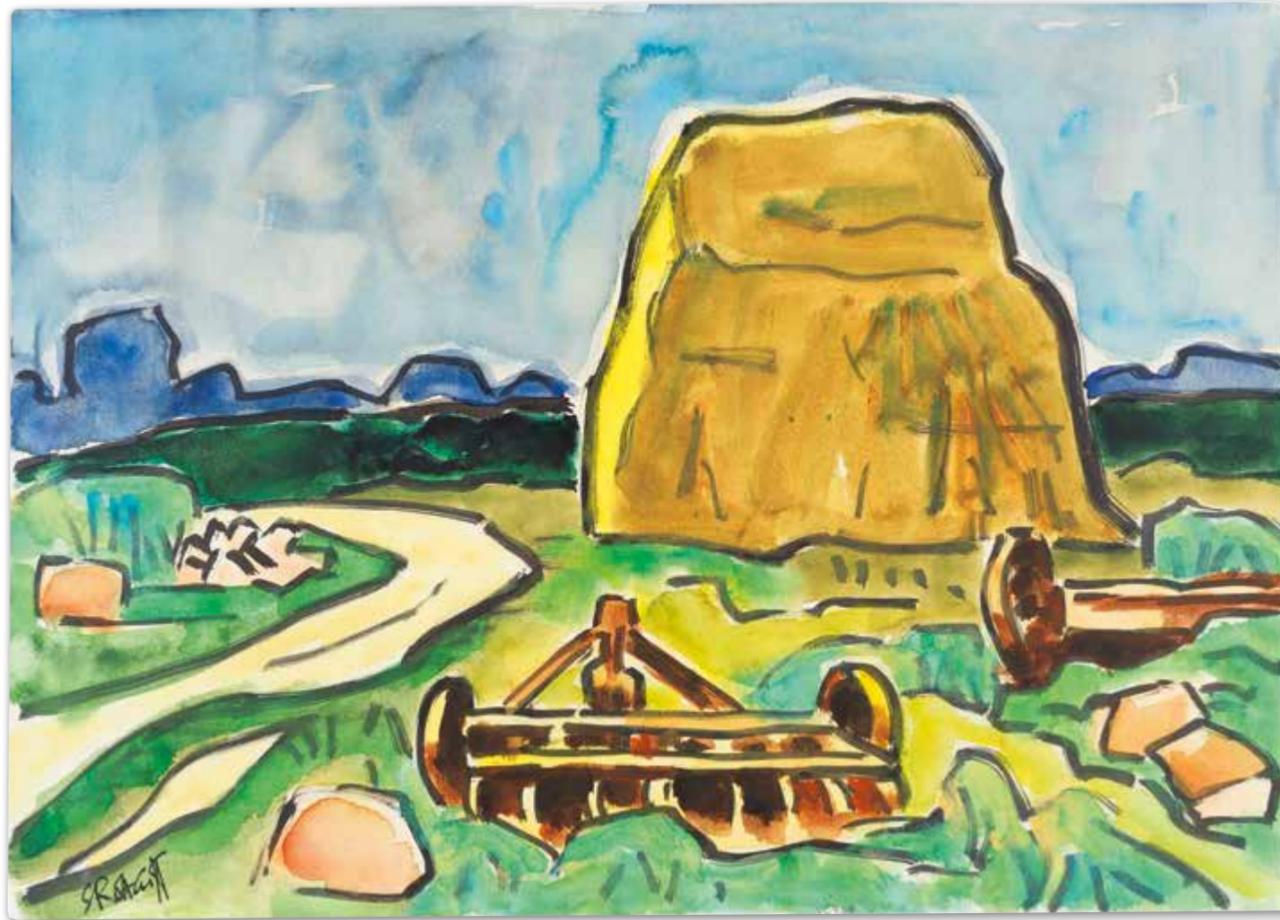
AUSSTELLUNG

- Karl Schmidt-Rottluff. Retrospektive,
Kunsthalle Bremen, 16.7.-10.9.1989;
Städtische Galerie im Lenbachhaus,
München, 27.9.-3.12.1989, Kat.-Nr. 309,
S. 282 (m. Abb.).
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum,
Schloss Gottorf, Schleswig (Dauerleihga-
be aus der Sammlung Hermann Gerlinger,
1995-2001).
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle an der
Saale (Dauerleihgabe aus der Sammlung
Hermann Gerlinger, 2001-2017).
- Buchheim Museum, Bernried (Dauerleih-
gabe aus der Sammlung Hermann
Gerlinger, 2017-2022).

LITERATUR

- Heinz Spielmann (Hrsg.), Die Maler der
Brücke. Sammlung Hermann Gerlinger,
Stuttgart 1995, S. 415, SHG-Nr. 745
(m. Abb., S. 414).
- Hermann Gerlinger, Katja Schneider
(Hrsg.), Die Maler der Brücke. Bestands-
katalog Sammlung Hermann Gerlinger,
Halle (Saale) 2005, S. 118, SHG-Nr. 266
(m. Abb.).

- Besonders reizvoll komponiertes Blumenstillleben mit spannungsreichem Licht- und Schattenspiel, das Motiv wirkungsvoll einrahmendem Bildausschnitt und harmonischem Kolorit
- Die Technik des Aquarells ist in Schmidt-Rottluffs Schaffen von zentraler Bedeutung: Von den Jahren der „Brücke“ bis in seine letzte Schaffensphase der 1970er Jahre dominiert das Aquarell sein Œuvre
- 1989 Teil der großen Retrospektive im Lenbachhaus in München und in der Kunsthalle Bremen



495

KARL SCHMIDT-ROTTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Große Strohfeime. 1959.

Aquarell.

Links unten signiert sowie unten mittig mit der Werknummer „5969“ bezeichnet. Verso datiert und betitelt. Auf festem Velin.

49,5 x 69,5 cm (19,4 x 27,3 in), blattgroß. [AR]

Das Werk ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 19.08 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)

\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

· Privatsammlung Norddeutschland.

- **Im Entstehungsjahr widmet sich Schmidt-Rottluff mit ungebrochener Schaffenskraft dem Aquarell**
- **Stark stilisierte Landschaftsdarstellung von großer Leuchtkraft und Klarheit**
- **Beispielhafte Arbeit mit der so charakteristischen Verbindung von schwarzen Konturlinien und mosaikartig aufgegliederten Farbfeldern**
- **Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**

496

KARL SCHMIDT-ROTTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Blumenstillleben. 1962.

Aquarell und Tusche.

Links unten signiert sowie rechts unten mit der Werknummer. Verso handschriftlich bezeichnet „orangene Muschel“.

Auf Velin von Fabriano (mit Wasserzeichen). 66 x 48 cm (25,9 x 18,8 in), blattgroß. [SM]

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 19.09 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)

\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

· Privatsammlung
(direkt vom Künstler erworben).
· Privatsammlung Berlin.



- **Spannende Komposition in leuchtend kräftigem Kolorit**
- **Großformatiges Blatt, dicht ausgearbeitet**
- **Gegenstände mit besonderen Formen aus seinem Heim stellt Schmidt-Rottluff immer wieder in neuen Kompositionen zusammen: Die orangefarbene Muschel ist in mehreren Spätwerken zu finden**
- **Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**



497

RENÉE SINTENIS

1888 Glatz/Schlesien – 1965 Berlin

Junger Elefant. 1926.

Bronze mit dunkelbrauner Patina. Am rechten Hinterbein mit dem Monogramm „RS“ sowie am linken Hinterbein ebenfalls monogrammiert „R.S.“. Höhe: ca. 8,5 cm (3,3 in). [JS]

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 19.10 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D, F)
\$ 21.000 – 31.500

PROVENIENZ

· Privatsammlung Berlin.

- **Renée Sintenis zählt zu den bedeutendsten deutschen Bildhauerinnen der Moderne und gehört ab den 1920er Jahren zu den prägenden Figuren im Berliner Kunstbetrieb**
- **Tierplastiken sind Sintenis' künstlerisches Markenzeichen**
- **Auf faszinierende Weise hat Sintenis den charakteristischen Bewegungsmoment des Elefanten in Bronze eingefangen**
- **Sintenis ist die Schöpferin des Berliner Bären (1956)**

LITERATUR (AUSWAHL, JEWELNS ANDERES EXEMPLAR)

- Ursel Berger, Günther Ladwig (Hrsg.), Renée Sintenis. Das plastische Werk, Berlin 2013, S. 106, WVZ-Nr. 086 (m. Abb.).
- Britta E. Buhlmann, Renée Sintenis. Werkmonographie der Skulpturen, Darmstadt 1987, WVZ-Nr. 220.
- Gustav Eugen Diehl (Hrsg.), R. Sintenis, Berlin o. J. (1927), Nr. 38.
- Georg Kolbe Museum, Renée Sintenis. Plastiken, Zeichnungen, Druckgraphik, Berlin 1984, Nr. 25.

498

AUS DER SAMMLUNG
DR. MAIER-MOHR

KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz – 1976 Berlin

Zwischen den Vorhängen.
1967.

Aquarell.

Rechts unten signiert sowie links unten mit der Werknummer „6728“ bezeichnet. Verso handschriftlich betitelt und datiert. Auf chamoisfarbenem Velin.

69,5 x 49,8 cm (27,3 x 19,6 in), blattgroß. [AR]

Weitere Werke aus der Sammlung Dr. Theo Maier-Mohr werden in unserem Evening Sale und in unserem Contemporary Art Day Sale am Freitag, 7. Juni 2024 angeboten – siehe Sonderkatalog „Eine private Sammlung – Dr. Theo Maier-Mohr“.

Das Werk ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 19.12 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 (R/D, F)
\$ 15.750 – 21.000

PROVENIENZ

- die kleine galerie, Kampen/Sylt.
- Sammlung Dr. Theo Maier-Mohr (1970 vom Vorgenannten erworben).
- Seitdem in Familienbesitz.



„Ich glaube, die meisten Bilder handeln von Vorgängen; ich wollte immer das Sein aufweisen und das stille Leben der Dinge.“

Karl Schmidt-Rottluff, 1960, zit. nach: Hans Kinkel, Das stille Leben der Dinge, in: Gunther Thiem (Hrsg.), Schmidt-Rottluff. Retrospektive, München 1989, S. 69-70.

- **Von ungewöhnlich starken Kontrasten getragene, ganz auf die Betonung der Vertikale ausgerichtete Komposition**
- **Im Spätwerk Schmidt-Rottluffs nimmt das Stilleben eine zentrale Rolle ein**
- **Vermeht widmet er sich seinem direkten Umfeld und dem „stillen Leben der Dinge“, wie er es selbst einmal formulierte**
- **In „Zwischen den Vorhängen“ öffnet er den Blick in die hell erleuchtete Ferne, erschafft einen atmosphärischen Raum am Übergang von Innen- und Außenwelt**
- **Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**



499

ARISTIDE MAILLOL

1861 Banyuls-sur-Mer – 1944 Banyuls-sur-Mer

Baigneuse debout (Erste Edition).
1898/ 1901.

Bronze mit dunkelbrauner Patina.
Auf dem Sockel mit dem Namenszug. Lebzzeitguss.
Höhe: 63,5 cm (25 in). [SM]

Gegossen von Florentin Godard zwischen 1909
und 1938.

Mit einer Expertise von Dr. Ursel Berger, Berlin
vom 6. Dezember 2016 (in Kopie).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 19.13 h ± 20 Min.*

€ 30.000 – 50.000 (R/N)

\$ 31,500 – 52,500

PROVENIENZ

· Sammlung Schweiz (seit den 1980er Jahren).

LITERATUR

· Hans Albert Peters (Hrsg.), Aristide Maillol,
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden,
17.6.-3.9.1978, Kat.-Nr. 10.

- **Lebzzeitguss**
- **Aus der ersten Edition herausgegeben vom Ambroise Vollard, der die Rechte dafür 1902 vom Künstler erwirbt**
- **Maillol zählt zu den wichtigsten Vertretern der neueren französischen Skulptur neben dem stärker dem Naturalismus verpflichteten Auguste Rodin**



500

MAURICE UTRILLO

1883 Paris – 1955 Dax/Landes

Le Moulin de la Galette. Um 1915.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten signiert. Verso mit blauem Stift
betitelt „Moulin de la galette Rue Montmartre 18“
und bezeichnet „M“. 45 x 60,5 cm (17.7 x 23.8 in). [EH]

Mit einer Fotoexpertise von Hélène Bruneau,
Inhaberin des Urheberpersönlichkeitsrechts von
Maurice Utrillo und Suzanne Valadon, Präsidentin
des Comité Utrillo-Valadon, vom 19.04.2024.
Das Werk wird in den in Vorbereitung befindlichen
Band des Werkverzeichnisses aufgenommen.
Wir danken Dr. Imke Gielen, Berlin, für die
freundliche Beratung.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 19.14 h ± 20 Min.*

€ 30.000 – 40.000 (R/N, F)

\$ 31,500 – 42,000

- **Utrillo ist einer der bekanntesten Schilderer des Pariser Montmartre**
- **Le Moulin de la Galette – das traditionsreiche und wichtige Vergnügungslokal am Montmartre**
- **Seine klar strukturierten Kompositionen stehen als wegweisende Position der Konzeption des Impressionismus gegenüber**
- **Gemälde von Maurice Utrillo befinden sich u. a. im Museum of Modern Art, New York, dem Hiroshima Museum of Art, Hiroshima (Japan) und dem Musee d'Orsay, Paris**

PROVENIENZ

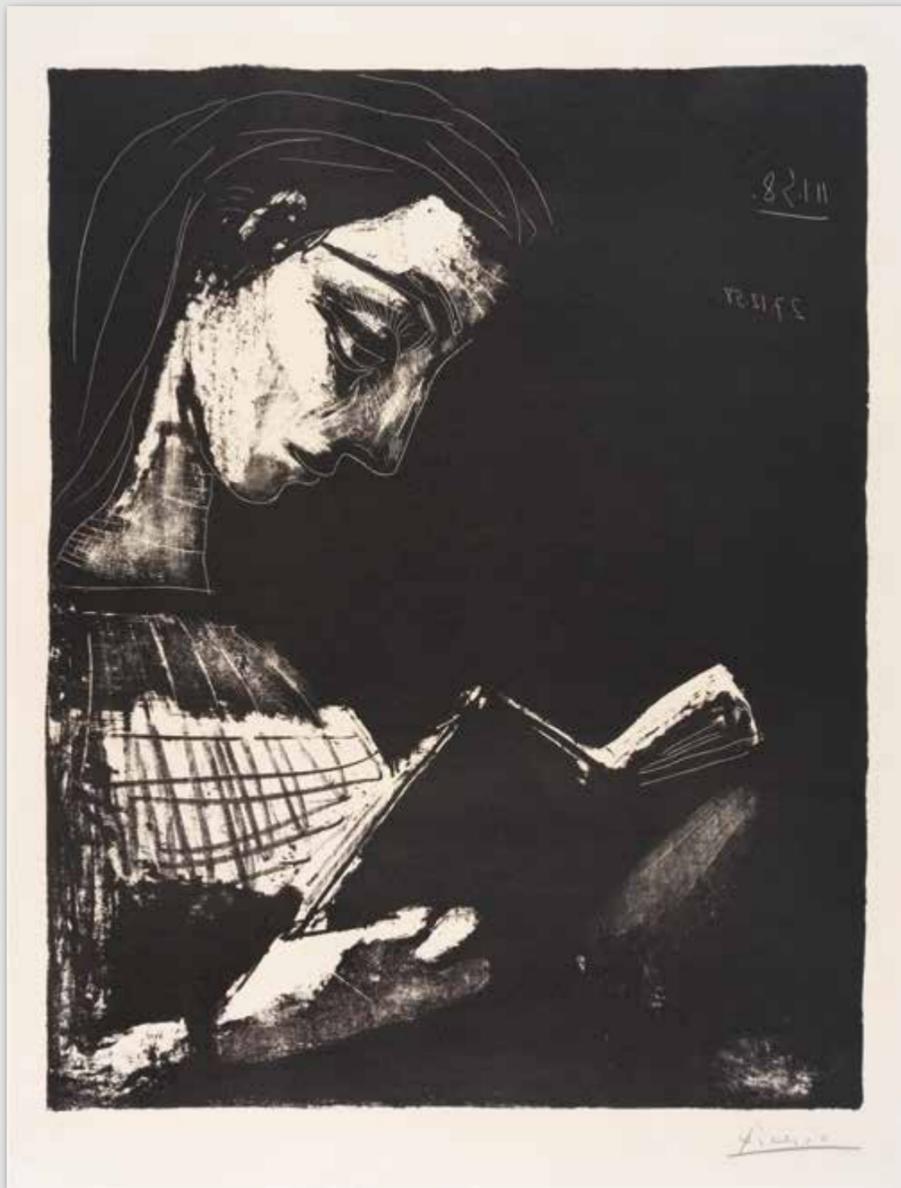
· Das Kunsthauus Herbert Tannenbaum, Mannheim.
· Sammlung Otto Wachenheim, Amsterdam/New
York (in den 1920er Jahren vom Vorgenannten
erworben, um 1944 Entziehung durch die Besatzer
aus dessen Privathaus in Amsterdam, 1946 nach
Auffindung durch Herbert Tannenbaum
zurück erhalten, bis 1969).
· Sammlung Helene Wachenheim, New York
(1969-1975).
· Sammlung Martin Landmann (1923-2021),
Vancouver, Kanada (1975 durch Erbschaft
von der Vorgenannten).

AUSSTELLUNG

· Für die Kunst! Herbert Tannenbaum und sein
Kunsthauus. Ein Galerist - seine Künstler, seine
Kunden, sein Konzept, Reiß-Museum Mannheim,
1994, Kat.-Nr. 297 u. Farbabg. S. 83.

LITERATUR

· Korrespondenz zwischen Otto Wachenheim
und der Stichting Nederlands Kunstbezit, 1950,
Nationaal Archief Den Haag, SNK-Nr. 174.
· Sammlungsinventar (Karteikarte) der Sammlung
Landmann, Privatbesitz.



501 | AUS DER SAMMLUNG
DR. MAIER-MOHR

PABLO PICASSO

1881 Malaga – 1973 Mougins

Jacqueline lisant. 1954/1958.

Lithografie.
Signiert und nummeriert. Im Druckträger zweifach datiert „11.1.58“ und „27.12.58“. Aus einer Auflage von 50 Exemplaren. Auf Velin. 55,5 x 44 cm (21.8 x 17.3 in). Papier: 65,7 x 50 cm (25.8 x 19.6 in). [EH]

Weitere Werke aus der Sammlung Dr. Theo Maier-Mohr werden in unserem Evening Sale und in unserem Contemporary Art Day Sale am Freitag, 7. Juni 2024 angeboten – siehe Sonderkatalog „Eine private Sammlung – Dr. Theo Maier-Mohr“.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 19.16 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 (R/D, F)
\$ 15,750 – 21,000

- **Porträt der letzten Muse und Lebensgefährtin Picassos, Jacqueline Roque**
- **Grafiken Picassos stellen in ihrem Umfang, ihrem technischen Variantenreichtum und Ausdrucksvermögen einen bedeutenden Teil seines Gesamtwerks dar**

PROVENIENZ

- Galerie Iris Eckert, Kampen a. Sylt.
- Sammlung Dr. Theo Maier-Mohr (1978 beim Vorgenannten erworben, seitdem in Familienbesitz).

LITERATUR

- Georges Bloch, Pablo Picasso. Catalogue de l'œuvre gravé et lithografié 1904-1967, Bern 1984, WVZ-Nr. 852 (m. Abb.).
-
- Fernand Mourlot, Picasso. Lithograph, Paris 1970, WVZ-Nr. 310/3 (von 3).



502

PABLO PICASSO

1881 Malaga – 1973 Mougins

Femme au fauteuil no. 4. 1949.

Lithografie.
Signiert sowie links unten ganz schwach erkennbar handschriftlich bezeichnet „Épreuve d'artiste“. Künstlerexemplar außerhalb der Auflage von 50 nummerierten Exemplaren. Auf Velin von Arches (mit Wasserzeichen). 69,8 x 54,7 cm (27,4 x 21,5 in). Papier: 75,9 x 56,2 cm (29,8 x 22,1 in). [AR].

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 19.17 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 (R/D, F)
\$ 42,000 – 63,000

- **Wunderbar tiefschwarzer Druck aus der bedeutenden druckgrafischen Werkserie „Femme au fauteuil“ (1948/49).**
- **Dargestellt ist Picassos Muse Françoise Gilot.**
- **Zeugnis der großen Experimentierfreude des Künstlers.**
- **Picassos Frauen-Porträts zählen zu den berühmtesten Kunstwerken des 20. Jahrhunderts.**

PROVENIENZ

- Privatsammlung Schweiz.

LITERATUR

- Fernand Mourlot, Picasso. Lithograph, Paris 1970, WVZ-Nr. 137/5 (m. Abb. S. 115).
- Georges Bloch, Pablo Picasso. Katalog des graphischen Werkes 1904-1967, Bd. I, 4. Aufl., Bern 1984, WVZ-Nr. 588/5 (m. Abb. S. 143).

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Stand Juni 2023

1. Allgemeines

1.1 Die Ketterer Kunst GmbH & Co. KG mit Sitz in München (im folgenden „Versteigerer“) versteigert grundsätzlich als Kommissio­när im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (im folgen­den „Kommittenten“), die unbenannt bleiben. Im Eigentum des Versteigerers befindliche Gegenstände (Eigenware) werden im eigenen Namen und für eigene Rechnung versteigert. Auch für die Versteigerung dieser Eigenware gelten diese Versteigerungsbedin­gungen, insbesondere ist auch hierfür das Aufgeld (unten Ziff. 5) zu entrichten.

1.2 Die Versteigerung wird durch eine natürliche Person, die im Besitz einer Versteigerungserlaubnis ist, durchgeführt; die Bestim­mung dieser Person obliegt dem Versteigerer. Der Versteigerer bzw. der Auktionator ist berechtigt geeignete Vertreter gemäß § 47 GewO einzusetzen, die die Auktion durchführen. Ansprüche aus der Ver­steigerung und im Zusammenhang mit dieser bestehen nur gegen­über dem Versteigerer.

1.3 Der Versteigerer behält sich vor, Katalognummern zu verbinden, zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen.

1.4 Sämtliche zur Versteigerung kommenden Objekte können vor der Versteigerung beim Versteigerer besichtigt werden. Dies gilt auch bei der Teilnahme an Auktionen, bei denen der Bieter zusätz­lich per Internet mitbieten kann (so genannten Live-Auktionen). Ort und Zeit kann der jeweiligen Ankündigung im Internetauftritt des Versteigerers entnommen werden. Ist dem Bieter (insbesondere dem Bieter in einer Live-Auktion) die Besichtigung zeitlich nicht (mehr) möglich, da beispielsweise die Auktion bereits begonnen hat, so verzichtet er mit dem Bietvorgang auf sein Besichtigungsrecht.

1.5 Gemäß Geldwäschegesetz (GwG) ist der Versteigerer verpflich­tet, den Erwerber bzw. den an einem Erwerb Interessierten sowie ggf. einen für diese auftretenden Vertreter und den „wirtschaftlich Berechtigten“ i.S.v. § 3 GwG zum Zwecke der Auftragsdurchführung zu identifizieren sowie die erhobenen Angaben und eingeholten Informationen aufzuzeichnen und aufzubewahren. Der vorbe­zeichnete Erwerber bzw. zum Erwerb Interessierte, bzw. dessen Vertreter sind hierbei zur Mitwirkung verpflichtet, insbesondere zur Vorlage der erforderlichen Legitimationspapiere, insbesonde­re anhand eines inländischen oder nach ausländerrechtlichen Bestimmungen anerkannten oder zugelassenen Passes, Personal­ausweises oder Pass- oder Ausweisersatzes. Der Versteigerer ist berechtigt, sich hiervon eine Kopie unter Beachtung der daten­schutzrechtlichen Bestimmungen zu fertigen. Bei juristischen Per­sonen oder Personengesellschaften ist der Auszug aus dem Han­dels- oder Genossenschaftsregister oder einem vergleichbaren amtlichen Register oder Verzeichnis anzufordern. Der Erwerber, bzw. an dem Erwerb Interessierte, versichern, dass die von ihnen zu diesem Zweck vorgelegten Legitimationspapiere und erteilten Auskünfte zutreffend sind und er, bzw. der von ihm Vertretene „wirtschaftlich Berechtigter“ nach § 3 GwG ist.

2. Aufruf / Versteigerungsablauf / Zuschlag

2.1 Der Aufruf erfolgt in der Regel zum unteren Schätzpreis, in Ausnahmefällen auch darunter. Gesteigert wird nach Ermessen des Versteigerers, im Allgemeinen in 10 %-Schritten.

2.2 Der Versteigerer kann ein Gebot ablehnen; dies gilt insbeson­dere dann, wenn ein Bieter, der dem Versteigerer nicht bekannt ist oder mit dem eine Geschäftsverbindung noch nicht besteht, nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit leistet. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht allerdings auch im Fall einer Sicherheitsleistung nicht.

2.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines anderen abgeben, muss er dies vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschriften des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vertretervollmacht mitteilen. Bei der Teilnahme als Telefonbieter oder als Bieter in einer Live-Auktion (vgl. Definition Ziffer 1.4) ist eine Vertretung nur möglich, wenn die Vertretervollmacht dem Versteigerer mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung (= erster Aufruf) in Schriftform vorliegt. Anderenfalls haftet der Vertreter für sein Gebot, wie wenn er es in eigenem Namen abge­ben hätte, dem Versteigerer wahlweise auf Erfüllung oder Scha­densersatz.

2.4 Ein Gebot erlischt außer im Falle seiner Ablehnung durch den Versteigerer dann, wenn die Versteigerung ohne Erteilung des Zuschlags geschlossen wird oder wenn der Versteigerer den Ge­genstand erneut aufruft; ein Gebot erlischt nicht durch ein nach­folgendes unwirksames Übergebot.

2.5 Ergänzend gilt für schriftliche Gebote: Diese müssen spätes­ten am Tag der Versteigerung eingegangen sein und den Gegen­stand unter Aufführung der Katalognummer und des gebotenen Preises, der sich als Zuschlagsumme ohne Aufgeld und Umsatz­steuer versteht, benennen; Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters.

Stimmt die Bezeichnung des Versteigerungsgegenstandes mit der angegebenen Katalognummer nicht überein, ist die Katalognummer für den Inhalt des Gebotes maßgebend. Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Bieter von der Nichtberücksichtigung seines Gebotes in Kenntnis zu setzen. Jedes Gebot wird vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um andere Gebote zu überbieten.

2.6 Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein Übergebot abgegeben wird. Unbeschadet der Mög­lichkeit, den Zuschlag zu verweigern, kann der Versteigerer unter Vorbehalt zuschlagen; das gilt insbesondere dann, wenn der vom Kommittenten genannte Mindestzuschlagspreis nicht erreicht ist. In diesem Fall erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, der Versteigerer hat dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

2.7 Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, kann der Ver­steigerer nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen oder durch Los über den Zuschlag entscheiden. Hat der Versteige­rer ein höheres Gebot übersehen oder besteht sonst Zweifel über den Zuschlag, kann er bis zum Abschluss der Auktion nach seiner Wahl den Zuschlag zugunsten eines bestimmten Bieters wieder­holen oder den Gegenstand erneut ausbieten; in diesen Fällen wird ein vorangegangener Zuschlag unwirksam.

2.8 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung.

3. Besondere Bedingungen für schriftliche Angebote, Telefonbieter, Angebote in Textform und über das Internet, Teilnahme an Live-Auktionen, Nachverkauf

3.1 Der Versteigerer ist darum bemüht, schriftliche Angebote, An­gebote in Textform, übers Internet oder fernmündliche Angebote, die erst am Tag der Versteigerung bei ihm eingehen und der An­bietende in der Versteigerung nicht anwesend ist, zu berücksichtigen. Der Anbietende kann jedoch keinerlei Ansprüche daraus herleiten, wenn der Versteigerer diese Angebote in der Versteigerung nicht mehr berücksichtigt, gleich aus welchem Grund.

3.2 Sämtliche Angebote in Abwesenheit nach vorausgegangener Ziffer, auch 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung werden rech­tl­ich grundsätzlich gleich behandelt wie Angebote aus dem Ver­steigerungssaal. Der Versteigerer übernimmt jedoch hierfür kei­nerlei Haftung.

3.3 Es ist grundsätzlich nach allgemeinem Stand der Technik nicht möglich, Soft- und Hardware vollständig fehlerfrei zu entwickeln und zu unterhalten. Ebenso ist es nicht möglich Störungen und Beeinträchtigungen im Internet und Telefonverkehr zu 100 % aus­zuschließen. Demzufolge kann der Versteigerer keine Haftung und Gewähr für die dauernde und störungsfreie Verfügbarkeit und Nutzung der Websites, der Internet- und der Telefonverbindung übernehmen, vorausgesetzt dass er diese Störung nicht selbst zu vertreten hat. Maßgeblich ist der Haftungsmaßstab nach Ziffer 10 dieser Bedingungen. Der Anbieter übernimmt daher unter diesen Voraussetzungen auch keine Haftung dafür, dass aufgrund vorbe­zeichneter Störung ggfls. keine oder nur unvollständige, bzw. verspätete Gebote abgegeben werden können, die ohne Störung zu einem Vertragsabschluss geführt hätten. Der Anbieter über­nimmt demgemäß auch keine Kosten des Bieters, die ihm aufgrund dieser Störung entstanden sind. Der Versteigerer wird während der Versteigerung die ihm vertretbaren Anstrengungen unterneh­men, den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Telefon­nummer zu erreichen und ihm damit die Möglichkeit des telefo­nischen Gebots zu geben. Der Versteigerer ist jedoch nicht verant­wortlich dafür, dass er den Telefonbieter unter der von ihm ange­gebenen Nummer nicht erreicht, oder Störungen in der Ver­bindung auftreten.

3.4 Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Telefongesprä­che mit dem Telefonbieter während der Auktion zu Dokumenta­tions- und Beweiszwecken aufgezeichnet werden können und ausschließlich zur Abwicklung des Auftrages bzw. zur Entgegen­nahme von Angeboten, auch wenn sie nicht zum Abschluss des Auftrages führen, verwendet werden können. Sollte der Telefonbieter damit nicht einverstanden sein, so hat er spätestens zu Beginn des Telefonats den/die Mitarbeiter/-in darauf hinzuweisen.

Der Telefonbieter wird über diese in Ziffer 3.4 aufgeführten Modali­titäten zusätzlich rechtzeitig vor Stattfinden der Versteigerung in Schrift- oder Textform, ebenso zu Beginn des Telefonats aufgeklärt.

3.5 Beim Einsatz eines Währungs(um)rechners (beispielsweise bei der Live-Auktion) wird keine Haftung für die Richtigkeit der Wäh­rungsrechnung gegeben. Im Zweifel ist immer der jeweilige Gebotspreis in EURO maßgeblich.

3.6 Der Bieter in der Live Auktion verpflichtet sich, sämtliche Zu­gangsdaten zu seinem Benutzerkonto geheim zu halten und hin­reichend vor dem Zugriff durch Dritte zu sichern. Dritte Personen

sind sämtliche Personen mit Ausnahme des Bieters selbst. Der Ver­steigerer ist unverzüglich zu informieren, wenn der Bieter Kenntnis davon erlangt, dass Dritte die Zugangsdaten des Bieters missbraucht haben. Der Bieter haftet für sämtliche Aktivitäten, die unter Ver­wendung seines Benutzerkontos durch Dritte vorgenommen wer­den, wie wenn er diese Aktivität selbst vorgenommen hätte.

3.7 Angebote nach der Versteigerung, der so genannte Nachver­kauf, sind möglich. Sie gelten, soweit der Einlieferer dies mit dem Versteigerer vereinbart hat, als Angebote zum Abschluss eines Kaufvertrages im Nachverkauf. Ein Vertrag kommt erst zustande, wenn der Versteigerer dieses Angebot annimmt. Die Bestimmun­gen dieser Versteigerungsbedingungen gelten entsprechend, so­fern es sich nicht ausschließlich um Bestimmungen handelt, die den auktionsspezifischen Ablauf innerhalb einer Versteigerung betreffen.

4. Gefahrenübergang / Kosten der Übergabe und Versendung

4.1 Mit Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr, insbesondere die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschleche­terung des Versteigerungsgegenstandes auf den Käufer über, der auch die Lasten trägt.

4.2 Die Kosten der Übergabe, der Abnahme und der Versendung nach einem anderen Ort als dem Erfüllungsort trägt der Käufer, wobei der Versteigerer nach eigenem Ermessen Versandart und Versandmittel bestimmt.

4.3 Ab dem Zuschlag lagert der Versteigerungsgegenstand auf Rechnung und Gefahr des Käufers beim Versteigerer, der berech­tigt, aber nicht verpflichtet ist, eine Versicherung abzuschließen oder sonstige wertsichernde Maßnahmen zu treffen. Er ist jeder­zeit berechtigt, den Gegenstand bei einem Dritten für Rechnung des Käufers einzulagern; lagert der Gegenstand beim Versteigerer, kann dieser Zahlung eines üblichen Lagerentgelts (zzgl. Bearbei­tungskosten) verlangen.

5. Kaufpreis / Fälligkeit / Abgaben

5.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag (beim Nachverkauf, vgl. Ziffer 3.7, mit der Annahme des Angebots durch den Versteigerer) fällig. Während er unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

5.2 Zahlungen des Käufers sind grundsätzlich nur durch Überwei­sung an den Versteigerer auf das von ihm angegebene Konto zu leisten. Die Erfüllungswirkung der Zahlung tritt erst mit endgülti­ger Gutschrift auf dem Konto des Versteigerers ein.

Alle Kosten und Gebühren der Überweisung (inkl. der dem Verstei­gerer abgezogenen Bankspesen) gehen zu Lasten des Käufers, soweit gesetzlich zulässig und nicht unter das Verbot des § 270a BGB fallend.

5.3 Es wird, je nach Vorgabe des Einlieferers, differenz- oder regel­besteuert verkauft. Die Besteuerungsart kann vor dem Kauf erfragt werden.

5.4 Käuferaufgeld

5.4.1 Kunstgegenstände ohne besondere Kennzeichnung im Kata­log unterliegen der Differenzbesteuerung.

Bei der Differenzbesteuerung wird pro Einzelobjekt ein Aufgeld, wie folgt erhoben:

– Zuschlagspreis bis 800.000 Euro: hieraus Aufgeld 32 %.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 800.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 27 % berechnet und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 800.000 Euro anfällt, hinzu­addiert.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 4.000.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 22 % berechnet und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 4.000.000 Euro anfällt, hin­zuaddiert.

In dem Kaufpreis ist jeweils die Umsatzsteuer von derzeit 19 % enthalten.

5.4.2 Gegenstände, die im Katalog mit „N“ gekennzeichnet sind, wurden zum Verkauf in die EU eingeführt. Diese werden differen­z­besteuert angeboten. Bei diesen wird zusätzlich zum Aufgeld die vom Versteigerer verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7 % der Rechnungssumme erhoben.

5.4.3 Bei im Katalog mit „R“ gekennzeichneten Gegenstände wird Regelbesteuerung vorgenommen. Demgemäß besteht der Kauf­preis aus Zuschlagspreis und einem Aufgeld pro Einzelobjekt, das wie folgt erhoben wird:

– Zuschlagspreis bis 800.000 Euro: hieraus Aufgeld 27 %.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 800.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 21 % erhoben und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 800.000 Euro anfällt, hinzuaddiert.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 4.000.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 15 % erhoben und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 4.000.000 Euro anfällt, hinzuaddiert.

– Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer, derzeit 19 %, erhoben. Als Ausnahme hiervon wird bei gedruckten Büchern der ermäßigte Satzsteuersatz von derzeit 7 % hinzugerechnet.

Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden.

5.5 Folgerecht

Für folgerechtspflichtige Original-Werke der Bildenden Kunst und Fotografie lebender Künstler oder von Künstlern, die vor weniger als 70 Jahren verstorben sind, wird zur Abgeltung der beim Verstei­gerer gemäß § 26 UrhG anfallenden und abzuführenden Folgerechts­vergütung zusätzlich eine Folgerechtsvergütung in Höhe der in § 26 Abs. 2 UrhG ausgewiesenen Prozentsätze erhoben, derzeit wie folgt:

4 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses ab 400 Euro bis zu 50.000 Euro, weitere 3 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses von 50.000,01 bis 200.000 Euro, weitere 1 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses von 200.000,01 bis 350.000 Euro, weitere 0,5 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses von 350.000,01 bis 500.000 Euro und weitere 0,25 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses über 500.000 Euro.

Der Gesamtbetrag der Folgerechtsvergütung aus einer Weiterveräußerung beträgt höchstens 12.500 Euro.

5.6 Ausfuhrlieferungen in EU-Länder sind bei Vorlage der VAT-Nummer von der Umsatzsteuer befreit. Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) sind von der Mehrwertsteuer be­freit; werden die erstiegten Gegenstände vom Käufer ausgeführt, wird diesem die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhrnachweis vorliegt.

6. Vorkasse, Eigentumsvorbehalt

6.1 Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Versteigerungsgegen­stand vor Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge her­auszugeben.

6.2 Das Eigentum am Kaufgegenstand geht erst mit vollständiger Bezahlung des geschuldeten Rechnungsbetrags auf den Käufer über. Falls der Käufer den Kaufgegenstand zu einem Zeitpunkt bereits weiterveräußert hat, zu dem er den Rechnungsbetrag des Versteigerers noch nicht oder nicht vollständig bezahlt hat, tritt der Käufer sämtliche Forderungen aus diesem Weiterverkauf bis zur Höhe des noch offenen Rechnungsbetrages an den Verstei­gerer ab. Der Versteigerer nimmt diese Abtretung an.

6.3 Ist der Käufer eine juristische Person des öffentlichen Rechts, ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder ein Unternehmer, der bei Abschluss des Kaufvertrages in Ausübung seiner gewerb­lichen oder selbständigen beruflichen Tätigkeit handelt, bleibt der Eigentumsvorbehalt auch bestehen für Forderungen des Verstei­gerers gegen den Käufer aus der laufenden Geschäftsbeziehung und weiteren Versteigerungsgegenständen bis zum Ausgleich von im Zusammenhang mit dem Kauf zustehenden Forderungen.

7. Aufrechnungs- und Zurückbehaltungsrecht

7.1 Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrit­tenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

7.2 Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen. Zurückbehaltungsrechte des Käufers, der nicht Unternehmer i.S.d. § 14 BGB ist, sind nur dann ausgeschlossen, soweit sie nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.

8. Zahlungsverzug, Rücktritt, Ersatzansprüche des Versteigerers

8.1 Befindet sich der Käufer mit einer Zahlung in Verzug, kann der Versteigerer unbeschadet weitergehender Ansprüche Verzugszin­sen in Höhe des banküblichen Zinssatzes für offene Kontokorrent­kredite verlangen, mindestens jedoch in Höhe des jeweiligen ge­setzlichen Verzugszins nach §§ 288, 247 BGB. Mit dem Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers sofort fällig.

8.2 Verlangt der Versteigerer wegen der verspäteten Zahlung Schadensersatz statt der Leistung und wird der Gegenstand noch­mals versteigert, so haftet der ursprüngliche Käufer, dessen Rech­te aus dem vorangegangenen Zuschlag erlöschen, auf den dadurch entstandenen Schaden, wie z.B. Lagerhaltungskosten, Ausfall und entgangenen Gewinn. Er hat auf einen eventuellen Mehrerlös, der auf der nochmaligen Versteigerung erzielt wird, keinen Anspruch und wird auch zu einem weiteren Gebot nicht zugelassen.

8.3 Der Käufer hat seine Erwerbung unverzüglich, spätestens 1 Monat nach Zuschlag, beim Versteigerer abzuholen. Gerät er mit dieser Verpflichtung in Verzug und erfolgt eine Abholung trotz erfolgloser Fristsetzung nicht, oder verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abholung, kann der Versteigerer vom Kaufver-

trag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass er den Gegenstand nochmals versteigern und seinen Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen kann, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneu­ten Versteigerung zu steht. Darüber hinaus schuldet der Käufer im Verzug auch angemessenen Ersatz aller durch den Verzug beding­ter Betriebskosten.

8.4 Der Versteigerer ist berechtigt vom Vertrag zurücktreten, wenn sich nach Vertragsschluss herausstellt, dass er aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung oder behördlichen Anweisung zur Durch­führung des Vertrages nicht berechtigt ist bzw. war oder ein wich­tiger Grund besteht, der die Durchführung des Vertrages für den Versteigerer auch unter Berücksichtigung der berechtigigten Belan­ge des Käufers unzumutbar werden lässt. Ein solcher wichtiger Grund liegt insbesondere vor bei Anhaltspunkten für das Vorliegen von Tatbeständen nach den §§ 1 Abs. 1 oder 2 des Geschäfts i.S.d. Geldwäschegesetzes (GwG) oder bei fehlender, unrichtiger oder unvollständiger Offenlegung von Identität und wirtschaftlichen Hintergründen des Geschäfts i.S.d. Geldwäschegesetzes (GwG) sowie unzureichender Mitwirkung bei der Erfüllung der aus dem Geldwäschegesetz (GwG) folgenden Pflichten, unabhängig ob durch den Käufer oder den Einlieferer. Der Versteigerer wird sich ohne schuldhaftes Zögern um Klärung bemühen, sobald er von den zum Rücktritt berechtigigten Umständen Kenntnis erlangt.

9. Gewährleistung

9.1 Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Sie sind ge­braucht und werden ohne Haftung des Versteigerers für Sachmän­gel und unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zugeschlagen. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch gegenüber dem Käufer bei Sachmängeln, welche den Wert oder die Tauglichkeit des Ob­jekts aufheben oder nicht unerheblich mindern und die der Käufer ihm gegenüber innerhalb von 12 Monaten nach Zuschlag geltend macht, seine daraus resultierenden Ansprüche gegenüber dem Einlieferer abzutreten, bzw., sollte der Käufer das Angebot auf Abtretung nicht annehmen, selbst gegenüber dem Einlieferer gel­kend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers durch den Versteigerer, kehrt der Versteigerer dem Käufer den daraus erzielten Betrag bis ausschließlich zur Höhe des Zuschlagspreises Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes aus. Zur Rückgabe des Gegenstandes ist der Käufer gegenüber dem Versteigerer dann nicht verpflichtet, wenn der Versteigerer selbst im Rahmen der Geltendmachung der Ansprüche gegenüber dem Einlieferer, oder einem sonstigen Berechtigten nicht zur Rückgabe des Gegenstandes verpflichtet ist. Diese Rechte (Abtretung oder Inanspruchnahme des Einlieferers und Auskehrung des Erlöses) stehen dem Käufer nur zu, soweit er die Rechnung des Verstei­gerers vollständig bezahlt hat. Zur Wirksamkeit der Geltendmachung eines Sachmangels gegenüber dem Versteigerer ist seitens des Käufers die Vorlage eines Gutachtens eines anerkannten Sachver­ständigen (oder des Erstellers des Werkverzeichnisses, der Erklä­rung des Künstlers selbst oder der Stiftung des Künstlers) erfor­derlich, welches den Mangel nachweist. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet.

9.2 Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Verstei­gerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen kann. Ist der Bieter/Käufer gleichzeitig Verbraucher i.S.d. § 13 BGB wird er auf folgendes ausdrücklich hingewiesen:

Da er in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung i.S.v. § 312g Abs. 2 Nr. 10 BGB ein Kunstwerk ersteigert, das eine gebrauchte Sache darstellt, finden die Vorschriften des Verbrauchsgüterkaufs, also die Vorschriften der §§ 474 ff. BGB auf diesen Kauf keine An­wendung. Unter einer „öffentlich zugänglichen Versteigerung“ i.S.v. § 312g Abs. 2 Nr. 10 BGB versteht man eine solche Vermarktungsform, bei der der Verkäufer Verbrauchern, die persönlich anwesend sind, oder denen diese Möglichkeit gewährt wird, Waren oder Dienst­leistungen anbieten und zwar in einem vom Versteigerer durchge­führten, auf konkurrierenden Geboten basierendem transparenten Verfahren, bei dem der Bieter, der den Zuschlag erhalten hat, zum Erwerb der Waren oder Dienstleistung verpflichtet ist. Da die Möglichkeit der persönlichen Anwesenheit für die Ausnahme des § 474 Abs. 2 S. 2 BGB ausreicht, kommt es nicht darauf an, dass ein oder mehrere Verbraucher an der Versteigerung tatsächlich teil­genommen haben. Auch die Versteigerung über eine Online-Plattform ist daher als eine öffentlich zugängliche Versteigerung anzusehen, wenn die Möglichkeit der persönlichen Anwesenheit der Verbraucher gewährleistet ist.

Daher gelten insbesondere die in diesen Bedingungen aufgeführten Gewährleistungsausschlüsse und -beschränkungen auch gegen­über einem Verbraucher.

9.3 Die nach bestem Wissen und Gewissen erfolgten Katalogbe­schreibungen und –abbildungen, sowie Darstellungen in sonstigen Medien des Versteigerers (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.)

begründen keine Garantie und sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i.S.d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich der Information des Bieters/Käufers, es sei denn, eine Garantie wird vom Versteigerer für die entsprechende Beschaffenheit bzw. Eigen­schaft ausdrücklich und schriftlich übernommen. Dies gilt auch für Expertisen. Die im Katalog und Beschreibungen in sonstigen Medien (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.) des Versteigerers angege­benen Schätzpreise dienen - ohne Gewähr für die Richtigkeit - lediglich als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der zu versteigern­den Gegenstände. Die Tatsache der Begutachtung durch den Versteigerer als solche stellt keine Beschaffenheit bzw. Eigenschaft des Kaufgegenstands dar.

9.4 In manchen Auktionen (insbesondere bei zusätzlichen Live-Auktionen) können Video- oder Digitalabbildungen der Kunstobjekte erfolgen. Hierbei können Fehler bei der Darstellung in Größe, Qua­lität, Farbgebung u.ä. alleine durch die Bildwiedergabe entstehen. Hierfür kann der Versteigerer keine Gewähr und keine Haftung übernehmen. Ziffer 10 gilt entsprechend.

10. Haftung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen den Versteigerer, seine gesetzlichen Vertreter, Arbeitnehmer, Erfüllungs- oder Ver­richtungsgehilfen sind - gleich aus welchem Rechtsgrund und auch im Fall des Rücktritts des Versteigerers nach Ziff. 8.4 - ausgeschlos­sen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten des Versteigerers, seiner gesetzlichen Vertreter oder seiner Erfüllungsgehilfen beruhen. Ebenfalls gilt der Haftungsausschluss nicht bei der Übernahme einer Garantie oder der fahrlässigen Verletzung vertragswesentlicher Pflichten, jedoch in letzterem Fall der Höhe nach beschränkt auf die bei Vertrags­schluss vorhersehbaren und vertragstypischen Schäden. Die Haf­tung des Versteigerers für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

11. Datenschutz

Auf die jeweils gültigen Datenschutzbestimmungen des Versteige­rs wird ausdrücklich hingewiesen. Sie finden sich sowohl im jeweiligen Auktionskatalog veröffentlicht, als auch als Aushang im Auktionssaal und im Internet veröffentlicht unter www.kette­rerkunst.de/datenschutz/index.php. Sie sind Vertragsbestandteil und Grundlage jedes geschäftlichen Kontaktes, auch in der An­bahnungsphase.

12. Schlussbestimmungen

12.1 Fernmündliche Auskünfte des Versteigerers während oder unmittelbar nach der Auktion über die Versteigerung betreffende Vorgänge - insbesondere Zuschläge und Zuschlagspreise - sind nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden.

12.2 Mündliche Nebenabreden bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Gleiches gilt für die Aufhebung des Schriftformerfor­dernisses.

12.3 Im Geschäftsverkehr mit Kaufleuten, mit juristischen Personen des öffentlichen Rechts und mit öffentlichem-rechtlichem Son­dervermögen wird zusätzlich vereinbart, dass Erfüllungsort und Gerichtsstand München ist. München ist ferner stets dann Ge­richtsstand, wenn der Käufer keinen allgemeinen Gerichtsstand im Inland hat.

12.4 Für die Rechtsbeziehungen zwischen dem Versteigerer und dem Bieter/Käufer gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss des UN-Kaufrechts.

12.5 Streitbeilegungsverfahren:

Der Anbieter ist weder gesetzlich verpflichtet noch freiwillig einem Streitbeilegungsverfahren (z.B. Art. 36 Abs. 1 Verbraucherstreitbei­legungsgesetz (VSBGG)) vor einer Verbraucherschlichtungsstelle beigetreten und somit auch nicht bereit an einem solchen Verfahren teilzunehmen.

12.6 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungs­bedingungen unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. Es gilt § 306 Abs. 2 BGB.

12.7 Diese Versteigerungsbedingungen enthalten eine deutsche und eine englische Fassung. Maßgebend ist stets die deutsche Fassung, wobei es für Bedeutung und Auslegung der in diesen Versteigerungsbedingungen verwendeten Begriffe ausschließlich auf deutsches Recht ankommt.

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Stand Mai 2020

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG München

Anwendungsbereich:

Nachfolgende Regelungen zum Datenschutz erläutern den Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten und deren Verarbeitung für unsere Dienstleistungen, die wir Ihnen einerseits von uns anbieten, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen und die Sie uns andererseits bei der Anmeldung mitteilen, wenn Sie unsere weiteren Leistungen in Anspruch nehmen.

Verantwortliche Stelle:

Verantwortliche Stelle im Sinne der DSGVO* und sonstigen datenschutzrelevanten Vorschriften ist:

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG
Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 München

Sie erreichen uns postalisch unter der obigen Anschrift, oder telefonisch unter: +49 89 55 244-0
per Fax unter: +49 89 55 244-166
per E-Mail unter: infomuenchen@kettererkunst.de

Begriffsbestimmungen nach der DSGVO für Sie transparent erläutert:

Personenbezogene Daten

Personenbezogene Daten sind alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person (im Folgenden „betroffene Person“) beziehen. Als identifizierbar wird eine natürliche Person angesehen, die direkt oder indirekt, insbesondere mittels Zuordnung zu einer Kennung wie einem Namen, zu einer Kennnummer, zu Standortdaten, zu einer Online-Kennung oder zu einem oder mehreren besonderen Merkmalen, die Ausdruck der physischen, physiologischen, genetischen, psychischen, wirtschaftlichen, kulturellen oder sozialen Identität dieser natürlichen Person sind, identifiziert werden kann.

Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten

Verarbeitung ist jeder mit oder ohne Hilfe automatisierter Verfahren ausgeführte Vorgang oder jede solche Vorgangsreihe im Zusammenhang mit personenbezogenen Daten wie das Erheben, das Erfassen, die Organisation, das Ordnen, die Speicherung, die Anpassung oder Veränderung, das Auslesen, das Abfragen, die Verwendung, die Offenlegung durch Übermittlung, Verbreitung oder eine andere Form der Bereitstellung, den Abgleich oder die Verknüpfung, die Einschränkung, das Löschen oder die Vernichtung.

Einwilligung

Einwilligung ist jede von der betroffenen Person freiwillig für den bestimmten Fall in informierter Weise und unmissverständlich abgegebene Willensbekundung in Form einer Erklärung oder einer sonstigen eindeutigen bestätigenden Handlung, mit der die betroffene Person zu verstehen gibt, dass sie mit der Verarbeitung der sie betreffenden personenbezogenen Daten einverstanden ist. Diese benötigen wir von Ihnen dann zusätzlich – wobei deren Abgabe von Ihnen völlig freiwillig ist - für den Fall, dass wir Sie nach personenbezogenen Daten fragen, die entweder für die Erfüllung eines Vertrages oder zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen nicht erforderlich sind, oder auch die anderen Erlaubnistatbestände des Art. 6 Abs. 1 Satz 1 lit c) –f) DSGVO nicht gegeben wären. Sollte eine Einwilligung erforderlich sein, werden wir Sie **gesondert** darum bitten. Sollten Sie diese Einwilligung nicht abgeben, werden wir selbstverständlich solche Daten keinesfalls verarbeiten.

Personenbezogene Daten, die Sie uns für die Erfüllung eines Vertrages oder zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen geben, die hierfür erforderlich sind und die wir entsprechend dafür verarbeiten, sind beispielsweise

- Ihre Kontaktdaten wie Name, Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail, Steuer­nummer u.a., und soweit für finanzielle Transaktionen erforderlich, Finanzinformationen, wie Kreditkarten- oder Bankdaten;
- Versand- und Rechnungsdaten, Angaben welche Steuerungsart Sie wünschen (Regel- oder Differenzbesteuerung) und andere Informationen, die Sie für den Erwerb, das Anbieten bzw. sonstiger Leistungen unseres Hauses oder den Versand eines Objektes angeben;
- Transaktionsdaten auf Basis Ihrer vorbezeichneten Aktivitäten;
- weitere Informationen, um die wir Sie bitten können, um sich beispielsweise zu authentifizieren, falls dies für die ordnungsgemäße Vertragsabwicklung erforderlich ist (Beispiele: Ausweis­kopie, Handelsregisterauszug, Re­chnungskopie, Beantwortung von zusätzlichen Fragen, um Ihre Identität oder die Eigentumsverhältnisse an einem von Ihnen angebotenen Objekte überprüfen zu können). Teilweise sind wir dazu auch gesetzlich verpflichtet, vgl. § 2 Abs. 1 Ziffer 16 GwG und dies bereits schon in einem vorvertraglichen Stadium.

Gleichzeitig sind wir im Rahmen der Vertragsabwicklung und zur Durchführung vertragsanbahnender Maßnahmen berechtigt, an

dere ergänzende Informationen von Dritten einzuholen (z.B.: Wenn Sie Verbindlichkeiten bei uns eingehen, so sind wir generell berechtigt Ihre Kreditwürdigkeit im gesetzlich erlaubten Rahmen über eine Wirtschaftsauskunftei überprüfen zu lassen. Diese Erforderlichkeit ist insbesondere durch die Besonderheit des Auktionshandels gegeben, da Sie mit Ihrem Gebot und dem Zuschlag dem Vorkäufer die Möglichkeit nehmen, das Kunstwerk zu erstehen. Damit kommt Ihrer Bonität, über die wir stets höchste Verschwiegenheit bewahren, größte Bedeutung zu.)

Registrierung/Anmeldung/Angabe von personenbezogenen Daten bei Kontaktaufnahme

Sie haben die Möglichkeit, sich bei uns direkt (im Telefonat, postalisch, per E-Mail oder per Fax), oder auf unseren Internetseiten unter Angabe von personenbezogenen Daten zu registrieren.

So z.B. wenn Sie an Internetauktionen teilnehmen möchten oder/und sich für bestimmte Kunstwerke, Künstler, Stilrichtungen, Epochen u.a. interessieren, oder uns bspw. Kunstobjekte zum Kauf oder Verkauf anbieten wollen.

Welche personenbezogenen Daten Sie dabei an uns übermitteln, ergibt sich aus der jeweiligen Eingabemaske, die wir für die Registrierung bzw. Ihre Anfragen verwenden, oder den Angaben, um die wir Sie bitten, oder die Sie uns freiwillig übermitteln. Die von Ihnen hierfür freiwillig ein- bzw. angegebenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die interne Verwendung bei uns und für eigene Zwecke erhoben und gespeichert.

Wir sind berechtigt die Weitergabe an einen oder mehrere Auftragsverarbeiter zu veranlassen, der die personenbezogenen Daten ebenfalls ausschließlich für eine interne Verwendung, die dem für die Verarbeitung Verantwortlichen zuzurechnen ist, nutzt.

Durch Ihre Interessenbekundung an bestimmten Kunstwerken, Künstlern, Stilrichtungen, Epochen, u.a., sei es durch Ihre oben beschriebene Teilnahme bei der Registrierung, sei es durch Ihr Interesse am Verkauf, der Einlieferung zu Auktionen, oder dem Ankauf, jeweils unter freiwilliger Angabe Ihrer personenbezogenen Daten, ist es uns gleichzeitig erlaubt, Sie über Leistungen unseres Hauses und Unternehmen, die auf dem Kunstmarkt in engem Zusammenhang mit unserem Haus stehen, zu benachrichtigen, sowie zu einem zielgerichteten Marketing und der Zusendung von Werbeangeboten auf Grundlage Ihres Profils per Telefon, Fax, postalisch oder E-Mail. Wünschen Sie dabei einen speziellen Benachrichtigungsweg, so werden wir uns gerne nach Ihren Wünschen richten, wenn Sie uns diese mitteilen. Stets werden wir aufgrund Ihrer vorbezeichneten Interessen, auch Ihren Teilnahmen an Auktionen, nach Art. 6 Abs. 1 lit f) DSGVO abwägen, ob und wenn ja, mit welcher Art von Werbung wir an Sie herantreten dürfen (bspw.: Zusendung von Auktionskatalogen, Information über Sonderveranstaltungen, Hinweise zu zukünftigen oder vergangenen Auktionen, etc.).

Sie sind jederzeit berechtigt, dieser Kontaktaufnahme mit Ihnen gem. Art. 21 DSGVO zu **widersprechen** (siehe nachfolgend unter: „Ihre Rechte bei der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten“).

Live-Auktionen

In sogenannten Live-Auktionen sind eine oder mehrere Kameras oder sonstige Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte auf den Auktionsator und die jeweiligen zur Versteigerung kommenden Kunstwerke gerichtet. Diese Daten sind zeitgleich über das Internet grds. für jedermann, der dieses Medium in Anspruch nimmt, zu empfangen. Ketterer Kunst trifft die bestmöglichen Sorgfaltsmaßnahmen, dass hierbei keine Personen im Saal, die nicht konkret von Ketterer Kunst für den Ablauf der Auktion mit deren Einwilligung dazu bestimmt sind, abgebildet werden. Ketterer Kunst kann jedoch keine Verantwortung dafür übernehmen, dass Personen im Auktionsaal sich aktiv in das jeweilige Bild einbringen, in dem sie bspw. bewusst oder unbewusst ganz oder teilweise vor die jeweilige Kamera treten, oder sich durch das Bild bewegen. Für diesen Fall sind die jeweiligen davon betroffenen Personen durch ihre Teilnahme an bzw. ihrem Besuch an der öffentlichen Versteigerung mit der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten in Form der Abbildung ihrer Person im Rahmen des Zwecks der Live-Auktion (Übertragung der Auktion mittels Bild und Ton) einverstanden.

Ihre Rechte bei der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten
Gemäß den Vorschriften der DSGVO stehen Ihnen insbesondere folgende Rechte zu:

- Recht auf unentgeltliche Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten personenbezogenen Daten, das Recht eine Kopie dieser Auskunft zu erhalten, sowie die weiteren damit in Zusammenhang stehenden Rechte nach Art. 15 DSGVO.
- Recht auf unverzügliche Berichtigung nach Art. 16 DSGVO Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten, ggfls. die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten - auch mittels einer ergänzenden Erklärung - zu verlangen.

- Recht auf unverzügliche Löschung („Recht auf Vergessenwerden“) der Sie betreffenden personenbezogenen Daten, sofern einer der in Art. 17 DSGVO aufgeführten Gründe zutrifft und soweit die Verarbeitung nicht erforderlich ist.

- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, wenn eine der Voraussetzungen in Art. 18 Abs. 1 DSGVO gegeben ist.

- Recht auf Datenübertragbarkeit, wenn die Voraussetzungen in Art. 20 DSGVO gegeben sind.

- Recht auf jederzeitigen Widerspruch nach Art. 21 DSGVO aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 lit e) oder f) DSGVO erfolgt. Dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling.

Beruhet die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten auf einer Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 lit a) oder Art. 9 Abs. 2 lit a) DSGVO, so steht Ihnen zusätzlich ein Recht auf Widerruf nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO zu. Vor einem Ansuchen auf entsprechende Einwilligung werden Sie von uns stets auf Ihr Widerrufsrecht hingewiesen.

Zur Ausübung der vorbezeichneten Rechte können Sie sich direkt an uns unter den zu Beginn angegebenen Kontaktdaten oder an unseren Datenschutzbeauftragten wenden. Ihnen steht es ferner frei, im Zusammenhang mit der Nutzung von Diensten der Informationsgesellschaft, ungeachtet der Richtlinie 2002/58/EG, Ihr Widerspruchsrecht mittels automatisierter Verfahren auszuüben, bei denen technische Spezifikationen verwendet werden.

Beschwerderecht nach Art. 77 DSGVO

Wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten durch die Ketterer Kunst GmbH & Co. KG mit Sitz in München gegen die DSGVO verstößt, so haben Sie das Recht sich mit einer Beschwerde an die zuständige Stelle, in Bayern an das Bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht, Promenade 27 (Schloss), D - 91522 Ansbach zu wenden.

Datensicherheit

Wir legen besonders Wert auf eine hohe IT-Sicherheit, unter anderem durch eine aufwendige Sicherheitsarchitektur.

Datenspeicherzeitraum

Der Gesetzgeber schreibt vielfältige Aufbewahrungsfristen und -pflichten vor, so z.B. eine 10-jährige Aufbewahrungsfrist (§ 147 Abs. 2 i. V. m. Abs. 1 Nr.1, 4 und 4a AO, § 14b Abs. 1 UStG) bei bestimmten Geschäftsunterlagen, wie z.B. für Rechnungen. Wir weisen auch darauf hin, dass die jeweilige Aufbewahrungsfrist bei Verträgen erst nach dem Ende der Vertragsdauer zu laufen beginnt. Wir erlauben uns auch den Hinweis darauf, dass wir im Falle eines Kulturgutes nach § 45 KGG i.V.m. § 42 KGG verpflichtet sind, Nachweise über die Sorgfaltsanforderungen aufzuzeichnen und hierfür bestimmte personenbezogene Daten für die Dauer von 30 Jahren aufzubewahren. Nach Ablauf der Fristen, die uns vom Gesetzgeber auferlegt werden, oder die zur Verfolgung oder die Abwehr von Ansprüchen (z.B. Verjährungsregelungen) nötig sind, werden die entsprechenden Daten routinemäßig gelöscht. Daten, die keinen Aufbewahrungsfristen und -pflichten unterliegen, werden gelöscht, wenn ihre Aufbewahrung nicht mehr zur Erfüllung der vertraglichen Tätigkeiten und Pflichten erforderlich ist. Stehen Sie zu uns in keinem Vertragsverhältnis, sondern haben uns personenbezogene Daten anvertraut, weil Sie bspw. über unsere Dienstleistungen informiert sein möchten, oder sich für einen Kauf oder Verkauf eines Kunstwerks interessieren, erlauben wir uns davon auszugehen, dass Sie mit uns so lange in Kontakt stehen möchten, wir also die hierfür uns übergebenen personenbezogenen Daten so lange verarbeiten dürfen, bis Sie dem aufgrund Ihrer vorbezeichneten Rechte aus der DSGVO widersprechen, eine Einwilligung widerrufen, von Ihrem Recht auf Löschung oder der Datenübertragung Gebrauch machen.

Wir weisen darauf hin, dass für den Fall, dass Sie unsere Internetdienste in Anspruch nehmen, hierfür unsere erweiterten Datenschutzerklärungen ergänzend gelten, die Ihnen in diesem Fall gesondert bekannt gegeben und transparent erläutert werden, sobald Sie diese Dienste in Anspruch nehmen.

*Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung)

TERMS OF PUBLIC AUCTION

As of June 2023

1. General

1.1 Ketterer Kunst GmbH & Co. KG based in Munich (hereinafter “Auctioneer”) generally auctions as a commission agent in its own name and for the account of the consignor (hereinafter “Commissioner”), who remains anonymous. Items owned by the auctioneer (own goods) are auctioned in their own name and for their own account. These auction conditions also apply to the auction of these own goods, in particular the premium (below item 5) is also to be paid for this.

1.2 The auction shall be conducted by an individual having an auctioneer’s license; the auctioneer shall select this person. The auctioneer is entitled to appoint suitable representatives to conduct the auction pursuant to § 47 of the German Trade Regulation Act (GewO). Any claims arising out of and in connection with the auction may be asserted only against the auctioneer.

1.3 The auctioneer reserves the right to combine any catalog numbers, to separate them, to call them in an order other than that specified in the catalog or to withdraw them.

1.4 Any items due to be auctioned may be inspected on the auctioneer’s premises prior to the auction. This also applies to participation in auctions in which the bidder can also bid via the Internet (so-called live auctions). The time and place will be announced on the auctioneer’s website. If the bidder (particularly the bidder in a live auction) is not (or no longer) able to view the item because the auction has already started, for example, he waives his right to view the item by bidding.

1.5 In accordance with the GwG (Money Laundering Act) the auctioneer is obliged to identify the purchaser and those interested in making a purchase as well as, if necessary, one acting as representative for them and the „beneficial owner“ within the meaning of § 3 GwG (Money Laundering Act) for the purpose of the execution of the order, as well as to record and store the collected data and information. The aforementioned purchaser or those interested in purchasing or their representatives are obliged to cooperate, in particular to submit the necessary identification papers, in particular based on a domestic passport or a passport, identity card or passport or identity card that is recognized or approved under immigration law. The auctioneer is entitled to make a copy of this in compliance with data protection regulations. In the case of legal persons or private companies, an extract from the commercial or cooperative register or a comparable official register or directory must be requested. The purchaser or those interested in the purchase assure that the identification papers and information provided by them for this purpose are correct and that he or the person he represents is the “beneficial owner“ according to Section 3 GwG (Money Laundering Act).

2. Calling / Auction Procedure / Winning a lot

2.1 As a general rule the object is called up for the lower estimate, in exceptional cases it also below. The bidding steps are be at the auctioneer’s discretion; in general, in steps of 10 %.

2.2 The auctioneer may reject a bid, especially if a bidder, who is not known to the auctioneer or with whom there is no business relation as of yet, does not furnish security before the auction begins. Even if security is furnished, any claim to acceptance of a bid shall be unenforceable.

2.3 If a bidder wishes to bid on behalf of someone else, he must notify the bidder before the start of the auction, stating the name and address of the person represented and submitting a written power of attorney. When participating as a telephone bidder or as a bidder in a live auction (see definition Section 1.4), representation is only possible if the auctioneer has received the proxy in writing at least 24 hours before the start of the auction (= first call). Otherwise, the representative is liable to the auctioneer for his bid, as if he had submitted it in his own name, either for performance or for damages.

2.4 A bid expires, except in the case of its rejection by the auctioneer, if the auction is closed without a bid being accepted or if the auctioneer calls up the item again; a bid does not expire with a subsequent ineffective higher bid.

2.5 In addition, the following applies to written proxy bids: These must be received no later than the day of the auction and must name the item, stating the catalog number and the bid price, which is understood to be the hammer price without premium and sales tax; Any ambiguities or inaccuracies are at the expense of the bidder. If the description of the auction item does not match the specified catalog number, the catalog number is decisive for the content of the bid. The auctioneer is not obliged to inform the bidder that his bid has not been considered. Each bid will only be used by the auctioneer to the amount necessary to outbid other bids.

2.6 A bid is accepted if there is no higher bid after three calls. Notwithstanding the possibility of refusing to accept the bid, the auctioneer may accept the bid with reserve; this shall apply especially if the minimum hammer price specified by the commissioner

is not reached. In this case the bid shall lapse within a period of 4 weeks from the date of its acceptance unless the auctioneer notifies the bidder about unreserved acceptance of the bid within this period.

2.7 If several bidders submit bids of the same amount, the auctioneer can, at his own discretion, award a bidder the bid or decide on the bid by drawing lots. If the auctioneer overlooked a higher bid or if there is any other doubt about the bid, he can choose to repeat the bid in favor of a specific bidder or offer the item again until the end of the auction; in these cases, a previous knock-down becomes ineffective.

2.8 Winning a lot makes acceptance and payment obligatory.

3. Special terms for written proxy bids, telephone bidders, bids in text form and via the internet, participation in live auctions, post-auction sale.

3.1 The auctioneer exerts himself for considering written proxy bids, bids in text form, via the Internet or telephone bids that he only receives on the day of the auction and the bidder is not present at the auction. However, the bidder cannot derive any claims from this if the auctioneer no longer considers these offers in the auction, for whatever reason.

3.2 On principle, all absentee bids according to the above item, even if such bids are received 24 hours before the auction begins, shall be legally treated on a par with bids received in the auction venue. The auctioneer shall however not assume any liability in this respect.

3.3 In general, it is not possible to develop and maintain software and hardware completely error-free given the current state of the art. It is also not possible to 100% rule out disruptions and impairments on the Internet and telephone lines. As a result, the auctioneer cannot assume any liability or guarantee for the permanent and trouble-free availability and use of the websites, the Internet and the telephone connection, provided that he is not responsible for this disruption himself. The standard of liability according to Section 10 of these conditions is decisive. Under these conditions, the provider therefore assumes no liability for the fact that, due to the aforementioned disruption, no or only incomplete or late bids can be submitted, which would have led to the conclusion of a contract without any disruption. Accordingly, the provider does not assume any costs incurred by the bidder as a result of this disruption. During the auction, the auctioneer will make reasonable efforts to contact the telephone bidder on the telephone number he/she has provided and thus give him the opportunity to bid by telephone. However, the auctioneer is not responsible for not being able to reach the telephone bidder on the number provided or for disruptions in the connection.

3.4 It is expressly pointed out that telephone conversations with the telephone bidder during the auction may be recorded for documentation and evidence purposes and may exclusively be used for fulfillment of a contract and to receive bids, even where these do not lead to fulfillment of the contract. If the telephone bidder does not agree to this, he/she must point this out to the employee at the latest at the beginning of the telephone call. The telephone bidder will also be informed of the modalities listed in Section 3.4 in good time before the auction takes place in writing or in text form, as well as at the beginning of the telephone call.

3.5 In case of the use of a currency converter (e.g. for a live auction) no liability is assumed for the accuracy of the currency conversion. In case of doubt, the respective bid price in EUR shall be the decisive factor.

3.6 A bidder in a live auction is obliged to keep all access data for his user account secret and to adequately secure it against access by third parties. Third persons are all persons with the exception of the bidder himself. The auctioneer must be informed immediately if the bidder becomes aware that third parties have misused the bidder’s access data. The bidder is liable for all activities carried out by third parties using his user account as if he had carried out this activity himself.

3.7 It is possible to place bids after the auction, in the the so-called post-auction sale. Insofar as the consignor has agreed upon this with the auctioneer, they apply as offers for the conclusion of a purchase contract in the post-auction sale. A contract is only concluded when the auctioneer accepts this offer. The provisions of these terms of auction apply accordingly, unless they are exclusively provisions that relate to the auction-specific process within an auction.

4. Transfer of perils / Delivery and shipping costs

4.1 When the bid is accepted, the risk, in particular the risk of accidental loss and accidental deterioration of the auction item, passes to the buyer, who also bears the costs.

4.2 The buyer bears the costs of delivery, acceptance and shipment to a location other than the place of performance, with the auc-

tioneer determining the type and means of shipment at its own discretion.

4.3 Once the bid has been accepted, the auction item is stored at the auctioneer at the risk and expense of the buyer. The auctioneer is entitled, but not obliged, to take out insurance or to take other value-preserving measures. He is entitled at any time to store the item with a third party for the account of the buyer; if the item is stored at the auctioneer, the auctioneer can demand payment of a standard storage fee (plus handling charges).

5. Purchase price / Due date / Fees

5.1 The purchase price is due upon the acceptance of the bid (in the case of post-auction sales, cf. section 3.7, upon acceptance of the bid by the auctioneer). Invoices issued during or immediately after the auction require reaudit; errors excepted.

5.2 The buyer shall only make payments to the account specified by the auctioneer. The fulfillment effect of the payment only occurs when it is finally credited to the auctioneer’s account.

All costs and fees of the transfer (including the bank charges deducted from the auctioneer) shall be borne by the buyer, insofar as this is legally permissible and does not fall under the prohibition of Section 270a of the German Civil Code.

5.3 Depending on the consignor’s specifications, it will be sold subject to differential or regular taxation. The type of taxation can be requested prior to purchase.

5.4 Buyer’s premium

5.4.1 Art objects without closer identification in the catalog are subject to differential taxation. If differential taxation is applied, the following premium per individual object is levied:

– Hammer price up to 800,000 €: herefrom 32 % premium.

– The share of the hammer price exceeding 800,000 € is subject to a premium of 27 % and is added to the premium of the share of the hammer price up to 800,000 €.

– The share of the hammer price exceeding 4,000,000 € is subject to a premium of 22 % and is added to the premium of the share of the hammer price up to 4,000,000 €.

The purchasing price includes the statutory VAT of currently 19 %.

5.4.2 Objects marked „N“ in the catalog were imported into the EU for the purpose of sale. These objects are subject to differential taxation. In addition to the premium, they are also subject to the import turnover tax, advanced by the auctioneer, of currently 7 % of the invoice total.

5.4.3 Objects marked „R“ in the catalog are subject to regular taxation. Accordingly, the purchasing price consists of the hammer price and a premium per single object calculated as follows:

– Hammer price up to 800,000 €: herefrom 27 % premium.

– The share of the hammer price exceeding 800,000 € is subject to a premium of 21% and is added to the premium of the share of the hammer price up to 800,000 €.

– The share of the hammer price exceeding 4,000,000 € is subject to a premium of 15% and is added to the premium of the share of the hammer price up to 4,000,000 €.

– The statutory VAT of currently 19 % is levied to the sum of hammer price and premium. As an exception, the reduced VAT of currently 7 % is added for printed books.

Regular taxation may be applied for contractors entitled to input tax reduction.

5.5 Artist’s Resale Right

For original works of visual art and photographs subject to resale rights by living artists, or by artists who died less than 70 years ago, an additional resale right reimbursement in the amount of the currently valid percentage rates (see below) specified in section 26 para. 2 UrhG (German Copyright Act) is levied in order to compensate the auctioneer’s expenses according to section 26 UrhG. 4 percent for the part of the sale proceeds from 400 euros up to 50,000 euros, another 3 percent for the part of the sales proceeds from 50,000.01 to 200,000 euros, another 1 percent for the part of the sales proceeds from 200,000.01 to 350,000 euros, another 0.5 percent for the part of the sale proceeds from 350,000.01 to 500,000 euros and a further 0.25 percent for the part of the sale proceeds over 500,000 euros.

The maximum total of the resale right fee is EUR 12,500.

5.6 Export deliveries to EU countries are exempt from sales tax on presentation of the VAT number. Export deliveries to third countries (outside the EU) are exempt from VAT; if the auctioned items are exported by the buyer, the sales tax will be refunded to the buyer as soon as the auctioneer has the proof of export.

DATA PRIVACY POLICY

6. Advance payment / Retention of title

6.1 The auctioneer is not obliged to hand out the auction item before payment of all amounts owed by the buyer has been made.

6.2 Ownership of the object of purchase is only transferred to the buyer once the invoice amount has been paid in full. If the buyer has already resold the object of purchase at a point in time when he has not yet paid the auctioneer's invoice amount or has not paid it in full, the buyer transfers all claims from this resale to the auctioneer up to the amount of the unpaid invoice amount. The auctioneer accepts this transfer.

6.3 If the buyer is a legal entity under public law, a special fund under public law or an entrepreneur who, when concluding the purchase contract, is exercising his commercial or self-employed professional activity, the retention of title also applies to claims of the auctioneer against the buyer from the current business relationship and other auction items until the settlement of claims in connection with the purchase.

7. Right of offset- and retention

7.1 The buyer can only offset undisputed or legally binding claims against the auctioneer.

7.2 The buyer's rights of retention are excluded. Rights of retention of the buyer who is not an entrepreneur within the meaning of § 14 BGB (German Civil Code) are only excluded if they are not based on the same contractual relationship.

8. Delay in payment, Revocation, Claims for compensation

8.1 If the buyer is in default with a payment, the auctioneer can, regardless of further claims, demand interest for default at the usual bank interest rate for open overdrafts, but at least in the amount of the respective statutory interest on defaults according to §§ 288, 247 BGB (German Civil Code). With the occurrence of default, all claims of the auctioneer become due immediately.

8.2 If the auctioneer demands compensation instead of performance because of the late payment and if the item is auctioned again, the original buyer, whose rights from the previous bid expire, is liable for the damage caused as a result, such as storage costs, failure and lost profit. He has no claim to any additional proceeds realized in the repeated auction and is not permitted to make any further bids.

8.3 The buyer must collect his acquisition from the auctioneer immediately, at the latest 1 month after the bid has been accepted. If he defaults on this obligation and collection does not take place despite an unsuccessful deadline, or if the buyer seriously and finally refuses collection, the auctioneer can withdraw from the purchase contract and claim compensation with the proviso that he can auction the item again and compensate for his damage in the same way as in the event of default in payment by the buyer, without the buyer being entitled to additional proceeds from the new auction. In addition, the buyer also owes reasonable compensation for all collection costs caused by the delay.

8.4 The auctioneer is entitled to withdraw from the contract if it emerges after the conclusion of the contract that he is not or was not entitled to carry out the contract due to a legal provision or official instruction or there is an important reason, that makes the execution of the contract for the auctioneer, also under consideration of the legitimate interests of the buyer, unacceptable. Such an important reason exists in particular if there are indications of the existence of facts according to §§ 1 Para.1 or 2 of the transaction in the sense of the Money Laundering Act (GwG) or in the case of missing, incorrect or incomplete disclosure of the identity and economic background of the transaction in the sense of the Money Laundering Act (GwG) as well as insufficient cooperation in the fulfillment of the obligations resulting from the Money Laundering Act (GwG), regardless of whether on the part of the buyer or the consignor. The auctioneer will seek clarification without negligent hesitation as soon as he becomes aware of the circumstances that justify the withdrawal.

9. Guarantee

9.1 All items to be auctioned can be viewed and inspected prior to the auction. The items are used and are being auctioned off without any liability on the part of the auctioneer for material defects and exclude any guarantee. However, in case of material defects which destroy or significantly reduce the value or the serviceability of the item and of which the purchaser notifies the auctioneer within 12 months of the acceptance of his bid, the auctioneer undertakes to assign any claim which it holds against the consignor or - should the purchaser decline this offer of assignment - to itself assert such claims against the consignor. In the case of a successful claim against the consignor by the auctioneer, the auctioneer pays the buyer the amount obtained up to the amount of the hammer price, step by step, against the return of the item. The buyer is not obliged to return the item to the auc-

tioneer if the auctioneer itself is not obliged to return the item within the framework of asserting claims against the consignor or another entitled person. The buyer is only entitled to these rights (assignment or claim against the consignor and payment of the proceeds) if he has paid the auctioneer's invoice in full. In order for the assertion of a material defect to be effective against the auctioneer, the buyer must submit a report from a recognized expert (or the creator of the catalog raisonné, the artist's declaration or the artist's foundation), which proves the defect. The buyer remains obliged to pay the premium as a service fee.

9.2 The used items are sold in a public auction in which the bidder/ buyer can participate in person. If the bidder/buyer is also a consumer within the meaning of § 13 BGB (German Civil Code), he is expressly advised of the following:

Since he bids for a work of art that represents a used item in a public auction within the meaning of Section 312g Paragraph 2 No. 10 BGB, the provisions of consumer goods sales, i.e. the provisions of Sections 474 et seq. BGB, do not apply to this purchase.

A „publicly accessible auction“ within the meaning of Section 312g Paragraph 2 No. 10 BGB is understood as such a form of marketing in which the seller offers goods or services to consumers who are present in person or who are granted this opportunity, in a transparent process based on competing bids carried out by the auctioneer, in which the winning bidder is obliged to purchase the goods or service.

Since the possibility of personal presence is sufficient for the exception of Section 474 (2) sentence 2 BGB, it is not important that one or more consumers actually took part in the auction. The auction via an online platform is therefore also to be regarded as a publicly accessible auction if the possibility of the consumer's personal presence is guaranteed.

Therefore, the warranty exclusions and limitations listed in these conditions also apply to a consumer.

9.3 The catalog descriptions and illustrations, as well as the images in other media of the auctioneer (internet, other forms of advertising, etc.), were made to the best of knowledge, they do not constitute a guarantee and are not contractually agreed properties within the meaning of § 434 BGB, but only serve to inform the bidder/ buyer, unless the auctioneer expressly and in writing guarantees the corresponding quality or property. This also applies to expertises. The estimate prices specified in the auctioneer's catalog and descriptions in other media (internet, other advertisements, etc.) serve -without guarantee for the correctness - only as an indication of the market value of the items to be auctioned. The fact of the assessment by the auctioneer as such does not represent any quality or property of the object of purchase.

9.4 In some auctions (particularly in the case of additional live auctions), video or digital images of the works of art may be used. Errors in the display in terms of size, quality, coloring etc. can occur solely because of the image reproduction. The auctioneer cannot guarantee or assume any liability for this. Clause 10 applies accordingly.

10. Liability

Claims for compensation by the buyer against the auctioneer, his legal representatives, employees or vicarious agents are excluded -for whatever legal reason and also in the event of the auctioneer withdrawing according to Section 8.4. This does not apply to damages that are based on intentional or grossly negligent behavior on the part of the auctioneer, his legal representatives or his vicarious agents. The exclusion of liability also does not apply to the assumption of a guarantee or the negligent breach of essential contractual obligations, but in the latter case the amount is limited to the foreseeable and contract-typical damages at the time the contract was concluded. The liability of the auctioneer for damage resulting from injury to life, limb or health remains unaffected.

11. Privacy

We expressly refer to the auctioneer's applicable data protection regulations. They are published in the respective auction catalog, posted in the auction room and published on the internet on www.kettererkunst.com/privacypolicy/index.php. They are part of the contract and the basis of every business contact, even in the initiation phase.

12. Final Provisions

12.1 Information provided by the auctioneer over the phone during or immediately after the auction about the auction processes - in particular regarding premiums and hammer prices - are only binding if they are confirmed in writing.

12.2 Oral ancillary agreements must be put in writing in order to be effective. The same applies to the cancellation of the requirement

of the written form.

12.3 In business transactions with merchants, legal entities under public law and special funds under public law, it is also agreed that the place of fulfillment and jurisdiction is Munich. Furthermore, Munich is always the place of jurisdiction if the buyer does not have a general place of jurisdiction in Germany.

12.4 The law of the Federal Republic of Germany applies to the legal relationship between the auctioneer and the bidder/buyer, excluding the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG).

12.5 Dispute Resolution:

The provider is neither legally obliged nor voluntarily to join a dispute resolution (e.g. Art. 36 Para. 1 "Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (Consumer Dispute Settlement Act, VSBG) before a consumer arbitration board and is therefore not willing to participate in such a resolution.

12.6 Should one or more provisions of these terms of auction be or become invalid, the validity of the remaining provisions shall remain unaffected. Section 306 paragraph 2 of the German Civil Code applies.

12.7 These auction conditions contain a German and an English version. The German version is always decisive, whereby the meaning and interpretation of the terms used in these auction conditions are exclusively dependent on German law.

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG Munich

Scope:

The following data privacy rules address how your personal data is handled and processed for the services that we offer, for instance when you contact us initially, or where you communicate such data to us when logging in to take advantage of our further services.

Data controller:

The „data controller“ within the meaning of the European General Data Protection Regulation* (GDPR) and other regulations relevant to data privacy are:

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG,
Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 Munich

You can reach us by mail at the addresses above, or
by phone: +49 89 55 244-0
by fax: +49 89 55 244-166
by email: infomuenchen@kettererkunst.de

Definitions under the European GDPR made transparent for you:

Personal Data

Personal data is any information relating to an identified or identifiable natural person (hereinafter „data subject“). An identifiable natural person is one who can be identified, directly or indirectly, in particular by reference to an identifier such as a name, an identification number, location data, an online identifier, or to one or more factors specific to the physical, physiological, genetic, mental, economic, cultural, or social identity of that natural person.

Processing of Your Personal Data

“Processing” means any operation or set of operations performed on personal data or on sets of personal data, whether or not by automated means, such as collection, recording, organization, structuring, storage, adaptation or alteration, retrieval, consultation, use, disclosure by transmission, dissemination or otherwise making available, alignment or combination, restriction, erasure, or destruction.

Consent

“Consent” of the data subject means any freely given, specific, informed, and unambiguous indication of the data subject's wishes by which he or she, by a statement or by a clear affirmative action, signifies agreement to the processing of personal data relating to him or her.

We also need this from you – whereby this is granted by you completely voluntarily – in the event that either we ask you for personal data that is not required for the performance of a contract or to take action prior to contract formation, and/or where the lawfulness criteria set out in Art. 6 (1) sentence 1, letters c) - f) of the GDPR would otherwise not be met.

In the event consent is required, we will request this from you **separately**. If you do not grant the consent, we absolutely will not process such data.

Personal data that you provide to us for purposes of performance of a contract or to take action prior to contract formation and which is required for such purposes and processed by us accordingly includes, for example:

- Your contact details, such as name, address, phone, fax, e-mail, tax ID, etc., as well as financial information such as credit card or bank account details if required for transactions of a financial nature;
- Shipping and invoice details, information on what type of taxation you are requesting (regular taxation or differential taxation) and other information you provide for the purchase, offer, or other services provided by us or for the shipping of an item;
- Transaction data based on your aforementioned activities;
- other information that we may request from you, for example, in order to perform authentication as required for proper contract fulfillment (examples: copy of your ID, commercial register excerpt, invoice copy, response to additional questions in order to be able to verify your identity or the ownership status of an item offered by you). In some cases we are legally obligated to this, cf. § 2 section 1 subsection 16 GwG (Money Laundering Act) and this is the case before closing the contract.

At the same time, we have the right in connection with contract fulfillment and for purposes of taking appropriate actions that lead to contract formation to obtain supplemental information from third parties (for example: if you assume obligations to us, we generally have the right to have your creditworthiness verified by a credit reporting agency within the limits allowed by law. Such necessity exists in particular due to the special characteristics of auction sales, since in the event your bid is declared the winning

bid, you will be depriving the next highest bidder of the possibility of purchasing the artwork. Therefore your credit standing – regarding which we always maintain the strictest confidentiality – is extremely important.)

Registration/Logging in/Providing personal data when contacting us

You can choose to register with us and provide your personal data either directly (over the phone, through the mail, via e-mail, or by fax) or on our website. You would do this, for example, if you would like to participate in an online auction and/or are interested in certain works of art, artists, styles, eras, etc., or want to offer us (for example) pieces of art for purchase or sale.

Which personal data you will be providing to us is determined based on the respective input screen that we use for the registration or for your inquiries, or the information that we will be requesting from you or that you will be providing voluntarily. The personal data that you enter or provide for this purpose is collected and stored solely for internal use by us and for our own purposes.

We have the right to arrange for this information to be disclosed to one or more external data processors, which will likewise use it solely for internal use imputed to the processor's data controller.

When you show an interest in certain works of art, artists, styles, eras, etc. be this through your above-mentioned participation at registration, through your interest in selling, consignment for auction, or purchase, in each case accompanied by the voluntary provision of your personal data, this simultaneously allows us to notify you of services offered by our auction house and our company that are closely associated in the art marketplace with our auction house, to provide you with targeted marketing materials, and to send you promotional offers on the basis of your profile by phone, fax, mail, or e-mail. If there is a specific form of notification that you prefer, we will be happy to arrange to meet your needs once inform us of these. On the basis of your aforementioned interests, including your participation in auctions, we will be continually reviewing in accordance with Article 6 (1) (f) of the GDPR whether we are permitted to advertise to you and, if so, what kind of advertising may be used for this purpose (for example: sending auction catalogs, providing information on special events, future or past auctions, etc.).

You have the right to object to this contact with you at any time as stated in Art. 21 of the GDPR (see below: “Your Rights Relating to the Processing of Your Personal Data”).

Live Auctions

In so-called live auctions, one or more cameras or other audio and video recording devices are directed toward the auctioneer and the respective works of art being offered at auction. Generally, such data can be received simultaneously via the Internet by anyone using this medium. Ketterer Kunst takes the strongest precautions to ensure that no one in the room who has not been specifically designated by Ketterer Kunst to be on camera with their consent for the auction process is captured on camera. Nevertheless, Ketterer Kunst cannot assume any responsibility for whether individuals in the auction hall themselves actively enter the respective frame, for example by deliberately or unknowingly stepping partially or completely in front of the respective camera, or by

moving through the scene. In such situation, through their participation in or attendance at the public auction, the respective individuals involved are agreeing to the processing of their personal data in the form of their personal image for the purposes of the live auction (transmission of the auction via audio and video).

Your Rights Relating to the Processing of Your Personal Data

Pursuant to the provisions of the GDPR, you have the following rights in particular:

- The right to information on stored personal data concerning yourself, free of charge, the right to receive a copy of this information, and the other rights in this connection as stated in Art. 15 of the GDPR.
- The right to immediate rectification of inaccurate personal data concerning you as stated in Art. 16 of the GDPR, and as applicable, to demand the completion of incomplete personal data, including by means of providing a supplementary statement.
- The right to immediate deletion (“right to be forgotten”) of personal data concerning yourself provided one of the grounds stated in Art. 17 of the GDPR applies and provided the processing is not necessary.
- The right to restriction of processing if one of the conditions in Art. 18 (1) of the GDPR has been met.
- The right to data portability if the conditions in Art. 20 of the GDPR have been met.
- The right to object, at any time, to the processing of personal data concerning yourself performed based on Art. 6 (1) letter e)

or f) of the GDPR as stated in Art. 21 for reasons arising due to your particular situation. This also applies to any profiling based on these provisions.

Where the processing of your personal data is based on consent as set out in Art. 6 (1) a) or Art. 9 (2) a) of the GDPR, you also have the right to withdraw consent as set out in Art. 7 (3) of the GDPR. Before any request for corresponding consent, we will always advise you of your right to withdraw consent.

To exercise the aforementioned rights, you can us directly using the contact information stated at the beginning, or contact our data protection officer. Furthermore, Directive 2002/58/EC notwithstanding, you are always free in connection with the use of information society services to exercise your right to object by means of automated processes for which technical specifications are applied.

Right to Complain Under Art. 77 of the GDPR

If you believe that the processing of personal data concerning yourself by Ketterer Kunst GmbH & Co. KG, headquartered in Munich, is in violation of the GDPR, you have the right to lodge a complaint with the relevant office, e.g. in Bavaria with the Data Protection Authority of Bavaria (Bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht, BayLDA), Promenade 27 (Schloss), D-91522 Ansbach.

Data Security

Strong IT security – through the use of an elaborate security architecture, among other things – is especially important to us.

How Long We Store Data

Multiple storage periods and obligations to archive data have been stipulated in various pieces of legislation; for example, there is a 10-year archiving period (Sec. 147 (2) in conjunction with (1) nos. 1, 4, and 4a of the German Tax Code (Abgabenordnung), Sec. 14b (1) of the German VAT Act (Umsatzsteuergesetz)) for certain kinds of business documents such as invoices. We would like to draw your attention to the fact that in the case of contracts, the archiving period does not start until the end of the contract term. We would also like to advise you that in the case of cultural property, we are obligated pursuant to Sec. 45 in conjunction with Sec. 42 of the German Cultural Property Protection Act (Kultururgutschutzgesetz) to record proof of meeting our due diligence requirements and will retain certain personal data for this purpose for a period of 30 years. Once the periods prescribed by law or necessary to pursue or defend against claims (e.g., statutes of limitations) have expired, the corresponding data is routinely deleted. Data not subject to storage periods and obligations is deleted once the storage of such data is no longer required for the performance of activities and satisfaction of duties under the contract. If you do not have a contractual relationship with us but have shared your personal data with us, for example because you would like to obtain information about our services or you are interested in the purchase or sale of a work of art, we take the liberty of assuming that you would like to remain in contact with us, and that we may thus process the personal data provided to us in this context until such time as you object to this on the basis of our aforementioned rights under the GDPR, withdraw your consent, or exercise your right to erasure or data transmission.

Please note that in the event that you utilize our online services, our expanded data privacy policy applies supplementally in this regard, which will be indicated to you separately in such case and explained in a transparent manner as soon as you utilize such services.

*Regulation (EU) 2016/679 of the European Parliament and of the Council of 27 April 2016 on the protection of natural persons with regard to the processing of personal data and on the free movement of such data, and repealing Directive 95/46/EC (General Data Protection Regulation)

ANSPRECHPARTNER

Geschäftsleitung	Ansprechpartner	Ort	E-Mail	Durchwahl
Inhaber, Auktionator	Robert Ketterer	München	r.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-158
Auktionatorin	Gudrun Ketterer M.A.	München	g.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-200
Geschäftsführer, Auktionator	Peter Wehrle	München	p.wehrle@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-155
Senior Director	Nicola Gräfin Keglevich	München	n.keglevich@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-175
Wissenschaftlicher Berater	Dr. Mario von Lüttichau	München	m.luetlichau@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-165

Experten				
Modern Art	Sandra Dreher M.A.	München	s.dreher@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-148
	Julia Schlieder M.A.	München	j.schlieder@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-143
	Felizia Ehrl M.A.	München	f.ehrl@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-146
Contemporary Art	Julia Haußmann M.A.	München	j.hausmann@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-246
	Dr. Franziska Thies	München	f.thies@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-140
	Bernadette Kiekenbeck	München	b.kiekenbeck@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-130
Modern Art / Contemporary Art	Louisa von Saucken M.A.	Hamburg	l.von-saucken@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-13
	Nico Kassel	München	n.kassel@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-164
	Miriam Heß	Heidelberg	m.hess@kettererkunst.de	+49-(0)6221-5 88 00 38
	Cordula Lichtenberg M.A.	Köln	c.lichtenberg@kettererkunst.de	+49-(0)221-510 908 15
	Dr. Simone Wiechers	Berlin	s.wiechers@kettererkunst.de	+49-(0)30-88 67 53 63
	Stefan Maier	Leipzig	s.maier@kettererkunst.de	+49-(0)170-7 32 49 71
19th Century Art	Sarah Mohr M.A.	München	s.mohr@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-147
	Felizia Ehrl M.A.	München	f.ehrl@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-146
Wertvolle Bücher	Christoph Calaminus	Hamburg	c.calaminus@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-11
	Christian Höflich	Hamburg	c.hoeflich@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-20
	Silke Lehmann M.A.	Hamburg	s.lehmann@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-19
	Enno Nagel	Hamburg	e.nagel@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-17
	Imke Friedrichsen M.A.	Hamburg	i.friedrichsen@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-21

Verwaltung	Ansprechpartner	Ort	E-Mail	Durchwahl
Assistenz der Geschäftsleitung	Linh Tran	München	l.tran@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-151
	Elena Wölfle	München	e.woelfle@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-157
Auktionsgebote/Kundenservice	Beate Deisler	München	b.deisler@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-91
	Claudia Bitterwolf	München	c.bitterwolf@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-150
Leitung Kommunikation und Marketing	Anja Häse	München	a.haese@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-125
Marketing Manager	Philipp Olbricht	München	p.olbricht@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-169
Buchhaltung	Lidija Pavlicic	München	l.pavlicic@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-120
Leitung Versand und Logistik	Andreas Geffert M.A.	München	a.geffert@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-115
Versand/Logistik	Jürgen Stark	München	j.stark@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-162
	Jonathan Wieser	München	j.wieser@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-138

Wissenschaftliche Katalogbearbeitung

Sabine Disterheft M.A., Carolin Faude-Nagel, M.A., Christine Hauser M.A., Dr. Eva Heisse, Sarah von der Lieth M.A., Dr. Mario von Lüttichau, Silvie Mühlh M.A., Ann-Sophie Rauscher M.A., Dr. Julia Scheu, Dr. Agnes Thum, Dr. Katharina Thurmayr, Alisa Waesse M.A. – Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG

Joseph-Wild-Straße 18
81829 München
Tel. +49-(0)89-5 52 44-0
tollfree Tel. 0800-KETTERER
Fax +49-(0)89-5 52 44-177
info@kettererkunst.de
www.kettererkunst.de

USt.IdNr. DE 129 989 806
Ust.-Nr. 11621/39295 57 FA München III
Amtsgericht München HRA 46730

Persönlich haftender
Gesellschafter:
Experts Art Service GmbH
Amtsgericht München HRB 117489

Geschäftsführer:
Robert Ketterer, Peter Wehrle

Ketterer Kunst Hamburg

Louisa von Saucken
Holstenwall 5
20355 Hamburg
Tel. +49-(0)40-37 49 61-0
Fax +49-(0)40-37 49 61-66
infohamburg@kettererkunst.de

Ketterer Kunst Berlin

Dr. Simone Wiechers
Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49-(0)30-88 67 53 63
Fax +49-(0)30-88 67 56 43
infoberlin@kettererkunst.de

Ketterer Kunst Köln

Cordula Lichtenberg
Gertrudenstraße 24–28
50667 Köln
Tel. +49-(0)221-510 908 15
infokoln@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Beratung

Dr. Mario von Lüttichau
Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49-(0)89-55244-165
m.luetlichau@kettererkunst.de

Repräsentanz

Baden-Württemberg,
Hessen, Rheinland-Pfalz
Miriam Heß
Tel. +49-(0)6221-5 88 00 38
Fax +49-(0)6221-5 88 05 95
infoheidelberg@kettererkunst.de

Repräsentanz Sachsen,

Sachsen-Anhalt, Thüringen

Stefan Maier
Tel. +49-(0)170-7 32 49 71
s.maier@kettererkunst.de

Brasilien

Jacob Ketterer
Av. Duque de Caxias, 1255
86015-000 Londrina
Paraná
infobrasil@kettererkunst.com

INFO

Glossar

- Mit **signiert** und/oder **datiert** und/oder **betitelt** und/oder **bezeichnet** werden die nach unserer Ansicht eigenhändigen Angaben des Künstlers beschrieben.
- Die Beschreibung **handschriftlich bezeichnet** meint alle Angaben, die nach unserer Ansicht nicht zweifelsfrei vom Künstler selbst stammen.
- R/D:** Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.
- R/N:** Dieses Objekt wurde zum Verkauf in die EU eingeführt. Es wird regelbesteuert angeboten. Oder differenzbesteuert mit der zusätzlich zum Aufgeld verauslagten Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7% der Rechnungssumme angeboten.
- R:** Dieses Objekt wird regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 19% angeboten.
- R*:** Dieses Objekt wird regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 7% angeboten.
- F:** Für Werke von Künstlern, die vor weniger als 70 Jahren verstorben sind, fällt eine Folgerechtsvergütung, gestaffelt von 4 % bis 0,25 % des Zuschlags an, siehe 5,5 Versteigerungsbedingungen. Die Folgerechtsvergütung ist umsatzsteuerfrei.
- Die artnet Price Database enthält Auktionsergebnisse seit 1985 und umfasst nach Unternehmensangaben zurzeit Auktionsergebnisse von über 700 internationalen Auktionshäusern.

Ergebnisse

Ergebnisse ab 10. Juni 2024, 9 Uhr unter +49-(0)89-5 52 44-0. Im Inland unter der Gratis-Hotline 0800-KETTERER (0800-53 88 37 37). Für den Export von Kunstwerken aus der Europäischen Union ist das Kulturschutzabkommen von 1993 sowie die UNESCO-Konvention von 1975 zu beachten.

Besitzerliste 554

1: 473; 2: 464; 3: 472; 4: 488; 5: 479; 6: 489; 7: 469; 8: 497; 9: 461; 10: 468; 11: 486; 12: 424; 13: 481; 14: 487; 15: 499; 16: 465; 17: 500; 18: 410, 411; 19: 430; 20: 460; 21: 482; 22: 405, 495; 23: 480; 24: 432; 25: 474; 26: 484; 27: 467; 28: 483; 29: 470, 471, 498, 501; 30: 400, 401, 402, 403, 404, 406, 408, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 423, 425, 426, 427, 428, 429, 431, 475, 476, 477, 478, 490, 491, 492, 494; 31: 463; 32: 493, 496; 33: 466; 34: 485; 35: 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459; 36: 407, 409; 37: 502; 38: 422; 39: 462

Besitzerliste 555

1: 331; 2: 361; 3: 355; 4: 368; 5: 308, 311, 312, 313, 314, 316, 319, 320, 322, 323, 324, 335; 6: 343; 7: 315; 8: 362, 363, 364, 365, 366, 367; 9: 328, 329, 330, 369; 10: 354; 11: 359; 12: 348; 13: 326, 327; 14: 340; 15: 358; 16: 337, 338, 339; 17: 344, 345, 346, 347, 371; 18: 356; 19: 317; 20: 325; 21: 349, 350, 351, 352, 353; 22: 360; 23: 332, 333, 334, 336; 24: 357; 25: 342; 26: 300, 301, 302, 303; 27: 304, 305, 306, 307, 309, 310, 318, 321, 341, 370

Weitere wichtige Informationen unter www.kettererkunst.de

- Zustandsberichte: Hochauflösende Fotos inkl. Ränder von Vorder- und Rückseite aller Werke, weitere Abbildungen wie Rahmenfotos und Raumansichten
- Videos zu ausgewählten Skulpturen
- Live mitbieten unter www.kettererkunst.de
- Registrierung für Informationen zu Künstlern
- Registrierung für Informationen zu den Auktionen



Ketterer Kunst ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Objekte in diesem Katalog wurden, sofern sie eindeutig identifizierbar sind, vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Ketterer Kunst is a partner of the Art Loss Register. All objects in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable, have been checked against the database of the Register prior to the auction.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024 (für vertretene Künstler) / © Nolde Stiftung Seebüll 2024 / © Gabriele Münter und Johannes Eichner Stiftung, München / © Hermann Max Pechstein / © Nachlass Erich Heckel



Folgen Sie uns auf **Instagram** und schauen Sie hinter die Kulissen.

Sammlungs- beratung

Für Privatsammler

Sie haben sich in den vergangenen Jahren eine private Kunstsammlung aufgebaut – und jetzt steht eine Entscheidung an, wie es mit Ihrer Kollektion weitergehen soll?

Ketterer Kunst berät Sie gerne bei allen Fragen, die sich bei einer gewünschten Anpassung Ihrer Sammlung stellen: Ist zum Beispiel eine Verkleinerung sinnvoll? Empfiehlt sich der Verkauf der Kollektion, oder ihre Überführung in eine Stiftung? Je nach Zusammensetzung Ihrer Sammelgebiete kann auch eine Kombination verschiedener Anpassungen sinnfälliger sein, etwa die Erweiterung eines einzelnen Schwerpunktes bei gleichzeitiger Veräußerung anderer Kollektionsteile.

Auch bei Fragen zur Zukunft Ihrer Sammlung stehen wir Ihnen als Partner mit unserer umfangreichen Expertise begleitend zur Seite: Wir beantworten Ihre Fragen und entwickeln gemeinsam mit Ihnen eine persönliche Strategie für Sie und Ihre Sammlung.

Unser erstes Beratungsgespräch mit Ihnen ist für Sie komplett kostenfrei und unverbindlich. Für die im Anschluss vereinbarte Sammlungsberatung (zum Beispiel die Analyse und Bewertung Ihrer Sammlung, Empfehlung einer Anpassungsstrategie, Umsetzung dieser vereinbarten Strategie) erstellen wir Ihnen selbstverständlich ein konkretes, individuelles Angebot.

Corporate Collections

Ihr Unternehmen besitzt eine Kunstsammlung und Sie denken über Veränderungen nach?

Es gibt viele gute Gründe, eine Firmensammlung an die aktuelle Entwicklung des Unternehmens anzupassen. Im Idealfall spiegelt die Sammlung stets die Corporate Identity wider, berücksichtigt aber auch die Branche, das Produktportfolio sowie die regionalen oder internationalen Geschäftsfelder. Diese Rahmenbedingungen ändern sich zum Beispiel mit Umstrukturierungen, einem Wechsel der Unternehmensführung, Erweiterungen der Geschäftsfelder, aber auch durch eine veränderte räumliche Disposition. Dann ist es empfehlenswert, die Firmensammlung dahingehend zu überprüfen und gegebenenfalls im Umfang wie auch wertmäßig anzupassen.

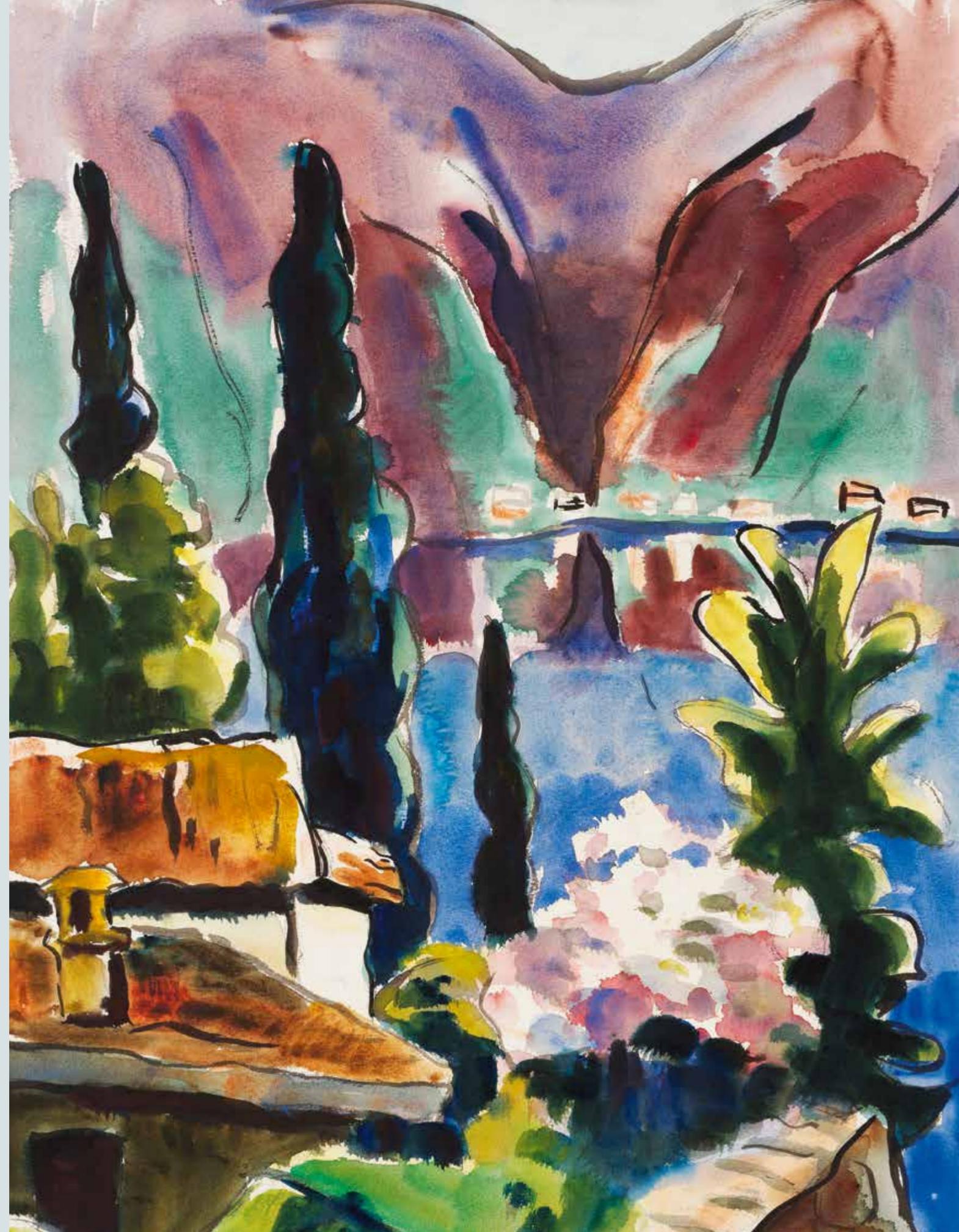
Ketterer Kunst übernimmt diese Neuausrichtung Ihrer Unternehmenskollektion gerne für Sie.

In einem ersten, für Sie kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch können wir bereits gemeinsam skizzieren, welche Ausrichtung sich für Ihre Kollektion empfiehlt, um den Charakter Ihres Unternehmens zur Geltung zu bringen. Auf Grundlage dieses Gesprächs erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot für die Anpassung und Betreuung Ihrer Firmensammlung.



Kontakt

Dr. Mario von Lüttichau
sammlungsberatung@kettererkunst.de
Tel. +49 (0)89 55244-165





Einfach und erfolgreich verkaufen.

Auktion

Sie denken an die Veräußerung eines Werkes oder einer ganzen Sammlung? Gerne berät Sie unser Experten-Team für die optimale Lösung.

Eine zielgerichtete Käuferansprache ist die Voraussetzung für den erfolgreichen Verkauf Ihres Werkes. Unsere Marketingabteilung entwickelt für jeden Kunden und jedes Kunstwerk maßgeschneiderte Strategien, die mit Leidenschaft und großem Einsatz von unserem Team umgesetzt werden. Eine nicht zu unterschätzende Voraussetzung für den erfolgreichen Verkauf ist dabei natürlich auch die Wahl der richtigen Auktionsart.

Für die einen Kunstwerke erreichen wir die potenziellen Käufer am besten durch unsere Saalauktionen im Frühjahr und Herbst. Warum? Weil die Sammler sie genau dort erwarten und suchen.

Für andere Kunstwerke sind unsere monatlich stattfindenden Online Sales die richtige Plattform. Warum? Der Erfolg dieses etablierten Auktionsformates, das wir bereits seit 15 Jahren umsetzen, bestätigt uns. Und die Kunden der Online Sales suchen und schätzen das flexible Bieten unabhängig von Ort und Zeit.

Wir machen Ihnen das beste Angebot!

Private Sale

Losgelöst von den zwei Mal im Jahr stattfindenden Saalauktionen und den monatlichen Online Sales können Sie zu jeder Zeit bei uns Kunst verkaufen und kaufen – diskret im Private Sale.

Sie wünschen einen schnellen oder diskreten Verkauf abseits der Öffentlichkeit, dann sind wir auch hier der richtige Partner. Unsere internationale Kundendatenbank und unsere persönlichen Kontakte zu Sammlern und Institutionen ermöglichen es uns, den richtigen Käufer für Ihre Kunstwerke zum maximalen Preis zu finden.

Alle Verkaufsanfragen werden mit einem Höchstmaß an Privatsphäre und Vertraulichkeit behandelt.

Für ein persönliches Angebot erreichen Sie uns bequem schriftlich, telefonisch oder online:

info@kettererkunst.de oder privatesale@kettererkunst.de
Tel: +49 (0)89 552440
[kettererkunst.de/verkaufen](https://www.kettererkunst.de/verkaufen)

KÜNSTLERVERZEICHNIS

550 Evening Sale (Freitag, 7. Juni 2024)

553 Contermporary Art Day Sale (Freitag, 7. Juni 2024)

554 Modern Art Day Sale (Samstag, 8. Juni 2024)

555 19th Century Art (Samstag, 8. Juni 2024)

@ Online Sale (Samstag, 15 Juni, ab 15 Uhr)

Ackermann, Max 554: 439, 440
 Alviani, Getulio @
 Andersen-Lundby, Anders 555: 321
 Antes, Horst @
 Bach, Elvira @
 Balkenhol, Stephan 553: 180, 181 @
 Baselitz, Georg 550: 12, 33, 59
 Beckmann, Max 554: 473
 Beuys, Joseph 553: 143 @
 Bisky, Norbert 553: 187, 200 @
 Böckstiegel, Peter August 554: 438, 458
 Boetti, Alighiero e 553: 153
 Bonvicini, Monica @
 Buffet, Bernard 553: 118
 Busch, Wilhelm 555: 328, 329, 330
 Butzer, André 553: 172
 Cahn, Miriam 553: 194
 Calder, Alexander @
 Campendonk, Heinrich 550: 35
 Castell, Giovanni @
 Chia, Sandro @
 Chillida, Eduardo 550: 68
 Clarenbach, Max 555: 349, 350, 351, 352, 353
 Compton, Edward Theodore 555: 337, 338, 339
 Compton, Edward Harrison 555: 370
 Copley, William N. 553: 165 550: 58
 Corinth, Lovis 554: 463
 Cragg, Tony 553: 137
 Delaunay-Terk, Sonia @
 Denzler, Andy 553: 178
 Deutsch 555: 305
 Dill, Otto 555: 369 @
 Dillis, Johann Georg von 555: 302
 Dix, Otto @
 Dokoupil, Jiri Georg 553: 191, 193
 Dongen, Kees van 554: 471
 Dumas, Marlene 553: 195
 Eberhard, Heinrich 554: 442
 Eissfeldt, Hermann 555: 341
 Eliasson, Ólafur @
 Fehér, László @
 Feininger, Lyonel 554: 487, 488 @
 Fetting, Rainer 553: 129, 169, 173 @
 Fleischmann, Adolf Richard 553: 107
 Fontana, Lucio 550: 8
 Förg, Günther 553: 132, 139, 141, 142, 182, 185
 550: 53
 554: 461
 Franck, Philipp 555: 361
 Frey-Moock, Adolf 553: 111, 120
 Fruhtrunk, Günter @
 Fußmann, Klaus 553: 113, 121, 125
 Geiger, Rupprecht 553: 183
 Genzken, Isa 553: 146
 Gerritz, Frank 553: 168
 Chenie, Adrian @
 Gilles, Werner 553: 148, 152, 154
 Girke, Raimund 554: 448
 Graf, Gottfried 553: 106 550: 6
 Graubner, Gotthard 553: 175, 204 550: 28, 42 @
 Grosse, Katharina

Gurlitt, Louis 555: 301
 Hagemeister, Karl 555: 343, 348, 354
 Halley, Peter 553: 176
 Hartung, Karl 553: 102 550: 64
 Hausner, Xenia 553: 196
 Heckel, Erich 554: 403, 404, 418, 423, 429, 476, 490, 491, 492, 493
 550: 25, 27 @
 Heiliger, Bernhard 553: 128 @
 Henning, Anton @
 Herker, Emil 553: 210
 Herrmann, Curt 555: 358
 Hirst, Damien @
 Hockney, David @
 Hofer, Karl 554: 485, 486 550: 46
 Holsøe, Carl (Carl Vilhelm) 555: 360
 Hrdlicka, Alfred @
 Immendorff, Jörg @
 Innes, Callum 553: 211
 Jahns, Rudolf 554: 470
 Jawlensky, Alexej von 550: 38
 Jones, Allen 550: 48
 Jorn, Asger 553: 116, 126
 Judd, Donald 553: 190
 Jungwirth, Martha 553: 192
 Kappis, Albert 555: 317
 Kiefer, Anselm 553: 207
 Kinzinger, Edmund Daniel 554: 441, 454
 Kips, Erich 555: 342
 Kirchner, Ernst Ludwig 554: 400, 401, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 428, 431
 550: 19, 20, 22, 23, 24, 39, 49 @
 Klapheck, Konrad 553: 150 550: 60, 63
 Klein, Yves @
 Klenze, Leo von 555: 303
 Kneffel, Karin 550: 44, 69
 Knoebel, Imi 553: 147, 151 @
 Koberling, Bernd 553: 208
 Koenig, Fritz 553: 145 @
 Kokoschka, Oskar 550: 32
 Kolbe, Georg 554: 462 550: 21
 Kollwitz, Käthe 554: 465
 König, Leo von 555: 368
 Kricke, Norbert 550: 31
 Kuehl, Gotthardt 555: 340
 Kuhnert, Wilhelm 555: 344, 345, 346, 347
 Laserstein, Lotte 554: 467
 Lassnig, Maria 553: 201
 Lausen, Uwe 553: 130
 Lenbach, Franz von 555: 325, 326, 327
 Liebermann, Max 555: 331, 336 554: 464
 550: 11, 15
 Loos, Friedrich 555: 304
 Lüpertz, Markus 553: 160, 161 550: 14 @
 Luther, Adolf @
 Mack, Heinz @
 Mackensen, Fritz 555: 332, 333, 334
 Maillol, Aristide 554: 499

Marc, Franz 550: 1, 36
 Marini, Marino 553: 101 @
 Mataré, Ewald 554: 468
 Mattheuer, Wolfgang 553: 134, 135
 McCarthy, Paul 553: 197
 Meckseper, Friedrich 553: 119, 131, 136
 Melgaard, Bjarne 553: 170
 Modersohn, Otto @
 Moll, Margarete 554: 469
 Moll, Oskar @
 Moore, Henry 553: 103, 104, 112, 144
 550: 4, 34
 Morellet, François 553: 124
 Morgenstern, Christian 555: 300
 Mueller, Albert 554: 447, 457
 Mueller, Otto @
 Münter, Gabriele 554: 480, 483 550: 2, 37, 45
 Nay, Ernst Wilhelm 553: 100, 105, 108, 109
 550: 3, 30 @
 554: 422, 432, 474, 484
 550: 18 @
 Opie, Julian 553: 164
 Paladino, Mimmo @
 Palmié, Charles Johann 555: 359
 Pechstein, Hermann Max 554: 402, 430, 479 550: 26 @
 Peiffer Watenphul, Max @
 Pellegrini, Alfred Heinrich 554: 436
 Penck, A. R. (d.i. Ralf Winkler) 553: 158 550: 54
 Picasso, Pablo 554: 501, 502 @
 Piene, Otto @
 Pippel, Otto 555: 371
 Pippin, Horace 554: 489
 Polke, Sigmar 553: 149, 159
 Prachensky, Markus 553: 174
 Prantl, Karl 553: 133
 Purrmann, Hans 554: 481
 Rainer, Arnulf 553: 156
 Rauch, Neo 550: 47
 Rauschenberg, Robert 550: 55, 56
 Rée, Anita 554: 482
 Renoir, Pierre-Auguste 550: 43
 Richter, Daniel 553: 186, 198, 199
 Richter, Gerhard 550: 7, 61 @
 Rickey, George 550: 17
 Rohlfs, Christian 554: 460 @
 Rosenquist, James 550: 50
 Röth, Philipp 555: 307
 Rougemont, Guy de @
 Sagewka, Ernst 554: 437, 451
 Salle, David 553: 209
 Sasnal, Wilhelm 553: 189
 Scharl, Josef 554: 466
 Schleime, Cornelia 553: 188
 Schmidt-Rottluff, Karl 554: 419, 420, 421, 424, 425, 426, 427, 475, 477, 478, 494, 495, 496, 498 550: 16, 40, 41 @
 Scholz, Georg @

Schrimpf, Georg @
 Schumacher, Emil 550: 9
 Schütte, Thomas 553: 177
 Schwitters, Kurt 554: 472
 Scully, Sean 553: 155 550: 65, 67
 SEO (d. i. Seo Soo-Kyoung) @
 Sherman, Cindy 550: 70
 Signac, Paul @
 Sintenis, Renée 554: 497 550: 10 @
 Soulages, Pierre 550: 66
 Spitzweg, Carl 555: 308, 311, 312, 313, 314
 Stankowski, Anton @
 Steinbrenner, Hans 553: 117, 122, 140
 Steinert, Otto 553: 123
 Stella, Frank 550: 57
 Stenner, Hermann 554: 433, 434, 435, 443, 444, 445, 446, 449, 450, 452, 453, 455, 456, 459 @
 Stöhrer, Walter @
 Stuck, Franz von 555: 357
 Tàpies, Antoni 553: 157, 171
 Thek, Paul 553: 114
 Thieler, Fred @
 Thiersch, Ludwig 555: 306
 Thoma, Hans 555: 316, 319, 320, 322, 323, 324, 335 @
 Tobey, Mark @
 Trockel, Rosemarie 553: 205
 Trouillebert, Paul Désiré 555: 315
 Twombly, Cy @
 Uecker, Günther 550: 5, 13, 62 @
 Ufan, Lee 553: 202
 Uhlmann, Hans 550: 29
 Unger, Hans 555: 362, 363, 364, 365, 366, 367
 Ury, Lesser 555: 355
 Utrillo, Maurice 554: 500
 Vasarely, Victor 553: 110
 Villeglé, Jacques de la @
 Viola, Bill @
 Voltz, Friedrich 555: 309
 Warhol, Andy 553: 162, 163, 166, 167 550: 52 @
 Weiwei, Ai 553: 206
 Wercollier, Lucien 553: 138
 Wesely, Michael @
 Wesselmann, Tom 553: 184
 Winter, Fritz 553: 115 @
 Wopfner, Joseph 555: 310
 Wunderlich, Paul @
 Young, Russell 553: 179
 Zaugg, Rémy 553: 203
 Zimmer, HP (d. i. Hans Peter) 553: 127
 Zügel, Heinrich von 555: 318





KETTERER ■ KUNST